

Geschäftsbericht 2012



Der Vorsorgeberater seit 1827

Mit freundlicher Empfehlung überreichen wir Ihnen unsere Geschäftsberichte für das Jahr 2012.

VEREINIGTE POSTVERSICHERUNG VVaG

VPV HOLDING AG

VPV LEBENSVERSICHERUNGS-AG

VPV ALLGEMEINE VERSICHERUNGS-AG

VEREINIGTE POSTVERSICHERUNG VVaG KONZERN

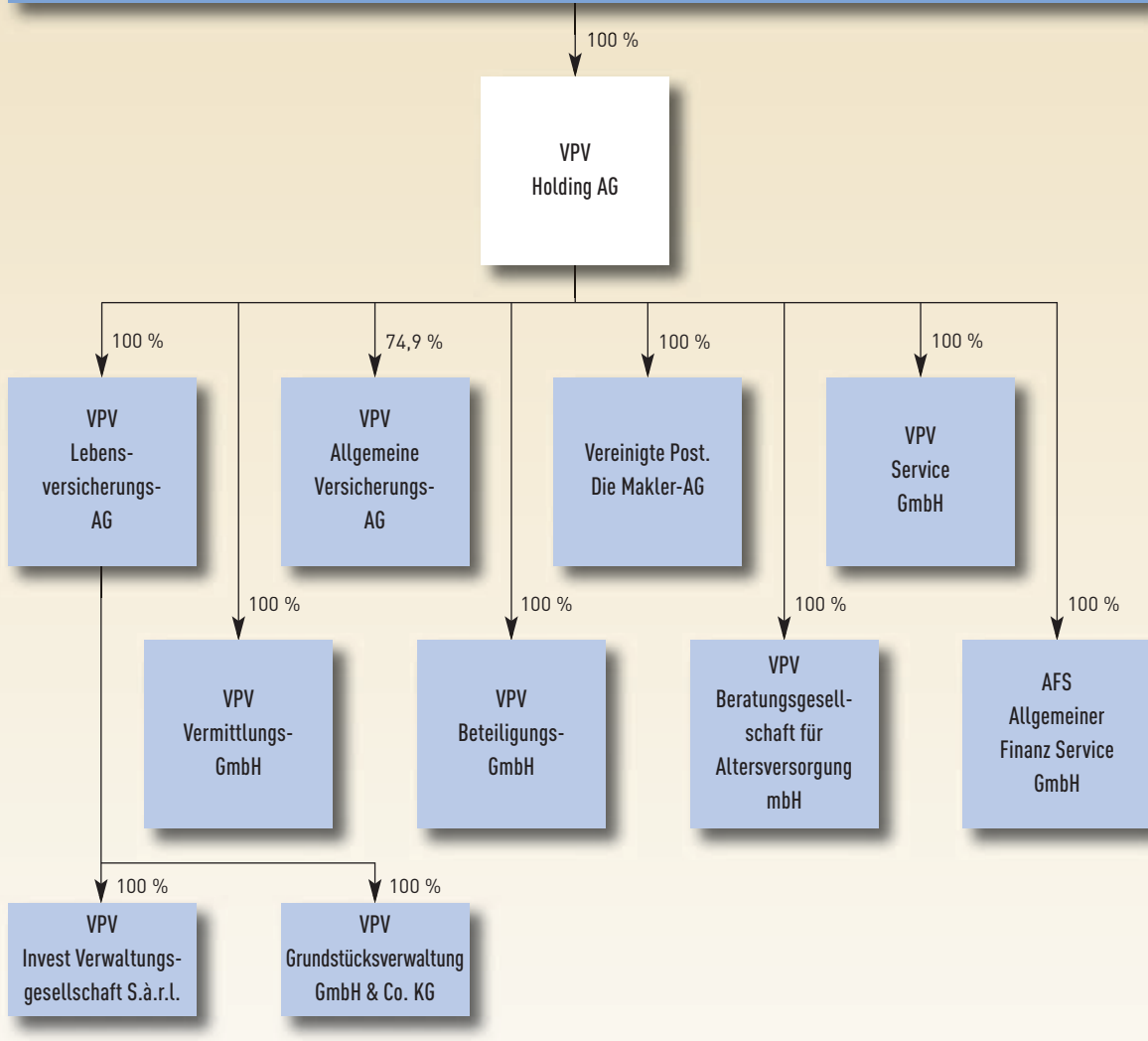
Der Vorstand

Die VPV Versicherungen im Überblick

VPV Versicherungen insgesamt		2012	2011	2010
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	492,5	515,8	517,2
Anzahl Verträge	Tsd.	1.557	1.600	1.640
Kapitalanlagenbestand	Mio. EUR	7.901,9	7.881,4	7.976,5
Nettoergebnis der Kapitalanlagen	Mio. EUR	429,0	282,5	327,5
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	in %	5,4	3,6	4,1
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	Mio. EUR	546,8	549,9	489,6
Aufwendungen für den Versicherungs- betrieb für eigene Rechnung	Mio. EUR	72,1	74,5	77,0
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. EUR	66,6	13,5	34,9
Konzernjahresüberschuss	Mio. EUR	36,5	0,9	13,0
Eigenkapital	Mio. EUR	114,1	78,2	77,8
Bilanzsumme	Mio. EUR	8.458,1	8.362,4	8.440,8
Beschäftigte (Quartalsdurchschnitt) insgesamt	Anzahl	695	699	701
Lebensversicherungsgeschäft (VPV Lebensversicherungs-AG)				
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	444,1	469,2	472,0
APE ^{*)}	Mio. EUR	402,8	417,3	429,0
Gesamtes eingelöstes Neugeschäft	Mio. EUR	68,4	82,3	73,0
davon:				
Laufende Beiträge	Mio. EUR	22,5	24,9	25,7
Einmalbeiträge	Mio. EUR	45,9	57,4	47,3
Anzahl Verträge	Tsd.	930	978	1.024
Stornoquote	in %	4,4	4,6	4,5
Kapitalanlagenbestand	Mio. EUR	7.746,2	7.773,7	7.857,2
Nettoergebnis der Kapitalanlagen	Mio. EUR	381,0	283,9	313,0
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	in %	4,9	3,6	3,9
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	Mio. EUR	523,0	527,8	466,3
Gesamtüberschuss	Mio. EUR	74,2	35,4	67,8
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. EUR	67,7	30,9	63,3
Aufwendungen für den Versicherungs- betrieb für eigene Rechnung	Mio. EUR	56,4	60,6	63,4
Abschlusskostensatz	in %	6,9	6,8	7,4
Verwaltungskostensatz	in %	3,2	3,1	3,2
Verwaltungskostensatz APE ^{*)}	in %	3,6	3,5	3,6
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft (VPV Allgemeine Versicherungs-AG)				
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	48,4	46,6	45,2
Anzahl Verträge	Tsd.	627	622	616
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	Mio. EUR	23,8	22,1	23,3
Bruttoschadenquote für Geschäfts- jahresschäden	in %	66,8	64,7	65,8
Aufwendungen für den Versicherungs- betrieb für eigene Rechnung	Mio. EUR	15,7	13,9	13,6
Bruttokostenquote	in %	33,3	31,6	30,4
Kapitalanlagenbestand	Mio. EUR	80,8	77,7	68,2
Nettoergebnis der Kapitalanlagen	Mio. EUR	2,5	2,0	2,4
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	in %	3,2	2,8	3,4

^{*)} APE: Annual Premium Equivalent (= Lfd. Jahresbeitrag + Einmalbeitrag / 10)

Vereinigte Postversicherung VVaG



Vereinigte Postversicherung VVaG

VPV Holding AG

VPV Lebensversicherungs-AG

VPV Allgemeine Versicherungs-AG

Vereinigte Postversicherung VVaG Konzern

Geschäftsberichte 2012

VPV

Der Vorsorgeberater seit 1827

Inhalt

Vorwort Vorstandsvorsitzender	4
Vereinigte Postversicherung	
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit	
Geschäftsentwicklung im Überblick	8
Organe der Vereinigten Postversicherung VVaG	9
Beirat	13
Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2012	15
Jahresbilanz zum 31.12.2012	22
Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2012	24
Anhang	25
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	33
Bericht des Aufsichtsrats	34
Weitere Angaben zum Lagebericht 2012	
Anlage 1: Tarif der Vereinigten Postversicherung VVaG	36
Anlage 2: Bestandsentwicklung im Geschäftsjahr 2012	38
Weitere Angaben zum Anhang	
Anlage 3: Entwicklung des Aktivpostens A. im Geschäftsjahr 2012	40
VPV Holding Aktiengesellschaft	
Geschäftsentwicklung im Überblick	44
Organe der VPV Holding AG	45
Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2012	46
Jahresbilanz zum 31.12.2012	54
Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2012	56
Anhang	57
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	63
Bericht des Aufsichtsrats	64
VPV Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft	
Geschäftsentwicklung im Überblick	68
Organe der VPV Lebensversicherungs-AG	69
Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2012	71
Jahresbilanz zum 31.12.2012	94
Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2012	96
Anhang	98
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	117
Bericht des Aufsichtsrats	118
Weitere Angaben zum Lagebericht 2012	
Anlage 1: Tarife der VPV Lebensversicherungs-AG	120
Anlage 2: Bestandsentwicklung im Geschäftsjahr 2012	122
Weitere Angaben zum Anhang	
Anlage 3: Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2012	124
Anlage 4: Überschussverteilung an die Versicherungsnehmer im Jahr 2013	126

VPV Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft

Geschäftsentwicklung im Überblick	160
Organe der VPV Allgemeinen Versicherungs-AG	161
Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2012	163
Jahresbilanz zum 31.12.2012	184
Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2012	186
Anhang	188
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	200
Bericht des Aufsichtsrats	201
Weitere Angaben zum Lagebericht 2012	
Anlage 1: Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	203
Weitere Angaben zum Anhang	
Anlage 2: Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2012	204

Vereinigte Postversicherung**Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit Konzern**

Geschäftsentwicklung im Überblick	208
Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2012	209
Konzernbilanz zum 31.12.2012	230
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2012	232
Konzernanhang	234
Kapitalflussrechnung	254
Konzerneigenkapitalspiegel	255
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	256
Bericht des Aufsichtsrats	257

Erläuterung wichtiger Kennzahlen	258
---	-----

Vorwort Vorstandsvorsitzender



Sehr geehrte Damen und Herren,

als im Herbst 2008 die US-Investmentbank Lehman Brothers Insolvenz beantragte, ahnte noch niemand, welche langfristigen Auswirkungen der Zusammenbruch des traditionsreichen Geldhauses auf die Weltwirtschaft haben würde. Lehman Brothers war der Anfang, aus einer Finanzkrise wurde eine Wirtschaftskrise. In der Folge war 2012 geprägt durch eine Euro- und Staatsschuldenkrise, die noch längst nicht ausgestanden ist.

Für die VPV war das vergangene Geschäftsjahr dementsprechend kein einfaches. Die Kunden in einem Niedrigzinsumfeld für das Thema Altersvorsorge zu begeistern, war für unseren Außendienst schwer wie schon lange nicht mehr. Die negativen Medienberichte über einzelne Versicherungsgesellschaften sowie falsche Darstellungen der Leistungsfähigkeit der Versicherungsbranche und von Vorsorgekonzepten – die Riester-Rente wurde ja regelrecht verunglimpft – taten ihr Übriges. Unsere Berater erlebten nach sehr umsatzstarken Vorjahren diesmal verunsicherte und kritische Kunden. Das Neugeschäft konnte daher das Vorjahresniveau nicht erreichen.

Dennoch konnten wir in einigen Bereichen zulegen. Wir verzeichneten ein signifikantes Wachstum insbesondere bei der Absicherung der Berufsunfähigkeit und der funktionellen Invalidität sowie beim Sterbegeld.

Unser Produktportfolio haben wir 2012 nur um wenige neue Produkte ergänzt. Im Innendienst führten die gesetzgeberischen Anforderungen, vor allem die Umstellung von mehr als 30 Tarifen auf Unisex, zu einer so starken Auslastung, dass nur sehr wenig Raum für Produktinnovationen blieb.

Und auch wenn wir 2012 vertrieblich nicht überall an die guten Ergebnisse der vergangenen Jahre anknüpfen konnten, so profitieren wir dennoch von unserer Vorarbeit: Während zahlreiche Versicherungsgesellschaften noch dabei sind, neue Produkte für die Altersvorsorge zu entwerfen, haben wir mit der VPV Power-Linie schon vor Jahren ein innovatives und vor allem zukunftsfähiges Konzept eingeführt. Wir müssen nicht wie andere bei null beginnen, sondern können dieses erfolgreiche Konzept vielmehr weiter ausbauen.

Zukunftsfähig sind wir auch in anderen Bereichen. 2012 haben wir unsere Kapitalanlagestrategie weiterentwickelt und unsere Zusammenarbeit mit professionellen Dienstleistern in diesem Bereich neu geordnet. Wir nutzen so die Kompetenz von Spezialisten und sparen dabei gleichzeitig Kosten. Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir zudem unsere Investitionen in Immobilien, die eine solide langfristige Rendite versprechen, weiter aufgestockt. Damit verfolgen wir weiterhin das Ziel einer breiten Streuung und Mischung unserer Kapitalanlagen.

Der Zukunftssicherheit der VPV dienen auch anspruchsvolle Projekte wie etwa die unternehmensweite Modernisierung der IT-Landschaft oder die Einführung eines neuen Frontoffice-Systems zur Kundenmanagement- und Prozessunterstützung in der VPV Service GmbH, die wir 2012 wesentlich vorantrieben.

Wir danken unseren Mitarbeitern und Geschäftspartnern für den Einsatz im vergangenen Jahr. Auch wenn 2012 kein leichtes Jahr für die VPV war, so haben wir gemeinsam doch viel für eine zukunftsfähige VPV bewegt.

Stuttgart, 8. Mai 2013

Für den Vorstand

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Hans Bücken'. The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.

Dr. Hans Bücken
Vorstandsvorsitzender

**Vereinigte Postversicherung
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit**

Geschäftsbericht 2012

VPV

Der Vorsorgeberater seit 1827

Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart Geschäftsentwicklung im Überblick

		2012	2011
Kapitalanlagenbestand	Mio. EUR	51,7	52,3
davon Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen	Mio. EUR	50,3	50,3
Sonstige Forderungen	Mio. EUR	0,4	0,3
davon an verbundene Unternehmen	Mio. EUR	0,2	0,1
Sonstige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	0,0	0,2
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	Mio. EUR	0,0	0,2
Eigenkapital	Mio. EUR	52,0	52,0
Andere Rückstellungen	Mio. EUR	0,2	0,4
Bilanzsumme	Mio. EUR	52,2	52,7
Nettoergebnis der Kapitalanlagen	Mio. EUR	0,0	0,1
Sonstige Erträge	Mio. EUR	0,6	0,5
davon aus erbrachten Dienstleistungen und Lizenz- gewährung an verbundene Unternehmen	Mio. EUR	0,6	0,3
Sonstige Aufwendungen	Mio. EUR	0,6	0,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	0,0	-0,3
Steuern	Mio. EUR	0,0	0,0
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	Mio. EUR	0,0	-0,3
Beschäftigte (Quartalsdurchschnitt) insgesamt	Anzahl	4	2
davon:			
Angestellte im Innendienst	Anzahl	4	2
Angestellte im Außendienst	Anzahl	0	0

Organe der Vereinigten Postversicherung VVaG

Hauptversammlung

Werner Adloff, Hamburg

ehem. Senior Consultant der Leitung der Deutschen Telekom AG
(bis 12.06.2012)

Harald Ager, Kolbermoor

Josef Bednarski, Düsseldorf

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates, Deutsche Telekom Kundenservice GmbH

Christian Berthold, Limbach-Oberfrohna

Ernst Bohner, Bad Waldsee

(bis 12.06.2012)

Ulrich Bösl, Wadersloh

Bundesvorsitzender, Christliche Gewerkschaft Postservice und Telekommunikation

Uwe Bracklow, Dortmund

(bis 31.12.2012)

Otmar Dürotin, Hamm

Gewerkschaftssekretär ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Josef Falbisoner, München

ehem. Landesbezirksleiter ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Susanne Fischer, St. Augustin

Seniorexpertin, Deutsche Telekom AG

Karin Förster, Berlin

Gerhard Foßeler, Kirchberg/Murr

Abteilungsleiter, VPV Lebensversicherungs-AG

Hannelore Heß, Rostock

Diplom-Ingenieurin a. D., Deutsche Telekom AG

Robert Hoff, Busenberg

Vorsitzender des Betriebsrates der Deutschen Post AG, Niederlassung Brief,
Karlsruhe

Helmut Jurke, Berlin

Gottfried Kirchmeier, München

Nicole Koch, Koblenz

stv. Betriebsratsvorsitzende, Telekom Shop Vertriebsgesellschaft mbH

Rainer Koch, Neuhäusel

Andrea Kocsis, Mettmann

Mitglied des Bundesvorstandes ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Thomas Koczelnik, Mönchengladbach

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates, Deutsche Post AG

Elisabeth Kopp, Bonn

Regierungsdirektorin Bundesnetzagentur

Christina Meng, St. Ingbert

Postbetriebsinspektorin, Deutsche Postbank AG

Friedrich Müller, Woltersdorf

Direktor a. D., Deutsche Post AG

Rainhard Perske, Mosbach

Abteilungspräsident a. D., Deutsche Telekom AG

(bis 12.06.2012)

Arnold Püschel, Kirchheim/Teck

Landesbezirksfachbereichsleiter Postdienste ver.di, Vereinte

Dienstleistungsgewerkschaft, Bezirk Baden-Württemberg

Uta Ramme-Stolz, Stuttgart

Leitende Regierungsdirektorin, Bundesanstalt für Post und Telekommunikation

Horst Sayffaerth, Köln

stv. Bundesvorsitzender, Kommunikationsgewerkschaft DPV (DPVKOM)

Andreas Schädler, Köln

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates, Deutsche Post AG

Dr. Sigrun Schmid, Berlin

Bereichsleiterin ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Peter Schnaars, Osterholz-Scharmbeck

Harald Schütz, Weyhe

Leiter VBV a. D., T-Com Zentrale

Stephan Teuscher, Berlin

Bereichsleiter ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Bundesverwaltung,

Fachbereich Postdienste, Speditionen und Logistik

Helga Thiel, Reinsfeld

Mitglied der Geschäftsführung des Gesamtbetriebsrates, Deutsche Post AG

Dietrich Vogler, Hamburg

Abteilungspräsident a. D., Deutsche Post AG

Aufsichtsrat

Werner Schorn, Stuttgart

ehem. Vorstandsvorsitzender der VPV Versicherungen
(Vorsitzender)

Rolf Büttner, Bingen

ehem. stv. Bundesvorsitzender ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
(stv. Vorsitzender)

Veronika Altmeyer, Köln

ehem. Vorstand T-Online AG

Eva Greubel, Würzburg

Beamtin a. D., Deutsche Post AG

Ingrid Rauchmaul, Beilstein

ehem. Vorstand des Betreuungswerks Post Postbank Telekom

Lothar Schröder, Bremen

Mitglied des Bundesvorstandes ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Frank von Alten-Bockum, Bonn

Zentralbereichsleiter a. D., Deutsche Post AG

Prof. Dr. Manfred Wandt, Ladenburg

Geschäftsführender Direktor des Instituts für Versicherungsrecht,
Goethe Universität Frankfurt/Main

Wilhelm Wegner, Wesel

ehem. Vorsitzender des Konzernbetriebsrates und des
Europäischen Betriebsrates der Deutschen Telekom AG

Vorstand

Diplom-Mathematiker

Dr. Hans Bücken, Köln

Mathematik, Produktentwicklung, Gesamtrisikomanagement und
Unternehmensstrategie

Vorstandsvorsitzender

Diplom-Ökonom

Torsten Hallmann, Korntal-Münchingen

Personal, Kundenservice, Revision und Informationsverarbeitung

Diplom-Volkswirt

Dr. Oliver Lang, Leonberg

Finanzen, Kapitalanlagenmanagement und -controlling,

Recht und Steuern

Diplom-Betriebswirt (FH)

Lars Georg Volkmann, Frankfurt am Main

Vertrieb, Kommunikation und Verkaufsförderung

Die Besetzung der Vereinsorgane Aufsichtsrat und Vorstand ist gleichzeitig eine weitere Angabe zum Anhang (vergleiche Seite 31).

Beirat

Dr. Bernhard Worms, Pulheim

Staatssekretär a. D., Präsident der Europäischen Senioren-Union
(Vorsitzender)

Kurt Bodewig, Hamburg

Bundesminister a. D.

Volker Geyer, Bonn

Bundesvorsitzender der Kommunikationsgewerkschaft DPV (DPVKOM)

Bernhard Hogenschurz, Bonn

Geschäftsleiter HR, Deutsche Telekom AG

Ulrich Kelber, Bonn

Mitglied des Deutschen Bundestages,
stv. Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion

Jürgen Kohl, Nördlingen

Vorsitzender der Vertretervereinigung der Vereinigten Postversicherung e.V.

Achim Kolanoski, Wolfenbüttel

Vorstandsvorsitzender, Deutsche BKK

Thorsten Lindner, Bad Honnef

Leiter Verbindungsbüro West, Deutsche Telekom AG

Andreas Mauerer, Langenfeld

Geschäftsführer, Deutsche Telekom Assekuranz Vermittlungsgesellschaft mbH

Peter Reichelt, Winsen/Luhe

Vorstandsvorsitzender, Postbeamtenkrankenkasse

Dr. Bernhard Schareck, Ettlingen

ehem. Präsident des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

Klaus-O. Schmidt, Langen

Generalbevollmächtigter, Bausparkasse Schwäbisch Hall AG

Prof. Dr. Heinrich R. Schradin, Köln

Professor an der Universität zu Köln,
Geschäftsführender Direktor des Instituts für Versicherungswissenschaft

Heinz Spies, Worms

ehem. Aufsichtsratsvorsitzender der VPV Versicherungen

Prof. Dr. Rainer Stöttner, Reutlingen

Professor i. R. Universität Kassel
FB Wirtschaftswissenschaften, FG Finanzierung

Dr. Rudi Vetter, Rottenburg
Geschäftsführer, Unfallkasse Post und Telekom

Dr. Karl-Friedrich Walter, Bonn
Vorstandsmitglied, Verband der PSD Banken e.V.

Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2012

Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2012 war von der anhaltenden Finanz- und Staatsschuldenkrise geprägt. Die wirtschaftliche Entwicklung zeigte sich in Deutschland anfänglich stabil, was sich in der zweiten Jahreshälfte jedoch nicht fortsetzte. Dies ist vor allem auf eine konjunkturelle Abschwächung der Weltwirtschaft sowie rückläufige Investitionstätigkeiten zurückzuführen. Somit kann für das Jahr 2012 ein Wirtschaftswachstum von 0,7 % konstatiert werden. Die Arbeitslosenzahl ist auf einem historisch niedrigen Stand und die Beschäftigungslage als äußerst positiv zu bewerten. Somit hat sich die deutsche Wirtschaft 2012 trotz schwieriger Rahmenbedingungen gut behauptet. Die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung wird sehr stark davon abhängen, wie sich die eingeleiteten Strukturreformen in den europäischen Krisenstaaten entfalten und ob es gelingt, einen langfristig stabilen Ordnungsrahmen zu schaffen. Bei stabilen Rahmenbedingungen ist die deutsche Wirtschaft gut aufgestellt.

Entwicklung der Versicherungsbranche

Ein zentrales Thema für die Lebensversicherer im Jahr 2012 war das andauernde Niedrigzinsumfeld und die damit verbundenen Herausforderungen einer attraktiven Altersversorgung. Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen hat sich die Lebensversicherungsbranche stabil gehalten. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) geht im Berichtsjahr von einem leichten Anstieg der Beiträge bei den Lebensversicherungen (ohne Pensionsfonds und Pensionskassen) aus. Es wird mit einem moderaten Anstieg von 1,1 % auf 84,1 Mrd. EUR gerechnet.

Die Beiträge in der Schaden- und Unfallversicherung haben sich positiv entwickelt. Im Berichtsjahr ist mit einem starken Wachstum der Beitragseinnahmen in Höhe von 3,7 % zu rechnen. Das entspricht gebuchten Bruttobeiträgen von insgesamt 58,7 Mrd. EUR.

Bericht über den Geschäftsverlauf 2012 der Vereinigten Postversicherung VVaG

Allgemeine Angaben

Die Vereinigte Postversicherung VVaG ist Muttergesellschaft des VPV Konzerns. Sie betreibt das Lebensversicherungsgeschäft in Form der 1%igen Mitversicherung an einem ausgewählten Tarif der VPV Lebensversicherungs-AG. Unser Unternehmen ist nach wie vor eine Selbsthilfeeinrichtung der Deutsche Post AG, der Deutsche Telekom AG, der Deutsche Postbank AG und der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation. Sie unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und erstellt den Jahresabschluss nach den für Versicherungsgesellschaften geltenden gesetzlichen Vorschriften.

Geschäftsergebnis

Unsere Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr im versicherungstechnischen Ergebnis^{*)} aus der 1%igen Mitversicherung an einem ausgewählten Tarif der VPV Lebensversicherungs-AG einen Gewinn in Höhe von 653,96 EUR (Vorjahr: 419,97 EUR Verlust).

Die Erträge aus Kapitalanlagen belaufen sich insgesamt auf 24.602,13 EUR nach 75.499,05 EUR im Vorjahr.

^{*)} Ohne Berücksichtigung der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung beziffern sich die sonstigen Erträge auf 653.717,73 EUR (Vorjahr: 451.198,03 EUR) und die sonstigen Aufwendungen auf 640.596,26 EUR (Vorjahr: 763.588,88 EUR). Davon betragen die Erträge aus Dienstleistungen für die Tochterunternehmen 200.942,48 EUR (Vorjahr: 185.292,04 EUR), die Aufwendungen für von Tochterunternehmen bezogene Dienstleistungen 200.942,48 EUR (Vorjahr: 185.292,04 EUR). Der Anstieg der sonstigen Erträge resultiert im Wesentlichen aus höheren Lizenzgebühren für Markenrechte.

Nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag verbleibt ein Jahresüberschuss von 1.240,26 EUR (Vorjahr: 267.677,54 EUR Jahresfehlbetrag), der vollständig in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt wurde (Vorjahr: 267.677,54 EUR Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen).

Vermögens- und Ertragslage

Unsere Bilanz blieb mit einer Bilanzsumme von 52,2 Mio. EUR (Vorjahr: 52,7 Mio. EUR) in ihrer Grundstruktur unverändert zum Vorjahr. Den größten Anteil an der Bilanzsumme haben die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen mit 96,4 % gegenüber 95,6 % im Vorjahr. Diese Anlagen sind nach der bisherigen und künftigen Entwicklung werthaltig.

Die Ertragslage unserer Gesellschaft wird im Berichtsjahr maßgeblich von den konzerninternen Lizenzgebühren für Markenrechte und dem konzerninternen Verrechnungsverkehr beeinflusst.

Liquidität und Kapitalausstattung

Mittels der Dienstleistungsverrechnungen an verbundene Unternehmen, der Lizenzverträge und der Möglichkeit einer Dividendenausschüttung der Tochtergesellschaft VPV Holding AG verfügt unsere Gesellschaft über ausreichend liquide Mittel, um ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen zu können.

Die Solvenzbestimmungen der Kapitalausstattungs-Verordnung werden von unserer Gesellschaft deutlich erfüllt.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Gemäß der auf der vierten Umschlagseite dargestellten Übersicht zur Konzernstruktur hält die Vereinigte Postversicherung VVaG als alleinige Gesellschafterin 100 % an der im Jahr 2001 gegründeten VPV Holding AG. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 17,6 Mio. EUR.

Die VPV Holding AG besitzt 100 % der Anteile an der VPV Lebensversicherungs-AG, 74,9 % der Anteile an der VPV Allgemeinen Versicherungs-AG und jeweils 100 % an der VPV Vermittlungs-GmbH, an der VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, an der VPV Beteiligungs-GmbH und an der AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH. Die VPV Holding AG ist zudem alleinige Gesellschafterin der VPV Service GmbH mit einer Stammeinlage von 50 TEUR sowie der Vereinigten Post. Die Makler-AG mit einem voll eingezahlten Grundkapital in Höhe von 100 TEUR.

Die VPV Lebensversicherungs-AG hat im Jahre 2010 zur Verwaltung des Luxemburger Fonds VPV Invest FCP-FIS die VPV Invest Verwaltungsgesellschaft S.à.r.l., Strassen (Luxemburg), mit einem voll eingezahlten Mindestkapital von 125 TEUR gegründet. Des Weiteren hält die VPV Lebensversicherungs-AG 100 % an der VPV Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG.

Mit allen Gesellschaften, ausgenommen der VPV Invest Verwaltungsgesellschaft S.à.r.l., bestehen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge. Diese regeln die Delegation von Angestellten, die Bereitstellung von Betriebsmitteln sowie die Übernahme von Dienstleistungsfunktionen und die darauf entfallenden Kostenerstattungen. Zwischen der VPV Holding AG und ihren Tochtergesellschaften bestehen mit Ausnahme für die VPV Lebensversicherungs-AG außerdem Ergebnisabführungsverträge.

Konzernabschluss

Die Vereinigte Postversicherung VVaG und die VPV Holding AG sowie die Tochterunternehmen VPV Lebensversicherungs-AG, VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Vereinigte Post. Die Makler-AG, VPV Vermittlungs-GmbH und VPV Service GmbH bilden einen Konzern im Sinne von § 18 AktG. Die genannten Gesellschaften wurden gemäß § 290 HGB in Verbindung mit § 271 HGB in den Konzernabschluss der Vereinigten Postversicherung VVaG, Stuttgart, einbezogen.

Weitere Konzernunternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden, sind die VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, die VPV Beteiligungs-GmbH, die AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH sowie die VPV Invest Verwaltungsgesellschaft S.à.r.l. und die VPV Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG.

Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Risikobericht

Zielsetzung unseres Risikomanagementsystems

Unser Risikomanagementsystem umfasst alle Tochterunternehmen und damit auch die Einzelgesellschaft Vereinigte Postversicherung VVaG im Konzern Vereinigte Postversicherung VVaG. Damit sind wir jederzeit in der Lage, sowohl eine unternehmensindividuelle als auch eine unternehmensübergreifende Risikosicht im Konzern zu gewährleisten und entsprechend bedarfsgerechte Maßnahmen auszulösen. Mit unserem Ansatz können wir Risiken, die unseren Konzern gefährden, frühzeitig erkennen und unsere Finanzstärke erhalten, damit die Ansprüche unserer Kunden gesichert sind.

Die Geschäftsstrategie ist dabei Basis unserer Risikostrategie, in der die sich ergebenden Chancen und Risiken in allen Unternehmen des VPV Konzerns formuliert werden. Die Risikostrategie gibt die Ziele für unser Risikomanagementsystem vor und definiert unsere Einstellung im Umgang mit Maßnahmen und Instrumenten. Ein wesentliches Instrument ist die Vorgabe von Limiten und Schwellenwerten, die es uns ermöglichen, bereits definierte Maßnahmen effektiv und effizient ergreifen zu können. Mit unserem konzernweiten Risikomanagementsystem leisten wir einen elementaren Beitrag zur Sicherung der Existenz und der Substanz unserer Unternehmen im Konzern. Risikofrüherkennung, Risikoanalyse und Risikobegrenzung sind wesentliche Teile dieses eng verzahnten Systems, die in Verbindung mit unserem Risikotragfähigkeitskonzept dafür sorgen, dass unser zur Verfügung stehendes Risikokapital in einem adäquaten Verhältnis zu den bestehenden Risiken steht. So ist es unerlässlich, dass unsere operativen Unternehmen mit ausreichend Solvenzkapital ausgestattet sind.

Funktionsfähige und verlässliche Systeme sind eine Grundvoraussetzung für ein gutes Risikomanagement, daher richten wir diese an den gesetzlichen Mindestanforderungen aus und erweitern diese noch. Durch eine unternehmensübergreifende Software, mit der auch unser internes Berichtswesen abgebildet wird, sichern wir eine standar-

disierte Berichterstattung im gesamten Konzern mit einer einheitlichen und aktuellen Datenbasis und der dazugehörigen notwendigen Transparenz. Ein gelebtes Risikomanagement im gesamten Konzern ist unser Anliegen. Dazu gehören auch eine entsprechende Kommunikation und Unternehmenskultur im Umgang sowohl mit Chancen als auch mit korrespondierenden Risiken.

Unser Risikobudget als operative Steuerungsgröße leiten wir aus unserer Risikotragfähigkeit ab. Es dient dabei grundsätzlich als Richtgröße zur Abdeckung aller wesentlichen Risiken und zur Nutzung von Chancen im Konzern und spiegelt den Risikoappetit des Vorstands wider. Die Auslastung des Risikobudgets überwachen wir laufend mit unserem Limit- und Schwellenwertsystem. Die Limite und Schwellenwerte werden dabei ausreichend konservativ ermittelt, sodass allen Entscheidungsträgern frühzeitig Handlungsbedarf zur Einleitung von Maßnahmen angezeigt wird.

Aufbau- und Ablauforganisation unseres Risikomanagementsystems

Um ein effizientes Risikomanagement konzernweit gewährleisten zu können, haben wir definierte Funktionen und Gremien gebildet. Ein für uns wichtiges Gremium ist unsere mindestens jährlich tagende Risikokonferenz, in der potenzielle und bereits identifizierte wesentliche Risiken, die auf die VPV einwirken, diskutiert und analysiert werden. Die Risikokonferenz, der Fach- und Führungskräfte aller Unternehmensteile angehören, ist Teil unserer unternehmensweiten Risikokultur und Ausdruck unseres Risikoverständnisses, das von einem offenen Umgang mit Risiken geprägt ist. Die Risikokonferenz wird durch unterjährig stattfindende Risikorunden mit einem begrenzten Teilnehmerkreis aus den Bereichen Kapitalanlagen, Rechnungslegung und Aktuariat flankiert. Durch die zielgerichtete Diskussion einzelner Themenfelder ist für eine schnelle Beseitigung von Risikopotenzialen oder für die Entwicklung geeigneter Sofortmaßnahmen gesorgt.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig durch den Bereich Zentrales Risikocontrolling über die aktuelle Risikosituation unterrichtet. Des Weiteren überwacht das Zentrale Risikocontrolling die Auslastung der wesentlichen Limite und Schwellenwerte. Der Gesamtvorstand wird durch das Zentrale Risikocontrolling in seinen risikopolitischen Entscheidungen unterstützt. Dabei erstreckt sich die Zuständigkeit des Bereichs Zentrales Risikocontrolling auf den gesamten Konzern inklusive der Vereinigten Postversicherung VVaG als Einzelgesellschaft und Muttergesellschaft im Konzern. Mit unserem ganzheitlichen Risikomanagementansatz verfolgen wir grundsätzlich den aufbauorganisatorischen Grundsatz einer strikten Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge sowie zwischen Risikonahme und Risikosteuerung. Risiken werden dort überwacht, wo sie entstehen können. Das operative Management der Risiken erfolgt aus diesem Grund dezentral in den Fachbereichen, in denen das fachliche Know-how zur Identifizierung und Bewertung der Risiken vorliegt. Damit diese Prozesse koordiniert ablaufen und in einem für den Konzern gültigen Gesamtrahmen stattfinden, erfolgt eine Unterstützung der Prozesse durch das Zentrale Risikocontrolling.

Unser Konzern verfügt über eine an unseren Unternehmenszielen ausgerichtete Planung sowie über sachgerechte Risikomanagement- und Controllingsysteme, die uns in die Lage versetzen, Risiken der künftigen Entwicklung, die den Fortbestand der Unternehmen gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, systematisch identifizieren, bewerten und steuern zu können. Einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Sicherung unserer wirtschaftlichen Stabilität leistet unser konzernweites und EDV-gestütztes internes Kontrollsystem, das es unseren Fach- und Führungskräften ermöglicht, sich auf die

wesentlichen Kontrollen zu konzentrieren. Dies stärkt und sensibilisiert das Risiko- und Kontrollverständnis aller Beteiligten. Die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und die dazugehörigen Kontrollen sind ebenfalls in diesem Workflow erfasst. Zudem werden unsere Tätigkeiten in den Bereichen „Corporate Governance“ und „Compliance“ durch das interne Kontrollsystem unterstützt. Zusätzlich werden die Fach- und Führungskräfte unterjährig mittels Risikoeinschätzungen zur Risikosituation der VPV befragt. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden in unserem Risikoinventar dokumentiert. Ergänzt wird dies durch eine Ad-hoc-Möglichkeit der Risikomeldung, sodass jederzeit eine schnelle und umfängliche Risikoidentifikation gegeben ist. Wesentliche Veränderungen der Risikolage und daraus resultierende Handlungsbedarfe können hierdurch zeitnah ermittelt und an den Vorstand berichtet werden.

Weitere Kontrollorgane, die in unserem Risikomanagementsystem mitwirken, sind unter anderem Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Treuhänder der Sicherungsvermögen, Verantwortlicher Aktuar sowie die Konzernrevision. Die Konzernrevision überprüft als unabhängige Instanz regelmäßig die Angemessenheit und Gesetzeskonformität unseres Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems. Sie verfügt dabei über ein uneingeschränktes Informationsrecht in allen Konzerngesellschaften.

In Anlehnung an die Risikoklassifizierung der MaRisk (VA) wird das Gesamtrisiko im Konzern in die folgenden Risikoklassen unterteilt:

- Versicherungstechnisches Risiko
- Markttrisiko
- Kreditrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Konzentrationsrisiko
- Operationelles Risiko
- Strategisches Risiko
- Reputationsrisiko

Risiken im Fokus

Neben den marktüblichen Risiken wird die Vereinigte Postversicherung VVaG aufgrund ihrer Ausrichtung überwiegend mit Risiken aus dem Halten von Beteiligungen konfrontiert. Hier sind insbesondere die Risiken aus den möglichen zu geringen Ausschüttungen aufgrund ungünstiger Entwicklungen der gehaltenen Beteiligungen und die möglichen nachhaltigen Wertverluste der gehaltenen Beteiligungen zu nennen. Zur Eindämmung dieser Risiken setzen wir im Controlling, der Internen Revision und dem Zentralen Risikocontrolling geeignete Instrumente ein. Zudem werden unsere Entscheidungsträger durch unser konzernweites Berichtswesen laufend über die Risikosituation unserer Tochtergesellschaften informiert und sind damit in der Lage, frühzeitig steuernd einzugreifen.

Im Geschäftsjahr 2012 haben die Tochtergesellschaften der VPV Holding AG, die VPV Lebensversicherungs-AG und die VPV Allgemeine Versicherungs-AG, mit der DB Capital & Asset Management Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln, halbjährliche bzw. jährliche Studien zum Asset-Liability-Management (ALM) durchgeführt. Bei den ALM-Studien werden mittels stochastischer Szenarien wahrscheinkeitsbasierte Aussagen über die zukünftige Unternehmenslage in unterschiedlichen Kapitalmarktszenarien getroffen. Die sich aus den Studien ergebenden Projektionen und Analysen sind wesentliche Entscheidungsgrundlagen für unsere Strategie, aber auch für die Festlegung einer mit-

telfristig finanzierbaren Überschussbeteiligung. Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere ALM-Prozesse zu verbessern, um noch schneller und effizienter Ergebnisse auszuwerten und damit Handlungsalternativen aus den ALM-Studien entwickeln zu können und so den immer schwierigeren Bedingungen am Kapitalmarkt gerecht zu werden.

Zusammenfassung und Ausblick

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die beschriebenen Instrumente, Prozesse und Kontrollmechanismen ein wirksames Risikomanagement für die Vereinigte Postversicherung VVaG ermöglichen. Wir sind damit in der Lage, uns rechtzeitig und effektiv vor Risiken, die sich nachhaltig und wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, zu schützen und gleichzeitig Chancen zu nutzen. Bedingt durch sich stetig ändernde interne und externe Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf alle Unternehmen im VPV Konzern entwickeln wir unsere Instrumente, Prozesse und Kontrollen laufend weiter und sichern so eine angemessene Risikolage für den Konzern und damit für die Vereinigte Postversicherung VVaG.

Verbandszugehörigkeit

Die Vereinigte Postversicherung VVaG ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin.

Prognosebericht

Für die Versicherungswirtschaft werden auch 2013 Solvency II und das Niedrigzinsumfeld beherrschende Themen sein.

Die Anforderungen aus Solvency II heraus an die Versicherungsunternehmen konkretisieren sich zunehmend, doch wird der offizielle Einführungsstermin von Solvency II immer wieder verschoben, sodass Unsicherheiten in Bezug auf die endgültige Ausgestaltung des neuen Regelwerks bleiben. Wir beobachten daher aufmerksam die weitere Ausgestaltung der aufsichtsrechtlichen Regelungen und die Diskussionen hierzu am Versicherungsmarkt. Unsere konzernweiten Aktivitäten zur Umsetzung der Anforderungen aus Solvency II werden wir wie geplant unverändert fortsetzen. Insbesondere konzentrieren wir uns in den kommenden Monaten auf die Umsetzung der Anforderungen an das Own Risk and Solvency Assessment (ORSA) und auf das künftige aufsichtsrechtliche Berichtswesen (RSR). Wir begrüßen die Durchführung der europaweiten Studie Long-Term Guarantees Assessment (LTGA), die von EIOPA initiiert wird, und nehmen mit der VPV Lebensversicherungs-AG daran teil.

Die allgemeine Entwicklung des Kapitalmarkts hängt weiterhin maßgeblich von der Bewältigung der europäischen Verschuldungskrise ab. Bisher ist es von politischer Seite nur bedingt gelungen, eine langfristig tragfähige Lösung herbeizuführen. Eine erste Entspannung ist jedoch in der zweiten Jahreshälfte 2012 eingetreten, und die Zinsunterschiede haben sich deutlich verringert. Ein klares Signal, dass die Krise überwunden ist, sehen wir allerdings nach wie vor nicht.

Eine noch größere Herausforderung wird 2013 allerdings das mit der Finanzkrise einhergehende Niedrigzinsumfeld, verbunden mit stark gesunkenen Renditeaufschlägen für Unternehmensanleihen im letzten Quartal 2012, darstellen. Diese Zinssituation wird sich nach unserer Einschätzung kurzfristig nicht signifikant verändern. Insbesondere rechnen wir nicht mit einem deutlichen Anstieg der kurzfristigen Zinsen für Festgeldanlagen, in die die Vereinigte Postversicherung VVaG typischerweise investiert.

Das Ergebnis der Tochtergesellschaft VPV Holding AG wird maßgeblich von den Ergebnisabführungen bzw. der Dividendenpolitik der Tochtergesellschaften beeinflusst. Bei der VPV Lebensversicherungs-AG gehen wir von einer positiven Entwicklung in den folgenden Geschäftsjahren aus. Wir erwarten, abhängig von den Belastungen der Zinszusatzreserve, den gesetzlichen Vorgaben zur Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven und den Entwicklungen an den Kapitalmärkten, in den nächsten beiden Geschäftsjahren Ergebnisse in etwa auf dem Niveau von 2012. Bei der VPV Allgemeinen Versicherungs-AG rechnen wir mit einer stabilen Geschäftsentwicklung und erwarten in der privaten Sachversicherung eine weiter überdurchschnittliche Beitragsentwicklung in den nächsten Jahren. Für das Gesamtergebnis erwarten wir in den kommenden beiden Jahren ein gleichbleibendes Niveau. Im Fokus stehen 2013 insbesondere strategische Weichenstellungen bei der Tochtergesellschaft Vereinigte Post. Die Makler-AG, um deren Verluste deutlich zu reduzieren und das Geschäftsmodell nachhaltig rentabel auszurichten.

Eine stabile und nachhaltige Geschäftspolitik steht im Mittelpunkt unserer Unternehmensstrategie. Wir werden uns intensiv mit der Umsetzung unserer Wachstums- und Ertragsziele auseinandersetzen, die ertragsorientierte Steuerung der einzelnen Wertschöpfungsbereiche und Vertriebskanäle weiter forcieren und unsere Risikotragfähigkeit stärken. Unseren Kunden möchten wir zum einen als Serviceversicherer, zum anderen auch als innovativer Produktanbieter den größtmöglichen Nutzen bieten. Diese Zielsetzungen sehen wir als maßgebliche Eckpfeiler, um weiterhin erfolgreich am Markt bestehen zu können.

Insgesamt erwarten wir für die Vereinigte Postversicherung WaG in den folgenden Geschäftsjahren positive Ergebnisse. Wesentlich dafür sind insbesondere die Erlöse aus den konzerninternen Lizenzgebühren für Markenrechte, eine mögliche Dividendenausschüttung der VPV Holding AG sowie die Erträge aus dem Mitversicherungsgeschäft.

Dank an die Mitarbeiter

Wir danken unseren Geschäftspartnern im Vertrieb sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich mit hoher Leistungsbereitschaft und großem Engagement für den Erfolg unserer Gesellschaft eingesetzt haben. Der Dank gilt auch den Gremien der Mitarbeitervertretungen und dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten für die kritische Begleitung und die stets konstruktive Zusammenarbeit.

Stuttgart, 12. März 2013

Der Vorstand

Dr. Bücken

Hallmann

Dr. Lang

Volkmann

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012 der Vereinigten Postversicherung VVaG, Stuttgart

Aktiva	EUR	EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 in TEUR
A. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		50.326.108,20		50.326
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Sonstige Ausleihungen				
a) übrige Ausleihungen	18,24			0
2. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>1.375.109,68</u>			<u>1.958</u>
		<u>1.375.127,92</u>		<u>1.958</u>
			51.701.236,12	52.284
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) noch nicht fällige Ansprüche	187,47			1
2. Versicherungsvermittler	4.169,75			22
davon an verbundene Unternehmen: EUR 4.169,75 (31.12.2011 TEUR 22)				
		<u>4.357,22</u>		<u>23</u>
II. Sonstige Forderungen		448.563,79		279
davon an verbundene Unternehmen: EUR 178.194,94 (31.12.2011 TEUR 125)				
			<u>452.921,01</u>	<u>302</u>
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			22.544,68	33
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		51,33		0
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>37.444,35</u>		<u>41</u>
			<u>37.495,68</u>	<u>41</u>
Summe der Aktiva			<u>52.214.197,49</u>	<u>52.660</u>

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.
Stuttgart, 8. März 2013; Jocher, Treuhänder

Passiva

	EUR	EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 in TEUR
A. Eigenkapital				
I. Kapitalrücklage		337.993,08		338
II. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG	21.000.000,00			21.000
2. andere Gewinnrücklagen	<u>30.632.327,60</u>			<u>30.631</u>
		51.632.327,60		51.631
III. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			51.970.320,68	51.969
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		26.888,14		22
II. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag		<u>2.100,00</u>		<u>2</u>
			28.988,14	24
C. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		115.206,00		328
II. Sonstige Rückstellungen		<u>59.400,00</u>		<u>98</u>
			174.606,00	426
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern		1.605,64		1
II. Sonstige Verbindlichkeiten		38.677,03		240
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 37.675,40 (31.12.2011 TEUR 238)				
davon aus Steuern: EUR 317,80 (31.12.2011 TEUR 1)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (31.12.2011 TEUR 0)				
			40.282,67	241
Summe der Passiva			<u>52.214.197,49</u>	<u>52.660</u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist nicht vorhanden.

Stuttgart, 7. März 2013; Dr. Gauß, Dipl.-Math., Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 der Vereinigten Postversicherung VVaG, Stuttgart

	EUR	2012 EUR	2011 in TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge		7.651,96	8
2. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	4.025,01		27
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)			
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	20.577,12		49
		24.602,13	76
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		25.031,24	0
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		1.738,83	2
aa) Bruttobetrag			
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung		-4.735,88	-5
aa) Bruttobetrag			
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		849,99	1
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	4.878,84		2
b) Verwaltungsaufwendungen	20.239,45		7
		25.118,29	9
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		5.171,28	14
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		436,24	1
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		19.234,82	52
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	653.717,73		451
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 5)			
2. Sonstige Aufwendungen	640.596,26		764
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: EUR 2.300,00 (Vorjahr: TEUR 0)			
		13.121,47	-313
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		32.356,29	-261
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		31.116,03	7
5. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		1.240,26	-268
6. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus anderen Gewinnrücklagen		0,00	268
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in andere Gewinnrücklagen		1.240,26	0
8. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		0,00	0

Anhang

Der Jahresabschluss und Lagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen erstellt. Das am 29.05.2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) wurde erstmals ab dem Geschäftsjahr 2010 angewendet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Aktiva

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt durch Ansatz der Anschaffungskosten.

Bei den sonstigen Ausleihungen sind die Beitragsumlagen an den Protektor Sicherungsfonds für die Lebensversicherer bilanziert.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Forderungen sind mit den Nennbeträgen nach Abzug von Wertberichtigungen bilanziert.

Noch nicht fällige Ansprüche an Versicherungsnehmer werden als berechneter Forderungsbetrag aus der Mitversicherungsabrechnung der VPV Lebensversicherungs-AG eingestellt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Passiva

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ist nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik mit der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet. Einmalige Abschlusskosten sind nach dem Zillmerverfahren in den einzelnen Deckungsrückstellungen nur insoweit verrechnet, als sich dadurch keine negativen Werte ergeben bzw. die in § 169 Abs. 3 und 5 VVG genannten Rückkaufswerte nicht unterschritten werden.

Alle Leistungen der Versicherungsverträge sind dem Grundsatz der Vorsicht entsprechend berücksichtigt. Diese Leistungen umfassen dabei auch garantierte Rückkaufswerte sowie beitragsfreie Versicherungsleistungen.

Die technische Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Jahre ist in der Deckungsrückstellung enthalten.

Der in der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück- erstattung zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds wird einzelvertraglich gemäß § 28 Abs. 7 RechVersV mit einem Zinssatz von 4,5 % ermittelt; die Höhe dieses Zinssatzes ist unter Berücksichtigung von Tod und Storno festgelegt.

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 1 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Hieraus resultierende Zuführungs- bzw. Auflösungsbeträge werden in den sonstigen Aufwendungen bzw. sonstigen Erträgen ausgewiesen.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Bilanzierung von latenten Steuern

Im Geschäftsjahr gab es keine Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanz, die einen Ansatz von aktiven oder passiven latenten Steuern erforderlich gemacht hätten.

Erläuterungen zu den Aktiva der Bilanz

Zu A. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Aktivposten A. I. bis A. II. im Geschäftsjahr 2012 ist in [Anlage 3](#) (Seite 40–41) dargestellt.

Zu A. I. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile %	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis EUR
VPV Holding AG, Stuttgart	100	50.731.446,23	1.609.529,61

Zu D. Rechnungsabgrenzungsposten

Die abgegrenzten Zinsen betreffen die Einlagen bei Kreditinstituten.

In der Unterposition „Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten“ sind vorausbezahlte Versicherungsbeiträge enthalten.

Erläuterungen zu den Passiva der Bilanz

Zu A. Eigenkapital

Die unter Ziffer II. ausgewiesenen Gewinnrücklagen weisen im Geschäftsjahr folgende Entwicklung auf:

	Verlustrücklage gem. § 37 VAG EUR	Andere Gewinnrücklagen EUR
Stand am 01.01.2012	21.000.000,00	30.631.087,34
Einstellung im Geschäftsjahr	0,00	1.240,26
Stand am 31.12.2012	21.000.000,00	30.632.327,60

Zuweisungen in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG sind nicht mehr erforderlich, da mit 21,0 Mio. EUR bereits der satzungsmäßige Höchstbetrag erreicht ist.

Zu B. I. Deckungsrückstellung

Die Berechnung der Deckungsrückstellung wird mit den folgenden Rechnungsgrundlagen durchgeführt:

Anteil	Sterbetafel	Rechnungszins	Zillmersatz
0,1 %	DAV 1994 T M bzw. F	1,75 %	40 % der Beitragssumme
55,8 %	DAV 1994 T M bzw. F	2,25 %	40 % der Beitragssumme
44,1 %	DAV 1994 T M bzw. F	2,75 %	40 % der Beitragssumme

Zu B. II. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Rückstellungsentwicklung gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 1 RechVersV

	EUR
Stand am 01.01.2012	2.000,00
Zuführungen	849,99
Entnahmen	749,99
Stand am 31.12.2012	2.100,00

Rückstellungszusammensetzung gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 2 RechVersV

	EUR
a) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	330,00
b) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	5,00
c) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	5,00
d) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	0,00
e) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a)	0,00
f) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b)	950,00
g) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	630,00
h) Ungebundener Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a) bis g))	180,00
Stand am 31.12.2012	2.100,00

Die Überschussverteilung bei der Vereinigten Postversicherung VVaG entspricht der Verteilung bei der VPV Lebensversicherungs-AG. Der Ausweis ist auf den Seiten 126 ff. dargestellt.

Eine latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung aufgrund von ausschüttungsgesperren Erträgen nach § 268 Abs. 8 HGB besteht zum 31.12.2012 nicht.

Zu C. Andere Rückstellungen

In der Unterposition „Sonstige Rückstellungen“ sind Aufwendungen für Jahresabschlusskosten mit 48 TEUR sowie Aufbewahrungskosten der Geschäftsunterlagen mit 12 TEUR enthalten.

Zu D. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Der Unterposten Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern beinhaltet verzinslich angesammelte Überschussanteile im Betrag von 1.605,64 EUR (Vorjahr: 1.262,97 EUR).

Zu D. II. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von weniger als fünf Jahren.
Durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Eine Übersicht über die bestehenden Verbindlichkeiten in Form eines Verbindlichkeitspiegels ist unter den sonstigen Angaben auf Seite 29 dargestellt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Zu I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge veränderten sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt:

	2012 EUR	2011 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Einzelversicherungen	7.651,96	8.035,95
Kollektivversicherungen	0,00	0,00
Gesamt	7.651,96	8.035,95
Laufende Beiträge	7.651,96	8.035,95
Einmalbeiträge	0,00	0,00
Gesamt	7.651,96	8.035,95
Beiträge mit Gewinnbeteiligung	7.651,96	8.035,95
Beiträge ohne Gewinnbeteiligung	0,00	0,00
Beiträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	0,00	0,00
Gesamt	7.651,96	8.035,95
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0,00	0,00
Gesamtes Versicherungsgeschäft	7.651,96	8.035,95

Zu I. 2. a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

In diesem Posten sind laufende Erträge in Höhe von 4.025,01 EUR (Vorjahr: 26.648,55 EUR) enthalten.

Sonstige Angaben

Außerplanmäßige Abschreibungen

(§ 277 Abs. 3 Satz 1 HGB)

Bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB vorgenommen.

Verbindlichkeitspiegel

(§ 285 Satz 1 Nr. 2 HGB)

Sonstige Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag	Davon mit einer Restlaufzeit			Gesicherte Beträge	Art der Sicherheit
		von 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre		
davon	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. gegenüber verbundenen Unternehmen	37.675,40	37.675,40	0,00	0,00	0,00	–
2. aus Steuern	317,80	317,80	0,00	0,00	0,00	–
3. im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	–
4. übrige	683,83	683,83	0,00	0,00	0,00	–
Gesamt	38.677,03	38.677,03	0,00	0,00	0,00	–

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte und Haftungsverhältnisse

(§ 285 Satz 1 Nr. 3 HGB und § 251 HGB i. V. m. § 51 Abs. 3 RechVersV

i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 27 HGB)

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte sowie Haftungsverhältnisse bestehen Ende 2012 nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

(§ 285 Satz 1 Nr. 3a HGB)

Gemäß der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer (SichLVFinV) sind wir zur Mitgliedschaft im Sicherungsfonds verpflichtet. Dieser Fonds kann zusätzlich zur Beitragsverpflichtung Sonderbeiträge bis zur Höhe von einem Promille aus der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Nachdem unsere Gesellschaft gegenwärtig das Versicherungsgeschäft als offene Mitversicherung mit einer 1%igen Beteiligung an einem ausgewählten Tarif der VPV Lebensversicherungs-AG betreibt, bestehen finanzielle Verpflichtungen gegenüber dem Protektor Sicherungsfonds für die Lebensversicherer nur in einem sehr geringen Umfang.

**Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer
(§ 285 Satz 1 Nr. 7 HGB)**

Es wurden durchschnittlich beschäftigt (ermittelt nach dem Quartalsdurchschnitt):

	2012 Personen	2011 Personen
Angestellte im Innendienst (davon gewerbliche Arbeitnehmer)	4 (0)	2 (0)
Angestellte im Außendienst	0	0
Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer	4	2
Auszubildende	0	0
Beschäftigte insgesamt	4	2

**Angaben zu Provisionen und sonstigen Bezügen der Versicherungsvertreter
sowie Personalaufwendungen
(§ 51 Abs. 5 RechVersV i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 8 b) HGB)**

	2012 TEUR	2011 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	0	0
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	21	9
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5	2
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0	0
Aufwendungen insgesamt	26	11

**Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen und zu den in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Bewertungsreserven
(§§ 54, 55 und 56 RechVersV)**

Bilanz- und Zeitwerte der Kapitalanlagen

Aktivposten	Bilanzwert zum 31.12.2012 EUR	Zeitwert zum 31.12.2012 EUR
A I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.326.108,20	73.320.000,00
A II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Sonstige Ausleihungen		
a) übrige Ausleihungen	18,24	19,26
2. Einlagen bei Kreditinstituten	1.375.109,68	1.375.109,68
Insgesamt	51.701.236,12	74.695.128,94

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt gemäß § 56 RechVersV. Für die unter Posten A. I. 1. zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen wird für die Zeitwertberechnung die Ertragswert-Methode angewandt. Bei Posten A. II. 1. handelt es sich um den anteiligen Zeitwert am Protektor Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Für die unter Posten A. II. 2. zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen erfolgt die Zeitwertermittlung zu Nennwerten. Die angewandten Methoden entsprechen der Empfehlung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV).

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen

	EUR
zu Anschaffungskosten	51.701.236,12
zu beizulegenden Zeitwerten	74.695.128,94
Saldo am 31.12.2012	22.993.892,82

Von den Bewertungsreserven zum Stichtag 31.12.2012 in Höhe von 22.993.892,82 EUR entfallen auf die anspruchsberechtigten Versicherungsverträge 12.738,62 EUR. Hieran werden unsere Versicherungsnehmer gemäß § 153 Abs. 3 VVG in Höhe von 50 % beteiligt. Unterjährige Wertänderungen werden monatlich auf Basis des Unterschieds zwischen neu ermitteltem Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen zu letztem Bilanzwert (31.12.) unter Beachtung der Bestandsfortschreibung berücksichtigt. Weitere Einzelheiten sind der Überschussverteilung bei der VPV Lebensversicherungs-AG auf den Seiten 126 ff. zu entnehmen, die der Verteilung unserer Gesellschaft entspricht.

Bezüge der Gesellschaftsorgane (§ 285 Satz 1 Nr. 9 a) und b) HGB)

An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr Vergütungen in Höhe von 127.151,41 EUR geleistet.

Die an den Beirat im Geschäftsjahr gezahlten Vergütungen betragen 33.109,33 EUR.

Die Vergütung des Vorstands bei der VPV Lebensversicherungs-AG gilt zugleich als Entgelt für die Tätigkeit bei der Vereinigten Postversicherung WVaG. Für das Jahr 2012 hat die VPV Lebensversicherungs-AG gemäß dem Kostenumlagevertrag vom 27.12.2011 hierfür dem Verein 19.200,60 EUR weiterbelastet.

Gesellschaftsorgane (§ 285 Satz 1 Nr. 10 HGB)

Die Besetzung der Vereinsorgane Hauptversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand ist auf den Seiten 9–12 aufgeführt. Die Zusammensetzung des Beirates ist den Seiten 13–14 zu entnehmen.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers (§ 285 Satz 1 Nr. 17 HGB)

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Anhang des Konzernabschlusses 2012 der Vereinigten Postversicherung WVaG ausgewiesen.

Stille Lasten in Finanzinstrumenten (§ 285 Satz 1 Nr. 18 HGB)

Bei den Kapitalanlagen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, sind im Berichtsjahr keine stillen Lasten vorhanden.

Nicht marktübliche Geschäfte

(§ 285 Satz 1 Nr. 21 HGB)

Im Geschäftsjahr wurden keine nicht marktüblichen Geschäfte getätigt.

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden

(§ 285 Satz 1 Nr. 25 HGB i. V. m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB)

Zum Stichtag 31.12.2012 sind keine Vermögensgegenstände und Schulden verrechnet worden.

Ausschüttungsgesperrte Erträge

(§ 285 Satz 1 Nr. 28 HGB i. V. m. § 268 Abs. 8 HGB)

Zum 31.12.2012 bestehen keine ausschüttungsgesperrten Erträge.

Beitragssumme des eingelösten Neugeschäfts

(GDV-Kennzahlenkatalog VR 60/95)

Die Beitragssumme des selbst abgeschlossenen eingelösten Neugeschäfts beträgt im Geschäftsjahr 2,1 TEUR (Vorjahr: 4,2 TEUR). Sie ist definiert als der jährliche statistische Zahlbeitrag multipliziert mit der entsprechenden Beitragszahlungsdauer zuzüglich der Einmalbeiträge aus dem Neuzugang des Geschäftsjahres.

Stuttgart, 12. März 2013

Der Vorstand

Dr. Bücken

Hallmann

Dr. Lang

Volkmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 16. April 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Oppermann
Wirtschaftsprüfer

Renner
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Vereinigten Postversicherung VVaG hat die Geschäftsführung des Vorstands im Berichtsjahr laufend überwacht. Das Gremium wurde durch den Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Unternehmens unterrichtet. In vier Aufsichtsratssitzungen, an denen auch der Vorstand teilgenommen hat, wurde die Lage der Gesellschaft eingehend erörtert. Zwischen den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte, insbesondere Quartalsberichte, über wesentliche Geschäftsentwicklungen informiert.

Zur Unterstützung seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte Ausschüsse gebildet. Der Personalausschuss, der sich insbesondere mit den personellen Angelegenheiten des Vorstandes befasst, tagte im Berichtsjahr dreimal. Der Finanzausschuss, der Vermögensanlagen von besonderer Bedeutung genehmigt, kam im Jahr 2012 zu einer Sitzung zusammen. Der Nominierungsausschuss, der dem Aufsichtsrat Kandidaten für die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder sowie der Mitgliedervertreter empfiehlt, trat im Berichtsjahr einmal zusammen.

Der Aufsichtsrat befasste sich im Berichtsjahr insbesondere mit grundsätzlichen und strategischen Fragen der Geschäftspolitik. Der zu diesem Zweck gebildete Strategieausschuss tagte im Berichtszeitraum einmal. Wesentlicher Punkt der Erörterungen waren die Unternehmensplanung und -entwicklung. Über die Kapitalanlagestrategie, die Neugeschäftsentwicklung, die Entwicklungen im Vertrieb sowie über das Risikomanagement hat der Vorstand regelmäßig und ausführlich berichtet. Ergänzend wurde dem Gremium von Seiten des Risikomanagers, dem Verantwortlichen Aktuar, der Internen Revision sowie dem Compliance Officer Bericht erstattet.

Zudem hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, im Geschäftsjahr 2012 ihren Bericht über die vom Aufsichtsrat in Auftrag gegebene Prüfung des Risikomanagements vorgelegt. Wie erwartet fiel der Bericht grundsätzlich positiv aus. Die darin enthaltenen Verbesserungsvorschläge wurden weitestgehend bereits im Jahr 2012 umgesetzt.

Mit der Prüfung des vorliegenden Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2012 und des zugehörigen Lageberichts wurde die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, beauftragt. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Prüfers liegt vor.

Der Aufsichtsrat erörterte in der bilanzbeschließenden Aufsichtsratssitzung zusammen mit dem Wirtschaftsprüfer den Geschäftsbericht sowie den Prüfungsbericht. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsbericht Kenntnis genommen und zu ihm keine Bemerkungen zu machen.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der bilanzbeschließenden Aufsichtsratssitzung teilgenommen und die wesentlichen Ergebnisse seines Berichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung erläutert. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen zu erheben. Er billigt den vorgelegten Jahresabschluss 2012, der somit gemäß § 172 Aktiengesetz in Verbindung mit § 341a Abs. 4 des Handelsgesetzbuches festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt allen Beschäftigten und Geschäftspartnern der VPV Lebensversicherungs-AG, der VPV Service GmbH und der Vereinigten Post. Die Makler-AG sowie dem Vorstand für die im Jahre 2012 geleistete Arbeit.

Stuttgart, 8. Mai 2013

Der Aufsichtsrat

Werner Schorn
Vorsitzender

Für den Neuzugang geöffneter Tarif der VEREINIGTEN POSTVERSICHERUNG VVaG

Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall nach dem Vermögensbildungsgesetz im Rahmen eines Konsortialvertrags mit der VPV Lebensversicherungs-AG



Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2012

I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres

II. Zugang während des Geschäftsjahres

1. Neuzugang
 - a) eingelöste Versicherungsscheine
 - b) Erhöhungen der Versicherungssummen
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile
3. Übriger Zugang
4. Gesamter Zugang

III. Abgang während des Geschäftsjahres

1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang
5. Übriger Abgang
6. Gesamter Abgang

IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres

1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres

davon beitragsfrei

2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres

davon beitragsfrei

1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres

2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres

2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Einmalbeitrag in Tsd. EUR	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
			(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)
23	8	-		148
-	-	-		2
-	-	-		-
-	-	-		-
-	-	-		-
-	-	-		2
-	-	-		-
-	-	-		-
1	1	-		11
-	-	-		-
-	-	-		-
1	1	-		11
22	7	-		139

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Anzahl der Versicherungen			Versich.-summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR
23	-	-	148
(0)	-	-	(1)
22	-	-	139
(0)	-	-	(1)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen

Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versich.-summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd. EUR
0	0	0	0
0	0	0	0

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

	0 Tsd. EUR
	0 Tsd. EUR

Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2012

Einzelversicherungen										Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen					
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR
23	8										
-	-										
-	-										
-	-										
-	-										
-	-										
1	1										
-	-										
1	1										
22	7										

Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

Einzelversicherungen										Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen					
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versich.-summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versich.-summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versich.-summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR
23	148										
(0)	(1)										
22	139										
(0)	(1)										

Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versich.-summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR
0	0	0	0
0	0	0	0

Weitere Angaben zum Anhang

Entwicklung des Aktivpostens A. im Geschäftsjahr 2012

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.326
A. II. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Sonstige Ausleihungen	
a) übrige Ausleihungen	0
2. Einlagen bei Kreditinstituten	1.958
Summe A. II.	1.958
Insgesamt	52.284

Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
-	-	-	-	-	50.326
-	-	-	-	-	0
-	-	583	-	-	1.375
-	-	583	-	-	1.375
-	-	583	-	-	51.701



VPV Holding Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht 2012

VPV

Der Vorsorgeberater seit 1827

VPV Holding AG, Stuttgart Geschäftsentwicklung im Überblick

		2012	2011
Anteile an verbundenen Unternehmen	Mio. EUR	74,6	75,0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	Mio. EUR	10,3	10,9
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	Mio. EUR	5,5	7,5
Eigenkapital	Mio. EUR	50,7	49,1
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Mio. EUR	30,5	30,1
Sonstige Rückstellungen	Mio. EUR	1,2	1,3
Bilanzsumme	Mio. EUR	88,5	88,4
Umsatzerlöse und Sonstige betriebliche Erträge	Mio. EUR	0,3	1,5
Personalaufwand	Mio. EUR	0,2	1,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	Mio. EUR	0,4	0,4
Beteiligungsergebnis	Mio. EUR	3,8	4,5
Zinsergebnis ^{*)}	Mio. EUR	-2,1	-1,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	1,4	2,3
Außerordentliches Ergebnis	Mio. EUR	-0,5	-0,5
Steuern	Mio. EUR	-0,7	-0,9
Jahresüberschuss	Mio. EUR	1,6	2,7

^{*)} Inkl. Zinszuführungen zu Rückstellungen der Altersversorgung

Organe der VPV Holding AG

Aufsichtsrat

Werner Schorn, Stuttgart

ehem. Vorstandsvorsitzender der VPV Versicherungen
(Vorsitzender)

Wilhelm Wegner, Wesel

ehem. Vorsitzender des Konzernbetriebsrates und des
Europäischen Betriebsrates der Deutschen Telekom AG
(stv. Vorsitzender)

Rolf Pohl, St. Ingbert

Geschäftsführer Rolf Pohl-Consulting

ehem. stv. Landesbezirksleiter ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Vorstand

Diplom-Mathematiker

Dr. Hans Bücken, Köln

Mathematik, Produktentwicklung, Gesamtrisikomanagement und
Unternehmensstrategie
Vorstandsvorsitzender

Diplom-Ökonom

Torsten Hallmann, Korntal-Münchingen

Personal, Kundenservice, Revision und Informationsverarbeitung

Diplom-Volkswirt

Dr. Oliver Lang, Leonberg

Finanzen, Kapitalanlagenmanagement und -controlling,
Recht und Steuern

Diplom-Betriebswirt (FH)

Lars Georg Volkmann, Frankfurt am Main

Vertrieb, Kommunikation und Verkaufsförderung

Die Besetzung der Gesellschaftsorgane Aufsichtsrat und Vorstand ist gleichzeitig eine weitere Angabe zum Anhang (vergleiche Seite 62).

Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2012

Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2012 war von der anhaltenden Finanz- und Staatsschuldenkrise geprägt. Die wirtschaftliche Entwicklung zeigte sich in Deutschland anfänglich stabil, was sich in der zweiten Jahreshälfte jedoch nicht fortsetzte. Dies ist vor allem auf eine konjunkturelle Abschwächung der Weltwirtschaft sowie rückläufige Investitionstätigkeiten zurückzuführen. Somit kann für das Jahr 2012 ein Wirtschaftswachstum von 0,7 % konstatiert werden. Die Arbeitslosenzahl ist auf einem historisch niedrigen Stand und die Beschäftigungslage als äußerst positiv zu bewerten. Somit hat sich die deutsche Wirtschaft 2012 trotz schwieriger Rahmenbedingungen gut behauptet. Die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung wird sehr stark davon abhängen, wie sich die eingeleiteten Strukturreformen in den europäischen Krisenstaaten entfalten und ob es gelingt, einen langfristig stabilen Ordnungsrahmen zu schaffen. Bei stabilen Rahmenbedingungen ist die deutsche Wirtschaft gut aufgestellt.

Entwicklung der Versicherungsbranche

Ein zentrales Thema für die Lebensversicherer im Jahr 2012 war das andauernde Niedrigzinsumfeld und die damit verbundenen Herausforderungen einer attraktiven Altersversorgung. Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen hat sich die Lebensversicherungsbranche stabil gehalten. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) geht im Berichtsjahr von einem leichten Anstieg der Beiträge bei den Lebensversicherungen (ohne Pensionsfonds und Pensionskassen) aus. Es wird mit einem moderaten Anstieg von 1,1 % auf 84,1 Mrd. EUR gerechnet. Die Beiträge in der Schaden- und Unfallversicherung haben sich positiv entwickelt. Im Berichtsjahr ist mit einem starken Wachstum der Beitragseinnahmen in Höhe von 3,7 % zu rechnen. Das entspricht gebuchten Bruttobeiträgen von insgesamt 58,7 Mrd. EUR.

Geschäftsergebnis

Die VPV Holding AG erwirtschaftete im Geschäftsjahr unter Einbeziehung der Steuerumlagen ihrer Tochterunternehmen einen Jahresüberschuss von 1.609.529,61 EUR (Vorjahr: 2.711.076,28 EUR).

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 7.937.570,05 EUR verbleibt ein Bilanzgewinn von 9.547.099,66 EUR.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 9.547.099,66 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Vermögens- und Ertragslage

Der größte Teil der Bilanzsumme in Höhe von 84,3 % (Vorjahr: 84,8 %) besteht aus Finanzanlagen in verbundenen Unternehmen.

Die Ertragslage der VPV Holding AG wird daher maßgeblich durch das Beteiligungsvermögen bestimmt und ist abhängig von der Ergebnisabführung bzw. Dividendenpolitik der Tochtergesellschaften. Durch die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 4.223 TEUR hat die VPV Lebensversicherungs-AG analog dem Vorjahr einen hohen positiven Ergebnisbeitrag für unsere Gesellschaft erbracht. Bei der Ergebnisabführung der Tochtergesellschaften trug die VPV Allgemeine Versicherungs-AG mit einer Gewinnabführung netto in Höhe von 1.528 TEUR (Vorjahr: 1.619 TEUR) wesentlich zum positiven Ergebnis bei. Vertragsgemäß übernimmt die VPV Holding AG den Verlust der

Vereinigten Post. Die Makler-AG in Höhe von 1.808 TEUR (Vorjahr: 1.608 TEUR), zusätzlich wurde im Geschäftsjahr auf diese Beteiligung eine Abschreibung in Höhe von 326 TEUR vorgenommen. Dem insgesamt positiven Beteiligungsergebnis in Höhe von 3.819 TEUR (Vorjahr: 4.531 TEUR) stehen im Geschäftsjahr Personalaufwendungen einschließlich der Aufwendungen für die Altersversorgung und den damit zusammenhängenden Rückstellungsdotierungen sowie außerordentliche Aufwendungen und Erträge in einem Volumen von 2.887 TEUR (Vorjahr: 3.773 TEUR) gegenüber.

Liquidität und Kapitalausstattung

Über die Dividendenpolitik der VPV Lebensversicherungs-AG und die Ergebnisabführung der VPV Allgemeinen Versicherungs-AG in Verbindung mit der Einräumung einer internen Kreditlinie mit diesen Tochtergesellschaften ist sichergestellt, dass wir jederzeit unseren Zahlungsverpflichtungen nachkommen können.

Im Rahmen einer detaillierten Liquiditätsplanung wird die termingerechte Disposition der Zahlungsströme gewährleistet. Die wesentlichen Mittelzuflüsse stammen aus den Gewinnabführungs- und Dividendenzahlungen der Tochtergesellschaften sowie aus Zahlungen im Rahmen der konzerninternen Kreditlinie. Die wesentlichen Mittelabflüsse resultieren aus Verlustübernahmen bzw. Zahlungen an die Vereinigte Post. Die Makler-AG, Zahlungen für die Altersversorgung, Zins- und Tilgungszahlungen sowie Zahlungen an die Finanzverwaltung.

Zum Stichtag blieb die Liquiditätsausstattung unserer Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Die liquiden Mittel betragen insgesamt 1,4 Mio. EUR und liegen damit auf dem Vorjahresniveau. Zusätzlich stehen Erstattungsbeträge der verbundenen Unternehmen in Höhe von insgesamt 4,8 Mio. EUR (Vorjahr: 3,4 Mio. EUR) noch aus.

Die Kapitalausstattung unserer Gesellschaft beträgt 50,7 Mio. EUR nach 49,1 Mio. EUR im Vorjahr.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Gemäß der auf der vierten Umschlagseite dargestellten Übersicht zur Konzernstruktur ist die VPV Holding AG als Zwischenholding in den Konzern eingebunden. Konzernmuttergesellschaft ist die Vereinigte Postversicherung VVaG. Sie betreibt das Lebensversicherungsgeschäft in Form der offenen Mitversicherung mit der VPV Lebensversicherungs-AG. Die Vereinigte Postversicherung VVaG und die VPV Holding AG mit ihren Tochterunternehmen VPV Lebensversicherungs-AG, VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Vereinigte Post. Die Makler-AG, VPV Vermittlungs-GmbH und VPV Service GmbH bilden zusammen einen Konzern im Sinne von § 18 AktG. Die genannten Gesellschaften werden in den Konzernabschluss der Vereinigten Postversicherung VVaG einbezogen. Weitere Konzernunternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden, sind die VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, die VPV Beteiligungs-GmbH, die AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH, die VPV Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG sowie die VPV Invest Verwaltungsgesellschaft S.à.r.l.

Alleinaktionärin des Grundkapitals der VPV Holding AG ist die Vereinigte Postversicherung VVaG. Unsere Gesellschaft ist somit ein abhängiges Unternehmen im Sinne des § 17 AktG.

Nach den Vorschriften des § 312 AktG erstellt der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen zum herrschenden Unternehmen sowie den mit ihm verbundenen Unternehmen. Dieser Bericht schließt mit folgender Schlusserklärung:

„Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, im Geschäftsjahr 2012 bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder der mit ihm verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Risikobericht

Zielsetzung unseres Risikomanagementsystems

Unser Risikomanagementsystem umfasst alle Tochterunternehmen und damit auch die VPV Holding AG im Konzern Vereinigte Postversicherung VVaG. Damit sind wir jederzeit in der Lage, sowohl eine unternehmensindividuelle als auch eine unternehmensübergreifende Risikosicht im Konzern zu gewährleisten und entsprechend bedarfsgerechte Maßnahmen auszulösen. Mit unserem Ansatz können wir Risiken, die unseren Konzern gefährden, frühzeitig erkennen und unsere Finanzstärke erhalten, damit die Ansprüche unserer Kunden gesichert sind.

Die Geschäftsstrategie ist dabei Basis unserer Risikostrategie, in der die sich ergebenden Chancen und Risiken in allen Unternehmen des VPV Konzerns formuliert werden. Die Risikostrategie gibt die Ziele für unser Risikomanagementsystem vor und definiert unsere Einstellung im Umgang mit Maßnahmen und Instrumenten. Ein wesentliches Instrument ist die Vorgabe von Limiten und Schwellenwerten, die es uns ermöglichen, bereits definierte Maßnahmen effektiv und effizient ergreifen zu können. Mit unserem konzernweiten Risikomanagementsystem leisten wir einen elementaren Beitrag zur Sicherung der Existenz und der Substanz unserer Unternehmen im Konzern. Risikofrüherkennung, Risikoanalyse und Risikobegrenzung sind wesentliche Teile dieses eng verzahnten Systems, die in Verbindung mit unserem Risikotragfähigkeitskonzept dafür sorgen, dass unser zur Verfügung stehendes Risikokapital in einem adäquaten Verhältnis zu den bestehenden Risiken steht. So ist es unerlässlich, dass unsere operativen Unternehmen mit ausreichend Solvenzkapital ausgestattet sind.

Funktionsfähige und verlässliche Systeme sind eine Grundvoraussetzung für ein gutes Risikomanagement, daher richten wir diese an den gesetzlichen Mindestanforderungen aus und erweitern diese noch. Durch eine unternehmensübergreifende Software, mit der auch unser internes Berichtswesen abgebildet wird, sichern wir eine standardisierte Berichterstattung im gesamten Konzern mit einer einheitlichen und aktuellen Datenbasis und der dazugehörigen notwendigen Transparenz. Ein gelebtes Risikomanagement im gesamten Konzern ist unser Anliegen. Dazu gehören auch eine entsprechende Kommunikation und Unternehmenskultur im Umgang sowohl mit Chancen als auch mit korrespondierenden Risiken.

Unser Risikobudget als operative Steuerungsgröße leiten wir aus unserer Risikotragfähigkeit ab. Es dient dabei grundsätzlich als Richtgröße zur Abdeckung aller wesentlichen Risiken und zur Nutzung von Chancen im Konzern und spiegelt den Risikoappe-

tit des Vorstands wider. Die Auslastung des Risikobudgets überwachen wir laufend mit unserem Limit- und Schwellenwertsystem. Die Limite und Schwellenwerte werden dabei ausreichend konservativ ermittelt, sodass allen Entscheidungsträgern frühzeitig Handlungsbedarf zur Einleitung von Maßnahmen angezeigt wird.

Aufbau- und Ablauforganisation unseres Risikomanagementsystems

Um ein effizientes Risikomanagement konzernweit gewährleisten zu können, haben wir definierte Funktionen und Gremien gebildet. Ein für uns wichtiges Gremium ist unsere mindestens jährlich tagende Risikokonferenz, in der potenzielle und bereits identifizierte wesentliche Risiken, die auf die VPV einwirken, diskutiert und analysiert werden. Die Risikokonferenz, der Fach- und Führungskräfte aller Unternehmensteile angehören, ist Teil unserer unternehmensweiten Risikokultur und Ausdruck unseres Risikoverständnisses, das von einem offenen Umgang mit Risiken geprägt ist. Die Risikokonferenz wird durch unterjährig stattfindende Risikorunden mit einem begrenzten Teilnehmerkreis aus den Bereichen Kapitalanlagen, Rechnungslegung und Aktuariat flankiert. Durch die zielgerichtete Diskussion einzelner Themenfelder ist für eine schnelle Beseitigung von Risikopotenzialen oder für die Entwicklung geeigneter Sofortmaßnahmen gesorgt.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig durch den Bereich Zentrales Risikocontrolling über die aktuelle Risikosituation unterrichtet. Des Weiteren überwacht das Zentrale Risikocontrolling die Auslastung der wesentlichen Limite und Schwellenwerte. Der Gesamtvorstand wird durch das Zentrale Risikocontrolling in seinen risikopolitischen Entscheidungen unterstützt. Dabei erstreckt sich die Zuständigkeit des Bereichs Zentrales Risikocontrolling auf den gesamten Konzern inklusive der Vereinigten Postversicherung VVaG als Einzelgesellschaft und Muttergesellschaft im Konzern. Mit unserem ganzheitlichen Risikomanagementansatz verfolgen wir grundsätzlich den aufbauorganisatorischen Grundsatz einer strikten Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge sowie zwischen Risikoprävention und Risikosteuerung. Risiken werden dort überwacht, wo sie entstehen können. Das operative Management der Risiken erfolgt aus diesem Grund dezentral in den Fachbereichen, in denen das fachliche Know-how zur Identifizierung und Bewertung der Risiken vorliegt. Damit diese Prozesse koordiniert ablaufen und in einem für den Konzern gültigen Gesamtrahmen stattfinden, erfolgt eine Unterstützung der Prozesse durch das Zentrale Risikocontrolling.

Unser Konzern verfügt über eine an unseren Unternehmenszielen ausgerichtete Planung sowie über sachgerechte Risikomanagement- und Controllingsysteme, die uns in die Lage versetzen, Risiken der künftigen Entwicklung, die den Fortbestand der Unternehmen gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, systematisch identifizieren, bewerten und steuern zu können. Einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Sicherung unserer wirtschaftlichen Stabilität leistet unser konzernweites und EDV-gestütztes internes Kontrollsystem, das es unseren Fach- und Führungskräften ermöglicht, sich auf die wesentlichen Kontrollen zu konzentrieren. Dies stärkt und sensibilisiert das Risiko- und Kontrollverständnis aller Beteiligten. Die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und die dazugehörigen Kontrollen sind ebenfalls in diesem Workflow erfasst. Zudem werden unsere Tätigkeiten in den Bereichen „Corporate Governance“ und „Compliance“ durch das interne Kontrollsystem unterstützt. Zusätzlich werden die Fach- und Führungskräfte unterjährig mittels Risikoeinschätzungen zur Risikosituation der VPV befragt. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden in unserem Risikoinventar dokumentiert. Ergänzt wird dies durch eine Ad-hoc-Möglichkeit der Risikomeldung, sodass

jederzeit eine schnelle und umfängliche Risikoidentifikation gegeben ist. Wesentliche Veränderungen der Risikolage und daraus resultierende Handlungsbedarfe können hierdurch zeitnah ermittelt und an den Vorstand berichtet werden.

Weitere Kontrollorgane, die in unserem Risikomanagementsystem mitwirken, sind unter anderem Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Treuhänder der Sicherungsvermögen, Verantwortlicher Aktuar sowie die Konzernrevision. Die Konzernrevision überprüft als unabhängige Instanz regelmäßig die Angemessenheit und Gesetzeskonformität unseres Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems. Sie verfügt dabei über ein uneingeschränktes Informationsrecht in allen Konzerngesellschaften.

In Anlehnung an die Risikoklassifizierung der MaRisk (VA) wird das Gesamtrisiko im Konzern in die folgenden Risikoklassen unterteilt:

- Versicherungstechnisches Risiko
- Marktrisiko
- Kreditrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Konzentrationsrisiko
- Operationelles Risiko
- Strategisches Risiko
- Reputationsrisiko

Risiken im Fokus

Neben den marktüblichen Risiken wird die VPV Holding AG aufgrund ihrer Ausrichtung überwiegend mit Risiken aus dem Halten von Beteiligungen konfrontiert. Hier sind insbesondere die Risiken aus den abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträgen, den möglichen zu geringen Ausschüttungen aufgrund ungünstiger Entwicklungen der gehaltenen Beteiligungen und die möglichen nachhaltigen Wertverluste der gehaltenen Beteiligungen zu nennen. Im Geschäftsjahr 2012 mussten wir eine Abschreibung auf die Beteiligung Vereinigte Post. Die Makler-AG in Höhe von 326 TEUR vornehmen. Entsprechende Maßnahmen zur Kompensation haben wir realisiert, das Beteiligungsergebnis beläuft sich insgesamt auf 3.819 TEUR. Zur Eindämmung dieser Risiken setzen wir im Controlling, der Internen Revision und dem Zentralen Risikocontrolling geeignete Instrumente ein. Zudem werden unsere Entscheidungsträger durch unser konzernweites Berichtswesen laufend über die Risikosituation unserer Tochtergesellschaften informiert und sind damit in der Lage, frühzeitig steuernd einzugreifen.

Im Geschäftsjahr 2012 haben die VPV Lebensversicherungs-AG und die VPV Allgemeine Versicherungs-AG mit der DB Capital & Asset Management Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln, halbjährliche bzw. jährliche Studien zum Asset-Liability-Management (ALM) durchgeführt. Bei den ALM-Studien werden mittels stochastischer Szenarien wahrscheinkeitsbasierte Aussagen über die zukünftige Unternehmenslage in unterschiedlichen Kapitalmarktszenarien getroffen. Die sich aus den Studien ergebenden Projektionen und Analysen sind wesentliche Entscheidungsgrundlagen für unsere Strategie, aber auch für die Festlegung einer mittelfristig finanzierbaren Überschussbeteiligung. Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere ALM-Prozesse zu verbessern, um noch schneller und effizienter Ergebnisse auszuwerten und damit Handlungsalternativen aus den ALM-Studien entwickeln zu können und so den immer schwierigeren Bedingungen am Kapitalmarkt gerecht zu werden.

Zusammenfassung und Ausblick

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die beschriebenen Instrumente, Prozesse und Kontrollmechanismen ein wirksames Risikomanagement für die VPV Holding AG ermöglichen. Wir sind damit in der Lage, uns rechtzeitig und effektiv vor Risiken, die sich nachhaltig und wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, zu schützen und gleichzeitig Chancen zu nutzen. Bedingt durch sich stetig ändernde interne und externe Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf alle Unternehmen im VPV Konzern entwickeln wir unsere Instrumente, Prozesse und Kontrollen laufend weiter und sichern so eine angemessene Risikolage für den Konzern und damit für die VPV Holding AG.

Prognosebericht

Für die Versicherungswirtschaft werden auch 2013 Solvency II und das Niedrigzinsumfeld beherrschende Themen sein.

Die Anforderungen aus Solvency II heraus an die Versicherungsunternehmen konkretisieren sich zunehmend, doch wird der offizielle Einführungstermin von Solvency II immer wieder verschoben, sodass Unsicherheiten in Bezug auf die endgültige Ausgestaltung des neuen Regelwerks bleiben. Wir beobachten daher aufmerksam die weitere Ausgestaltung der aufsichtsrechtlichen Regelungen und die Diskussionen hierzu am Versicherungsmarkt. Unsere konzernweiten Aktivitäten zur Umsetzung der Anforderungen an Solvency II werden wir wie geplant unverändert fortsetzen. Insbesondere konzentrieren wir uns in den kommenden Monaten auf die Umsetzung der Anforderungen an das Own Risk and Solvency Assessment (ORSA) und auf das künftige aufsichtsrechtliche Berichtswesen (RSR). Wir begrüßen die Durchführung der europaweiten Studie Long-Term Guarantees Assessment (LTGA), die von EIOPA initiiert wird, und nehmen mit der VPV Lebensversicherungs-AG daran teil.

Die allgemeine Entwicklung des Kapitalmarkts hängt weiterhin maßgeblich von der Bewältigung der europäischen Verschuldungskrise ab. Bisher ist es von politischer Seite nur bedingt gelungen, eine langfristig tragfähige Lösung herbeizuführen. Eine erste Entspannung ist jedoch in der zweiten Jahreshälfte 2012 eingetreten, und die Zinsunterschiede haben sich deutlich verringert. Ein klares Signal, dass die Krise überwunden ist, sehen wir allerdings nach wie vor nicht.

Eine noch größere Herausforderung wird 2013 allerdings das mit der Finanzkrise einhergehende Niedrigzinsumfeld, verbunden mit stark gesunkenen Renditeaufschlägen für Unternehmensanleihen im letzten Quartal 2012, darstellen. Diese Zinssituation wird sich nach unserer Einschätzung kurzfristig nicht signifikant verändern.

Das Ergebnis der VPV Holding AG wird maßgeblich von den Ergebnisabführungen bzw. der Dividendenpolitik der Tochtergesellschaften beeinflusst. Bei der VPV Lebensversicherungs-AG gehen wir von einer positiven Entwicklung in den folgenden Geschäftsjahren aus. Wir erwarten, abhängig von den Belastungen der Zinszusatzreserve, den gesetzlichen Vorgaben zur Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven und den Entwicklungen an den Kapitalmärkten, in den nächsten beiden Geschäftsjahren Ergebnisse in etwa auf dem Niveau von 2012. Bei der VPV Allgemeinen Versicherungs-AG rechnen wir mit einer stabilen Geschäftsentwicklung und erwarten in der privaten Sachversicherung eine weiter überdurchschnittliche Beitragsentwicklung in den nächsten Jahren. Für das Gesamtergebnis erwarten wir in den kommenden beiden Jahren ein gleichbleibendes Niveau. Im Fokus stehen 2013 insbesondere

strategische Weichenstellungen bei der Tochtergesellschaft Vereinigte Post. Die Makler-AG, um deren Verluste deutlich zu reduzieren und das Geschäftsmodell nachhaltig rentabel auszurichten.

Eine stabile und nachhaltige Geschäftspolitik steht im Mittelpunkt unserer Unternehmensstrategie. Wir werden uns intensiv mit der Umsetzung unserer Wachstums- und Ertragsziele auseinandersetzen, die ertragsorientierte Steuerung der einzelnen Wertschöpfungsbereiche und Vertriebskanäle weiter forcieren und unsere Risikotragfähigkeit stärken. Unseren Kunden möchten wir zum einen als Serviceversicherer, zum anderen auch als innovativer Produktanbieter den größtmöglichen Nutzen bieten. Diese Zielsetzungen sehen wir als maßgebliche Eckpfeiler, um weiterhin erfolgreich am Markt bestehen zu können.

Stuttgart, 12. März 2013

Der Vorstand

Dr. Bücken

Hallmann

Dr. Lang

Volkmann



**Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012
der VPV Holding AG, Stuttgart**

Aktiva	EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 in TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		74.632.817,51	74.959
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	10.265.378,38		10.860
2. Sonstige Vermögensgegenstände	2.178.961,60		1.247
II. Guthaben bei Kreditinstituten	1.411.221,90		1.377
		<u>13.855.561,88</u>	<u>13.484</u>
Summe der Aktiva		<u>88.488.379,39</u>	<u>88.443</u>

Passiva

	EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 in TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	17.600.000,00		17.600
II. Kapitalrücklage	21.584.346,57		21.584
III. Gewinnrücklagen			
1. andere Gewinnrücklagen	2.000.000,00		2.000
IV. Bilanzgewinn	9.547.099,66		7.938
		50.731.446,23	49.122
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	30.526.887,22		30.069
2. Steuerrückstellungen	1.500,00		10
3. Sonstige Rückstellungen	1.211.801,00		1.249
		31.740.188,22	31.328
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 1,50 (31.12.2011 TEUR 0)	1,50		0
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 5.501.260,66 (31.12.2011 TEUR 7.448)	5.501.260,66		7.448
3. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 515.482,78 (31.12.2011 TEUR 545) davon aus Steuern: EUR 23.604,78 (31.12.2011 TEUR 23)	515.482,78		545
		6.016.744,94	7.993
Summe der Passiva		88.488.379,39	88.443

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 der VPV Holding AG, Stuttgart

	EUR	2012 EUR	2011 in TEUR
1. Umsatzerlöse	189.893,49		413
2. Sonstige betriebliche Erträge	80.515,24		1.095
		270.408,73	1.508
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	111.711,28		1.343
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 77.393,30 (Vorjahr: TEUR 43)	82.522,06		43
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	355.598,96		435
		549.832,30	1.821
5. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 4.222.800,00 (Vorjahr: TEUR 4.223)	4.222.800,00		4.223
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.846.963,81		1.937
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 252.811,86 (Vorjahr: TEUR 255) davon aus der Abzinsung von Rückstellungen: EUR 2.000,00 (Vorjahr: TEUR 0)	274.325,78		271
		6.344.089,59	6.431
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	326.429,53		0
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme	1.923.850,11		1.628
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 185.629,30 (Vorjahr: TEUR 216) davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: EUR 1.841.995,00 (Vorjahr: TEUR 1.876)	2.368.565,31		2.132
		4.618.844,95	3.760
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.445.821,07	2.358
12. Außerordentliche Erträge	35.636,87		35
13. Außerordentliche Aufwendungen	546.088,74		546
14. Außerordentliches Ergebnis		-510.451,87	-511
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag abzüglich Erstattungen von Organgesellschaften	-4.484,08 -669.676,33		373 -1.237
		-674.160,41	-864
16. Jahresüberschuss		1.609.529,61	2.711
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		7.937.570,05	5.227
18. Einstellungen in Gewinnrücklagen a) in andere Gewinnrücklagen		0,00	0
19. Bilanzgewinn		9.547.099,66	7.938

Anhang

Der Jahresabschluss und Lagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches erstellt.

Die Gliederung der vorliegenden Bilanz erfolgte nach den handelsrechtlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften (§§ 266 und 267 HGB).

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB).

Das am 29.05.2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) wurde erstmals ab dem Geschäftsjahr 2010 angewendet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Aktiva

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die Geldmittel sind zu Nominalwerten angesetzt. Wertberichtigungen waren nicht zu berücksichtigen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Passiva

Die Rückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 1 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Berechnung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie für Übergangsgelder ehemaliger Vorstandsmitglieder erfolgt nach der Projected Unit Credit Methode (PUC) unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,06 % (Vorjahr: 5,14 %).

Bei den arbeitgeberfinanzierten Pensionszusagen wurde ein Rententrend von 2,0 % p. a. für die Zeit ab Rentenbeginn bzw. von 2,5 % p. a. für Vorstandsmitglieder oder im Falle einer wertgesicherten Rente zugrunde gelegt. Für Neueintritte ab 2004 ist ein Rententrend von 1,0 % p. a. angesetzt. Bei den Pensionszusagen aus Entgeltumwandlung wurde ein Rententrend von 1,0 % p. a. beachtet.

Für Übergangsgelder ehemaliger Vorstandsmitglieder wurde eine Anpassungsrate von 2,5 % p. a. angewendet.

Gemäß dem im Rahmen der Konzernumstrukturierung geschlossenen Ausgliederungs- und Übernahmevertrag vom 17.06.2011 ist die VPV Holding AG für ausgeschiedene Mitarbeiter mit unverfallbaren Versorgungszusagen sowie für Rentenbezieher der VPV Service GmbH in die Stellung der Vereinigten Postversicherung VVaG eingetreten und bildet hierfür ebenfalls eine Pensionsrückstellung. Es handelt sich hierbei um Versorgungsberechtigte der Vereinigten Postversicherung VVaG, deren Arbeitsverhältnis seit dem 01.10.2002 bzw. 01.01.2006 auf die VPV Service GmbH übergegangen ist und für die gemäß § 8 des Betriebsüberleitungsvertrages vom 05./07.08.2002, 19./20.12.2005 bzw. 16.12.2011 auch weiterhin eine Pensionsrückstellung zu bilden ist.

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Bilanzierung von latenten Steuern

Von der größenabhängigen Erleichterung für den Ansatz latenter Steuern nach § 274a Nr. 5 HGB wurde kein Gebrauch gemacht. Bezüglich der Organgesellschaften, mit denen eine ertragsteuerliche Organschaft besteht, sind die latenten Steuern bei der VPV Holding AG als Organträger zu berücksichtigen.

Im Zusammenhang mit den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz (temporäre Differenzen) ergeben sich sowohl abzugsfähige als auch zu versteuernde temporäre Differenzen.

Die umfangreichsten Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei den Bilanzpositionen Finanzanlagen, Schadenrückstellungen, Rückstellungen für drohende Verluste und Pensionsrückstellungen, die zu aktiv latenten Steuern führen. Im Geschäftsjahr gab es keine Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanz, die einen Ansatz von passiv latenten Steuern erforderlich gemacht hätten.

Die Bewertung der temporären und quasi-temporären Differenzen erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz von 31,35 %.

Das Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde so ausgeübt, dass keine aktiv latenten Steuern gebucht werden.

Erläuterungen zu den Aktiva der Bilanz

Zu A. I. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile %	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis EUR
VPV Lebensversicherungs-AG, Stuttgart	100	68.267.270,19	6.500.000,00
VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Köln	74,9	19.252.043,17	2.019.716,25 ^{*)}
Vereinigte Post. Die Makler-AG, Köln	100	816.661,53	-1.807.704,11 ^{*)}
VPV Vermittlungs-GmbH, Stuttgart	100	132.562,91	293.811,11 ^{*)}
VPV Service GmbH, Stuttgart	100	50.625,00	9.180,43 ^{*)}
VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, Stuttgart	100	42.574,42	10.430,21 ^{*)}
VPV Beteiligungs-GmbH, Stuttgart	100	34.078,01	5.703,81 ^{*)}
AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH, Güstrow	100	311.025,57	-116.146,00 ^{*)}

^{*)} Lt. Ergebnisabführungsvertrag übernommenes Jahresergebnis

Zu B. I. 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Erläuterungen zu den Passiva der Bilanz

Zu A. I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 17,6 Mio. EUR. Es ist eingeteilt in 17.600.000 auf den Namen lautende Aktien zum Nennbetrag von je 1,00 EUR. Die Vereinigte Postversicherung VVaG ist alleinige Gesellschafterin.

Zu A. II. Kapitalrücklage und

A. III. Gewinnrücklagen

Die ausgewiesene Kapitalrücklage in Höhe von 21.584.346,57 EUR und die ausgewiesenen anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 2.000.000,00 EUR sind zum Stichtag 31.12.2012 unverändert zum Vorjahr.

Zu B. 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	EUR
Stand am 01.01.2012	30.068.706,48
Veränderungen im Geschäftsjahr	458.180,74
Stand am 31.12.2012	30.526.887,22

Zu B. 3. Sonstige Rückstellungen

In der Unterposition „Sonstige Rückstellungen“ sind Übergangsgelder für ehemalige Vorstandsmitglieder, Kosten des Jahresabschlusses und seiner Veröffentlichung sowie für das Pensionsgutachten enthalten.

Zu C. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr. Durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Zu 5. Erträge aus Beteiligungen

Bei den Erträgen aus Beteiligungen handelt es sich um die von der VPV Lebensversicherungs-AG für das Jahr 2012 ausgeschüttete Bardividende in Höhe von 4.222.800,00 EUR, die phasengleich vereinnahmt wurde.

Zu 6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und 9. Aufwendungen aus Verlustübernahme

Name und Sitz des Unternehmens	Erträge aus Gewinn- abführungsverträgen EUR	Aufwendungen aus Verlustübernahme EUR
VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Köln	2.019.716,25	0,00
	-491.878,00 ^{*)}	
Vereinigte Post. Die Makler-AG, Köln	0,00	1.807.704,11
VPV Vermittlungs-GmbH, Stuttgart	293.811,11	0,00
VPV Service GmbH, Stuttgart	9.180,43	0,00
VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, Stuttgart	10.430,21	0,00
VPV Beteiligungs-GmbH, Stuttgart	5.703,81	0,00
AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH, Güstrow	0,00	116.146,00
Gesamt	1.846.963,81	1.923.850,11

^{*)} Aus der Gewinnabführung vorzunehmende Ausgleichszahlung an die HUK-Coburg

Sonstige Angaben

Angaben zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Artikel 67 Abs. 2 EGHGB)

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen hat sich durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) erhöht. Der noch erforderliche Zuführungsbetrag betrug zum 31.12.2011 7.099.153,52 EUR. Im Berichtsjahr wurde gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB der Mindestbetrag von 1/15 in Höhe von 546.088,74 EUR den Rückstellungen für Pensionen zugeführt.

Die verbleibende Zuführungsdifferenz beträgt somit am Bilanzstichtag 6.553.064,78 EUR.

Außerplanmäßige Abschreibungen (§ 277 Abs. 3 Satz 1 HGB)

Im Geschäftsjahr wurde bei der Beteiligung an der Vereinigten Post. Die Makler-AG eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 326.429,53 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR) nach § 253 Abs. 3 HGB vorgenommen.

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte und Haftungsverhältnisse (§ 285 Satz 1 Nr. 3 HGB und § 251 HGB i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 27 HGB)

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte sowie Haftungsverhältnisse bestehen Ende 2012 nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen (§ 285 Satz 1 Nr. 3a HGB)

Für die Tochtergesellschaft VPV Lebensversicherungs-AG besteht eine Einlageverpflichtung auf das gezeichnete Kapital in Höhe von 22.872.000,00 EUR, die noch nicht eingefordert wurde.

Mit den Tochtergesellschaften bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge. Ausgenommen hiervon ist die VPV Lebensversicherungs-AG.

Der Tochtergesellschaft Vereinigte Post. Die Makler-AG ist seit 2009 vertraglich eine interne Kreditlinie in Höhe von 4,0 Mio. EUR eingeräumt worden. Hiervon wurden im Geschäftsjahr 1,9 Mio. EUR in Anspruch genommen, sodass für unsere Gesellschaft zum Stichtag 31.12.2012 noch eine finanzielle Verpflichtung in Höhe von 2,1 Mio. EUR besteht. Diese finanzielle Verpflichtung wird über die zeitgleich geschlossene vertragliche Einräumung eigener Kreditlinien bei den Tochtergesellschaften VPV Lebensversicherungs-AG (bis 4,0 Mio. EUR) und VPV Allgemeine Versicherungs-AG (bis 1,0 Mio. EUR) finanziert.

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands (§ 285 Satz 1 Nr. 9 a) und b) HGB)

An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr Vergütungen in Höhe von 13.566,00 EUR geleistet.

Die Vergütung des Vorstands bei der VPV Lebensversicherungs-AG gilt zugleich als Entgelt für die Tätigkeit bei der VPV Holding AG. Für das Jahr 2012 hat die VPV Lebensversicherungs-AG gemäß dem Kostenumlagevertrag vom 27.12.2011 hierfür unserer Gesellschaft 38.401,20 EUR weiterbelastet.

An frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene wurden Pensionszahlungen und Übergangsgelder in Höhe von 888.816,61 EUR geleistet. Die Rückstellungen für Anwartschaften und laufende Renten für diesen Personenkreis betragen 8.233.722,21 EUR. Aufgrund der Inanspruchnahme der Übergangsvorschrift nach Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB werden Rückstellungen in Höhe von 2.876.724,79 EUR nicht ausgewiesen.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands

(§ 285 Satz 1 Nr. 9 c) HGB)

Es bestanden am 31.12.2012 keine Forderungen aus Vorschüssen und Krediten an Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands.

Zum 31.12.2012 bestehen keine Darlehen an ehemalige Vorstandsmitglieder.

Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands

(§ 285 Satz 1 Nr. 10 HGB)

Die Besetzung der Gesellschaftsorgane Aufsichtsrat und Vorstand ist auf der Seite 45 aufgeführt.

Konzernabschluss

(§ 285 Satz 1 Nr. 14 HGB)

Das gezeichnete Kapital der VPV Holding AG befindet sich vollständig im Besitz der Vereinigten Postversicherung VVaG, Stuttgart. Diese erstellt einen gemäß § 291 HGB befreienden Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

(§ 285 Satz 1 Nr. 17 HGB)

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Anhang des Konzernabschlusses 2012 der Vereinigten Postversicherung VVaG ausgewiesen.

Nicht marktübliche Geschäfte

(§ 285 Satz 1 Nr. 21 HGB)

Im Geschäftsjahr wurden keine nicht marktüblichen Geschäfte getätigt.

Ausschüttungsgesperrte Erträge

(§ 285 Satz 1 Nr. 28 HGB i. V. m. § 268 Abs. 8 HGB)

Zum 31.12.2012 bestehen keine ausschüttungsgesperrten Erträge.

Stuttgart, 12. März 2013

Der Vorstand

Dr. Bücken

Hallmann

Dr. Lang

Volkmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die VPV Holding AG, Stuttgart:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VPV Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 16. April 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Oppermann
Wirtschaftsprüfer

Renner
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der VPV Holding AG wurde durch den Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Unternehmens unterrichtet. Die Geschäftsführung des Vorstands wurde laufend überwacht. In vier Aufsichtsratssitzungen, an denen auch der Vorstand teilgenommen hat, wurde die jeweilige Lage der Gesellschaft eingehend erörtert und beraten. Zusätzlich wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand zwischen den Sitzungen durch schriftliche Berichte, insbesondere Quartalsberichte, über wesentliche Geschäftsentwicklungen informiert.

Der Nominierungsausschuss, der dem Aufsichtsrat Kandidaten für die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder empfiehlt, trat im Berichtsjahr einmal zusammen.

Mit der Prüfung des vorliegenden Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2012 und des zugehörigen Lageberichts wurde die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, beauftragt. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Prüfers liegt vor.

Der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2012 außerdem vorgelegte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, ebenfalls geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Prüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat die verschiedenen Berichte des Vorstands einschließlich des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2012 überprüft und von den Berichten des Prüfers zustimmend Kenntnis genommen. Er stellt die Ordnungsmäßigkeit dieser Berichte fest und hat hierzu keine besonderen Bemerkungen zu machen. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands sowie gegen dessen Erklärung am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2012, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Stuttgart, 7. Mai 2013

Der Aufsichtsrat

Werner Schorn
Vorsitzender



**VPV Lebensversicherungs-
Aktiengesellschaft**

Geschäftsbericht 2012

VPV

Der Vorsorgeberater seit 1827

VPV Lebensversicherungs-AG, Stuttgart Geschäftsentwicklung im Überblick

		2012	2011	2010
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	444,1	469,2	472,0
APE*)	Mio. EUR	402,8	417,3	429,0
Selbstbehalt bezogen auf gebuchte Bruttobeiträge	in %	97,6	97,1	97,4
Gesamtes eingelöstes Neugeschäft	Mio. EUR	68,4	82,3	73,0
davon:				
Laufende Beiträge	Mio. EUR	22,5	24,9	25,7
Einmalbeiträge	Mio. EUR	45,9	57,4	47,3
Anzahl Verträge	Tsd.	930	978	1.024
Stornoquote	in %	4,4	4,6	4,5
Kapitalanlagenbestand	Mio. EUR	7.746,2	7.773,7	7.857,2
Laufende Kapitalerträge	Mio. EUR	319,9	318,3	310,6
Gesamte Kapitalerträge	Mio. EUR	414,2	363,2	332,0
Nettoergebnis der Kapitalanlagen	Mio. EUR	381,0	283,9	313,0
Laufende Durchschnittsverzinsung	in %	3,9	3,9	3,7
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	in %	4,9	3,6	3,9
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	Mio. EUR	523,0	527,8	466,3
davon:				
Bruttobetrag	Mio. EUR	540,6	546,6	483,9
Anteil Rückversicherer	Mio. EUR	17,6	18,8	17,6
Abschlusskosten	Mio. EUR	44,2	48,7	51,1
Beitragssumme eingelöstes Neugeschäft	Mio. EUR	636,8	712,4	687,6
Abschlusskostensatz	in %	6,9	6,8	7,4
Verwaltungskosten	Mio. EUR	14,4	14,7	15,3
Verwaltungskostensatz	in %	3,2	3,1	3,2
Verwaltungskostensatz APE*)	in %	3,6	3,5	3,6
Rohüberschuss	Mio. EUR	81,8	43,3	82,0
Direktgutschrift	Mio. EUR	7,6	7,9	14,2
Gesamtüberschuss	Mio. EUR	74,2	35,4	67,8
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. EUR	67,7	30,9	63,3
Jahresüberschuss	Mio. EUR	6,5	4,5	4,5
Eigenkapital	Mio. EUR	68,3	66,0	63,5
Versicherungstechnische Rückstellungen	Mio. EUR	6.016,4	5.966,8	5.980,3
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	Mio. EUR	298,5	291,9	313,3
davon:				
Gebundene Anteile	Mio. EUR	186,6	205,6	192,7
Nicht gebundene Anteile	Mio. EUR	111,9	86,3	120,6
Bilanzsumme	Mio. EUR	8.295,1	8.249,6	8.306,9
Überschussquote	in %	10,2	5,4	9,8
Beschäftigte (Quartalsdurchschnitt) insgesamt	Anzahl	471	483	–
davon:				
Angestellte im Innendienst	Anzahl	286	286	–
Angestellte im Außendienst	Anzahl	185	197	–

*) APE: Annual Premium Equivalent (= Lfd. Jahresbeitrag + Einmalbeitrag / 10)
f. e. R. = für eigene Rechnung

Organe der VPV Lebensversicherungs-AG

Aufsichtsrat

Werner Schorn, Stuttgart
ehem. Vorstandsvorsitzender der VPV Versicherungen
(Vorsitzender)

Rolf Pohl, St. Ingbert
Geschäftsführer Rolf Pohl-Consulting
ehem. stv. Landesbezirksleiter ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
(stv. Vorsitzender)

Rolf Büttner, Bingen
ehem. stv. Bundesvorsitzender ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Gerhard Foßeler, Kirchberg/Murr
Abteilungsleiter^{*)}

Norbert Jaeger, Möglingen
Betriebsratsvorsitzender^{*)}

Dr. Peter Lütke-Bornefeld, Everswinkel
ehem. Vorstandsvorsitzender der Kölnischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG

Ulrich Werner Mütze, Brilon
Bezirksdirektor^{*)}

Bernd Pritzer, Bonn
ehem. Vice President, Deutsche Telekom AG

Ingrid Rauchmaul, Beilstein
ehem. Vorstand des Betreuungswerkes Post Postbank Telekom

Michael Reißlandt, Stuttgart
Sachbearbeiter^{*)}

Prof. Dr. Manfred Wandt, Ladenburg
Geschäftsführender Direktor des Instituts für Versicherungsrecht,
Goethe Universität Frankfurt/Main

Prof. Dr. Hans Waschkowski, Esslingen
Finanzstrategischer Berater

^{*)} Vertreter der Arbeitnehmer

Vorstand

Diplom-Mathematiker

Dr. Hans Bücken, Köln

Mathematik, Produktentwicklung, Gesamtrisikomanagement und Unternehmensstrategie

Vorstandsvorsitzender

Diplom-Ökonom

Torsten Hallmann, Korntal-Münchingen

Personal, Kundenservice, Revision und Informationsverarbeitung

Diplom-Volkswirt

Dr. Oliver Lang, Leonberg

Finanzen, Kapitalanlagenmanagement und -controlling,

Recht und Steuern

Diplom-Betriebswirt (FH)

Lars Georg Volkmann, Frankfurt am Main

Vertrieb, Kommunikation und Verkaufsförderung

Die Besetzung der Gesellschaftsorgane Aufsichtsrat und Vorstand ist gleichzeitig eine weitere Angabe zum Anhang (vergleiche Seite 114).

Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2012

Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2012 war von der anhaltenden Finanz- und Staatsschuldenkrise geprägt. Die wirtschaftliche Entwicklung zeigte sich in Deutschland anfänglich stabil, was sich in der zweiten Jahreshälfte jedoch nicht fortsetzte. Dies ist vor allem auf eine konjunkturelle Abschwächung der Weltwirtschaft sowie rückläufige Investitionstätigkeiten zurückzuführen. Somit kann für das Jahr 2012 ein Wirtschaftswachstum von 0,7 % konstatiert werden. Die Arbeitslosenzahl ist auf einem historisch niedrigen Stand und die Beschäftigungslage als äußerst positiv zu bewerten. Somit hat sich die deutsche Wirtschaft 2012 trotz schwieriger Rahmenbedingungen gut behauptet. Die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung wird sehr stark davon abhängen, wie sich die eingeleiteten Strukturreformen in den europäischen Krisenstaaten entfalten und ob es gelingt, einen langfristig stabilen Ordnungsrahmen zu schaffen. Bei stabilen Rahmenbedingungen ist die deutsche Wirtschaft gut aufgestellt.

Entwicklung der Lebensversicherungsbranche

Ein zentrales Thema für die Lebensversicherer im Jahr 2012 war das andauernde Niedrigzinsumfeld und die damit verbundenen Herausforderungen einer attraktiven Altersversorgung. Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen hat sich die Lebensversicherungsbranche stabil gehalten. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) geht im Berichtsjahr von einem leichten Anstieg der Beiträge bei den Lebensversicherungen (ohne Pensionsfonds und Pensionskassen) aus. Es wird mit einem moderaten Anstieg von 1,1 % auf 84,1 Mrd. EUR gerechnet.

Dabei setzt sich die erwartete Normalisierung bei den Einmalbeiträgen weiter fort. Sie verzeichnen einen leichten Anstieg von 1,0 % auf dann 22,3 Mrd. EUR. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den laufenden Beiträgen. Sie steigen um 1,1 % auf 61,8 Mrd. EUR.

Trotz der stabilen Situation bei den gebuchten Bruttobeiträgen hat sich der Bestand an Hauptversicherungen im Vergleich zum Vorjahr gemessen an der Anzahl um 0,7 % weiter verringert und beträgt nunmehr 89,1 Mio. Verträge. Dies ist dem Rückgang des Neugeschäfts geschuldet. Der eingelöste Neuzugang verringerte sich um 4,7 % auf knapp 6,0 Mio. Verträge. Bei der Betrachtung der Beiträge des eingelösten Neugeschäfts geht der laufende Beitrag um 3,2 % auf 5,9 Mrd. EUR zurück, und die Einmalbeiträge erhöhen sich leicht um 1,2 % auf 22,1 Mrd. EUR.

Die Branche konnte sich somit in einem schwierigen Geschäftsumfeld behaupten, wengleich sich das andauernde Niedrigzinsumfeld in einer tendenziell zurückgehenden Gesamtverzinsung niederschlägt.

Bericht über den Geschäftsverlauf 2012 der VPV Lebensversicherungs-AG

Allgemeine Angaben

Die VPV Lebensversicherungs-AG wurde im Jahr 1992 von der Vereinigten Postversicherung VVaG gegründet, um das Lebensversicherungsgeschäft uneingeschränkt allen Versicherungskunden am Markt anbieten zu können. Im Jahr 2004 ist der gesamte Lebensversicherungsbestand der Vereinigten Postversicherung VVaG auf unsere Gesellschaft übertragen worden. Im Jahr 2011 folgte der operative Geschäftsbetrieb (Innen- und angestellter Außendienst). Ziel der Zusammenführung der Bestände und der Umstrukturierung war es, die vorhandene Finanzkraft und Leistungsstärke innerhalb des Konzerns nachhaltig zu sichern und die VPV insgesamt zukunftsfähig auszurichten. Die Nachhaltigkeit des Geschäfts, ertragreiches Wachstum und die Stabilität des Konzerns standen dabei im Fokus. Neben den generellen Vorteilen betriebswirtschaftlicher Synergien wurde unser Konzern dadurch in seiner Marktposition gestärkt und das einheitliche Erscheinungsbild der VPV Versicherungen im deutschen Lebensversicherungsmarkt deutlich hervorgehoben.

Neugeschäftsentwicklung

Das gesamte eingelöste Neugeschäft in laufenden Beiträgen beträgt 22,5 Mio. EUR gegenüber 24,9 Mio. EUR im Vorjahr. Das ist ein Rückgang von 9,8 %. Die Branche verzeichnete einen Rückgang von 3,2 % nach einem Plus von 8,2 % im Vorjahr.

Die Einmalbeiträge gingen zurück auf 45,9 Mio. EUR. Der sehr gute Vorjahreswert von 57,4 Mio. EUR konnte nicht mehr erreicht werden. In der Branche stiegen die Einmalbeiträge dagegen um 1,2 % leicht an, nachdem sie im Vorjahr um 17,0 % zurückgegangen waren.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts verringerte sich von 712,4 Mio. EUR um 10,6 % auf 636,8 Mio. EUR. Die Branche verzeichnete ein Minus von 2,7 %.

Die für den Neuzugang geöffneten Tarife sind in [Anlage 1](#) (Seite 120–121) aufgeführt.

Beitragsentwicklung

Die gebuchten Bruttobeiträge unserer Gesellschaft verminderten sich von 469,2 Mio. EUR um 5,3 % auf 444,1 Mio. EUR. Die gebuchten Bruttobeiträge des Jahres 2012 der Lebensversicherungsunternehmen im GDV stiegen um 1,1 % an.

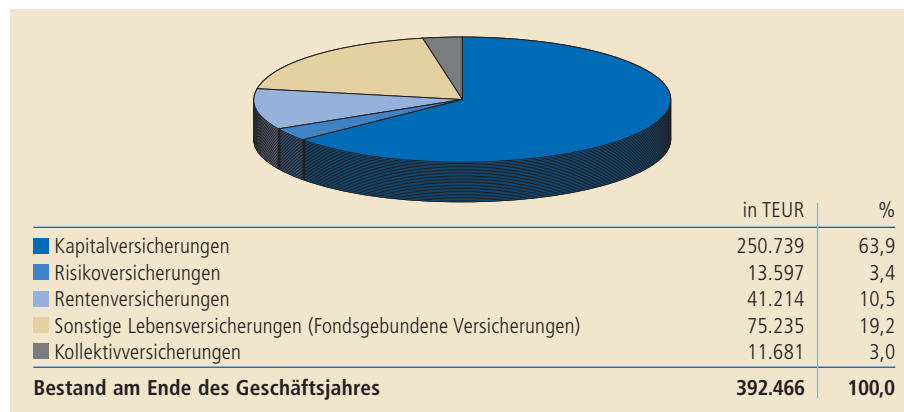
Bestandsentwicklung

Die Stückzahl ging um 4,9 % (Vorjahr: 4,4 %) auf 930.275 Verträge zurück. Die laufenden Beiträge verringerten sich um 3,2 % (Vorjahr: 3,3 %) auf 392,5 Mio. EUR.

Unsere Stornoquote bezüglich laufendem Beitrag verringerte sich im Berichtsjahr auf 4,4 % nach 4,6 % im Vorjahr und liegt damit weiterhin unter der Stornoquote des Marktes von 5,1 %. Unsere Stornoquote bezüglich Stückzahl beträgt 2,8 % und liegt damit ebenfalls unter der Stornoquote des Marktes von 3,5 %.

Die Bestandsentwicklung im Einzelnen ist in [Anlage 2](#) (Seite 122–123) dargestellt.

**Struktur der laufenden Beiträge für ein Jahr (inkl. Zusatzversicherungen)
zum 31.12.2012**



Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen beträgt am Ende des Berichtsjahres 7.746,2 Mio. EUR und ist damit aufgrund des Kapitalbedarfs für die Auszahlung von Versicherungsleistungen bei klassischen Lebensversicherungen im Vergleich zum Vorjahr (7.773,7 Mio. EUR) leicht rückläufig. Die VPV Lebensversicherungs-AG ist im Wesentlichen in festverzinsliche Anlagen investiert, die im Direktbestand oder indirekt über Investmentfonds gehalten werden. Aktieninvestments spielen im Portfolio der VPV Lebensversicherungs-AG nahezu keine Rolle.

Der Zeitwert unserer Kapitalanlagen beträgt zum Jahresende 8.620,6 Mio. EUR (Vorjahr: 8.055,5 Mio. EUR). Einerseits haben sich die sinkenden Zinsen für Staatsanleihen bester Bonität wertsteigernd ausgewirkt. Im Verlauf des Jahres 2012 ist die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen, ausgehend von 1,83 % zum Jahresbeginn, bis auf einen historischen Tiefstand von 1,17 % im Juli gefallen, um bis zum Jahresende wieder bis auf 1,32 % zu steigen. Andererseits sind, nach einem starken Anstieg im ersten Halbjahr, ab Jahresmitte die Risikoprämien für Unternehmensanleihen leicht, im Finanzsektor und für Staatsanleihen der Euro-Peripherieländer sogar sehr deutlich gesunken, was sich sehr positiv auf die Marktwerte dieser Anleihen ausgewirkt hat.

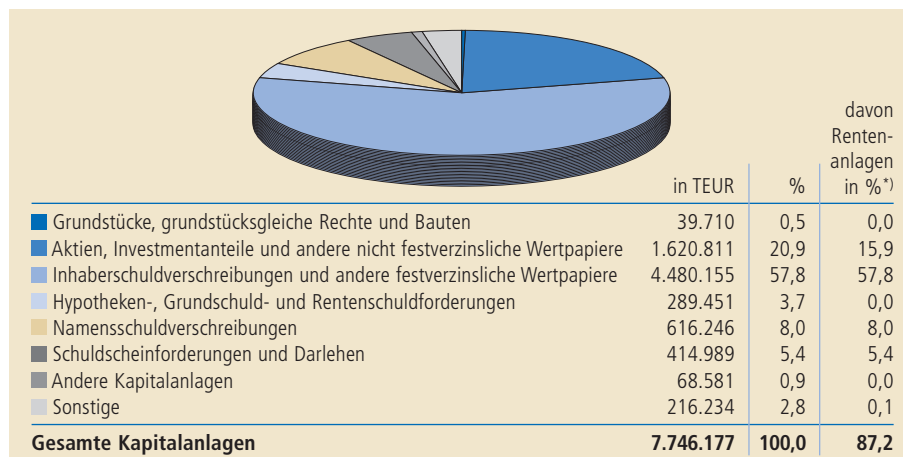
Im Berichtsjahr ist es wie in den Vorjahren in Einzelfällen zu Kuponausfällen, insbesondere bei stillen Beteiligungen im Landesbankenbereich, gekommen.

Das Durchschnittsrating aller Rentenanlagen weist mit AA- weiterhin einen guten Wert auf.

Im Bereich Immobilien wurden 2012 147,7 Mio. EUR über Dachfonds in ein regional und sektoral breit diversifiziertes Portfolio investiert, dessen systematischer weiterer Aufbau in den nächsten Jahren geplant ist. Die Immobilienquote von 0,5 % in der nachfolgenden Tabelle bezieht sich auf den direkt gehaltenen Immobilienbestand. Die Immobilien-Dachfonds und der im Jahr 2009 gegründete Einbringungsfonds werden unter den Investmentanteilen ausgewiesen. Der Einbringungsfonds wurde im Jahr 2012 planmäßig durch den Verkauf von Fondsanteilen reduziert. Unter Berücksichtigung der Fondsinvestments beträgt die Immobilienquote zum Berichtsjahresende insgesamt 5,3 %.

Im Zuge unserer Vorbereitung auf das neue Solvency-II-Regelwerk haben wir 2012 Kapitalanlagen abgebaut, die unverhältnismäßig viel Risikokapital binden. Dies betrifft den Verkauf eines Aktiendachfonds und einer Beteiligung an der HUK-Coburg-Bausparkasse Aktiengesellschaft, Coburg. Dabei wurden netto Gewinne von 1,8 Mio. EUR realisiert.

Struktur der Kapitalanlagen zum 31.12.2012



*) Bezogen auf den gesamten Kapitalanlagenbestand

Im ersten Halbjahr haben wir bei unserer Direktanlage in festverzinsliche Wertpapiere verstärkt kurzfristige Investitionen in Geldmarktpapiere und Commercialpapers getätigt, um angesichts volatiler Märkte Risiken zu begrenzen und Liquidität vorzuhalten. Im zweiten Halbjahr haben wir dann im Wesentlichen in Anleihen längerer Laufzeit, insbesondere Unternehmensanleihen und Pfandbriefe guter Bonität, investiert. Insgesamt haben wir 2012 mehr als 500 Mio. EUR aus endfälligen Wertpapieren im Direktbestand in längerfristige Anleihen wiederangelegt und dabei auskömmliche Renditen von durchschnittlich 3,9 % erzielt. Innerhalb unserer Renten-Investmentfonds haben wir strategische Umschichtungen zugunsten von Anlagen außerhalb der Eurozone vorgenommen.

Die Verschuldungskrise in der Eurozone hatte im Jahr 2012 keine wesentlichen Auswirkungen mehr auf das Kapitalanlageergebnis der VPV Lebensversicherungs-AG. Auf stille Beteiligungen von Banken, die zum Teil ebenfalls durch die Verschuldungskrise in Schieflage geraten sind, wurden Abschreibungen in Höhe von 4,3 Mio. EUR vorgenommen. Zudem haben wir Phasen relativer Markterholung zum Abbau von Risikopositionen genutzt und nachrangige Bankanleihen sowie Anleihen aus den Euro-Peripheriestaaten verkauft. Dabei sind Verluste in Höhe von 11,6 Mio. EUR entstanden.

Andererseits haben wir von temporären Wertsteigerungen bei Anleihen profitiert und durch Gewinnrealisierungen die negativen Auswirkungen der Verschuldungskrise auf unser Kapitalanlageergebnis kompensiert. Zusätzlich haben wir zum weiteren Aufbau der Zinszusatzreserve Bewertungsreserven durch den Verkauf von Euro-Staatsanleihen hoher Bonität gehoben. Die Wiederanlage der Erlöse aus diesen Verkäufen erfolgte in Papiere gleicher Qualität. Insgesamt haben wir mit den beschriebenen Verkaufsaktivitäten im Bereich festverzinslicher Wertpapiere unsaldierte Gewinne in Höhe von 73,4 Mio. EUR realisiert. Bedingt dadurch und aufgrund des Wegfalls belastender Sondereffekte des Vorjahres steigt die Nettoverzinsung unserer Kapitalanlagen gegenüber dem Vorjahr von 3,6 % auf 4,9 %. Trotz der beschriebenen Wertverluste

te und Gewinnrealisierungen sind unsere Bewertungsreserven zum Jahresende 2012 gegenüber dem Vorjahresstichtag von 281,7 Mio. EUR auf 874,4 Mio. EUR des gesamten Kapitalanlagenbestandes angestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Marktzinsen und Risikoaufschläge zurückzuführen.

Der Vorjahresvergleich der wesentlichen Kennziffern der Kapitalanlagen stellt sich wie folgt dar:

	2012	2011
Nettoergebnis der Kapitalanlagen ¹⁾	376,5 Mio. EUR	283,5 Mio. EUR
Laufende Durchschnittsverzinsung ²⁾	3,9 %	3,9 %
Nettorendite ²⁾	4,9 %	3,6 %

¹⁾ Ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

²⁾ Beim Vorjahreswert wurde abweichend zur Verbandsformel der Bestand der zum 01.01.2011 im Rahmen der Konzernumstrukturierung übertragenen Kapitalanlagen in die Berechnung mit einbezogen

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

Die ausgezahlten Versicherungsleistungen an unsere Versicherungsnehmer – ohne Aufwendungen für deren Regulierung – belaufen sich im Berichtsjahr auf 527,4 Mio. EUR nach 539,0 Mio. EUR im Vorjahr (- 2,1 %).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, die neben den Zahlungen und den Regulierungsaufwendungen auch die Rückstellungsveränderung der noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle enthalten, betragen insgesamt 540,6 Mio. EUR gegenüber 546,6 Mio. EUR im Vorjahr (- 1,1 %).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind um 4,8 Mio. EUR auf 58,6 Mio. EUR zurückgegangen und liegen damit 7,6 % unter dem Vorjahreswert von 63,4 Mio. EUR. Diese Entwicklung ist zum einen auf das geringere Neugeschäft und damit entsprechend reduzierte Provisionsaufwendungen zurückzuführen, zum anderen aber auch auf das konsequente Hinterfragen von Prozessen und den damit verbundenen Kostenverbesserungen.

Die Abschlusskosten sind mit 44,2 Mio. EUR um 9,3 % zurückgegangen. Die Beitragssumme des Neugeschäfts sank um 10,6 % von 712,4 Mio. EUR auf 636,8 Mio. EUR. Dadurch ergibt sich ein leicht gestiegener Abschlusskostensatz von 6,9 % nach 6,8 % im Vorjahr. Die Verwaltungskosten konnten um 2,2 % auf nunmehr 14,4 Mio. EUR verringert werden (Vorjahr: 14,7 Mio. EUR). Im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen (- 5,3 %) erhöht sich der Verwaltungskostensatz leicht auf 3,2 % (Vorjahr: 3,1 %).

Geschäftsergebnis:

Überschussentwicklung

Im Berichtsjahr erwirtschaftete die VPV Lebensversicherungs-AG einen Rohüberschuss in Höhe von 81,8 Mio. EUR (Vorjahr: 43,3 Mio. EUR). Der deutliche Anstieg ist unter anderem auf Gewinnrealisierungen zurückzuführen, die unter Beachtung aufsichtsrechtlicher Anforderungen zum weiteren Aufbau der Zinszusatzreserve in Höhe von 68,7 Mio. EUR verwendet wurden. Darin enthalten sind 25,2 Mio. EUR für eine mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht abgestimmte Stärkung der Reserven im Altbestand.

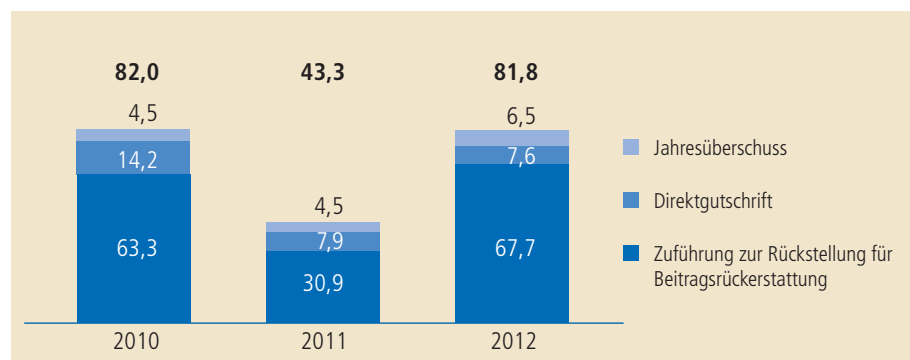
Eine Ergebnisbelastung in Höhe von 4,4 Mio. EUR resultiert aus der Umsetzung von Urteilen, in denen der Bundesgerichtshof bestimmte Klauseln in Lebens- und Rentenversicherungsverträgen, welche die Rückkaufswerte, den Stornoabzug und die Verrechnung von Abschlusskosten betreffen, für unwirksam erklärt hat.

Von dem Rohüberschuss wurden 7,6 Mio. EUR (Vorjahr: 7,9 Mio. EUR) unseren Kunden direkt gutgeschrieben und 67,7 Mio. EUR (Vorjahr: 30,9 Mio. EUR) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Sie stehen damit für künftige Überschussbeteiligungen zur Verfügung. Unsere Kunden erhalten somit insgesamt rund 92 % des erwirtschafteten Überschusses. Nach dieser Dotierung verbleibt ein handelsrechtlicher Jahresüberschuss von 6,5 Mio. EUR (Vorjahr: 4,5 Mio. EUR).

Der Rohüberschuss, bestehend aus dem Jahresüberschuss, der Direktgutschrift und der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung, entwickelte sich wie folgt:

Entwicklung des Rohüberschusses

in Mio. EUR



Überschussbeteiligung

Der vom Vorstand für das Jahr 2013 beschlossene Plan der Überschussverteilung an die Versicherungsnehmer ist diesem Bericht als [Anlage 4](#) (Seite 126 ff.) beigefügt.

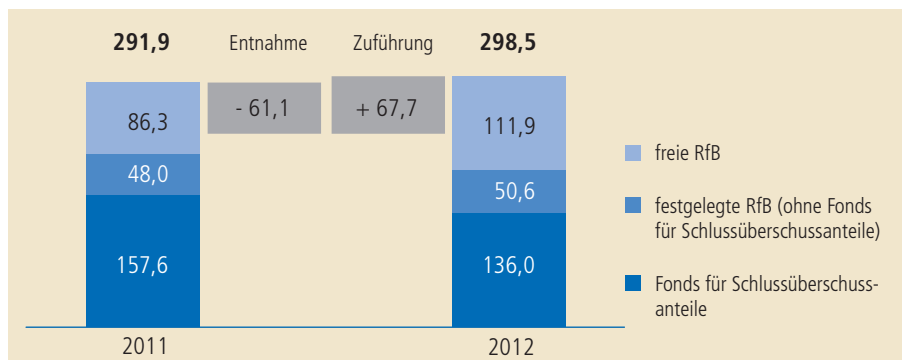
Infolge der Unsicherheit aus der Nichtverabschiedung des SEPA-Begleitgesetzes und der damit verbundenen Neuregelung der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven musste die laufende Verzinsung von 3,25 % auf 2,75 % mit Wirkung ab dem 01.04.2013 abgesenkt werden, soweit den Verträgen nicht ein höherer Rechnungszins zugrunde liegt.

Neben der laufenden Verzinsung erhalten die Verträge grundsätzlich eine Schlussüberschussbeteiligung sowie seit dem Jahr 2008 eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrug am Bilanzstichtag 298,5 Mio. EUR (Vorjahr: 291,9 Mio. EUR).

Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

in Mio. EUR



Gewinnverwendungsvorschlag

Von dem handelsrechtlichen Jahresüberschuss in Höhe von 6.500.000,00 EUR werden gemäß § 58 Abs. 2 AktG 2.500.000,00 EUR in andere Gewinnrücklagen eingestellt.

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr in Höhe von 489.720,58 EUR ergibt sich ein Bilanzgewinn von 4.489.720,58 EUR.

Der Vorstand schlägt vor, den ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 4.489.720,58 EUR wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Bardividende von 0,10 EUR je Namensaktie im Verhältnis der geleisteten Einzahlungen auf das Grundkapital von insgesamt 42.228.000,00 EUR	4.222.800,00
Gewinnvortrag	266.920,58
Bilanzgewinn	4.489.720,58

Liquidität und Kapitalausstattung

Im Rahmen unserer Liquiditätsplanung stellen wir sicher, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die wesentlichen Mittelzuflüsse bestehen aus den laufenden Beitragseinnahmen sowie den Erträgen und Rückflüssen aus Kapitalanlagen. Die größten Mittelabflüsse resultieren aus den Zahlungen für Versicherungsfälle und für den laufenden Versicherungsbetrieb. Beschränkungen der Verfügbarkeit von Finanzmitteln lagen im Geschäftsjahr 2012 nicht vor.

Unsere Gesellschaft verfügt über eine angemessene Kapitalausstattung. Zum Stichtag betragen die freien unbelasteten Eigenmittel 81,0 Mio. EUR, was einer Bedeckung der Solvabilitätsspanne von 131 % (Vorjahr: 130 %) entspricht.

Personalbericht

Zum Stichtag 31.12.2012 sind 1.227 Mitarbeiter im VPV Konzern tätig und damit im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt 53 Mitarbeiter weniger. Davon waren bei der VPV Lebensversicherungs-AG 471 Mitarbeiter beschäftigt. Die Veränderung war vor allem auf einen Rückgang im Außendienst zurückzuführen. Im Innendienst stieg die Mitarbeiterzahl um sechs an.

Unsere Teilzeitquote von 17,2 % ist entgegen dem Trend der Vorjahre erstmals wieder leicht gesunken (- 0,5 %). Diesen Prozess wollen wir wieder umkehren und im Sinne der Vereinbarkeit von Familie und Beruf das Teilzeitangebot weiter fördern.

Besonders hervorzuheben ist unsere Gesundheitsquote: 96,6 % im Innendienst und 91,9 % im Außendienst. Im Innendienst liegen wir deutlich über dem bundesdeutschen und auch über dem Branchenschnitt. Die Fluktuationsquote im Innendienst ist gegenüber dem Vorjahr um 2,6 % auf 5,1 % angestiegen, liegt aber weiterhin noch knapp unter dem Branchenschnitt. Maßgeblich für den Anstieg der Fluktuationsquote waren altersbedingte Abgänge sowie Abgänge nach der Elternzeit.

Im Rahmen der Personalentwicklung haben wir 2012 einen Schwerpunkt im Bereich erfolgreiche Mitarbeiterführung gesetzt und mit der Einführung der „AL Leadership Werkstatt“ ein sehr praxisnahes Führungskräfte-Training für das mittlere Management ins Leben gerufen, das 2013 mit Gruppen- und Teamleitern fortgesetzt wird. Daneben wurde das Förderprogramm für die Zielgruppe „Junior-Experten“ entwickelt, das dem der Leadership Werkstatt ähnelt. Eine Neuerung gab es 2012 zudem bei der Ausbildung von Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen (KVF): Nachdem lange Zeit nur in der Stuttgarter VPV Direktion ausgebildet wurde, gibt es seit September 2012 auch wieder Auszubildende in der Direktion Köln.

In organisatorischer Hinsicht wurde unter anderem der gesamte Prozess des Bewerbermanagements durch elektronische Unterstützung optimiert. Ein weiteres Projekt war die Einführung von ELStAM (Elektronische LohnSteuerAbzugsMerkmale). Die elektronische Datenübertragung aktueller Personendaten ersetzt die bisherige Lohnsteuerkarte.

Aufgrund der großen Nachfrage nach den 2011 eingeführten VPV Zeitwertkonten für neue Mitarbeiter wurde 2012 auch für langjährige Mitarbeiter eine entsprechende Betriebsvereinbarung geschlossen. Mitarbeiter der VPV können damit Geldbestandteile, etwa aus Einmalzahlungen, und/oder Zeitelemente auf einem Zeitwertkonto ansparen mit dem Ziel, ihre Lebensarbeitszeit individueller zu gestalten. Der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf dient der neue VPV Familienservice: In Kooperation mit dem Dienstleister „pme Familienservice“ können Mitarbeiter seit Ende 2012 kostenlos Serviceleistungen rund um die Themen Kinderbetreuung und Pflege von Angehörigen sowie Lebenslagencoaching in Anspruch nehmen.

Weiter vorangetrieben wurde das Projekt Diversity mit dem Ziel, eine möglichst heterogene Belegschaft zu entwickeln. Im Rahmen des damit verbundenen unternehmensübergreifenden „X-Company-Mentorings“ wurden sowohl weibliche Führungskräfte der VPV von Mentoren anderer Unternehmen gecoacht als auch Mentees aus anderen Unternehmen von VPV Vorständen und leitenden Angestellten betreut.

Das Azubiprojekt 2012 kam aus dem Bereich Personalausbildungsmarketing. Es wurden zwei Teilprojekte „Tag der offenen Tür für potenzielle Ausbildungskandidaten“ sowie „Aufbau einer Schulkooperation“ geplant. Im September kamen rund 30 Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Schulen zum Tag der offenen Tür und in-

formierten sich im Rahmen von vielfältigen Aktionen über die VPV. Ebenfalls im September wurden ein Kooperationsvertrag zwischen der VPV und einem Marbacher Gymnasium unterzeichnet und erste Aktivitäten gestartet.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Gemäß der auf der vierten Umschlagseite dargestellten Übersicht zur Konzernstruktur ist die Vereinigte Postversicherung VVaG an der im Jahre 2001 gegründeten VPV Holding AG als alleinige Gesellschafterin zu 100 % beteiligt. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 17,6 Mio. EUR. Die VPV Holding AG besitzt 100 % der Anteile an der VPV Lebensversicherungs-AG.

Der VPV Lebensversicherungs-AG gehören jeweils 100 % der Anteile an der im Jahr 2010 gegründeten VPV Invest Verwaltungsgesellschaft S.à.r.l. sowie an der VPV Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG.

Nach den Vorschriften des § 312 AktG erstellt der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen zum herrschenden Unternehmen sowie den mit ihm verbundenen Unternehmen.

Dieser Bericht schließt mit folgender Schlusserklärung:

„Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, im Geschäftsjahr 2012 bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder der mit ihm verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Die Geschäftsergebnisse und Geschäftsverläufe der verbundenen Gesellschaften entwickelten sich erwartungsgemäß. Mit den Gesellschaften Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart, VPV Holding AG, Stuttgart, und deren Tochtergesellschaften VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Köln, Vereinigte Post. Die Makler-AG, Köln, VPV Vermittlungs-GmbH, Stuttgart, VPV Service GmbH, Stuttgart, VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, Stuttgart, VPV Beteiligungs-GmbH, Stuttgart, AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH, Güstrow, sowie den eigenen Tochtergesellschaften VPV Invest Verwaltungsgesellschaft S.à.r.l., Strassen (Luxemburg), und VPV Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Stuttgart, besteht ein Konzernverhältnis. Im Aufsichtsrat und im Vorstand bzw. den Geschäftsführungen besteht teilweise Personenidentität bzw. Personalunion.

Die mit den Konzernunternehmen, ausgenommen der VPV Invest Verwaltungsgesellschaft S.à.r.l., bestehenden Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge regeln die Übernahme der Kernfunktionen Rechnungswesen, Vermögensanlage und -verwaltung sowie Interne Revision durch die VPV Lebensversicherungs-AG und die Zurverfügungstellung des Außendienstes für die VPV Allgemeine Versicherungs-AG zum Vertrieb ihrer Produkte. Die Kostenerstattungen erfolgen auf Vollkostenbasis. Für die Umlagen der Vorstandsvergütungen ist ein separater Kostenumlagevertrag vereinbart.

Mit der VPV Service GmbH bestehen für die Bestands- und Leistungsbearbeitung ein Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag sowie ein Dienstleistungsvertrag für den laufenden Bürobetrieb (Postservice, Dokumentenmanagement, Materialwirtschaft, Einkauf, Logistik etc.). Die in diesem Zusammenhang erbrachten Dienstleistungen werden verursachungsgerecht auf Vollkostenbasis vergütet.

Zwischen der VPV Holding AG und unserer Gesellschaft besteht ebenfalls ein Dienstleistungsvertrag. Hiernach übernimmt die VPV Holding AG Dienstleistungen für unser Unternehmen in der Konzernberichterstattung und bei Organangelegenheiten. Die hierfür entstandenen Kosten werden verursachungsgerecht auf Vollkostenbasis erstattet.

Mit allen Konzernunternehmen, ausgenommen der AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH sowie der VPV Invest Verwaltungsgesellschaft S.à.r.l., besteht ein Überlassungsvertrag für Sachmittel. Bei den Sachmitteln handelt es sich um die EDV, Raumausstattung, Büro- und Geschäftsausstattung und Gebäude. Dieser Vertrag regelt auch die Kostenerstattungen auf Vollkostenbasis.

Mit der Vereinigten Post. Die Makler-AG ist am 16.12.2011 eine separate Courtagevereinbarung in Bezug auf vermittelte und von unserer Gesellschaft angenommene Versicherungsverträge sowie ein Dienstleistungsvertrag geschlossen worden. Im Dienstleistungsvertrag ist geregelt, dass die Vereinigte Post. Die Makler-AG für bestimmte Verwaltungs- und Serviceleistungen, die originär in den Aufgabenbereich der VPV Lebensversicherungs-AG als Produktgeber fallen, eine Kostenerstattung erhält. Sämtliche damit zusammenhängende Kosten werden auf Basis einer verursachungsgerechten Vollkostenrechnung erstattet.

Beteiligungen

Die VPV Lebensversicherungs-AG ist am Grundkapital der HUK-Coburg-Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft, Coburg, in Höhe von 12.000.000,00 EUR mit 10 % beteiligt. Die Beteiligung von 5,66 % am Grundkapital der HUK-Coburg-Bausparkasse Aktiengesellschaft, Coburg, ist im Geschäftsjahr verkauft worden.

Mit der Muttergesellschaft, der Haftpflicht-Unterstützungskasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a.G., Coburg, besteht sowohl ein Vertrag über gegenseitige Beteiligungen an Tochterunternehmen als auch ein Kooperationsvertrag.

Die VPV Lebensversicherungs-AG ist außerdem am Grundkapital der Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin, in Höhe von 3.200.000,00 EUR mit 1,42 % beteiligt. Am Kommanditkapital der Carl HR GmbH & Co. KG, München, hält unsere Gesellschaft erstmals im Berichtsjahr einen Anteil von 19,2771 % (198,88 EUR). Diese Beteiligung steht im Zusammenhang mit dem Investment in deutsche Wohnimmobilien, das wir im Geschäftsjahr 2012 über unseren Immobiliendachfonds getätigt haben.

Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Risikobericht

Zielsetzung unseres Risikomanagementsystems

Unser Risikomanagementsystem umfasst alle Tochterunternehmen und damit auch die VPV Lebensversicherungs-AG im Konzern Vereinigte Postversicherung WaG. Damit sind wir jederzeit in der Lage, sowohl eine unternehmensindividuelle als auch eine unternehmensübergreifende Risikosicht im Konzern zu gewährleisten und entsprechend bedarfsgerechte Maßnahmen auszulösen. Mit unserem Ansatz können wir Risiken, die unseren Konzern gefährden, frühzeitig erkennen und unsere Finanzstärke erhalten, damit die Ansprüche unserer Kunden gesichert sind.

Die Geschäftsstrategie ist dabei Basis unserer Risikostrategie, in der die sich ergebenden Chancen und Risiken in allen Unternehmen des VPV Konzerns formuliert werden. Die Risikostrategie gibt die Ziele für unser Risikomanagementsystem vor und definiert unsere Einstellung im Umgang mit Maßnahmen und Instrumenten. Ein wesentliches Instrument ist die Vorgabe von Limiten und Schwellenwerten, die es uns ermöglichen, bereits definierte Maßnahmen effektiv und effizient ergreifen zu können. Mit unserem konzernweiten Risikomanagementsystem leisten wir einen elementaren Beitrag zur Sicherung der Existenz und der Substanz unserer Unternehmen im Konzern. Risikofrüherkennung, Risikoanalyse und Risikobegrenzung sind wesentliche Teile dieses eng verzahnten Systems, die in Verbindung mit unserem Risikotragfähigkeitskonzept dafür sorgen, dass unser zur Verfügung stehendes Risikokapital in einem adäquaten Verhältnis zu den bestehenden Risiken steht. So ist es unerlässlich, dass unsere operativen Unternehmen mit ausreichend Solvenzkapital ausgestattet sind.

Funktionsfähige und verlässliche Systeme sind eine Grundvoraussetzung für ein gutes Risikomanagement, daher richten wir diese an den gesetzlichen Mindestanforderungen aus und erweitern diese noch. Durch eine unternehmensübergreifende Software, mit der auch unser internes Berichtswesen abgebildet wird, sichern wir eine standardisierte Berichterstattung im gesamten Konzern mit einer einheitlichen und aktuellen Datenbasis und der dazugehörigen notwendigen Transparenz. Ein gelebtes Risikomanagement im gesamten Konzern ist unser Anliegen. Dazu gehören auch eine entsprechende Kommunikation und Unternehmenskultur im Umgang sowohl mit Chancen als auch mit korrespondierenden Risiken.

Unser Risikobudget als operative Steuerungsgröße leiten wir aus unserer Risikotragfähigkeit ab. Es dient dabei grundsätzlich als Richtgröße zur Abdeckung aller wesentlichen Risiken und zur Nutzung von Chancen im Konzern und spiegelt den Risikoappetit des Vorstands wider. Die Auslastung des Risikobudgets überwachen wir laufend mit unserem Limit- und Schwellenwertsystem. Die Limite und Schwellenwerte werden dabei ausreichend konservativ ermittelt, sodass allen Entscheidungsträgern frühzeitig Handlungsbedarf zur Einleitung von Maßnahmen angezeigt wird.

Aufbau- und Ablauforganisation unseres Risikomanagementsystems

Um ein effizientes Risikomanagement konzernweit gewährleisten zu können, haben wir definierte Funktionen und Gremien gebildet. Ein für uns wichtiges Gremium ist unsere mindestens jährlich tagende Risikokonferenz, in der potenzielle und bereits identifizierte wesentliche Risiken, die auf die VPV einwirken, diskutiert und analysiert werden. Die Risikokonferenz, der Fach- und Führungskräfte aller Unternehmensteile angehören, ist Teil unserer unternehmensweiten Risikokultur und Ausdruck unseres Risikoverständnisses, das von einem offenen Umgang mit Risiken geprägt ist. Die Risikokonferenz wird durch unterjährig stattfindende Risikorunden mit einem begrenzten Teilnehmerkreis aus den Bereichen Kapitalanlagen, Rechnungslegung und Aktuariat flankiert. Durch die zielgerichtete Diskussion einzelner Themenfelder ist für eine schnelle Beseitigung von Risikopotenzialen oder für die Entwicklung geeigneter Sofortmaßnahmen gesorgt.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig durch den Bereich Zentrales Risikocontrolling über die aktuelle Risikosituation unterrichtet. Des Weiteren überwacht das Zentrale Risikocontrolling die Auslastung der wesentlichen Limite und Schwellenwerte. Der Gesamtvorstand wird durch das Zentrale Risikocontrolling in seinen risikopolitischen Entscheidungen unterstützt. Dabei erstreckt sich die Zustän-

digkeit des Bereichs Zentrales Risikocontrolling auf den gesamten Konzern inklusive der Vereinigten Postversicherung VVaG als Einzelgesellschaft und Muttergesellschaft im Konzern. Mit unserem ganzheitlichen Risikomanagementansatz verfolgen wir grundsätzlich den aufbauorganisatorischen Grundsatz einer strikten Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge sowie zwischen Risikonahme und Risikosteuerung. Risiken werden dort überwacht, wo sie entstehen können. Das operative Management der Risiken erfolgt aus diesem Grund dezentral in den Fachbereichen, in denen das fachliche Know-how zur Identifizierung und Bewertung der Risiken vorliegt. Damit diese Prozesse koordiniert ablaufen und in einem für den Konzern gültigen Gesamtrahmen stattfinden, erfolgt eine Unterstützung der Prozesse durch das Zentrale Risikocontrolling.

Unser Konzern verfügt über eine an unseren Unternehmenszielen ausgerichtete Planung sowie über sachgerechte Risikomanagement- und Controllingsysteme, die uns in die Lage versetzen, Risiken der künftigen Entwicklung, die den Fortbestand der Unternehmen gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, systematisch identifizieren, bewerten und steuern zu können. Einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Sicherung unserer wirtschaftlichen Stabilität leistet unser konzernweites und EDV-gestütztes internes Kontrollsystem, das es unseren Fach- und Führungskräften ermöglicht, sich auf die wesentlichen Kontrollen zu konzentrieren. Dies stärkt und sensibilisiert das Risiko- und Kontrollverständnis aller Beteiligten. Die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und die dazugehörigen Kontrollen sind ebenfalls in diesem Workflow erfasst. Zudem werden unsere Tätigkeiten in den Bereichen „Corporate Governance“ und „Compliance“ durch das interne Kontrollsystem unterstützt. Zusätzlich werden die Fach- und Führungskräfte unterjährig mittels Risikoeinschätzungen zur Risikosituation der VPV befragt. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden in unserem Risikoinventar dokumentiert. Ergänzt wird dies durch eine Ad-hoc-Möglichkeit der Risikomeldung, so dass jederzeit eine schnelle und umfängliche Risikoidentifikation gegeben ist. Wesentliche Veränderungen der Risikolage und daraus resultierende Handlungsbedarfe können hierdurch zeitnah ermittelt und an den Vorstand berichtet werden.

Weitere Kontrollorgane, die in unserem Risikomanagementsystem mitwirken, sind unter anderem Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Treuhänder der Sicherungsvermögen, Verantwortlicher Aktuar sowie die Konzernrevision. Die Konzernrevision überprüft als unabhängige Instanz regelmäßig die Angemessenheit und Gesetzeskonformität unseres Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems. Sie verfügt dabei über ein uneingeschränktes Informationsrecht in allen Konzerngesellschaften.

In Anlehnung an die Risikoklassifizierung der MaRisk (VA) wird das Gesamtrisiko im Konzern in die folgenden Risikoklassen unterteilt:

- Versicherungstechnisches Risiko
- Markttrisiko
- Kreditrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Konzentrationsrisiko
- Operationelles Risiko
- Strategisches Risiko
- Reputationsrisiko

In den nachfolgenden Abschnitten gehen wir auf die für die VPV Lebensversicherungs-AG wesentlichen Risikoklassen näher ein:

Risiken der Versicherungstechnik

Wir sehen uns grundsätzlich mit den spezifischen Risiken biometrisches Risiko, Kostenrisiko und Stornorisiko konfrontiert. Sie entstehen dadurch, dass die tatsächlichen Leistungen an unsere Kunden, die Kostenentwicklung oder die Stornosituation von unseren bei der Prämienkalkulation zugrunde gelegten Annahmen abweichen. Den biometrischen Risiken begegnen wir durch eine konservative Kalkulation der garantierten Leistungen an unsere Kunden. Dennoch können sich die biometrischen Rechnungsgrundlagen wie Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten anders entwickeln als bei der Kalkulation angenommen. Daher überprüfen wir regelmäßig und umfassend anhand aktuarieller Methoden und unter Berücksichtigung der Empfehlungen der Deutschen Aktuarvereinigung und der Aufsichtsbehörde unsere Kalkulationen und die versicherungsmathematischen Modelle zur Produktentwicklung und passen diese bei Bedarf an. Darüber hinaus resultieren Risiken aus zufallsbedingten Änderungen der Schadenverläufe und aus veränderten Stornowahrscheinlichkeiten. Hier steuern wir durch entsprechenden Rückversicherungsschutz und durch Simulation von verändertem Kundenverhalten mittels interner Modelle gegen.

Bevor ein Vertragsabschluss zwischen einem Kunden und uns zustande kommt, betreiben wir eine umfangreiche Prüfung des neu zu übernehmenden Risikos. Die Analyse wird durch unser im Kundengespräch einzusetzendes Risikoprüfungstool „Sofort-Check 24/7“ unterstützt. So versetzen wir unsere Vermittler in die Lage, das Risikopotenzial unserer Kunden vor Ort einzuschätzen. Abhängig von dem Ergebnis werden Zuschläge bei ungünstigen Risiken erhoben. Bei unkalkulierbaren und nicht vertretbaren Risiken wird von einer Zeichnung unsererseits grundsätzlich abgesehen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere Zusammenarbeit mit Rückversicherern basiert auf jahrelangen Erfahrungen. Wir konzentrieren uns dabei auf Rückversicherer mit sehr guten Ratings und achten gleichzeitig auf eine angemessene Diversifikation des Risikos. Aus diesem Grund stufen wir das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Rückversicherern als sehr gering ein. Dem Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern begegnen wir durch ein effektives Forderungsmanagement und – soweit notwendig – durch zusätzliche Einzel- und Pauschalwertberichtigungen. Zur Begrenzung unseres Provisionsrückzahlungsrisikos bilden wir unter anderem Stornoreserven.

Markt- und Kreditrisiken im Bereich Kapitalanlagen

Unter Marktrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die aus der Entwicklung von Zinsen, Aktien- und Währungskursen sowie aus Immobilienpreisen resultieren. Als ein spezielles Marktrisiko wird dabei das Zinsänderungs- und Zinsgarantierisiko angesehen. Es stellt für uns als Lebensversicherer das größte Risiko dieser Kategorie dar. Es manifestiert sich darin, dass der im Wesentlichen aus Zinserträgen bestehende Nettokapitalertrag infolge von Markttrenditen, die über einen langen Zeitraum unter dem Rechnungszins liegen, nicht ausreicht, um die garantierten Leistungen an die Versicherungsnehmer zu erbringen.

Unter Kredit- bzw. Bonitätsrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die durch Ausweitung der Risikoaufschläge aufgrund verschlechterter Marktbewertung der Bonität von Schuldnern oder aus Forderungsausfällen resultieren.

Wir begegnen den Markt- und Kreditrisiken bei der VPV Lebensversicherungs-AG durch sorgfältige Beachtung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben und durch Einhaltung unserer innerbetrieblichen Kapitalanlageleitlinien. Unsere Anlagepolitik dient primär der nachhaltigen Steigerung unserer Risikotragfähigkeit. Dabei steht der Grundsatz, eine größtmögliche Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unserer Anlagen zu gewährleisten, stets im Vordergrund. Zur Verbesserung der Risiko-Ertrags-Relation legen wir großes Gewicht auf die Diversifikation unserer Kapitalanlagen, um unser unsystematisches Risiko zu minimieren. Die Notwendigkeit einer breiten Diversifikation hat vor dem Hintergrund der aktuellen Niedrigzinsphase weiter zugenommen. Zudem werden unsere Kredit- und Bonitätsrisiken durch pro Ratingklasse und pro Emittent vergebene Limite kontrolliert, deren Einhaltung das Kapitalanlagencontrolling und das Zentrale Risikocontrolling überwachen.

Im Geschäftsjahr 2012 hat die VPV Lebensversicherungs-AG mit der DB Capital & Asset Management Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln, halbjährliche Studien zum Asset-Liability-Management (ALM) durchgeführt. Bei den ALM-Studien werden mittels stochastischer Szenarien wahrscheinkeitsbasierte Aussagen über die zukünftige Unternehmenslage in unterschiedlichen Kapitalmarktszenarien getroffen. Die sich aus den Studien ergebenden Projektionen und Analysen sind wesentliche Entscheidungsgrundlagen für unsere Strategie, aber auch für die Festlegung einer mittelfristig finanzierbaren Überschussbeteiligung. Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere ALM-Prozesse zu verbessern, um noch schneller und effizienter Ergebnisse auszuwerten und damit Handlungsalternativen aus den ALM-Studien entwickeln zu können und so den immer schwierigeren Bedingungen am Kapitalmarkt gerecht zu werden.

Eines der untersuchten Kapitalmarktszenarien der ALM-Studien ist das Szenario einer lang anhaltenden Niedrigzinsphase, anhand dessen wir unsere Fähigkeit zur Sicherung der langfristigen Garantieverzinsung überprüfen. Das Ergebnis dieser Simulation zeigt, dass wir auch bei einem dauerhaften Zinsniveau auf den historischen Tiefständen vom Mai 2012 langfristig den Garantiezinsverpflichtungen nachkommen könnten. Vor dem Hintergrund der noch anhaltenden Finanzmarktkrise haben wir diverse weitere Extremszenarien getestet, die außergewöhnliche Belastungen auf der Zinsrisiko- und Kreditrisikoseite simulieren. Bei der modellgestützten Formulierung unserer Kapitalanlagestrategie legen wir zudem großen Wert auf eine sachgerechte Modellierung der spezifischen Risiken unterschiedlicher Anlageklassen und eine realitätsnahe Abbildung tatsächlicher historischer Krisensituationen.

In Reaktion auf die Verschuldungskrise kam es zu massiven Ausweitungen der Liquiditätsversorgung der Geldmärkte durch die Zentralbanken, woraufhin sich in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres die Risikoauflagen der Euro-Peripheriestaaten deutlich zurückbildeten. In der Folge haben sich durch diese positive Wertentwicklung risikobehafteter Kapitalanlagen unsere Bewertungsreserven im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht, obwohl wir zur Erfüllung der Anforderungen der Zinszusatzreserve in erheblichem Umfang stille Reserven realisiert haben. Aufgrund des Niedrigzinsniveaus können wir zur Sicherung unserer Mindestertragsanforderungen bei unseren Neuinvestitionen weiterhin nicht mehr ausschließlich auf Anlagen von Emittenten bester Bonität zurückgreifen. Neben Investitionen in festverzinsliche Anlagen außerhalb des europäischen Währungsraums haben wir unsere indirekten Investments in Immobilien weiter ausgebaut. Bei einem anhaltend niedrigen Zinsniveau können unsere Wiederanlagen bei vertretbarem Risiko auch nur zu niedrigeren Renditen erfolgen, sodass das Kapitalanlageergebnis mittelfristig weiter unter Druck

geraten kann. Die im Berichtsjahr um 68,7 Mio. EUR auf 81,5 Mio. EUR erhöhte Zinszusatzreserve dient dazu, die Garantieverpflichtungen gegenüber unseren Kunden auch in einem Niedrigzinsumfeld zu sichern. Die Zinszusatzreserve kann aufgrund der Zuordnung zur Deckungsrückstellung jedoch nicht den Eigenmitteln zugerechnet werden und belastet dadurch unsere Solvabilitätsüberdeckung. Die Dotierung der Zinszusatzreserve stellt uns daher in den kommenden Jahren vor die Herausforderung, einerseits zusätzliche Sicherheiten außerhalb der Solvabilitätsmittel zu generieren und andererseits eine adäquate Solvabilitätsüberdeckung zu sichern.

Trotz der Einleitung von Maßnahmen zur Stabilisierung des europäischen Bankensystems und der europäischen Staatsfinanzen sehen wir weiterhin ein Risiko durch Ergebnisbelastungen bei Staatsanleihen und Nachranganleihen von Banken der Eurozone. Im Geschäftsjahr 2012 haben wir unsere Risiken in diesen Segmenten weiter reduziert und die bereits im Geschäftsjahr 2011 abgeschriebenen griechischen Staatsanleihen vollständig verkauft. Darüber hinaus haben wir weitere Staatsanleihen aus den Euro-Peripheriestaaten und eine größere Position einer nachrangigen Bankanleihe verkauft. Diese risikoreduzierenden Maßnahmen wurden unter Inkaufnahme von Verlusten durchgeführt. Grundsätzlich können wir uns dem systemischen Risiko der Märkte weder entziehen noch selbst eine Lösung herbeiführen.

Der anhaltenden Finanzkrise begegnen wir unter anderem durch verstärkte Analysen unserer Kapitalanlagenbestände, um unsere im Vordergrund stehenden Zinsänderungs-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken in angemessenen Zeitabständen zu quantifizieren. Zudem haben wir in der vergangenen Zeit neue Kennzahlen für unsere Bestände entwickelt, um die Effekte dieser Risiken auf unsere Unternehmen besser abbilden und gegebenenfalls besser steuern zu können. Wir analysieren anhand regelmäßiger Simulationen und Stresstests für die VPV Lebensversicherungs-AG die Sensitivität der Kapitalanlagenbestände in unterschiedlichen Risikosituationen. Ein Ergebnis dieser Stresstests ist exemplarisch eine Wertminderung der Kapitalanlagen um circa 558,7 Mio. EUR im Falle einer Verschiebung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte und eines Anstiegs der Risikoprämien für Unternehmensanleihen um 50 Basispunkte bei einem gleichzeitigen Aktienkursrückgang um 20 %. Eine solche Stressbelastung wäre für unser Unternehmen verkraftbar und würde nur zu unwesentlichen Abschreibungen führen, da unsere Kapitalanlagen überwiegend dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Stresstests zum 31.12.2012 wurden wie in den Vorjahren bestanden.

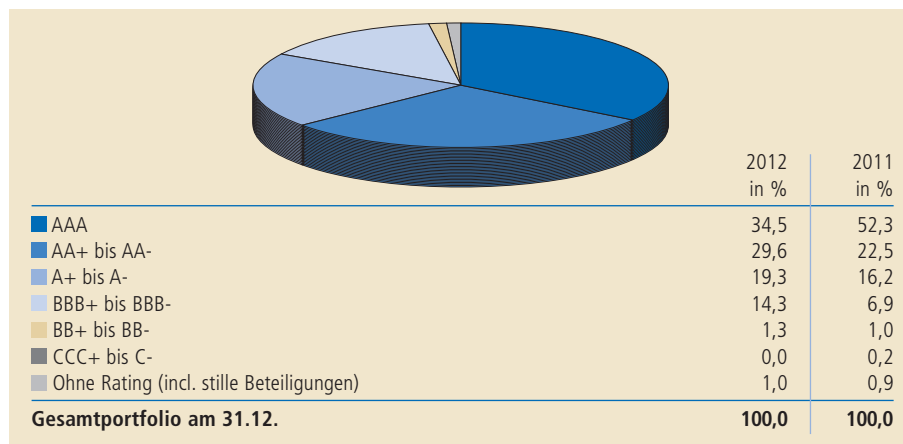
Unsere Liquiditätssituation ist durch die Auswirkungen der Finanzkrise nicht beeinträchtigt, da wir bei unserer Gesellschaft auf Basis von ALM-Studien die Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen grundsätzlich an den versicherungsseitigen Zahlungsverpflichtungen ausgerichtet haben, sodass alle Anlagen bis zur Endfälligkeit durchgehalten werden können. Sofern bonitätsbedingte Ausfälle bei Rückzahlungen auftreten oder in geringem Umfang vorhandene Anleihen mit einem Kündigungsrecht vorzeitig zurückgezahlt werden sollten, ist durch eine breite Streuung der Emittenten je Fälligkeitsjahr weiterhin eine ausreichende Liquidität vorhanden. Temporäre Kursverluste von Wertpapieren aufgrund vorübergehend eingeschränkter Handelbarkeit schlagen sich zwar phasenweise in geringeren Zeitwerten dieser Anlagen nieder, jedoch besteht keinerlei Notwendigkeit, aus Liquiditätsgründen Wertpapiere mit Kursverlusten zu realisieren. Durch die überwiegende Zuordnung unserer Kapitalanlagen zum Anlagevermögen führen vorübergehend auftretende Wertminderungen dieser Kapitalan-

lagen nicht zu einer Belastung des Kapitalanlagenergebnisses, sondern tendenziell zu einem Ausweis erhöhter stiller Lasten.

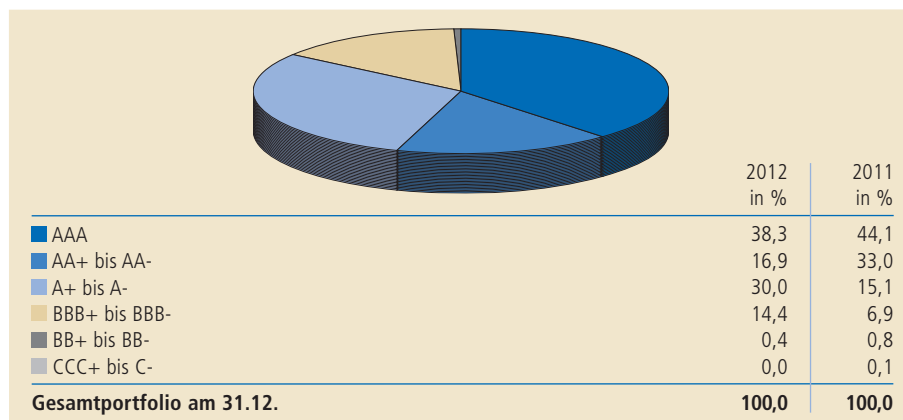
Vor dem Hintergrund der aktuell hohen Kreditqualität unserer Kapitalanlagen ist es zur Ertragssicherung akzeptabel, dass bei zukünftigen Neuanlagen mit geringerer Bonität unsere durchschnittliche Kreditqualität tendenziell absinkt. Dies ist insbesondere deshalb zu erwarten, weil aufgrund der letzten Maßnahmen der marktführenden Ratingagenturen auch bei grundsätzlich als sicher einzustufenden Staatspapieren stabiler Euro-Kernländer die Ratings dieser Länder nicht mehr über die höchste Bonitätsstufe verfügen. Dadurch sinkt das durchschnittliche Rating unserer Neuanlagen, selbst wenn unser Anlagemix im Vergleich zur Vergangenheit unverändert bliebe. Zum Stichtag betrug bei unseren Kapitalanlagen das Durchschnittsrating AA- (Vorjahr AA).

Die Bonitätsstruktur unserer direkt gehaltenen Zinspapiere nach der jeweils niedrigeren Ratingklasse der Ratingagenturen Standard & Poor's bzw. Moody's führt zum Stichtag 31.12.2012 zu folgender Verteilung auf Basis von Marktwerten:

Rating Direktbestand zum 31.12.2012



Nachfolgende Grafik zeigt speziell die Verteilung unserer von Banken emittierten Anleihen im Direktbestand auf Basis von Marktwerten nach Ratingklassen:



Unser Bestand an Staatsanleihen der Euro-Peripheriestaaten zum Stichtag 31.12.2012 stellt sich wie folgt dar:

	Marktwert	Buchwert
Stand: 31.12.2012	TEUR	TEUR
Irland	36.054	35.541
Italien	172.183	166.863
Portugal	40.251	48.071
Spanien	57.104	67.005

Durch den Abbau von Beständen an Staatsanleihen der Euro-Peripherie, insbesondere Griechenland und Portugal, im Geschäftsjahr 2012 haben wir – trotz gleichzeitiger selektiver Zukäufe in sich positiv entwickelnden Peripherieregionen – unser Risikopotenzial insgesamt reduziert. Wir werden weiterhin sich bietende Möglichkeiten zum Abbau von Risikopositionen aus den Peripheriestaaten fortlaufend prüfen und gegebenenfalls nutzen.

Im Geschäftsjahr 2012 haben wir die Zusammenarbeit mit Dienstleistern und Outsourcing-Partnern im Bereich Kapitalanlagen neu ausgestaltet. Die Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main, hat im Wege einer Funktionsausgliederung zunächst ab dem 01.02.2012 die Verwaltung unserer Wertpapierspezialfonds und ab dem 01.04.2012 umfangreiche administrative Dienstleistungen für unsere gesamten Kapitalanlagen übernommen. Darüber hinaus übernahm die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, ab dem 01.10.2012 ebenfalls im Wege einer Funktionsausgliederung das Portfolio-Management für unsere festverzinslichen Direktanlagen. Gleichzeitig berät uns die Landesbank Baden-Württemberg ab diesem Zeitpunkt als zentraler Partner bei der strategischen Ausrichtung der Kapitalanlagen im VPV Konzern und damit in der VPV Lebensversicherungs-AG. Die oben genannten Aufgaben wurden bis zu den jeweiligen Stichtagen durch die DB Capital & Asset Management Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln, durchgeführt. Sämtliche strategischen Entscheidungen und die Gesamtverantwortung für die Kapitalanlagen obliegen weiterhin den zuständigen Fachbereichen und Funktionsträgern der VPV. Das Monitoring der Kapitalanlagen insgesamt wird durch das interne Kapitalanlagencontrolling und das Zentrale Risikocontrolling wahrgenommen. Die Trennung von Handel und Kapitalanlagencontrolling sowie Risikocontrolling ist sowohl funktional als auch organisatorisch im Konzern durchgängig gewährleistet.

Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiken verstehen wir die Gefahr, fälligen Zahlungsverpflichtungen nicht uneingeschränkt nachkommen zu können, bei Bedarf keine ausreichende Liquidität beschaffen zu können oder aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur mit Verlusten auflösen zu können (Liquidierbarkeitsrisiko).

Durch unser ALM und unsere konzernweite Kapitalanlagenplanung sind wir in der Lage, für viele Jahre im Voraus die über Kapitalerträge und Fälligkeiten erzeugte Liquidität sowohl zeitlich als auch quantitativ an den versicherungsseitigen Liquiditätsbedarf anzupassen und insbesondere die Differenz zwischen erhaltenen Beiträgen und Versicherungsleistungen ausgleichen zu können. Dies gilt auch dann, wenn alle Anleihen mit einem Kündigungsrecht nicht zum erwarteten Kündigungstermin zurückgezahlt werden sollten. Unsere Anlagepolitik verfolgt stets das Ziel einer jeder-

zeitigen und nachhaltigen Sicherstellung der Liquidität und der Vermeidung von Liquiditätsengpässen.

Diese Anforderungen an unseren Liquiditätsbedarf überprüfen wir in regelmäßigen Abständen anhand unserer ALM-Studien und passen unsere Anlagestruktur gegebenenfalls an. Eine detaillierte unterjährige Liquiditätsplanung ermöglicht uns zudem eine zielgenaue kurzfristige Liquiditätssteuerung. Darüber hinaus verfügt die VPV Lebensversicherungs-AG über einen nennenswerten Bestand an jederzeit veräußerbaren Staatsanleihen höchster Bonität und sonstigen marktgängigen Papieren, die zusätzlich zur Sicherstellung der Liquidität verkauft werden könnten. Im Berichtsjahr sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten.

Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiken können dadurch entstehen, dass ein Unternehmen einzelne Großrisiken oder verschiedene stark korrelierende Risiken im Bereich Kapitalmarkt, Liquiditätssicherung oder Versicherungstechnik eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben und sich nicht gegenseitig kompensieren können. Damit stellen Konzentrationsrisiken im engeren Sinn keine eigenständige Risikoart dar. Wir steuern diesem Risiko durch entsprechende Diversifikation oder durch Unterlassung entgegen und begrenzen dadurch den wirtschaftlichen Einfluss eines möglichen Einzelrisikos.

Im Bereich unserer Kapitalanlagen haben wir durch entsprechende Anlagerichtlinien, bei denen unter anderem die breite Streuung und Mischung des Kapitalanlagenportfolios im Fokus stehen, und durch Vorgaben zur Begrenzung von Risikokonzentrationen ausreichend Vorsorge zur Reduktion von Konzentrationsrisiken getroffen. Bei Überschreitung der vorgegebenen Limite und Schwellenwerte wird ein Eskalationsverfahren gestartet, entsprechende Maßnahmen folgen unmittelbar.

Innerhalb des Bereichs unserer Versicherungstechnik werden diese Risiken durch ein Überwachungs- und Meldesystem erfasst, damit bei Erreichen bestimmter Schwellenwerte Maßnahmen ergriffen werden können. Bisherige Untersuchungen unseres Versicherungsbestands und unserer Schadenverläufe haben keine Anzeichen für deutliche Konzentrationsrisiken aufgezeigt.

Operationelle Risiken

Bei der VPV Lebensversicherungs-AG verstehen wir unter operationellen Risiken Gefahren, die aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen (Kontroll-) Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge extern getriebener Ereignisse (z. B. Systemausfall, Betrug, Fehler) entstehen können. Entsprechend dieser Kategorisierung untersuchen wir speziell folgende vier Kriterien, aus denen operationelle Risiken entstehen können:

- Interne Prozesse
- Systeme (IT)
- Externe Ereignisse
- Beschäftigte

Rechtliche und steuerliche Risiken werden von uns ebenfalls unter der Kategorie operationelle Risiken geführt und geprüft.

In den vergangenen Jahren haben wir große Fortschritte dabei erzielt, unsere Mitarbeiter und Führungskräfte für Risiken in der VPV Lebensversicherungs-AG zu sensi-

bilisieren. Wir haben in allen Gesellschaften unseres Konzerns eine sehr gute Risikokultur etabliert und sehen in dieser Tatsache einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Risikoreduktion, insbesondere bei operationellen Risiken. Darüber hinaus setzt sich das Instrumentarium, das wir zur Risikoreduktion und zur Begrenzung der Auswirkungen eingetretener Risiken auf Prozesse und Systeme einsetzen, aus unserem webbasierten internen Kontrollsystem (IKS), unseren systemseitigen Sicherungen und unserem Business Continuity Managementsystem (BCM) zusammen. Die Richtigkeit und Vollständigkeit unseres Rechnungslegungsprozesses wird ebenfalls durch unser internes Kontrollsystem gesichert. Das IKS kann bei Bedarf an sich ändernde interne und externe Anforderungen angepasst werden und wird in regelmäßigen Abständen auf Konsistenz und Vollständigkeit überprüft. Das Notfallmanagement ist für die Einleitung von Sofortmaßnahmen in einem Ereignisfall verantwortlich. Die personellen Verantwortlichkeiten und die einzuleitenden Maßnahmen wurden konzernweit abgestimmt und sind in unserem Notfallhandbuch dokumentiert. Entsprechende Übungen werden von uns regelmäßig durchgeführt.

Risiken im Personalbereich, insbesondere hinsichtlich des demografischen Faktors, begegnen wir durch gezielte Maßnahmen. So haben wir im Rahmen unserer Personalstrategie über die letzten Jahre hinweg unsere Aus- und Weiterbildungsconzepte sowie unsere Sozialleistungen und damit entscheidende Bindungsfaktoren erweitert. Hierzu zählen unter anderem unsere VPV Weiterbildungsakademie, die Programme der Fach- und Führungslaufbahn sowie die Ausweitung der kaufmännischen Ausbildung und des dualen Studiums an der DHBW. Wir bieten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Bewerbern damit moderne und attraktive Arbeitsplätze. Erkennbar ist dies auch an unserer sehr niedrigen Fluktuationsquote sowie an einem sehr niedrigen Krankenstand. Bei beiden Kennziffern liegen wir unter dem Marktschnitt.

Die gesetzgeberischen Aktivitäten und die aktuelle Rechtsprechung werden regelmäßig durch unsere Konzernrechtsabteilung beobachtet. Wir antizipieren die Rechtslage durch Mitarbeit in Gremien und Verbänden, um auf Chancen und Risiken aus Veränderungsimpulsen frühzeitig reagieren zu können. Unsere Fachbereiche werden bei rechtlichen Beratungen, Vertragsabschlüssen und Verhandlungen bei Bedarf durch die Konzernrechtsabteilung unterstützt.

Aktuell beobachten wir insbesondere die Entwicklung der Rechtsprechung zum Risiko des wirksamen Vertragsschlusses beim Policenmodell, im Speziellen die Vorlage des Bundesgerichtshofs beim Europäischen Gerichtshof. Da die Widerrufsbelehrung der VPV Lebensversicherungs-AG sowohl vom Amtsgericht Stuttgart-Bad Cannstatt als auch vom Landgericht Stuttgart als rechtswirksam angesehen wird, sind wir von der aktuellen Debatte nicht unmittelbar betroffen und sehen uns nicht zu weiteren Maßnahmen veranlasst. Unsere Konzernsteuerabteilung beobachtet und überprüft stetig Änderungen der Steuergesetzgebung auf etwaigen Handlungsbedarf. Des Weiteren wirkt die Konzernsteuerabteilung auf die Einhaltung der steuerrechtlichen Verpflichtungen hin.

Strategische Risiken

Unter dem Begriff strategische Risiken verstehen wir das Nichterreichen unserer strategischen Ziele, falsche Geschäftsentscheidungen und die sich daraus ergebenden negativen Folgen auf unseren Unternehmenswert. Die strategischen Risiken werden in unserem konzernweitlichen Prozess der Risikoidentifikation ermittelt, bewertet und anschließend gemäß unserer Wesentlichkeitskriterien kategorisiert. Sie unterliegen im Rahmen dieses Prozesses einer regelmäßigen Überprüfung.

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken sind Risiken, die sich aus einer potenziellen Schädigung des Rufs eines Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergeben können. Sie können sich damit direkt oder indirekt auf zukünftiges Geschäftsvolumen auswirken. Des Weiteren korrelieren sie in der Regel mit Risiken anderer Risikokategorien. Wir minimieren dies durch verantwortungsvolles und kundenorientiertes Handeln sowie durch wettbewerbsgerechte Produkte.

Zusammenfassung Risikomanagement

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die beschriebenen Instrumente, Prozesse und Kontrollmechanismen ein wirksames Risikomanagement für die VPV Lebensversicherungs-AG ermöglichen. Wir sind damit in der Lage, uns rechtzeitig und effektiv vor Risiken, die sich nachhaltig und wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, zu schützen und gleichzeitig Chancen zu nutzen. Bedingt durch sich stetig ändernde interne und externe Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf alle Unternehmen im VPV Konzern entwickeln wir unsere Instrumente, Prozesse und Kontrollen laufend weiter und sichern so eine angemessene Risikolage für den Konzern und damit für die VPV Lebensversicherungs-AG.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir im Rahmen konzernweiter Projekte und vieler Aktivitäten unsere Vorbereitungen auf Solvency II weiter vorangetrieben. Unter anderem simulieren wir vor der Umsetzung strategischer Kapitalanlageentscheidungen deren Effekte unter Solvency II. Die voraussichtliche Verschiebung des Einführungstermins von Solvency II werden wir nutzen, um unsere Anpassungen und Erweiterungen der Systeme ausgiebig zu testen.

Verbandszugehörigkeit

Die VPV Lebensversicherungs-AG ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV), Berlin, und des Arbeitgeberverbandes der Versicherungsunternehmen (AGV), München.

Prognosebericht

Für die Versicherungswirtschaft werden auch 2013 Solvency II und das Niedrigzinsumfeld beherrschende Themen sein.

Die Anforderungen aus Solvency II heraus an die Versicherungsunternehmen konkretisieren sich zunehmend, doch wird der offizielle Einführungstermin von Solvency II immer wieder verschoben, sodass Unsicherheiten in Bezug auf die endgültige Ausgestaltung des neuen Regelwerks bleiben. Wir beobachten daher aufmerksam die weitere Ausgestaltung der aufsichtsrechtlichen Regelungen und die Diskussionen hierzu am Versicherungsmarkt. Unsere konzernweiten Aktivitäten zur Umsetzung der Anforderungen an Solvency II werden wir wie geplant unverändert fortsetzen. Insbesondere konzentrieren wir uns in den kommenden Monaten auf die Umsetzung der Anforderungen an das Own Risk and Solvency Assessment (ORSA) und auf das künftige aufsichtsrechtliche Berichtswesen (RSR). Wir begrüßen die Durchführung der europaweiten Studie Long-Term Guarantees Assessment (LTGA), die von EIOPA initiiert wird, und nehmen mit der VPV Lebensversicherungs-AG daran teil.

Die allgemeine Entwicklung des Kapitalmarkts hängt weiterhin maßgeblich von der Bewältigung der europäischen Verschuldungskrise ab. Bisher ist es von politischer Seite nur bedingt gelungen, eine langfristig tragfähige Lösung herbeizuführen. Eine erste Entspannung ist jedoch in der zweiten Jahreshälfte 2012 eingetreten, und die

Zinsunterschiede haben sich deutlich verringert. Ein klares Signal, dass die Krise überwunden ist, sehen wir allerdings nach wie vor nicht.

Eine noch größere Herausforderung wird 2013 allerdings das mit der Finanzkrise einhergehende Niedrigzinsumfeld, verbunden mit stark gesunkenen Renditeaufschlägen für Unternehmensanleihen im letzten Quartal 2012, darstellen. Das Erzielen einer auskömmlichen Rendite mit Neuanlagen guter Bonität wird dadurch erschwert, was wiederum Auswirkungen auf das Niveau der Überschussbeteiligungen haben kann. Diese Zinssituation wird sich nach unserer Einschätzung kurzfristig nicht signifikant verändern, auch wenn mit einem leichten Zinsanstieg bei Staatsanleihen bester Bonität zu rechnen ist. Dieser wird jedoch nach unseren Erwartungen durch weiter fallende Renditen bei Unternehmensanleihen kompensiert.

Auch in diesem Jahr werden wir Möglichkeiten zum weiteren Abbau unserer Risiken aus Kapitalanlagen in den Euro-Peripheriestaaten nutzen. Den durch das Niedrigzinzniveau und die weiter schwelende Staatsschuldenkrise geprägten Herausforderungen des Jahres 2013 begegnen wir durch eine weitere Diversifikation unserer Kapitalanlagen und durch aktives Anlagemanagement. Dabei werden wir insbesondere den Ausbau unserer internationalen Immobilienanlagen mit Nachdruck vorantreiben. Zudem werden wir Teile unserer Kapitalanlage zur Umsetzung spezifischer Investmentstrategien an spezialisierte Asset Manager übergeben, um hier durch professionelles aktives Management zusätzliche Handlungsspielräume zu erschließen, Risiken zu streuen und Ertragschancen zu nutzen.

Unsere Kapitalanlagestrategie ist darauf ausgerichtet, 2013 wie auch in den Vorjahren die zur Gewährleistung unserer versicherungsseitigen Verpflichtungen erforderliche Mindestrendite unter kontrollierter Inkaufnahme akzeptabler Risiken erreichen und gegebenenfalls auch überschreiten zu können.

Ergebnisbelastend wird sich die weitere Zuführung zur Zinszusatzreserve auswirken. Es ist davon auszugehen, dass der Referenzzins Ende 2013 unter 3,5 % sinken wird. Aufgrund der bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr auf freiwilliger Basis vorgenommenen Stärkung der Reserven im Altbestand besteht 2013 voraussichtlich nur im Neubestand Handlungsbedarf. Damit sind die Auswirkungen auf den Rohüberschuss begrenzt. Auch in den Folgejahren ist von einem weiteren Anstieg der Zinszusatzreserve und der Reservestärkung im Neu- und Altbestand auszugehen.

Unsere Solvabilität wird durch diese Entwicklung beeinträchtigt werden. Sie ist aber auch maßgeblich davon abhängig, ob und in welcher Form eine Entlastung bei der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven aus festverzinslichen Wertpapieren erfolgt. Die im Rahmen des SEPA-Begleitgesetzes vorgesehene, aber im Dezember nicht verabschiedete Korrektur der Regelungen zur Beteiligung an den Bewertungsreserven hätte unseren Handlungsspielraum, die Ansprüche unserer Versicherungsnehmer langfristig zu sichern, deutlich vergrößert. Abhängig von den politischen Entscheidungen wird sich entsprechend die Solvabilität entwickeln.

Die Entwicklung unserer Neubeträge wird von der Einführung der Unisex-Tarife zum 21. Dezember 2012 beeinflusst sein. Vorzieheffekte dürften das Neugeschäft des Jahres 2013 jedoch nur wenig beeinträchtigen, da bei dem durch Unisex-Tarife begünstigten Geschlecht teilweise eine abwartende Haltung festzustellen war. Unser Neugeschäftsvolumen wird vielmehr durch die allgemeine wirtschaftliche Stimmung bestimmt. Wir gehen davon aus, dass sich die laufenden Neubeträge in den nächsten beiden Jahren leicht positiv entwickeln werden. Bei den Einmalbeiträgen erwarten

wir einen leichten Rückgang. Die Beitragseinnahmen werden aufgrund der leicht steigenden Abläufe erwartungsgemäß zurückgehen.

Eine stabile und nachhaltige Geschäftspolitik steht im Mittelpunkt unserer Unternehmensstrategie. Wir werden uns intensiv mit der Umsetzung unserer Wachstums- und Ertragsziele auseinandersetzen, die ertragsorientierte Steuerung der einzelnen Wertschöpfungsbereiche und Vertriebskanäle weiter forcieren und unsere Risikotragfähigkeit stärken. Unseren Kunden möchten wir zum einen als Serviceversicherer, zum anderen auch als innovativer Produktanbieter den größtmöglichen Nutzen bieten. Diese Zielsetzungen sehen wir als maßgebliche Eckpfeiler, um weiterhin erfolgreich am Markt bestehen zu können.

Insgesamt gehen wir von einer positiven Entwicklung der VPV Lebensversicherungs-AG aus. Wir erwarten, abhängig von den Belastungen der Zinszusatzreserve, den gesetzlichen Vorgaben zur Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven und den Entwicklungen an den Kapitalmärkten, in den nächsten beiden Geschäftsjahren Ergebnisse in etwa auf dem Niveau von 2012.

Dank an die Mitarbeiter

Wir danken unseren Geschäftspartnern im Vertrieb sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich mit hoher Leistungsbereitschaft und großem Engagement für den Erfolg unserer Gesellschaft eingesetzt haben. Der Dank gilt auch den Gremien der Mitarbeitervertretungen und dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten für die kritische Begleitung und die stets konstruktive Zusammenarbeit.

Stuttgart, 12. März 2013

Der Vorstand

Dr. Bücken

Hallmann

Dr. Lang

Volkmann



Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012 der VPV Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart

Aktiva	EUR	EUR	EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 in TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			9.477.104,00		11.214
II. Geleistete Anzahlungen			5.097.510,46		1.959
				14.574.614,46	13.173
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			39.709.838,82		43.442
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		5.671.387,72			5.671
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		250.000,00			275
3. Beteiligungen		16.080.516,53			17.994
			22.001.904,25		23.940
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.620.810.842,92			1.481.562
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		4.480.154.687,74			4.728.226
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		289.450.668,34			304.249
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	616.245.707,62				606.998
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	414.988.874,24				352.547
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	27.128.177,40				31.789
d) übrige Ausleihungen	8.077.619,74				30.578
		1.066.440.379,00			1.021.912
5. Einlagen bei Kreditinstituten		154.914.228,38			94.091
6. Andere Kapitalanlagen		68.580.688,12			72.881
			7.680.351.494,50		7.702.921
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			4.113.483,30		3.440
				7.746.176.720,87	7.773.743
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				348.364.033,97	272.519
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	2.525.818,38				2.575
b) noch nicht fällige Ansprüche	39.006.011,33				38.707
		41.531.829,71			41.282
2. Versicherungsvermittler		2.692.127,57			2.814
davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (31.12.2011 TEUR 0)					
			44.223.957,28		44.096
II. Sonstige Forderungen			9.807.858,55		10.847
davon an verbundene Unternehmen: EUR 5.685.617,21 (31.12.2011 TEUR 7.118)					
				54.031.815,83	54.943
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			4.676.077,09		3.919
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			3.303.349,47		2.684
III. Andere Vermögensgegenstände			0,00		156
				7.979.426,56	6.759
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			122.586.473,30		127.253
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			1.353.159,94		1.245
				123.939.633,24	128.498
Summe der Aktiva				8.295.066.244,93	8.249.635

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.
Stuttgart, 8. März 2013; Jocher, Treuhänder

Passiva

	EUR	EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 in TEUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	65.100.000,00			65.100
2. abzüglich nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	<u>22.872.000,00</u>			<u>22.872</u>
		42.228.000,00		42.228
II. Kapitalrücklage		7.039.549,61		7.039
davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: EUR 16.965,62 (31.12.2011 TEUR 17)				
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	510.000,00			510
2. andere Gewinnrücklagen	<u>14.000.000,00</u>			<u>11.500</u>
		14.510.000,00		12.010
IV. Bilanzgewinn		<u>4.489.720,58</u>	68.267.270,19	<u>4.713</u> 65.990
B. Nachrangige Verbindlichkeiten				
I. Hybridkapital			45.000.000,00	45.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	8.075.552,95			8.710
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>58.484,70</u>			<u>0</u>
		8.017.068,25		8.710
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	5.822.959.249,73			5.788.151
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>137.138.501,93</u>			<u>142.382</u>
		5.685.820.747,80		5.645.769
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	24.286.914,93			20.661
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>199.197,00</u>			<u>165</u>
		24.087.717,93		20.496
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	298.469.542,14			291.874
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0</u>
		298.469.542,14		291.874
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0</u>
		0,00		0
			6.016.395.076,12	5.966.849
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		348.364.033,97		272.519
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>0,00</u>		<u>0</u>
		348.364.033,97		272.519
E. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		27.305.986,45		21.340
II. Steuerrückstellungen		4.049.600,00		1.759
III. Sonstige Rückstellungen		<u>6.670.372,59</u>		<u>8.118</u>
			38.025.959,04	31.217
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rück- deckung gegebenen Versicherungsgeschäft			137.196.986,63	142.382
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	1.620.375.445,84			1.702.772
2. Versicherungsvermittlern	<u>3.799.986,28</u>			<u>3.514</u>
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 4.169,75 (31.12.2011 TEUR 22)		1.624.175.432,12		1.706.286
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.685.476,49		3.512
III. Sonstige Verbindlichkeiten		14.841.205,46		14.763
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 188.128,67 (31.12.2011 TEUR 98)				
davon aus Steuern: EUR 740.974,41 (31.12.2011 TEUR 666)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 58.288,31 (31.12.2011 TEUR 105)				
			1.640.702.114,07	1.724.561
H. Rechnungsabgrenzungsposten			1.114.804,91	1.117
Summe der Passiva			<u>8.295.066.244,93</u>	<u>8.249.635</u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II. und D. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 20.12.2012 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.
Stuttgart, 8. März 2013; Dr. Gauß, Dipl.-Math., Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 der VPV Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart

	EUR	EUR	2012 EUR	2011 in TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	444.145.141,68			469.209
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>10.865.884,03</u>			<u>13.462</u>
		433.279.257,65		455.747
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	634.222,01			2.063
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>-58.484,70</u>			<u>0</u>
		<u>692.706,71</u>		<u>2.063</u>
			433.971.964,36	457.810
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			1.919.221,03	1.654
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		1.042.138,16		1.034
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 178.138,16 (Vorjahr: TEUR 170)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichlichen Rechten und Bauten einschließ- lich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.177.020,97			3.923
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 15.750,00 (Vorjahr: TEUR 17)	<u>314.728.758,74</u>			<u>313.365</u>
		318.905.779,71		317.288
c) Erträge aus Zuschreibungen		14.734.390,14		1.489
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>79.522.681,46</u>		<u>43.348</u>
			414.204.989,47	363.159
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			25.949.212,08	1.963
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2.239.415,54	7.213
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	536.943.054,15			547.107
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>17.536.858,83</u>			<u>19.043</u>
		519.406.195,32		528.064
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	3.625.676,72			-496
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>34.103,00</u>			<u>-232</u>
		<u>3.591.573,72</u>		<u>-264</u>
			522.997.769,04	527.800
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-110.653.761,72			-23.214
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-5.243.884,46</u>			<u>-6.259</u>
		-115.897.646,18		-29.473
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>0,00</u>		<u>2.045</u>
			-115.897.646,18	-27.428
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			67.715.806,89	30.904
Übertrag:			<u>171.673.580,37</u>	<u>245.667</u>

	EUR	EUR	2012 EUR	2011 in TEUR
Übertrag:			171.673.580,37	245.667
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	44.173.825,05			48.694
b) Verwaltungsaufwendungen	14.390.739,75			14.715
		58.564.564,80		63.409
c) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		2.209.452,46		2.785
			56.355.112,34	60.624
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		11.139.749,13		9.795
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		9.385.831,86		60.317
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		12.667.556,43		9.100
			33.193.137,42	79.212
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			8.115,66	23.988
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			62.942.683,94	67.794
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			19.174.531,01	14.049
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		29.216.145,85		26.569
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 67)				
2. Sonstige Aufwendungen		35.739.437,53		35.004
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: EUR 1.686.773,74 (Vorjahr: TEUR 1.376)				
			-6.523.291,68	-8.435
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			12.651.239,33	5.614
4. Außerordentliche Erträge		115.909,41		116
5. Außerordentliche Aufwendungen		453.559,72		454
6. Außerordentliches Ergebnis			-337.650,31	-338
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		5.786.304,02		756
8. Sonstige Steuern		27.285,00		20
			5.813.589,02	776
9. Jahresüberschuss			6.500.000,00	4.500
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			489.720,58	381
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00		10
b) in andere Gewinnrücklagen		2.500.000,00		158
			2.500.000,00	168
12. Bilanzgewinn			4.489.720,58	4.713

Anhang

Der Jahresabschluss und Lagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen erstellt. Das am 29.05.2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) wurde erstmals ab dem Geschäftsjahr 2010 angewendet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Aktiva

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten aktiviert und werden unter Berücksichtigung der steuerlich zulässigen Sätze linear abgeschrieben. Geleistete Anzahlungen wurden zum Nennbetrag bilanziert.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung der steuerlich zulässigen Abschreibungen angesetzt. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB werden berücksichtigt.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt durch Ansatz der Anschaffungskosten.

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten. Bei der Beteiligung an der Protektor Lebensversicherungs-AG erfolgten außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden mit dem Nennwert angesetzt.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind, soweit diese dem Anlagevermögen zugeordnet sind, mit den Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die Investmentanteile enthalten im Berichtsjahr auch erstmals den Mehrbestand der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen, der im Vorjahr unter dem Posten „Andere Vermögensgegenstände“ ausgewiesen wurde.

Die im Anlagevermögen gehaltenen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden gemäß § 341 b HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird im Berichtsjahr erstmals unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt. Bisher wurden die Buchwerte gemäß § 341 b Abs. 2 HGB ermittelt und Agio-beträge ratierlich über die Laufzeit auf den Nennwert aufgelöst und als Abgang dargestellt. Inhaberschuldverschreibungen, die im Berichtsjahr erstmals über ein Wertpapierleihgeschäft verliehen wurden, sind weiterhin bilanziert, da das wirtschaftliche Eigentum beibehalten wurde.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den Börsenwerten oder Rücknahmepreisen ausgewiesen, falls letztere niedriger sind. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB ist beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden gemäß § 341 c HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Wertberichtigungen sind, soweit wegen der Bonität erforderlich, von der jeweiligen Summe der Forderungen abgesetzt. Die Einzelwertberichtigungen auf Hypothekenforderungen sind unter

Berücksichtigung der Ertragswerte der beliebigen Objekte sowie der Dauer von bestehenden Zinsrückständen der Darlehensnehmer ermittelt.

Die in den sonstigen Ausleihungen enthaltenen Namensschuldverschreibungen werden seit dem 01.01.2012 nicht mehr mit dem Nennbetrag, sondern analog der Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Zero-Papiere gemäß § 341 c HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt. Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie die übrigen Ausleihungen werden zum Nennwert angesetzt. In den übrigen Ausleihungen sind die Beitragsumlagen an den Protektor Sicherungsfonds für die Lebensversicherer enthalten.

Einlagen bei Kreditinstituten, Depotforderungen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit den Nennbeträgen angesetzt. Die anderen Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip, bewertet.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen, für die ein Anlagestock nach § 54 b VAG zu bilden ist, sind mit dem Zeitwert bewertet.

Forderungen sind mit den Nennbeträgen nach Abzug von Wertberichtigungen bilanziert. Bei Rückdeckungsversicherungen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen wurden und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder Zeitwertkonten dienen, erfolgt die Bewertung gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit dem steuerlichen Aktivwert. Das Saldierungsgebot gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde angewandt, wodurch eine partielle Verrechnung mit der entsprechenden Rückstellung für Altersversorgungsverpflichtungen sowie Zeitwertkonten erfolgte.

Die Posten fällige Ansprüche und noch nicht fällige Ansprüche an Versicherungsnehmer sind als gebuchte bzw. berechnete Forderungsbeträge nach Absetzung der Pauschalwertberichtigung für Beitragsaußenstände bzw. der Pauschalwertberichtigung zu den noch nicht fälligen Ansprüchen eingestellt.

Bei den Sachanlagen und Vorräten ist die Betriebs- und Geschäftsausstattung zu den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der steuerlich zulässigen linearen Abschreibungen bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne von § 6 Abs. 2 EStG, deren Anschaffungskosten den Betrag von 410 EUR netto nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Für Sachanlagen aus den Anschaffungsjahren 2009 und 2008 ist bei Anschaffungskosten oberhalb von 150 EUR bis 1.000 EUR netto ein Sammelposten gebildet worden, der jährlich mit einem Fünftel gewinnmindernd aufzulösen ist. Vorräte werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Passiva

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Disagjobeträge werden über die aktive Rechnungsabgrenzung auf die Mindestlaufzeit (Festzinsperiode) verteilt.

Die Beitragsüberträge sind für jede Versicherung unter Berücksichtigung des genauen Beginntermins der Versicherung einzeln berechnet.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft, die Ansprüche für geleistete, rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten und der Fonds für Schlussüberschussanteile innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind für den Altbestand nach den von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplänen berechnet. Beim Neubestand erfolgt die Berechnung nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik. Die Deckungsrückstellungen sind für den gesamten Bestand – mit Ausnahme der fondsgebundenen Versicherungen – nach der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet. Einmalige Abschlusskosten sind nach dem Zillmerverfahren in den einzelnen Deckungsrückstellungen nur insoweit verrechnet, als sich dadurch keine negativen Werte ergeben bzw. die in § 169 Abs. 3 und 5 VVG genannten Rückkaufswerte nicht unterschritten werden.

Alle Leistungen der Versicherungsverträge sind dem Grundsatz der Vorsicht entsprechend berücksichtigt. Diese Leistungen umfassen dabei auch garantierte Rückkaufswerte, beitragsfreie Versicherungsleistungen sowie Erhöhungen der Versicherungsleistungen durch Überschussanteile, auf die die Versicherungsnehmer bereits einen Anspruch haben (ausgenommen verzinslich angesammelte Überschussanteile).

Die technische Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Jahre ist in der Deckungsrückstellung enthalten.

Die Deckungsrückstellung bei der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung (VPV Invest-Plus, VPV Sorglos-Rente und VPV Power-Produkte) ist für jeden einzelnen Vertrag nach der retrospektiven Methode ermittelt. Sie entspricht dem Zeitwert der zum Bilanzstichtag auf die Versicherungen entfallenden Fondsanteile.

Aufgrund der Anpassung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) im März 2011 wird seit dem Geschäftsjahr 2011 eine Zinszusatzreserve gestellt, um dem Kapitalmarktzinsrisiko zu begegnen. Der verwendete Referenzzins wird gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV ermittelt und beträgt für das Geschäftsjahr 2012 3,64 %. Dieser Zins wird mit dem höchsten in den nächsten 15 Jahren für einen Vertrag maßgeblichen Rechnungszins verglichen. Ist der Referenzzins kleiner als der höchste maßgebliche Rechnungszins, wird der einzelvertraglichen Berechnung der Deckungsrückstellung für den Zeitraum der nächsten 15 Jahre jeweils das Minimum aus dem für das jeweilige Jahr maßgeblichen Rechnungszins und dem Referenzzins zugrunde gelegt. Erwartete vorzeitige Abgänge werden nur bei Rentenversicherungen des Neubestands berücksichtigt, bei denen gemäß Empfehlung der Deutschen Aktuarvereinigung eine Stärkung der Reserven aufgrund der steigenden Lebenserwartung vorgenommen wurde.

Für Kapitalversicherungen mit Rechnungszins 3,5 % erfolgt für das Geschäftsjahr 2012 eine Reservestärkung in der Form, dass die Bilanzdeckungsrückstellung mit einem Zinssatz von 3,4 % ermittelt wird. Dies sichert die Finanzierbarkeit der gegebenen Garantieverprechen.

Der Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wird nach den Regelungen in den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist für die zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Bestandsfeststellungszeitpunkt bekannt gewordenen Fälle einzelvertraglich ermittelt. Für diejenigen Fälle, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, ist eine pauschale Spätschadenrückstellung gebildet. Diese ergibt sich als Mittelwert aus den einzelvertraglich ermittelten Risikosummen der Spätschadenfälle

der letzten drei Jahre. Ferner ist für Aufwendungen der Schadenregulierung noch ein pauschal nach den steuerlichen Richtlinien ermittelter Betrag im Rahmen dieser Position passiviert.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind die versicherungstechnischen Rückstellungen nach den Angaben des Zedenten bilanziert. Die Anteile der Retrozessionäre an diesen Rückstellungen entsprechen den vertraglichen Vereinbarungen. Die Bilanzierung erfolgt gemäß der Rückversicherungsabrechnung ein Jahr zeitversetzt.

Der in der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück-erstattung für den Neu- und Altbestand zu reservierende Schlussüberschussanteil-fonds wird einzelvertraglich für den Neubestand gemäß § 28 Abs. 7 RechVersV mit einem Zinssatz von 4,5 % ermittelt; die Höhe dieses Zinssatzes ist unter Berücksich-tigung von Tod und Storno festgelegt. Für den Altbestand ist der Zinssatz in Höhe von 4,0 % geschäftsplanmäßig festgelegt.

Die Bewertung der nichtversicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung not-wendigen Erfüllungsbetrages. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit einem durchschnittlichen Marktzi-nsatz abgezinst. Hieraus resultierende Zuführungs- bzw. Auflösungsbeträge werden in den sonstigen Aufwendungen bzw. sonstigen Erträgen ausgewiesen.

Die Berechnung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach der Projected Unit Credit Methode (PUC) unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,06 % (Vorjahr: 5,14 %).

Bei den arbeitgeberfinanzierten Pensionszusagen auf Rentenbasis wurde ein Gehalts-trend von 2,5 % p. a. und ein Rententrend von 2,0 % p. a. für die Zeit ab Rentenbeginn bzw. von 2,5 % p. a. für Vorstandsmitglieder oder im Falle einer wertgesicherten Rente zugrunde gelegt. Für Neueintritte ab 2004 ist ein Rententrend von 1,0 % p. a. angesetzt. Bei den Zusagen nach der Versorgungsordnung 2010 entfällt der Ren-tenantrend, da es sich um eine Kapitalzusage handelt. Da sich Tariferhöhungen nicht auf die Leistungen nach der Versorgungsordnung 2010 auswirken, wurde in diesen Fällen auch kein Gehaltstrend berücksichtigt. Die Fluktuation wurde für die allgemei-ne Belegschaft entsprechend den 2010 veröffentlichten, alters- und dienstzeitabhän-gigen Standard-Fluktuationswahrscheinlichkeiten von Prof. Dr. Klaus Heubeck be-rücksichtigt.

Bei den Pensionszusagen aus Entgeltumwandlung ohne Rückdeckungsversiche-rungsanspruch wurde ein Rententrend von 1,0 % p. a. beachtet.

Die Pensionszusagen aus Entgeltumwandlung, denen Ansprüche aus Rückdeckungs-versicherungen gegenüberstehen, wurden mit dem Aktivwert der entsprechenden Rückdeckungsversicherung bewertet.

Für Versorgungsberechtigte, deren Arbeitsverhältnis seit dem 01.10.2002 bzw. 01.01.2006 auf die VPV Service GmbH übergegangen ist, und künftige versorgungsbe-rechtigte Mitarbeiter der VPV Service GmbH wird gemäß § 8 des Betriebsüberleitungs-vertrages vom 05./07.08.2002, 19./20.12.2005 bzw. 16.12.2011 auch weiterhin eine Pensionsrückstellung gebildet.

Im Jahr 2011 wurde geregelt, dass der bei unserer Gesellschaft nach den handels-rechtlichen Vorschriften ermittelte Aufwand für die Pensionsrückstellung von den Gesellschaften VPV Allgemeine Versicherungs-AG, VPV Service GmbH und VPV Ver-

mittlungs-GmbH anteilig erstattet wird. Hierzu gehören auch die aus der Umstellung der Rechnungslegung auf BilMoG resultierenden außerordentlichen Aufwendungen.

Die Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen sind unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,06 % (Vorjahr: 5,14 %) und einem Gehaltstrend von 2,5 % p. a. berechnet. Die Fluktuation wurde entsprechend den 2010 veröffentlichten, alters- und dienstzeitabhängigen Standard-Fluktuationswahrscheinlichkeiten von Prof. Dr. Klaus Heubeck berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Bilanzierung von latenten Steuern

Im Zusammenhang mit den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz (temporäre Differenzen) ergeben sich sowohl abzugsfähige als auch zu versteuernde temporäre Differenzen.

Die umfangreichsten Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei den Kapitalanlagen, die zu passiv latenten Steuern führen bzw. ebenfalls bei der Bilanzposition der Kapitalanlagen, die zu aktiv latenten Steuern führen.

Die Bewertung der temporären und quasi-temporären Differenzen erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz von 30,56 %.

Das Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde so ausgeübt, dass keine aktiv latenten Steuern gebucht werden.

Erläuterungen zu den Aktiva der Bilanz

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände und B. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2012 ist in [Anlage 3](#) (Seite 124–125) dargestellt.

Zu B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Bilanzwerte der Grundstücke und Gebäude betragen zum Stichtag 31.12.2012 39.709.838,82 EUR gegenüber 43.441.640,82 EUR im Vorjahr. Hiervon entfallen auf die überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Gebäude 18.833.445,10 EUR (Vorjahr: 20.831.167,10 EUR). Die Bilanzwerte wurden für diesen Grundbesitz in voller Höhe angesetzt.

Zu B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile %	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis EUR
VPV Invest Verwaltungsgesellschaft S.à.r.l., Strassen (Luxemburg)	100	696.780,75	500.216,99
VPV Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Stuttgart	100	5.546.387,72	178.138,16

Ausgewiesen ist der Anteil an der Fondsverwaltungsgesellschaft VPV Invest Verwaltungsgesellschaft S.à.r.l., Strassen (Luxemburg). Das Mindestkapital von 125.000,00 EUR ist voll eingezahlt.

Dieser Posten umfasst außerdem die Anteile an der VPV Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG.

Zu B. II. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Ausgewiesen sind zwei zu marktüblichen Bedingungen ausgelegte Tilgungsdarlehen an die AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH, Güstrow.

Zu B. II. 3. Beteiligungen

Unter dieser Position sind Anteile an der HUK-Coburg-Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft, Coburg, ausgewiesen. Der Anteil am Grundkapital der Gesellschaft beträgt 10 %. Die Anteile in Höhe von 5,66 % an der HUK-Coburg-Bausparkasse Aktiengesellschaft, Coburg, sind im Berichtsjahr verkauft worden.

Des Weiteren sind hier auch die Anteile an der Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin, erfasst. Im Berichtsjahr wurden außerdem Anteile in Höhe von 19,2771 % am Kommanditkapital der Carl HR GmbH & Co. KG, München, erworben.

Zu B. III. 6. Andere Kapitalanlagen

Der Ausweis betrifft stille Beteiligungen sowie Genossenschaftsanteile.

Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Zusammensetzung des Anlagestocks zum 31.12.2012

Name der Fonds	Anteile Stück	Bilanzwert 31.12.2012 EUR
VPV Ertrag	1.327.581,801	118.831.847,04
VPV Chance	493.484,780	40.169.661,06
DWS Investa	347.466,792	36.449.266,53
Allianz Interglobal - A - EUR	163.504,579	26.250.660,10
Allianz PIMCO Europazins - A - EUR	514.528,383	26.102.024,85
Industria - A - EUR	239.731,669	18.984.350,83
DWS Inter-Renta	1.045.887,718	15.887.034,43
DWS Aktien Strategie Deutschland	72.962,662	13.714.061,88
Pioneer Funds - Global Select A EUR ND	199.962,029	11.097.892,60
DWS Global-Gov Bonds	35.077,509	9.701.737,41
VPV-Rent Pioneer Investments	178.451,677	9.281.271,70
Allianz Euro Protect Dynamic III - AT - EUR	62.516,553	7.628.894,97
Pioneer P.F. - Global Changes A EUR ND	111.980,693	5.535.205,66
VPV-Spezial Pioneer Investments	63.622,233	4.436.378,30
DWS FlexProfit 80	14.662,538	1.406.137,42
DWS FlexProfit 90	9.642,733	1.004.483,49
Total Return Protect - AT - EUR	12.605,402	753.172,78
DWS FlexProfit 85	5.213,322	520.289,52
Pioneer Investments Euro Geldmarkt	4.664,432	226.224,96
UniStrategie: Ausgewogen (Union Investment)	2.027,626	88.810,03
Pioneer P.F. - Global Defensive 20 A EUR DA	1.566,322	85.160,95
UniGlobal (Union Investment)	495,874	60.853,66
UniEuropaRenta A (Union Investment)	946,893	42.865,83
UniStrategie: Dynamisch (Union Investment)	909,318	30.798,59
DWS Invest Government Liquidity Fund ND	251,855	25.031,87
UniStrategie: Konservativ (Union Investment)	449,164	25.004,94
UniRenta (Union Investment)	489,657	9.739,28
UniDeutschland (Union Investment)	67,000	9.024,86
UniEuropa A (Union Investment)	4,638	6.148,43
Stand am 31.12.2012		348.364.033,97

Zu F. Rechnungsabgrenzungsposten

In den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten belaufen sich die Disagiobeträge für die nachrangigen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag auf 671.604,71 EUR.

Erläuterungen zu den Passiva der Bilanz

Zu A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 65.100.000 Namensaktien zum Nennbetrag von 1,00 EUR. Alleinige Gesellschafterin seit dem 01.01.2011 ist die VPV Holding AG.

Vom gezeichneten Kapital werden gemäß § 272 Abs. 1 HGB die nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen in Höhe von 22.872.000,00 EUR offen abgesetzt. Dadurch ergibt sich per Saldo ein eingefordertes Kapital in Höhe von 42.228.000,00 EUR.

Zu A. II. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage setzt sich zusammen aus einem Agio in Höhe von 6.000.000,00 EUR gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB und anderen Zuzahlungen in Höhe von 1.039.549,61 EUR gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Zu A. III. Gewinnrücklagen

Die gesetzliche Rücklage ist unverändert zum Vorjahr mit 510.000,00 EUR in voller Höhe dotiert.

Die anderen Gewinnrücklagen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	EUR
Andere Gewinnrücklagen:	
Stand am 01.01.2012	11.500.000,00
Einstellung im Geschäftsjahr	2.500.000,00
Stand am 31.12.2012	14.000.000,00

Zu B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 6 AktG wurden am 17. August 2006 auf den Inhaber lautende, nachrangige, fest- bis variabel verzinsliche Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von insgesamt 60,0 Mio. EUR begeben. Die Schuldverschreibungen sind in endgültigen Globalinhaberschuldverschreibungen ohne Zinsscheine verbrieft. Davon wurden im Jahr 2009 240 Schuldverschreibungen mit einem Gesamtnennbetrag von 12,0 Mio. EUR sowie im Jahr 2011 60 Schuldverschreibungen mit einem Gesamtnennbetrag von 3,0 Mio. EUR zurückgekauft.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind zum Stichtag 31.12.2012 wie folgt eingeteilt:

Anzahl	Nennbetrag EUR	Gesamtnennbetrag EUR
400	50.000,00	20.000.000,00
500	50.000,00	25.000.000,00
900	50.000,00	45.000.000,00

Die Schuldverschreibungen sind vertraglich am 17. August 2026 zum Nennbetrag zurückzuzahlen. Eine vorzeitige Rückzahlung ist nur unter bestimmten Bedingungen, im Regelfall nach Wahl der Emittentin, frühestens am 17. August 2016 nach Ende der Festzinsperiode möglich.

Eine Fälligkeit vor Ablauf von zwei Jahren besteht gemäß § 52 Nr. 1 b) RechVersV folglich nicht.

Zu C. II. Deckungsrückstellung

Die Berechnung der Deckungsrückstellung zum Bilanzstichtag 31.12.2012 wird für die wesentlichen Teilbestände mit den folgenden Rechnungsgrundlagen durchgeführt. Die angegebenen Anteile beziehen sich auf die gesamte Deckungsrückstellung.

Anteil	Sterbetafel	Rechnungszins	Zillmersatz
1,0 %	DAV 2004 R, M bzw. F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
0,8 %	DAV 2004 R, M bzw. F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
0,7 %	DAV 2004 R-Bestand mod, M bzw. F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1,5 %	DAV 2004 R-Bestand mod, M bzw. F	3,25 %	34 ‰ bzw. 40 ‰ der Beitragssumme
4,5 %	DAV 2004 R-Bestand mod, M bzw. F	4,0 %	30 ‰ bzw. 33 ‰ der Beitragssumme
1,3 %	DAV 2004 R-B20, M bzw. F	4,0 %	17,5 % bzw. 25 % der Jahresrente
2,9 %	DAV 1997 BU mod, M bzw. F	3,5 %	max. 0,5 % der Jahresrente
0,8 %	DAV 1994 T, M bzw. F	2,25 %	20 ‰ bzw. 40 ‰ der Beitragssumme
1,6 %	DAV 1994 T, M bzw. F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
3,2 %	DAV 1994 T, M bzw. F	3,25 %	33 ‰ bzw. 40 ‰ der Beitragssumme
14,9 %	DAV 1994 T, M bzw. F	4,0 %	33 ‰, 37 ‰ bzw. 40 ‰ der Beitragssumme
42,9 %	St 1986 T, M bzw. F	3,4 %	17,5 ‰ bzw. 25 ‰ der Versicherungssumme
15,1 %	ADSt 60/62 mod	3,0 %	17,5 ‰ der Versicherungssumme
4,8 %	ADSt 24/26	3,0 %	15 ‰ der Versicherungssumme

Aufgrund der Anpassung der Deckungsrückstellungsverordnung erfolgt bei allen Tarifen mit 4 % Garantiezins die gesetzlich vorgeschriebene Stärkung der Deckungsrückstellung. Der Referenzzins gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV beträgt 3,64 %.

Bei allen Kapitalversicherungen mit 3,5 % Garantiezins erfolgt zur Stärkung der Deckungsrückstellung eine Bewertung mit dem Zins von 3,4 %.

Die genannten Zillmersätze werden bei der Berechnung der Deckungsrückstellung für die aufgeführten Teilbereiche grundsätzlich bis auf geringfügige Ausnahmen verwendet.

Zu C. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Rückstellungsentwicklung gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 1 RechVersV

	EUR
Stand am 01.01.2012	291.874.335,24
Zuführungen aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	67.715.806,89
Sonstige Zuführungen ¹⁾	165.661,86
Entnahmen ²⁾	61.286.261,85
Stand am 31.12.2012	298.469.542,14

¹⁾ Bei diesem Betrag handelt es sich um die Umwandlung der Guthaben aus den verzinslich angesammelten Überschussanteilen bei Rentenübergang.

²⁾ Davon Sonstige Entnahmen gemäß Fußnote 1): 165.661,86 EUR

Rückstellungszusammensetzung gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 2 RechVersV

	EUR
a) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	25.778.000,00
b) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	13.863.000,00
c) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	10.291.000,00
d) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	681.000,00
e) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a)	891.000,00
f) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b)	70.644.000,00
g) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	64.418.000,00
h) Ungebundener Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a) bis g))	111.903.542,14
Stand am 31.12.2012	298.469.542,14

Die Überschussbeteiligung für die Versicherungen der einzelnen Abrechnungsverbände und Bestandsgruppen ist in dem als [Anlage 4](#) (Seite 126 ff.) beigefügten Plan der Überschussverteilung an die Versicherungsnehmer für das Jahr 2013 dargestellt.

An der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind die Rückversicherer nicht beteiligt.

Eine latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung aufgrund von ausschüttungssperren Erträgen nach § 268 Abs. 8 HGB besteht zum 31.12.2012 nicht.

Zu E. Andere Rückstellungen

Die Unterposition „I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ entwickelte sich im Berichtsjahr wie folgt:

	EUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:	
Stand am 01.01.2012	21.339.942,50
Veränderungen im Geschäftsjahr	5.966.043,95
Stand am 31.12.2012	27.305.986,45

In der Unterposition „III. Sonstige Rückstellungen“ sind im Wesentlichen Aufwendungen für Bonifikationen und variable Vergütungen mit 3.513 TEUR, für Rechtsrisiken mit 781 TEUR, für Jahresabschlusskosten mit 532 TEUR, für Aufbewahrungskosten der Geschäftsunterlagen mit 474 TEUR, für Jubiläen mit 376 TEUR sowie für Zeitguthaben mit 358 TEUR enthalten.

Zu G. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Der Unterposten Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern beinhaltet verzinslich angesammelte Überschussanteile im Betrag von 1.607.126 TEUR (Vorjahr: 1.689.686 TEUR).

Zu G. III. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von weniger als fünf Jahren. Durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Eine Übersicht über die bestehenden Verbindlichkeiten in Form eines Verbindlichkeitspiegels ist unter den sonstigen Angaben auf Seite 110 dargestellt.

Zu H. Rechnungsabgrenzungsposten

Hierunter fallen die abgegrenzten Zinsen für die nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 1.111.420,55 EUR.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Zu I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge veränderten sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt:

	2012 EUR	2011 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Einzelversicherungen	431.293.732,87	455.504.192,02
Kollektivversicherungen	12.161.755,41	12.996.692,42
Gesamt	443.455.488,28	468.500.884,44
Laufende Beiträge	397.478.948,18	410.844.340,33
Einmalbeiträge	45.976.540,10	57.656.544,11
Gesamt	443.455.488,28	468.500.884,44
Beiträge mit Gewinnbeteiligung	342.847.372,93	361.943.119,29
Beiträge ohne Gewinnbeteiligung	351.507,46	537.480,68
Beiträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	100.256.607,89	106.020.284,47
Gesamt	443.455.488,28	468.500.884,44
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	689.653,40	708.215,90
Gesamtes Versicherungsgeschäft	444.145.141,68	469.209.100,34

In den ausgewiesenen Einmalbeiträgen sind 3.913.150,31 EUR für Versicherungen mit einer Laufzeit bis fünf Jahre enthalten (Vorjahr: 2.154.656,22 EUR).

Zu Rückversicherungssaldo gem. § 51 Abs. 4 Nr. 2 b) RechVersV

Der Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 2 b) RechVersV beträgt einschließlich der Veränderung des Anteils des Rückversicherers an der Brutto-Deckungsrückstellung 3.729.130,50 EUR zu unseren Gunsten (Vorjahr: 1.874.404,40 EUR).

Sonstige Angaben

Angaben zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Artikel 67 Abs. 2 EGHGB)

Bei der Vereinigten Postversicherung VVaG hat sich im Geschäftsjahr 2010 aufgrund der gemäß den Regelungen des BilMoG geänderten Bewertung der Rückstellungen für Pensionen ein noch erforderlicher Zuführungsbetrag in Höhe von 13.615.313,00 EUR ergeben. Hiervon wurde gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB der Mindestbetrag von 1/15 dieses Betrages, also 907.687,53 EUR, zugeführt. Die verbleibende Zuführungsdifferenz betrug am 31.12.2010 12.707.625,47 EUR.

Im Rahmen der im Jahr 2011 durchgeführten Konzernumstrukturierung wurden hiervon 7.645.242,26 EUR auf die VPV Holding AG und 5.062.383,21 EUR auf die VPV Lebensversicherungs-AG übertragen.

Die VPV Lebensversicherungs-AG hat im Berichtsjahr gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB den Mindestbetrag von 1/15 in Höhe von 361.598,79 EUR (Vorjahr: 361.598,79 EUR) den Rückstellungen für Pensionen zugeführt und den Konzerngesellschaften VPV Allgemeine Versicherungs-AG, VPV Service GmbH und VPV Vermittlungs-GmbH weiterbelastet. Die verbleibende Zuführungsdifferenz beträgt somit am Bilanzstichtag 4.339.185,63 EUR.

Außerplanmäßige Abschreibungen (§ 277 Abs. 3 Satz 1 HGB)

Im Geschäftsjahr wurden bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB vorgenommen.

Diese betreffen folgende Kapitalanlagen:

	2012 EUR	2011 EUR
1. Beteiligungen	0,00	116.795,77
2. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	13.513.618,89
3. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	40.026.331,55
4. Hypothekenforderungen	1.290.367,07	118.101,65
5. Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,79	3.897,50
6. Andere Kapitalanlagen: Stille Beteiligungen	4.300.000,00	2.700.000,00
Insgesamt	5.590.367,86	56.478.745,36

Abweichungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (§ 284 Abs. 2 Nr. 3 HGB)

Im Berichtsjahr erfolgte für die im Anlagevermögen geführten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinslichen Wertpapiere sowie die in den sonstigen Ausleihungen enthaltenen Namensschuldverschreibungen eine Umstellung der Bewertungsmethode. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird erstmals unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt. Bisher wurden die Buchwerte über pari bei den Inhaberschuldverschreibungen ratierlich über die Laufzeit auf den Nennwert aufgelöst und als Abgang dargestellt. Bei den zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen wurden bisher die Agiobeträge bzw. Disagiobeträge durch Rechnungsabgrenzung linear auf die

Laufzeit verteilt. Damit wird die Effektivzinsmethode nun einheitlich auf alle festverzinslichen Wertpapiere des Anlagevermögens angewendet.

Aufgrund der Änderung der Bewertungsmethode hat sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr um 3,2 Mio. EUR verbessert.

Verbindlichkeitspiegel (§ 285 Satz 1 Nr. 2 HGB)

Sonstige Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag	Davon mit einer Restlaufzeit			Gesicherte Beträge	Art der Sicherheit
		von 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre		
davon	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. gegenüber verbundenen Unternehmen	188.128,67	188.128,67	0,00	0,00	0,00	–
2. aus Steuern	740.974,41	740.974,41	0,00	0,00	0,00	–
3. im Rahmen der sozialen Sicherheit	58.288,31	58.288,31	0,00	0,00	0,00	–
4. übrige	13.853.814,07	13.809.814,07	44.000,00	0,00	0,00	–
Gesamt	14.841.205,46	14.797.205,46	44.000,00	0,00	0,00	–

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte und Haftungsverhältnisse (§ 285 Satz 1 Nr. 3 HGB und § 251 HGB i. V. m. § 51 Abs. 3 RechVersV i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 27 HGB)

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte sowie Haftungsverhältnisse bestehen Ende 2012 nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen (§ 285 Satz 1 Nr. 3a HGB)

Bei den sonstigen finanziellen Verpflichtungen nach § 285 Satz 1 Nr. 3a HGB betragen die Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Dienstleistungsverträgen 8,2 Mio. EUR.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus zugesagten, aber noch nicht ausbezahlten Darlehen und Grundschuldforderungen belaufen sich auf 5,6 Mio. EUR. Davon resultieren 0,7 Mio. EUR aus dem Abschluss von Zinssicherungsdarlehen (Forward-Darlehen), von denen vereinbarungsgemäß 0,2 Mio. EUR im Jahr 2013, 0,4 Mio. EUR 2014 und 0,1 Mio. EUR 2015 ausgezahlt werden.

Gegenüber der Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin, haben wir uns verpflichtet, auf Anforderung eine weitere Einzahlung von Eigenmitteln bis zur Höhe von 71,0 Mio. EUR vorzunehmen.

Gemäß der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer (SichLVFinV) sind wir zur Mitgliedschaft im Sicherungsfonds verpflichtet. Dieser Fonds kann zusätzlich zur Beitragsverpflichtung Sonderbeiträge bis zur Höhe von einem Promille aus der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Bezogen auf die gesamte Sollbeteiligung besteht für unsere Gesellschaft zum Stichtag 31.12.2012 keine weitere Beitragsverpflichtung. Die möglichen Sonderbeiträge, die zusätzlich erhoben werden können, betragen 8,3 Mio. EUR.

Die VPV Lebensversicherungs-AG hat der VPV Holding AG seit 2009 vertraglich eine Kreditlinie in Höhe von 4,0 Mio. EUR eingeräumt. Hiervon wurden 2012 bis zum Jahresende 2,3 Mio. EUR in Anspruch genommen, sodass für unsere Gesellschaft zum

Stichtag 31.12.2012 noch eine finanzielle Verpflichtung in Höhe von 1,7 Mio. EUR besteht.

Gegenüber der im Jahr 2010 gegründeten VPV Invest Verwaltungsgesellschaft S.à.r.l., Strassen (Luxemburg), besteht gemäß der Zeichnungsvereinbarung vom 20.12./23.12.2010 und dem Addendum zur Zeichnungsvereinbarung vom 29.02.2012 eine Verpflichtung, innerhalb von acht Jahren Anteile an dem VPV Invest FCP-FIS – Teilfonds 1 in Höhe von 500,0 Mio. EUR zu zeichnen. Zum 31.12.2012 beträgt diese Zeichnungsverpflichtung noch 291,5 Mio. EUR.

**Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer
(§ 285 Satz 1 Nr. 7 HGB)**

	2012 Personen	2011 Personen
Angestellte im Innendienst (davon gewerbliche Arbeitnehmer)	271 (0)	273 (0)
Angestellte im Außendienst	185	194
Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer	456	467
Auszubildende	15	16
Beschäftigte insgesamt	471	483

**Angaben zu Provisionen und sonstigen Bezügen der Versicherungsvertreter
sowie Personalaufwendungen
(§ 51 Abs. 5 RechVersV i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 8 b) HGB)**

	2012 TEUR	2011 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	21.108	21.860
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	5.408	6.712
3. Löhne und Gehälter	32.359	33.104
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	4.491	4.514
5. Aufwendungen für Altersversorgung	4.002	976
Aufwendungen insgesamt	67.368	67.166

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen und zu den in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Bewertungsreserven (§§ 54, 55 und 56 RechVersV)

Bilanz- und Zeitwerte der Kapitalanlagen

Aktivposten	Bilanzwert zum 31.12.2012 EUR	Zeitwert zum 31.12.2012 EUR
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	39.709.838,82	55.000.000,00
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.671.387,72	6.243.168,47
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	250.000,00	234.544,76
3. Beteiligungen	16.080.516,53	48.785.877,51
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.620.810.842,92	1.713.684.363,39
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.480.154.687,74	4.967.828.390,88
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	289.450.668,34	328.450.000,00
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	616.245.707,62	773.781.706,71
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	414.988.874,24	468.206.931,49
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	27.128.177,40	27.128.177,40
d) übrige Ausleihungen	8.077.619,74	8.631.010,55
5. Einlagen bei Kreditinstituten	154.914.228,38	154.914.228,38
6. Andere Kapitalanlagen	68.580.688,12	63.609.613,69
B. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	4.113.483,30	4.113.483,30
Insgesamt	7.746.176.720,87	8.620.611.496,53

Die Ermittlung der Zeitwerte für die Grundstücke unter Posten B. I. erfolgt gemäß § 55 RechVersV nach der Ertragswert-Methode. Die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen werden nach § 56 RechVersV ermittelt. Für die unter B. II. 1. zu Anschaffungskosten bilanzierten Anteile an verbundenen Unternehmen wird als Zeitwert das Eigenkapital angesetzt. Der Zeitwert für den Posten B. II. 2. wird nach der Barwert-Methode ermittelt. Für die unter Posten B. II. 3. ausgewiesenen Beteiligungen an der Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin, und der Carl HR GmbH & Co. KG, München, entspricht der Zeitwert dem anteiligen Eigen- und Kommanditkapital. Für die ebenfalls unter Posten B. II. 3. ausgewiesene Beteiligung an der HUK-Coburg-Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft, Coburg, wird als Zeitwert der anteilige Unternehmenswert zugrunde gelegt. Bei den unter Posten B. III. 1. zu Anschaffungskosten bzw. unter B. III. 2. und B. III. 3. zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen sind als Zeitwerte die entsprechenden Börsenkurse bzw. Marktwerte angesetzt. Für die zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzten

Kapitalanlagen unter Posten B. III. 4. a) und B. III. 4. b) erfolgt die Zeitwertermittlung unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung von entsprechenden Emittentenspreads. Sofern solche Werte nicht vorhanden sind, erfolgt die Bewertung gemäß § 56 Abs. 5 RechVersV. Ausgenommen hiervon sind die Posten B. III. 4. c) sowie B. III. 5., bei denen die ausgewiesenen Zeitwerte entsprechend dem Nennwert angesetzt werden. Bei dem unter Posten B. III. 4. d) bilanzierten Protektor Sicherungsfonds für die Lebensversicherer ist der anteilige Zeitwert des Sicherungsvermögens angesetzt. Für die Depotforderungen unter Posten B. IV. erfolgt der Zeitwertansatz zum Buchwert. Die angewandten Methoden entsprechen der Empfehlung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV).

Für die gemäß § 341 b Abs. 2 HGB dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienenden Wertpapiere beträgt der Bilanzwert 6.100,9 Mio. EUR und der Zeitwert 6.681,4 Mio. EUR. Vom Zeitwert entfallen 4.967,8 Mio. EUR auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie 1.713,5 Mio. EUR auf Aktien und Investmentanteile. Stille Lasten sind bei diesen Wertpapieren insgesamt in Höhe von 52,8 Mio. EUR enthalten.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen

	EUR
zu Anschaffungskosten	7.746.176.720,87
zu beizulegenden Zeitwerten	8.620.611.496,53
Saldo am 31.12.2012	874.434.775,66

Von den Bewertungsreserven zum Stichtag 31.12.2012 in Höhe von 874.434.775,66 EUR (Vorjahr: 281.744.869,18 EUR) entfallen auf die anspruchsberechtigten Versicherungsverträge 792.587.680,66 EUR. Hieran werden unsere Versicherungsnehmer gemäß § 153 Abs. 3 VVG in Höhe von 50 % beteiligt. Unterjährige Wertänderungen berücksichtigen wir monatlich auf Basis des Unterschieds zwischen neu ermitteltem Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen zu letztem Bilanzwert (31.12.) unter Beachtung der Bestandsfortschreibung. Weitere Einzelheiten zur Beteiligung unserer Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven sind der Überschussverteilung auf den Seiten 126 ff. zu entnehmen.

Bezüge des Aufsichtsrats und Vorstands (§ 285 Satz 1 Nr. 9 a) und b) HGB)

An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr Vergütungen in Höhe von 297.602,85 EUR geleistet.

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr insgesamt auf 1.920.060,20 EUR. Hiervon wurden gemäß dem Kostenumlagevertrag vom 27.12.2011 259.208,12 EUR an Konzerngesellschaften weiterbelastet.

Wir machen Gebrauch von der Klausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB bezüglich der Angabe für die Bezüge der ehemaligen Vorstandsmitglieder. Die Rückstellungen für Anwartschaften und laufende Renten für diesen Personenkreis betragen 1.092.687,40 EUR. Aufgrund der Inanspruchnahme der Übergangsvorschrift nach Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB werden Rückstellungen in Höhe von 183.285,60 EUR nicht ausgewiesen.

**Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands
(§ 285 Satz 1 Nr. 9 c) HGB)**

Am 31.12.2012 bestehen keine Darlehen an aktive Vorstandsmitglieder und an Aufsichtsratsmitglieder.

Zum 31.12.2012 bestehen keine Darlehen an ehemalige Vorstandsmitglieder.

**Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands
(§ 285 Satz 1 Nr. 10 HGB)**

Die Besetzung der Gesellschaftsorgane Aufsichtsrat und Vorstand ist auf den Seiten 69–70 aufgeführt.

**Konzernabschluss
(§ 285 Satz 1 Nr. 14 HGB)**

Das gezeichnete Kapital der VPV Lebensversicherungs-AG, Stuttgart, in Höhe von 65,1 Mio. EUR befindet sich im vollständigen Besitz der VPV Holding AG, Stuttgart. Der Jahresabschluss unserer Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Vereinigten Postversicherung VVaG, Stuttgart, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Sitz unserer Gesellschaft erhältlich und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

**Gesamthonorar des Abschlussprüfers
(§ 285 Satz 1 Nr. 17 HGB)**

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Anhang des Konzernabschlusses 2012 der Vereinigten Postversicherung VVaG ausgewiesen.

**Stille Lasten in Finanzinstrumenten
(§ 285 Satz 1 Nr. 18 HGB)**

Stille Lasten sind bei den Kapitalanlagen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, vorhanden. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	15	26
2. Aktien und Investmentanteile	4.366	28.033
3. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	48.457	136.087
4. Hypothekenforderungen	73	396
5. Andere Kapitalanlagen	6.080	18.276
Stille Lasten insgesamt	58.991	182.818

Da bei den festverzinslichen Anlagen aus heutiger Sicht von einer Tilgung zum Nennwert auszugehen ist, werden sich die stillen Lasten bis zur Rückzahlung wieder abbauen. Dies gilt auch für diejenigen stillen Lasten auf Wertpapiere aus den Euro-Peripheriestaaten sowie auf nachrangige Finanzanleihen. Der deutliche Rückgang der gesamten stillen Lasten im Vergleich zum Vorjahr resultiert hauptsächlich aus den rückläufigen Risikoprämien, die sich insbesondere in den Euro-Peripheriestaaten und den nachrangigen Finanzanleihen bemerkbar machten.

**Nicht marktübliche Geschäfte
(§ 285 Satz 1 Nr. 21 HGB)**

Im Geschäftsjahr wurden keine nicht marktüblichen Geschäfte getätigt.

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden (§ 285 Satz 1 Nr. 25 HGB i. V. m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB)

Im Geschäftsjahr wurde ein Zeitwertkontenmodell eingeführt. Die Wertguthaben werden anhand der eingebrachten Zeitwerte der Arbeitnehmer und der zusätzlichen Arbeitgeberleistungen ermittelt und in einer Rückstellung passiviert. Diese werden mit dem Aktivwert einer insolvenzgesicherten Rückdeckungsvereinbarung verrechnet. Als beizulegender Zeitwert wurde der von der Versicherung mitgeteilte Aktivwert der Rückdeckungsversicherung zum 31.12.2012 angesetzt.

Des Weiteren bestehen seit 2011 Rückdeckungsversicherungen für die nicht durch den Pensionssicherungsverein abgesicherten Rentenansprüche einiger Vorstandsmitglieder, deren Leistungen zu Gunsten der Vorstandsmitglieder verpfändet wurden. Zum 31.12.2012 wurde das Deckungsvermögen mit der dem nicht insolvenzgeschützten Teil der Pensionen entsprechenden Rückstellung verrechnet. Als beizulegender Zeitwert wurde entsprechend IDW RS HFA 30 Rdnr. 68 der steuerliche Aktivwert angesetzt.

Weitere Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 25 HGB sind der nachstehend aufgeführten Übersicht zu entnehmen:

	EUR
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	1.630.097,17
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	1.625.735,79
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	1.625.735,79
Verrechnete Erträge aus Aktivvermögen ^{*)}	33.869,82
Verrechnete Aufwendungen aus Passivvermögen	0,00

^{*)} Saldierter Wert nach Abzug der Aufwendungen aus Aktivvermögen

Die Erträge und Aufwendungen der Rückdeckungsversicherungen wurden mit der Zinszuführung der Pensionsrückstellung verrechnet. Somit wurde als Ausweismethode die Verrechnung im Zinsergebnis unter der GuV-Position „II. 2. Sonstige Aufwendungen“ gewählt.

Investmentanteile (§ 285 Satz 1 Nr. 26 HGB)

Die Anteile an inländischen und ausländischen Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 % gliedern sich nach Anlagezielen wie folgt:

Anlageziel	Zeitwert (Marktwert)	Buchwert	Bewertungsreserve (Differenz Zeitwert zum Buchwert)	Für 2012 erfolgte Ausschüttung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Inländische Fonds:				
Rentenfonds	131.727	119.154	12.574	5.485
Gemischte Fonds	1.178.083	1.099.990	78.093	47.674
Immobilienfonds	163.441	162.917	523	13.548
Ausländische Fonds:				
Gemischte Fonds	25.637	30.000	-4.364	0
Immobilienfonds	214.542	208.514	6.027	700

Eine Beschränkung in der täglichen Rückgabe besteht für die Immobilienfonds in Abhängigkeit der Fondsliquidität.

Bei den gemischten Fonds wurden 13,5 Mio. EUR aufgrund rückläufiger Risikoprämien, insbesondere bei Anleihen der Euro-Peripheriestaaten und Finanzanleihen, sowie des erfolgten Zinsrückgangs in 2012 zugeschrieben. Darüber hinaus unterblieben Abschreibungen nach § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB bei den gemischten Fonds in Höhe von rund 4,4 Mio. EUR. Diese entfallen auf Publikums-Dachfonds aus Frankreich. Diese Abschreibungen sind unterblieben, weil aufgrund der speziellen Anlagepolitik der Fonds ausreichend Wertaufholungspotenzial besteht. Alle Investmentvermögen sind dem Anlagevermögen zugeordnet.

Ausschüttungsgesperrte Erträge
(§ 285 Satz 1 Nr. 28 HGB i. V. m. § 268 Abs. 8 HGB)

Zum 31.12.2012 bestehen keine ausschüttungsgesperrten Erträge.

Beitragssumme des eingelösten Neugeschäfts
(GDV-Kennzahlenkatalog VR 60/95)

Die Beitragssumme des selbstabgeschlossenen eingelösten Neugeschäfts beträgt im Geschäftsjahr 636,8 Mio. EUR (Vorjahr: 712,4 Mio. EUR). Sie ist definiert als der jährliche statistische Zahlbeitrag multipliziert mit der entsprechenden Beitragszahlungsdauer zuzüglich der Einmalbeiträge aus dem Neuzugang des Geschäftsjahres.

Stuttgart, 12. März 2013

Der Vorstand

Dr. Bücken

Hallmann

Dr. Lang

Volkmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VPV Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 10. April 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Oppermann
Wirtschaftsprüfer

Renner
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der VPV Lebensversicherungs-AG wurde durch den Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Unternehmens unterrichtet. Die Geschäftsführung des Vorstands wurde laufend überwacht. In vier Aufsichtsratssitzungen, an denen auch der Vorstand teilgenommen hat, wurde die jeweilige Lage der Gesellschaft eingehend erörtert und beraten. Zusätzlich wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand zwischen den Sitzungen durch schriftliche Berichte, insbesondere Quartalsberichte, über wesentliche Geschäftsentwicklungen informiert.

Zur Unterstützung seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte Ausschüsse gebildet. Der Personalausschuss befasst sich insbesondere mit den personellen Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder. Er hat im Berichtsjahr dreimal getagt. Durch den Finanzausschuss werden die Vermögensanlagen von besonderer Bedeutung genehmigt. Er kam im Jahr 2012 zu zwei Sitzungen zusammen. Der Nominierungsausschuss, der dem Aufsichtsrat Kandidaten für die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder empfiehlt, trat im Berichtsjahr einmal zusammen. Der Prüfungsausschuss trat zu zwei Sitzungen zusammen und hat mit dem Wirtschaftsprüfer den Geschäftsbericht und den Prüfungsbericht des Prüfers erörtert. In einer Sitzung befasste er sich mit Berichten des Verantwortlichen Aktuars, des Risikomanagers, des Compliance Officers sowie der Revision.

Der Aufsichtsrat befasste sich 2012 insbesondere mit grundsätzlichen und strategischen Fragen der Geschäftspolitik. Der hierzu gebildete Strategieausschuss tagte im Berichtsjahr einmal. Die Unternehmensplanung und -entwicklung waren ein wesentlicher Punkt der Erörterungen. Über die Kapitalanlagestrategie, die Neugeschäftsentwicklung, die Entwicklungen im Vertrieb sowie über das Risikomanagement hat der Vorstand regelmäßig und ausführlich berichtet.

Zudem hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, im Geschäftsjahr 2012 ihren Bericht über die vom Aufsichtsrat in Auftrag gegebene Prüfung des Risikomanagements vorgelegt. Wie erwartet fiel der Bericht grundsätzlich positiv aus. Die darin enthaltenen Verbesserungsvorschläge wurden weitestgehend bereits im Jahr 2012 umgesetzt.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der bilanzbeschließenden Aufsichtsratssitzung teilgenommen und uns die wesentlichen Ergebnisse seines Berichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung erläutert. Einwendungen oder zusätzliche Anmerkungen haben wir nicht zu erheben.

Mit der Prüfung des vorliegenden Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2012 und des zugehörigen Lageberichts wurde die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, beauftragt. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Prüfers liegt vor.

Der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2012 außerdem vorgelegte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, ebenfalls geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Prüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat die verschiedenen Berichte des Vorstands einschließlich des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2012 überprüft und von dem Bericht des Prüfers zustimmend Kenntnis genommen. Er stellt die Ordnungsmäßigkeit dieser Berichte fest und hat hierzu keine besonderen Bemerkungen zu machen. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands sowie gegen dessen Erklärung am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2012, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt allen Beschäftigten, den Geschäftspartnern, den Betriebsräten, dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten, den Beschäftigten der VPV Service GmbH und der Vereinigten Post. Die Makler-AG sowie dem Vorstand für die im Jahre 2012 geleistete Arbeit.

Stuttgart, 6. Mai 2013

Der Aufsichtsrat

Werner Schorn
Vorsitzender

Weitere Angaben zum Lagebericht 2012

Für den Neuzugang geöffnete Tarife der VPV Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Kapitalversicherungen auf den Todesfall gegen laufende Beiträge mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer oder gegen Einmalbeitrag

Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall gegen laufende Beiträge oder gegen Einmalbeitrag

Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall nach dem Vermögensbildungsgesetz gegen laufende Beiträge

Kapitalversicherungen mit festem Auszahlungstermin gegen laufende Beiträge

Risikoversicherungen (abgekürzte Todesfallversicherungen) mit gleichbleibender Versicherungssumme gegen laufende Beiträge

Risikoversicherungen (abgekürzte Todesfallversicherungen) mit jährlich fallender Versicherungssumme gegen laufende Beiträge mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer

Rentenversicherungen mit aufgeschobener Rentenzahlung, garantierter Mindestlaufdauer der Rente und mit Beitragsrückgewähr bzw. konstanter Todesfallsumme bei Tod vor Rentenbeginn gegen laufende Beiträge oder Einmalbeitrag

Rentenversicherungen mit sofort beginnender Rentenzahlung und garantierter Mindestlaufdauer der Rente gegen Einmalbeitrag

Rentenversicherungen mit sofort beginnender abgekürzter Rentenzahlung gegen Einmalbeitrag (VPV Zeitrente)

Flexible fondsgebundene Rentenversicherungen (VPV Sorglos-Rente)

Fondsgebundene Rentenversicherungen mit garantierter Erlebensfallleistung (VPV Power-Rente und VPV Power-Rente 90)

Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Beitragsgarantie als Altersvorsorgeprodukt nach dem Altersvermögensgesetz (VPV Power-Riester)

Fondsgebundene Basis-Rentenversicherungen mit Beitragsgarantie als Altersvorsorgeprodukt nach dem Alterseinkünftegesetz (VPV Power-Basisvorsorge)

Fondsgebundene vermögensbildende Lebensversicherungen mit garantierter Erlebens- und Todesfallleistung (VPV Power+VL)

Berufsunfähigkeitsversicherungen mit sofortiger Verrechnung der zugeteilten Überschussanteile mit dem Beitrag

Berufsunfähigkeitsversicherungen mit Überschussverwendung Fondsanlage mit Garantieelement (garantierte Auszahlung der zugeteilten Beitragsüberschussanteile am Ende der Versicherungsdauer) (VPV Power+BU)

Kollektivversicherungen nach Sondertarifen

Unfall-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Zu Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall, Risikoversicherungen mit gleichbleibender Versicherungssumme (nur nach Tarif A6G), Rentenversicherungen, Berufsunfähigkeitsversicherungen sowie zu VPV Sorglos-Rente, VPV Power-Rente, VPV Power-Basisvorsorge und VPV Power+BU gegen laufende Beitragszahlung kann die planmäßige Erhöhung der Versicherungsleistung ohne erneute Gesundheitsprüfung (Vertragsform der dynamischen Lebensversicherung) vereinbart werden.

Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall, Rentenversicherungen mit aufgeschobener Rentenzahlung, garantierter Mindestlaufdauer der Rente und konstanter Todesfallsumme bei Tod vor Rentenbeginn sowie VPV Sorglos-Rente, VPV Power-Rente, VPV Power-Rente 90 und VPV Power-Basisvorsorge können mit Abrufoption abgeschlossen werden.

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2012

I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres

II. Zugang während des Geschäftsjahres

1. Neuzugang
 - a) eingelöste Versicherungsscheine
 - b) Erhöhungen der Versicherungssummen
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile
3. Übriger Zugang
4. Gesamter Zugang

III. Abgang während des Geschäftsjahres

1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang
5. Übriger Abgang
6. Gesamter Abgang

IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres

1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres

davon beitragsfrei

2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres

davon beitragsfrei

1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres

2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres

2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)	(nur Hauptversicherungen)	
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Einmalbeitrag in Tsd. EUR	Versich.-summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR
978.326	405.285	-	16.748.066
26.567	16.825	36.833	873.139
-	5.627	9.066	122.576
-	-	-	491
162	98	78	3.580
26.729	22.550	45.977	999.786
8.233	1.399	-	43.146
39.449	16.087	-	600.741
24.586	16.420	-	550.419
2.242	1.248	-	116.750
270	215	-	5.627
74.780	35.369	-	1.316.683
930.275	392.466	-	16.431.169

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Anzahl der Versicherungen			Versich.-summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR
978.326	-	-	16.748.066
(176.576)	-	-	(820.138)
930.275	-	-	16.431.169
(170.024)	-	-	(818.970)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen

Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versich.-summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd. EUR
263.434	7.742.178	128.736	953.150
240.817	7.251.542	115.501	859.829

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	16.379 Tsd. EUR
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	15.922 Tsd. EUR

Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2012

Einzelversicherungen										Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen					
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR
727.586	265.919	56.254	15.198	64.387	41.565	103.270	70.283	26.829	12.320		
6.566	2.254	1.829	602	4.404	2.859	13.384	10.772	384	338		
-	2.395	-	3	-	821	-	2.370	-	38		
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
28	15	3	2	52	8	54	23	25	50		
6.594	4.664	1.832	607	4.456	3.688	13.438	13.165	409	426		
7.431	1.021	113	40	184	129	130	105	375	104		
28.242	11.577	7.734	1.616	1.284	1.901	610	459	1.579	534		
14.715	7.055	1.117	360	1.547	1.496	7.007	7.268	200	241		
270	175	638	190	812	507	490	358	32	18		
26	16	3	2	15	6	39	23	187	168		
50.684	19.844	9.605	2.208	3.842	4.039	8.276	8.213	2.373	1.065		
683.496	250.739	48.481	13.597	65.001	41.214	108.432	75.235	24.865	11.681		

Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

Einzelversicherungen										Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen					
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versich.-summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versich.-summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versich.-summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR
727.586	9.957.929	56.254	2.414.639	64.387	1.926.539	103.270	2.088.270	26.829	360.689		
(148.585)	(498.661)	(5.911)	(42.991)	(11.201)	(173.201)	(7.173)	(86.309)	(3.706)	(18.976)		
683.496	9.455.598	48.481	2.211.107	65.001	2.158.446	108.432	2.259.247	24.865	346.771		
(143.209)	(492.128)	(4.416)	(34.153)	(11.630)	(180.874)	(8.034)	(96.600)	(2.735)	(15.215)		

Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versich.-summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR
121.693	6.704.218	13.005	84.810
113.999	6.325.491	11.317	66.222

Weitere Angaben zum Anhang

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2012

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.214
2. Geleistete Anzahlungen	1.959
Summe A.	13.173
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	43.442
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.671
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	275
3. Beteiligungen	17.994
Summe B. II.	23.940
B. III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.481.562
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ^{*)}	4.728.226
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	304.249
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	606.998
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	352.547
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	31.789
d) übrige Ausleihungen	30.578
5. Einlagen bei Kreditinstituten	94.091
6. Andere Kapitalanlagen	72.881
Summe B. III.	7.702.921
Summe B.	7.770.303
Insgesamt	7.783.476

^{*)} Im Endbestand zum 31.12.2012 sind verliehene Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 130.876 TEUR enthalten.

Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
1.700	637	-	-	4.074	9.477
3.776	-637	-	-	-	5.098
5.476	-	-	-	4.074	14.575
63	-	-	-	3.795	39.710
-	-	-	-	-	5.671
-	-	25	-	-	250
-	-	1.913	-	-	16.081
-	-	1.938	-	-	22.002
147.831	-	22.096	13.514	-	1.620.811
1.037.893	-	1.285.964	-	-	4.480.155
10.992	-	25.686	1.186	1.290	289.451
18.606	-	9.358	-	-	616.246
65.000	-	2.558	-	-	414.989
4.302	-	8.963	-	-	27.128
-	-	22.501	-	-	8.077
60.823	-	-	-	-	154.914
-	-	-	-	4.300	68.581
1.345.447	-	1.377.126	14.700	5.590	7.680.352
1.345.510	-	1.379.064	14.700	9.385	7.742.064
1.350.986	-	1.379.064	14.700	13.459	7.756.639

Überschussverteilung an die Versicherungsnehmer im Jahr 2013

Im Jahr 2013 werden den überschussberechtigten Versicherungen der VPV Lebensversicherungs-AG Überschussanteile mit den nachfolgend angeführten Sätzen zugewiesen. Die laufende Verzinsung der Versicherungsnehmer-Guthaben beträgt 2,75 % (im Vorjahr 3,25 %), soweit den Verträgen nicht ein höherer Rechnungszins zugrunde liegt. Rentenversicherungen gemäß dem Altersvermögensgesetz, laufende Rentenversicherungen und der Guthabenanteil im Sicherungsvermögen der Produkte der Power-Linie erhalten eine Gesamtverzinsung von 3,0 % (im Vorjahr 3,5 %). Durch die Direktgutschrift werden den Versicherungsnehmer-Guthaben bei Rentenversicherungen gemäß dem Altersvermögensgesetz und fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen der Power-Linie Zinserträge von insgesamt jährlich 2,75 % (im Vorjahr 3,25 %) dem Deckungskapital mindestens aber der Rechnungszins, sofort gutgeschrieben. Die Anteile der sofort gutgebrachten Direktgutschriften sind in den Sätzen der laufenden Überschussbeteiligung und im angegebenen Ansammlungszinssatz enthalten. Versicherungsverträge mit Beginn des Versicherungsjahres zum 01.01. bis 01.03. erhalten im Jahr 2013 die Verzinsung des Vorjahres.

Ein Schlussüberschuss wird in der angegebenen Höhe gewährt, wenn die Versicherung durch Ablauf der Versicherungsdauer oder durch Fälligkeit nach Ablauf der Beitragszahlungsdauer beendet wird. Aufgeschobene Rentenversicherungen erhalten einen Schlussüberschuss in deklariert Höhe am Ende der Aufschubzeit, auch wenn die Versicherung durch Kapitalabfindung beendet wird. Verträge mit einer Abrufoption erhalten bei Ablauf einen Schlussüberschuss unter Berücksichtigung der steigenden Versicherungssumme in der Abrufphase. Bei Fälligkeit einer Versicherung durch Tod vor Ablauf der Beitragszahlungsdauer, durch Heirat oder bei Rückkauf wird für alle Versicherungen, für die ein Schlussüberschuss erklärt ist, eine nach den Versicherungsbedingungen und den Bestimmungen des Gesamtgeschäftsplans für die Überschussbeteiligung bzw. nach den Tarifgrundsätzen festgelegte Abfindung auf die Schlussüberschussbeteiligung erbracht.

Gemäß § 153 Abs. 3 VVG wird für kapitalbildende Versicherungen seit dem Jahr 2008 auch eine direkte Beteiligung an den Bewertungsreserven gewährt. Mit Ausnahme der laufenden Renten werden hierfür vertragsindividuell einmal jährlich die rechnerischen Anteile ermittelt, indem ausgehend vom Deckungskapital und den verzinslich angesammelten Überschussanteilen zum Jahresende 2007 jeweils die Stände zum Jahresende aufsummiert und in das Verhältnis zur Summe über alle Verträge gesetzt werden. Für die VPV Power-Produkte werden in der Summation die monatlichen Stände des Kapitals im Sicherungsvermögen mit jeweils 1/12 des Wertes angesetzt. Bei Fälligkeit der Leistungen wird dieser Anteilsatz auf die zeitnah ermittelte leistungsrelevante Bewertungsreserve bezogen und 50 % des Wertes als Leistung aus Bewertungsreserven ausgezahlt. Da die Überschussanteile aus der direkten Beteiligung an Bewertungsreserven stark schwanken können und zudem laufend Bewertungsreserven realisiert werden, wird eine Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven als zusätzliche Schlusszahlung gewährt. Sollte die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven höher ausfallen als die aktuell berechnete Leistung aus Bewertungsreserven, so wird eine Leistung in Höhe der Mindestbeteiligung ausgezahlt. Die für die Leistungen relevanten Bewertungsreserven werden jeweils zum Monatsende ermittelt und für vorzeitige Leistungen des Folgemonats und Abläufe des übernächsten Monats verwendet. Eine Ermittlung der Bewertungsreserven im Rahmen der Leistungsbeurteilung zum 31.12. wird nicht durchgeführt, stattdessen werden die Werte zur Monatsmitte des Januars erhoben. Für laufende Renten erfolgt die Beteiligung an den

Bewertungsreserven durch eine pauschale Erhöhung der Überschussanteilsätze. Genaueres hierzu entnehmen Sie bitte den entsprechenden Abschnitten.

Bei Ablauf, Tod und Rückkauf wird für kapitalbildende Versicherungen eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gegeben. Bei Kapitalversicherungen und bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen ist die Höhe der Mindestbeteiligung der zugehörigen Tabelle zu entnehmen.

Ist die verzinsliche Ansammlung der Überschussanteile vorgesehen, so beträgt der Ansammlungszinssatz 2,75 % (im Vorjahr 3,25 %).

Sofern sich gegenüber den im Vorjahr erklärten Überschussanteilsätzen Veränderungen ergeben haben, sind die Vorjahreswerte in Klammern angegeben. Falls nicht anders vermerkt gelten die Überschussätze des Vorjahres noch für Verträge mit Beginn des Versicherungsjahres zum 01.01. bis 01.03.

Übersicht	Seite
Kapitalversicherungen	128
Risikoversicherungen	135
Rentenversicherungen	
Anwartschaften	138
Laufende Renten	142
Rentenversicherungen gemäß dem Altersvermögensgesetz	144
Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen	
Anwartschaften	145
Laufende Renten	146
Invaliditäts- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	146
Selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen	154

Kapitalversicherungen Übernommene Bestände

		Zinsüberschussanteil in % des maßgeblichen Deckungs- kapitals	Grund- bzw. Stammüber- schussanteil in % der überschuss- berechtigten Versicherungs- summe	Zusatzüber- schussanteil in % der Versicherungs- summe	Risikoüber- schussanteil	Summen- überschuss- anteil in % der Versicherungs- summe	Schluss- überschuss in % der Versicherungs- summe bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2013	Mindest- beteiligung an den Bewer- tungsreserven
Tarif I des Altbestands der Postversicherungskasse		0,0 (0,25)		1,0			90-110 ^{(1),(2)}	90-110 ⁽¹⁶⁾
Tarif III des Altbestandes		bpfl. 0,0 (0,25)		1,0	2,8 ⁽¹⁵⁾	1,5	(SÜ 2) ⁽²⁾	5,70 ^{(7),(17)}
		bfr. 0,0 (0,25)		1,0				
Sterbekasse Postalla	K1	bpfl. 0,0 (0,25) ⁽⁴⁾	0,5 ⁽⁴⁾		40 ^{(4),(14)}		5,95 ^{(m),(7)} 14,35 ^{(f),(7)}	5,70 ^{(7),(17)}
		bfr. 0,0 (0,25) ⁽⁴⁾						
Poststerbekasse	K1	bpfl. 0,0 (0,25) ⁽⁴⁾	0,5 ⁽⁴⁾		40 ^{(4),(14)}		(SÜ 2) ⁽²⁾	5,70 ^{(7),(17)}
		bfr. 0,0 (0,25) ⁽⁴⁾						
Bayerische Postversicherung	K1, K1ZV	bpfl. 0,0 (0,25) ⁽⁴⁾	0,5 ⁽⁴⁾		40 ^{(4),(14)}		(SÜ 2) ⁽²⁾	5,70 ^{(7),(17)}
		bfr. 0,0 (0,25) ⁽⁴⁾						
	K2	bpfl. 0,0 (0,25) ⁽⁴⁾	1,0 ⁽⁴⁾		40 ^{(4),(14)}		(SÜ 1) ⁽²⁾	(MB 1)
		bfr. 0,0 (0,25) ⁽⁴⁾						
	V1, V1ZV, V2, V2V	bpfl. 0,0 (0,25) ⁽⁴⁾	1,0 ⁽⁴⁾		22 ^{(4),(14)}		(SÜ 1) ⁽²⁾	(MB 1)
		bfr. 0,0 (0,25) ⁽⁴⁾						

Kapitalversicherungen Übernommener Bestand der Kölner Postversicherung

		Zinsüberschussanteil in % des maßgeblichen Deckungs- kapitals	Grund- bzw. Stammüber- schussanteil in % der überschuss- berechtigten Versicherungs- summe	Zusatzüber- schussanteil in % der Versicherungs- summe	Risikoüber- schussanteil	Schlussüberschuss in % der Versicherungssumme bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2013	Mindest- beteiligung an den Bewer- tungsreserven	
Kölner Postversicherung	Zugang bis 30.09.1980 bzw. 31.12.1985 ⁽³⁾	K1	bpfl. 0,0 (0,25) ⁽⁴⁾	0,5 ⁽⁴⁾		40 ^{(4),(14)}	5,95 ^{(m),(7)} 14,35 ^{(f),(7)}	5,70 ^{(7),(17)}
			bfr. 0,0 (0,25) ⁽⁴⁾					
	K2, K2V	bpfl. 0,0 (0,25) ⁽⁴⁾	1,0 ⁽⁴⁾		40 ^{(4),(14)}		33,10/62,60 ^{(m),(5),(7)} 45,10/74,60 ^{(f),(6),(7)}	32,85 ^{(7),(17)}
		bfr. 0,0 (0,25) ⁽⁴⁾						
	K1ST	bpfl. 0,0 (0,25) ⁽⁴⁾	0,5 ⁽⁴⁾		25 ^{(4),(14)}		5,95 ^{(m),(7)} 14,35 ^{(f),(7)}	5,70 ^{(7),(17)}
		bfr. 0,0 (0,25) ⁽⁴⁾						
	Zugang bis 31.12.1986	V1, V2, V3, V2V	bpfl. 0,0 (0,25) ⁽⁴⁾	1,0 ⁽⁴⁾		22 ^{(4),(14)}	33,10 ^{(m),(7)} 45,10 ^{(f),(7)}	32,85 ^{(7),(17)}
			bfr. 0,0 (0,25) ⁽⁴⁾					
	Zugang 01.01.1987 - 31.12.1994	V1, V2, V3, V4, V5, V2V, V4V	bpfl. 0,0	1,2 ^{(4),(8)}			(SÜ 3)	(MB 2)
			bfr. 0,0					
Zugang ab 01.01.1995	V1, V2, V3, V4, V5, V2V, V4V	bpfl. 0,0	1,2 ^{(4),(8)}	0,1 ⁽⁴⁾	10 ^{(4),(14)}	0	(MB 3)	
		bfr. 0,0						

Kapitalversicherungen

Übernommener Bestand der Vereinigten Postversicherung WaG

		Zinsüberschussanteil in % des maßgeblichen Deckungs- kapitals	Grund- bzw. Stamm- überschuss- anteil	Zusatz- überschuss- anteil	Risiko- überschuss- anteil in % des Risikobeitrags	Schluss- über- schuss	Mindest- beteiligung an den Bewertungs- reserven	
K1	bpfl.	0,0 (0,25) ⁽⁴⁾	0,5 ^{(4),(9),(11)}		40 ^{(4),(11)}	(SÜ 2) ^{(2),(11)}	5,70 ^{(7),(17)}	
	bfr.	0,0 (0,25) ⁽⁴⁾						
K2	bpfl.	0,0 (0,25) ⁽⁴⁾	1,0 ^{(4),(9),(11)}		40 ^{(4),(11)}	(SÜ 1) ^{(2),(11)}	(MB 1)	
	bfr.	0,0 (0,25) ⁽⁴⁾						
Zugang bis 31.01.1987	V1, V2, V3, V2V, V3V	bpfl.	0,0 (0,25) ⁽⁴⁾	1,0 ^{(4),(9),(11)}		22 ^{(4),(11)}	(SÜ 1) ^{(2),(11)}	(MB 1)
		bfr.	0,0 (0,25) ⁽⁴⁾					
Zugang 01.02.1987- 31.12.1994	V1, V2, V3, V4, V5, V2V, V4V	bpfl.	0,0	1,2 ^{(8),(9),(11)}			(SÜ 4) ⁽¹¹⁾	(MB 2)
		bfr.	0,0					
Zugang 01.01.1995- 30.06.2000	V1, V2, V3, V4, V5, V2V, V3V, V4V, V5V	bpfl.	0,0	1,2 ^{(4),(8),(9),(11)}	0,1 ^{(4),(9),(11)}	10 ^{(4),(11)}	0	(MB 3)
		bfr.	0,0					
Zugang 01.07.2000- 31.12.2001	V1, V2, V3, V4, V5, V2V, V3V, V4V	bpfl.	0,0 ⁽⁴⁾	1,2 ^{(4),(8),(9),(11)}	0,1 ^{(4),(9),(11)}	37 ^{(4),(11)}	(SÜ 5) ^{(11),(18)}	(MB 4) ⁽¹⁹⁾
		bfr.	0,0 ⁽⁴⁾					
Zugang 01.01.2002 - 31.12.2003	V1, V2, V3, V4, V5	bpfl.	0,0 ^{(4),(12)}	0,0 ^{(10),(12)}	1,2 ^{(4),(10),(11),(12)}	43 ^{(4),(12)}	(SÜ 5) ^{(10),(11),(18)}	(MB 4) ^{(10),(19)}
		bfr.	0,0 ^{(4),(12)}			0		
	V2V, V3V, V4V	bpfl.	0,0 ^{(4),(12)}	1,2 ^{(4),(9),(12)}	0,1 ^{(4),(9),(12)}	37 ^{(4),(12)}	(SÜ 5) ^{(10),(11)}	(MB 4) ⁽¹⁰⁾
		bfr.	0,0 ^{(4),(12)}			0		
Zugang ab 01.01.2004	V2	bpfl.	0,0 (0,5) ^{(4),(12)}			43 ^{(4),(12)}	(SÜ 8) ⁽¹⁸⁾	(MB 7) ⁽¹⁹⁾
		bfr.	0,0 (0,5) ^{(4),(12)}					

Kapitalversicherungen

Bestand der VPV Lebensversicherungs-AG

			Zinsüberschussanteil in % des maßgeblichen Deckungs- kapitals	Stamm- überschuss- anteil	Zusatz- überschuss- anteil	Risiko- überschuss- anteil	Schluss- über- schuss bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2013	Mindest- beteiligung an den Bewertungs- reserven
Zugang bis 31.12.1994	A1, A2, A3, A4, A5, A2V	bpfl.	0,0	1,44 ^{(8),(9),(11)}	1,3 ^{(9),(11)}		(SÜ 6) ⁽¹¹⁾	(MB 5)
		bfr.	0,0					
Zugang 01.01.1995-30.06.2000	A1, A2, A3, A4, A5, A2V	bpfl.	0,0	1,44 ^{(4),(8),(9),(11)}	0,8 ^{(m),(4),(9),(11)} 0,6 ^{(f),(4),(9),(11)}		0	(MB 6)
		bfr.	0,0					
	A2X	bpfl.	0,0	1,44 ^{(4),(8),(9),(11)}	0,8 ^{(m),(4),(9),(11)} 0,6 ^{(f),(4),(9),(11)}		0	5,85 ^{(7),(17)}
		bfr.	0,0					
Zugang 01.07.2000- 31.12.2001	A1, A2, A3, A4, A5, A2V, A3V, A4V	bpfl.	0,0 ⁽⁴⁾	1,44 ^{(4),(8),(9),(11)}	0,2 ^{(4),(9),(11)}	43 ^{(4),(11),(14)}	(SÜ 7) ^{(11),(18)}	(MB 6) ⁽¹⁹⁾
		bfr.	0,0 ⁽⁴⁾					
Zugang 01.01.2002 - 31.12.2003	A1, A2, A3, A4, A5	bpfl.	0,0 ^{(4),(12)}	0,0 ^{(10),(12)}	1,65 ^{(4),(10),(11),(12)}	43 ^{(4),(12),(14)}	(SÜ 7) ^{(10),(11),(18)}	(MB 6) ^{(10),(19)}
		bfr.	0,0 ^{(4),(12)}			0		
	A2V, A3V, A4V	bpfl.	0,0 ^{(4),(12)}	1,44 ^{(4),(9),(12)}	0,2 ^{(4),(9),(12)}	43 ^{(4),(12),(14)}	(SÜ 7) ^{(10),(11)}	(MB 6) ⁽¹⁰⁾
		bfr.	0,0 ^{(4),(12)}			0		
Zugang 01.01.2004- 31.12.2006	A1, A2, A3, A4, A2V, A3V, A4V, A2VP, A1K, A2K, A3K, A4K	bpfl.	0,0 (0,5) ^{(4),(12)}			43 ^{(4),(12),(14)}	(SÜ 8) ⁽¹⁸⁾	(MB 7) ⁽¹⁹⁾
		bfr.	0,0 (0,5) ^{(4),(12)}					
Zugang 01.01.2007 - 31.12.2007	A1, A2, A3, A4, A2V, A3V, A4V, A2VP, A1K, A2K	bpfl.	0,5 (1,0) ^{(4),(12)}			43 ^{(4),(12),(14)}	(SÜ 8) ⁽¹⁸⁾	(MB 7) ⁽¹⁹⁾
		bfr.	0,5 (1,0) ^{(4),(12)}					
	A10, A10K	bpfl.	0,5 (1,0) ^{(4),(12)}			43 ^{(12),(13),(14)}	(SÜ 8)	(MB 7)
		bfr.	0,5 (1,0) ^{(4),(12)}					
Zugang 01.01.2008 - 31.12.2011	A1, A2, A3, A4, A2V, A3V, A4V, A2VP, A1K, A2K	bpfl.	0,5 (1,0) ^{(4),(12)}			43 ^{(4),(12),(14)}	(SÜ 8) ⁽¹⁸⁾	(MB 7) ⁽¹⁹⁾
		bfr.	0,5 (1,0) ^{(4),(12)}					
	A10, A10K	bpfl.	0,5 (1,0) ^{(4),(12)}			0	(SÜ 8)	(MB 7)
		bfr.	0,5 (1,0) ^{(4),(12)}					
Zugang 01.01.2012 - 31.12.2012	A1, A2, A4, A2V, A2VP	bpfl.	1,0 (1,5) ^{(4),(12)}			43 ^{(4),(12),(14)}	(SÜ 8) ⁽¹⁸⁾	(MB 7) ⁽¹⁹⁾
		bfr.	1,0 (1,5) ^{(4),(12)}					
	A10, A10K	bpfl.	1,0 (1,5) ^{(4),(12)}			0	(SÜ 8)	(MB 7)
		bfr.	1,0 (1,5) ^{(4),(12)}					
Zugang ab 01.01.2013	A1	bpfl.	1,0 ^{(4),(12)}			43 ^{(4),(12),(14)}	(SÜ 8) ⁽¹⁸⁾	(MB 7) ⁽¹⁹⁾
		bfr.	1,0 ^{(4),(12)}					
	A2, A4, A2V, A2VP	bpfl.	1,0 ^{(4),(12)}			0	(SÜ 8)	(MB 7)
		bfr.	1,0 ^{(4),(12)}					
	A10, A10K	bpfl.	1,0 ^{(4),(12)}			8 ⁽²⁰⁾	(SÜ 8)	(MB 7)
		bfr.	1,0 ^{(4),(12)}					

bpfl.: beitragspflichtig; **bfr.:** beitragsfrei; **(m):** bei Männern und den Tarifen V3, V3V, A3 und A3V; **(f):** bei Frauen

- (1):** Beitragspflichtigen und tariflich beitragsfreien Versicherungen wird bei Fälligkeit ein Schlussüberschuss in Abhängigkeit vom vollendeten Lebensalter gewährt: 90 ‰ der Versicherungssumme bis 71 Lebensjahre, 100 ‰ der Versicherungssumme von 72 bis 79 Lebensjahre, 110 ‰ der Versicherungssumme ab 80 Lebensjahre.
- (2):** Die Anteile der Überschussguthaben, die aus den im Jahre 1988 umgebuchten Anwartschaftsbarwerten für Versicherungen mit Ablauf der tariflichen Beitragszahlungsdauer bis spätestens 31.12.1994 erwachsen sind, werden bei der Schlussüberschussbeteiligung berücksichtigt.
- (3):** Bei den Tarifen K1, K2 und K1ST Zugang bis 30.09.1980, bei Tarif K2V Zugang bis 31.12.1985.
- (4):** Zu Beginn des Versicherungsjahres, Zins-, Risiko- und Zusatzüberschussanteil frühestens ein Jahr nach Beginn der Versicherung.
- (5):** 62,60 ‰ der Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang bis 31.12.1967 bei männlichen versicherten Personen und 33,10 ‰ der Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang ab 01.01.1968 bei männlichen versicherten Personen.
- (6):** 74,60 ‰ der Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang bis 31.12.1967 bei weiblichen versicherten Personen und 45,10 ‰ der Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang ab 01.01.1968 bei weiblichen versicherten Personen.
- (7):** Bei tariflich beitragsfrei gestellten Versicherungen wird dieser Satz in Abhängigkeit vom Beitragsfreistellungsdatum gekürzt.
- (8):** Sofern vereinbart, wird dieser Überschussanteil mit den Beiträgen verrechnet (ausgenommen vermögenswirksame Versicherungen).
- (9):** In ‰ der überschussberechtigten Versicherungssumme.
- (10):** Bei den Tarifen V2, V3, A2 und A3 in ‰ der überschussberechtigten Erlebensfallsumme, bei den übrigen Tarifen in ‰ der überschussberechtigten Versicherungssumme.
- (11):** Nicht bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag.
- (12):** Die zugewiesenen Überschussanteile werden verzinslich angesammelt.
- (13):** Zu Beginn des Versicherungsjahres, erstmalig zu Beginn des 4. Versicherungsjahres.
- (14):** In % des Risikobeitrags.
- (15):** In ‰ der Risikosumme.
- (16):** Beitragspflichtigen und tariflich beitragsfreien Versicherungen wird bei Fälligkeit eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Abhängigkeit vom vollendeten Lebensalter gewährt: 90 ‰ der Versicherungssumme bis 71 Lebensjahre, 100 ‰ der Versicherungssumme von 72 bis 79 Lebensjahre, 110 ‰ der Versicherungssumme ab 80 Lebensjahre.
- (17):** In ‰ der Versicherungssumme bei Ablauf im Jahr 2013. Bei Fälligkeit einer Versicherung durch Tod vor Ablauf der Beitragszahlungsdauer, durch Heirat oder bei Rückkauf wird eine reduzierte Mindestbeteiligung erbracht.

(18): Bei Verträgen mit dynamischer Anpassung von Beitrag und Leistung wird der Schlussüberschuss unter Berücksichtigung des Zugangsjahres einer jeden Anpassung ermittelt.

(19): Bei Verträgen mit dynamischer Anpassung von Beitrag und Leistung wird die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven unter Berücksichtigung des Zugangsjahres einer jeden Anpassung ermittelt.

(20): Der Risikoüberschussanteil wird mit den Beiträgen verrechnet. Verrechnungssatz in % des Jahresbeitrags ohne Stückkosten.

Kapitalversicherungen

Schlussüberschuss für beitragspflichtige Versicherungen bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2013

für Versicherungen mit Beginn im Jahr	(SÜ 1) in % der Versicherungssumme		(SÜ 2) in % der Versicherungssumme		(SÜ 3) in % der Versicherungs- summe	(SÜ 4) in % der Versiche- rungs- summe	(SÜ 5) in % der Versiche- rungs- summe	(SÜ 6) in % der Versiche- rungs- summe	(SÜ 7) in % der Versiche- rungs- summe	(SÜ 8) in % der Beitrags- summe
	für Männer	für Frauen	für Männer	für Frauen						
1982	59,100	91,500	86,250	118,650	-	-	-	-	-	-
1983	55,100	87,500	82,250	114,650	-	-	-	-	-	-
1984	51,100	83,500	78,250	110,650	-	-	-	-	-	-
1985	47,100	79,500	74,250	106,650	-	-	-	-	-	-
1986	43,100	75,500	70,250	102,650	-	-	-	-	-	-
1987	39,100	70,300	66,250	97,450	32,600	36,600	-	41,100	-	-
1988	35,100	65,100	62,250	92,250	32,600	33,600	-	41,100	-	-
1989	33,100	61,900	60,250	89,050	32,600	32,600	-	40,100	-	-
1990	30,350	57,950	54,750	82,350	30,350	30,350	-	39,100	-	-
1991	27,775	54,175	49,600	76,000	27,775	27,775	-	37,475	-	-
1992	26,150	51,350	46,350	71,550	26,150	26,150	-	35,850	-	-
1993	24,525	48,525	43,100	67,100	24,525	24,525	-	34,225	-	-
1994	22,900	45,700	39,850	62,650	22,900	22,900	-	32,600	-	-
1995	21,275	42,875	36,600	58,200	21,275	21,275	-	30,975	-	-
1996	19,400	39,800	32,850	53,250	19,400	19,400	-	29,100	-	-
1997	17,525	36,725	29,100	48,300	17,525	17,525	-	27,225	-	-
1998	15,650	33,650	25,350	43,350	15,650	15,650	-	25,350	-	-
1999	13,775	30,575	21,600	38,400	13,775	13,775	-	22,975	-	-
2000	12,550	28,150	19,150	34,750	12,550	12,550	17,600	20,600	24,100	-
2001	11,450	25,850	16,950	31,350	11,450	11,450	14,850	18,225	20,850	-
2002	10,350	23,550	14,750	27,950	10,350	10,350	12,100	15,850	17,600	-
2003	9,250	21,250	12,550	24,550	9,250	9,250	11,000	14,250	16,000	-
2004	8,150	18,950	10,350	21,150	8,150	8,150	9,900	12,650	14,400	27,000
2005	7,050	16,650	8,150	17,750	7,050	7,050	8,800	11,050	12,800	24,000
2006	5,950	14,350	5,950	14,350	5,950	5,950	7,700	9,450	11,200	21,000
2007	5,100	12,300	5,100	12,300	5,100	5,100	6,600	8,100	9,600	18,000
2008	4,250	10,250	4,250	10,250	4,250	4,250	5,500	6,750	8,000	15,000
2009	3,400	8,200	3,400	8,200	3,400	3,400	4,400	5,400	6,400	12,000
2010	2,550	6,150	2,550	6,150	2,550	2,550	3,300	4,050	4,800	9,000
2011	1,700	4,100	1,700	4,100	1,700	1,700	2,200	2,700	3,200	6,000
2012	0,850	2,050	0,850	2,050	0,850	0,850	1,100	1,350	1,600	3,000

(SÜ 1), (SÜ 2): Liegt der Versicherungsbeginn vor 1982, so erhöht sich der in der Tabelle für das Beginnjahr 1982 deklarierte Satz für jedes bis zum Jahr 1982 voll zurückgelegte Beitragszahlungsjahr um weitere 4 ‰.

Der Tarif der ehemaligen Poststerbekasse erhält außerdem einen zusätzlichen Schlussüberschuss in Höhe von 56 ‰ der Versicherungssumme.

(SÜ 1) – (SÜ 8): Bei tariflich beitragsfrei gestellten Versicherungen wird dieser Satz in Abhängigkeit vom Beitragsfreistellungsdatum gekürzt.

Bei Fälligkeit einer Versicherung durch Tod vor Ablauf der Beitragszahlungsdauer, durch Heirat oder bei Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss erbracht.

Kapitalversicherungen

Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven für beitragspflichtige Versicherungen bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2013

Für Versicherungen mit Beginn im Jahr	(MB 1) in % der Versicherungs- summe	(MB 2) in % der Versicherungs- summe	(MB 3) in % der Versicherungs- summe	(MB 4) in % der Versicherungs- summe	(MB 5) in % der Versicherungs- summe	(MB 6) in % der Versicherungs- summe	(MB 7) in % der Beitrags- summe
bis 1989	32,850	32,350	-	-	39,650	-	-
1990	30,100	30,100	-	-	38,650	-	-
1991	27,525	27,525	-	-	37,025	-	-
1992	25,900	25,900	-	-	35,400	-	-
1993	24,275	24,275	-	-	33,775	-	-
1994	22,650	22,650	-	-	32,150	-	-
1995	21,025	21,025	29,250	-	30,525	38,300	-
1996	19,150	19,150	26,750	-	28,650	35,550	-
1997	17,275	17,275	24,250	-	26,775	32,800	-
1998	15,400	15,400	21,750	-	24,900	30,050	-
1999	13,525	13,525	19,250	-	22,525	26,800	-
2000	12,300	12,300	16,750	17,250	20,150	23,550	-
2001	11,200	11,200	14,250	14,500	17,775	20,300	-
2002	10,100	10,100	11,750	11,750	15,400	17,050	-
2003	9,000	9,000	10,650	10,650	13,800	15,450	-
2004	7,900	7,900	9,550	9,550	12,200	13,850	18,000
2005	6,800	6,800	8,450	8,450	10,600	12,250	16,000
2006	5,700	5,700	7,350	7,350	9,000	10,650	14,000
2007	4,850	4,850	6,250	6,250	7,650	9,050	12,000
2008	4,000	4,000	5,150	5,150	6,300	7,450	10,000
2009	3,150	3,150	4,050	4,050	4,950	5,850	8,000
2010	2,300	2,300	2,950	2,950	3,600	4,250	6,000
2011	1,450	1,450	1,850	1,850	2,250	2,650	4,000
2012	0,600	0,600	0,750	0,750	0,900	1,050	2,000

(MB 1) – (MB 7): Bei tariflich beitragsfrei gestellten Versicherungen wird dieser Satz in Abhängigkeit vom Beitragsfreistellungsdatum gekürzt.

Bei Fälligkeit einer Versicherung durch Tod vor Ablauf der Beitragszahlungsdauer, durch Heirat oder bei Rückkauf wird eine reduzierte Mindestbeteiligung erbracht.

Risikoversicherungen
Übernommene Bestände

			Laufender Überschussanteil in % des überschuss- berechtigten Beitrags	Grundüberschuss- anteil in % des tariflichen Bruttojahresbeitrags	Schlussüberschuss in % der aktuellen Versiche- rungssumme bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2013	Todesfall- Zusatzleistung in % der aktuellen Versicherungssumme
Kölner Postversicherung	Zugang 01.01.1987 - 31.12.1994	V6G ⁽²⁾	bpfl.	40 ⁽⁴⁾		65
			bfr.			65
		V6F ⁽²⁾	bpfl.	30 ⁽⁴⁾		65
			bfr.			65
	Zugang ab 01.01.1995	V6G ⁽²⁾	bpfl.	30 ^{(m),(4)} /25 ^{(f),(4)}		50 ^(m) /39 ^(f)
			bfr.			50 ^(m) /39 ^(f)
		V6F ⁽²⁾	bpfl.	25 ^{(m),(4)} /19 ^{(f),(4)}		50 ^(m) /39 ^(f)
			bfr.			50 ^(m) /39 ^(f)
Vereinigte Postversicherung WaG	Zugang bis 31.01.1987	V6G	bpfl.	40 ⁽¹⁾	26,0/25,0 ^{(m),(5),(6)} 66,4/63,2 ^{(f),(5),(7)}	20 ^(m) /50 ^(f)
			bfr.			20 ^(m) /50 ^(f)
	Zugang 01.02.1987 - 31.12.1994	V6G	bpfl.	40 ⁽¹⁾	8,2 ^{(m),(5)} /4,6 ^{(f),(5)}	65
			bfr.			65
		V6F	bpfl.	30 ⁽⁴⁾	8,2 ^{(m),(5)} /4,6 ^{(f),(5)}	65
			bfr.			65
	Zugang 01.01.1995 - 30.06.2000	V6G	bpfl.	30 ^{(m),(1)} /25 ^{(f),(1)}		50 ^(m) /39 ^(f)
			bfr.			50 ^(m) /39 ^(f)
		V6F	bpfl.	25 ^{(m),(4)} /19 ^{(f),(4)}		50 ^(m) /39 ^(f)
			bfr.			50 ^(m) /39 ^(f)
	Zugang ab 01.07.1996	61R, 62R, 65R, 66R				10
	Zugang 01.07.2000 - 31.12.2001	V6G ⁽³⁾	bpfl.	40 ^{(m),(1)} /30 ^{(f),(1)}		70 ^(m) /45 ^(f)
			bfr.			70 ^(m) /45 ^(f)
		V6F ⁽³⁾	bpfl.	35 ^{(m),(4)} /25 ^{(f),(4)}		55 ^(m) /35 ^(f)
			bfr.			55 ^(m) /35 ^(f)
	Zugang ab 01.01.2002	V6G ⁽³⁾	bpfl.	40 ^{(m),(1)} /30 ^{(f),(1)}		70 ^(m) /45 ^(f)
bfr.					70 ^(m) /45 ^(f)	
V6F ⁽³⁾		bpfl.	35 ^{(m),(1)} /25 ^{(f),(1)}		55 ^(m) /35 ^(f)	
		bfr.			55 ^(m) /35 ^(f)	

Risikoversicherungen

Bestand der VPV Lebensversicherungs-AG

		Laufender Überschussanteil in % des überschussberechtigten Beitrags	Schlussüberschuss in % der aktuellen Versicherungssumme bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2013	Todesfall-Zusatzleistung in % der aktuellen Versicherungssumme
Zugang bis 31.12.1994	A6G	40 ⁽¹⁾	10,5 ^{(m),(5)} /4,0 ^{(f),(5)}	
Zugang 01.01.1995 - 30.06.2000	A6G	bpfl.	32 ^{(m),(1)} /26 ^{(f),(1)}	55 ^(m) /44 ^(f)
		bfr.		
	A6F	bpfl.	27 ^{(m),(4)} /21 ^{(f),(4)}	55 ^(m) /44 ^(f)
		bfr.		
Zugang ab 01.07.1997	6XR, 6YR			10
Zugang 01.07.2000 - 31.12.2001	A6G ⁽³⁾	bpfl.	40 ^{(m),(1)} /30 ^{(f),(1)}	70 ^(m) /45 ^(f)
		bfr.		70 ^(m) /45 ^(f)
	A6F ⁽³⁾	bpfl.	35 ^{(m),(4)} /25 ^{(f),(4)}	55 ^(m) /35 ^(f)
		bfr.		55 ^(m) /35 ^(f)
Zugang 01.01.2002 - 31.12.2003	A6G ⁽³⁾	bpfl.	40 ^{(m),(1)} /30 ^{(f),(1)}	70 ^(m) /45 ^(f)
		bfr.		70 ^(m) /45 ^(f)
	A6F ⁽³⁾	bpfl.	35 ^{(m),(1)} /25 ^{(f),(1)}	55 ^(m) /35 ^(f)
		bfr.		55 ^(m) /35 ^(f)
Zugang 01.01.2004 - 31.12.2007	A6G, A6F, A6GK, A6FK	bpfl.	40 ^{(m),(1)} /35 ^{(f),(1)}	
		bfr.		50
Zugang 01.01.2008 - 31.05.2009	A6G, A6F, A6GK, A6FK	bpfl.	45 ^{(m),(4)} /42 ^{(f),(4)}	
		bfr.		50
Zugang 01.06.2009 - 31.12.2012	A6G, A6F	bpfl.	15 ⁽⁴⁾	25
		bfr.		
	A6GL	bpfl.	40 ^{(N),(4)} /30 ^{(R),(m),(4)} /35 ^{(R),(f),(4)}	25
		bfr.		
Zugang ab 01.01.2013	A6G, A6F	bpfl.	17 ⁽⁴⁾	25
		bfr.		
	A6GL, A6GP	bpfl.	46 ^{(N),(4)} /35 ^{(R),(4)}	25
		bfr.		

bpfl.: beitragspflichtig; **bfr.:** beitragsfrei; **(N):** für Nichtraucher; **(R):** für Raucher; **(m):** bei Männern; **(f):** bei Frauen

- (1):** Sofern vereinbart, wird dieser Überschussanteil mit den Beiträgen verrechnet (bei Tarif V6G nicht für Zugänge vor 1980).
- (2):** Gemäß dem Antrag des Versicherungsnehmers wird entweder der Grundüberschussanteil oder die Todesfall-Zusatzleistung gewährt.
- (3):** Nach Wahl des Versicherungsnehmers zu Beginn der Versicherung wird entweder der laufende Überschussanteil oder die Todesfall-Zusatzleistung gewährt.
- (4):** Dieser Überschussanteil wird mit den Beiträgen verrechnet.
- (5):** Bei tariflich beitragsfrei gestellten Versicherungen wird dieser Satz in Abhängigkeit vom Beitragsfreistellungsdatum gekürzt.
- (6):** 26,0 % der aktuellen Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang bis 31.12.1986 bei männlichen versicherten Personen und 25,0 % der aktuellen Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang ab 01.01.1987 bei männlichen versicherten Personen.
- (7):** 66,4 % der aktuellen Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang bis 31.12.1986 bei weiblichen versicherten Personen und 63,2 % der aktuellen Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang ab 01.01.1987 bei weiblichen versicherten Personen.

Rentenversicherungen – Anwartschaften Übernommene Bestände

		Zinsüberschussanteil in % des maßgeblichen Deckungskapitals	Grund- bzw. Stamm- überschussanteil in % der jährlichen Rente	Zusatzüberschuss- anteil in % der jährlichen Rente	Zusatzüberschussanteil in % des maßgebenden jährlichen Beitrags	Schlussüber- schuss	Mindestbeteiligung an den Be- wertungsreserven	
Kölner Post- versicherung	Zugang ab 01.01.1995	V8R, V8S, V8RZ, V8SZ	bpfl. 0,0 bfr. 0,0	0,24	0,0 ^{(m),(1)} /1,0 ^{(f),(1)}	0,1	0	(MB 1)
	Zugang bis 31.12.1995	V8R, V8S	bpfl. 0,0 bfr. 0,0	0,24 ⁽²⁾	0,0 ^{(m),(1)} /1,0 ^{(f),(1)}		(SÜ 1)	(MB 2)
Vereinigte Postversicherung WaG	Zugang 01.01.1996 - 30.06.2000	V8R, V8S, 80KE	bpfl. 0,0 bfr. 0,0	0,24 ⁽²⁾	0,0 ^{(m),(1)} /1,0 ^{(f),(1)}	0,1	0	(MB 1)
	Zugang 01.07.2000 - 31.12.2001	V8R, V8S, 80KE	bpfl. 0,0 bfr. 0,0	0,24 ⁽²⁾	0,0 ^{(m),(1)} /1,0 ^{(f),(1)}		(SÜ 2) ⁽⁴⁾	(MB 1)
	Zugang 01.01.2002 - 31.12.2003	V8R, V8S	bpfl. 0,0 bfr. 0,0	0,24 ⁽²⁾	0,0 ^{(m),(1)} /1,0 ^{(f),(1)}		(SÜ 2) ⁽⁴⁾	(MB 1)
	Zugang ab 01.01.2004	V8R	bpfl. 0,0 (0,5) ⁽¹⁾ bfr. 0,0 (0,5) ⁽¹⁾				(SÜ 5) ⁽⁴⁾	(MB 5)

Rentenversicherungen – Anwartschaften

Bestand der VPV Lebensversicherungs-AG

			Zinsüberschussanteil in % des maßgeblichen Deckungskapitals	Grund- bzw. Stamm- überschussanteil in % der jährlichen Rente	Zusatzüberschuss- anteil in % der jährlichen Rente	Risikouberschussanteil in % des Risikobeitrags	Schluss- überschuss	Mindestbeteiligung an den Be- wertungsreserven
Zugang bis 31.12.1995	A8R, A8S	bpfl.	0,0	0,36 ⁽²⁾	0,0 ^{(m),(1)}/1,0^{(f),(1)}}		(SÜ 3)	(MB 3)
		bfr.	0,0					
Zugang 01.01.1996 - 30.6.2000	A8R, A8S, 8XKE	bpfl.	0,0	0,36 ⁽²⁾	0,0 ^{(m),(1)}/1,0^{(f),(1)}}		0	(MB 4)
		bfr.	0,0					
Zugang 01.07.2000 - 31.12.2001	A8R, A8S, 8XKE	bpfl.	0,0	0,36 ⁽²⁾	0,0 ^{(m),(1)}/1,0^{(f),(1)}}		(SÜ 4) ⁽³⁾	(MB 4)
		bfr.	0,0					
Zugang 01.01.2002 - 31.12.2003	A8R, A8S	bpfl.	0,0	0,36 ⁽²⁾	0,0 ^{(m),(1)}/1,0^{(f),(1)}}		(SÜ 4) ⁽³⁾	(MB 4)
		bfr.	0,0					
Zugang 01.01.2004 - 31.12.2006	A8R, A8S, A8B, HZV6, HZV1, A8RK, A8SK, A8BK, HZV6K, HZV1K	bpfl.	0,0 (0,5) ⁽¹⁾				(SÜ 5) ⁽³⁾	(MB 5)
		bfr.	0,0 (0,5) ⁽¹⁾					
	A8T, A8TK	bpfl.	0,0 (0,5) ⁽¹⁾			43 ⁽¹⁾	(SÜ 5) ⁽³⁾	(MB 5)
		bfr.	0,0 (0,5) ⁽¹⁾					
Zugang 01.01.2007 - 31.12.2011	A8R, A8S, A8B, HZV6, HZV1, A8RK, A8BK, HZV6K, HZV1K	bpfl.	0,5 (1,0) ⁽¹⁾				(SÜ 5) ⁽³⁾	(MB 5)
		bfr.	0,5 (1,0) ⁽¹⁾					
	A8T, A8TK	bpfl.	0,5 (1,0) ⁽¹⁾			43 ⁽¹⁾	(SÜ 5) ⁽³⁾	(MB 5)
		bfr.	0,5 (1,0) ⁽¹⁾					
Zugang 01.01.2012 - 31.12.2012	A8R, A8RK	bpfl.	1,0 (1,5) ⁽¹⁾				(SÜ 5) ⁽³⁾	(MB 5)
		bfr.	1,0 (1,5) ⁽¹⁾					
	A8T	bpfl.	1,0 (1,5) ⁽¹⁾			43 ⁽¹⁾	(SÜ 5) ⁽³⁾	(MB 5)
		bfr.	1,0 (1,5) ⁽¹⁾					
Zugang ab 01.01.2013	A8R, A8RK	bpfl.	1,0 ⁽¹⁾				(SÜ 5) ⁽³⁾	(MB 5)
		bfr.	1,0 ⁽¹⁾					
	A8T	bpfl.	1,0 ⁽¹⁾			0	(SÜ 5) ⁽³⁾	(MB 5)
		bfr.	1,0 ⁽¹⁾					

bpfl.: beitragspflichtig; **bfr.:** beitragsfrei; **(m):** bei Männern; **(f):** bei Frauen

(1): Zu Beginn des Versicherungsjahres, frühestens nach einem Jahr.

(2): Dieser Überschussanteil kann auf Wunsch mit den Beiträgen verrechnet werden.

(3): Bei Verträgen mit dynamischer Anpassung von Beitrag und Leistung wird der Schlussüberschuss unter Berücksichtigung des Zugangsjahres einer jeden Anpassung ermittelt.

Rentenversicherungen – Anwartschaften

Schlussüberschuss für beitragspflichtige Versicherungen bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2013

Für Versicherungen mit Beginn im Jahr	(SÜ 1) in % der jährlichen Rente	(SÜ 2) in % der jährlichen Rente	(SÜ 3) in % der jährlichen Rente	(SÜ 4) in % der jährlichen Rente	(SÜ 5) in ‰ der Beitragssumme
bis 1993	19,65	-	20,75	-	-
1994	18,65	-	19,75	-	-
1995	17,65	-	18,75	-	-
1996	16,65	-	17,75	22,50	-
1997	15,65	-	16,75	21,50	-
1998	14,65	-	15,75	20,50	-
1999	13,65	-	14,50	19,25	-
2000	12,65	17,40	13,25	18,00	-
2001	11,65	16,40	12,00	16,75	-
2002	10,65	15,40	10,75	15,50	-
2003	10,25	15,00	10,25	15,00	-
2004	8,75	13,50	8,75	13,50	27,00
2005	7,25	12,00	7,25	12,00	24,00
2006	5,75	10,50	5,75	10,50	21,00
2007	4,60	9,00	4,60	9,00	18,00
2008	3,45	7,50	3,45	7,50	15,00
2009	2,30	6,00	2,30	6,00	12,00
2010	1,15	4,50	1,15	4,50	9,00
2011	0,00	3,00	0,00	3,00	6,00
2012	0,00	1,50	0,00	1,50	3,00

(SÜ 1) – (SÜ 5): Bei tariflich beitragsfrei gestellten Versicherungen wird dieser Satz in Abhängigkeit vom Beitragsfreistellungsdatum gekürzt.

Bei Fälligkeit einer Versicherung durch Tod oder bei Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss erbracht.

Rentenversicherungen – Anwartschaften

Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven für beitragspflichtige Versicherungen bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2013

Für Versicherungen mit Beginn im Jahr	(MB 1) in % der jährlichen Rente	(MB 2) in % der jährlichen Rente	(MB 3) in % der jährlichen Rente	(MB 4) in % der jährlichen Rente	(MB 5) in ‰ der Beitragssumme
bis 1993	-	21,55	22,65	-	-
1994	-	20,55	21,65	-	-
1995	21,90	19,55	20,65	-	-
1996	20,90	18,55	19,65	22,00	-
1997	19,90	17,55	18,65	21,00	-
1998	18,90	16,55	17,65	20,00	-
1999	17,90	15,55	16,40	18,75	-
2000	16,90	14,55	15,15	17,50	-
2001	15,90	13,55	13,90	16,25	-
2002	14,90	12,55	12,65	15,00	-
2003	14,50	12,15	12,15	14,50	-
2004	13,00	10,65	10,65	13,00	18,00
2005	11,50	9,15	9,15	11,50	16,00
2006	10,00	7,65	7,65	10,00	14,00
2007	8,50	6,50	6,50	8,50	12,00
2008	7,00	5,35	5,35	7,00	10,00
2009	5,50	4,20	4,20	5,50	8,00
2010	4,00	3,05	3,05	4,00	6,00
2011	2,50	1,90	1,90	2,50	4,00
2012	1,00	0,75	0,75	1,00	2,00

(MB 1) – (MB 5): Bei tariflich beitragsfrei gestellten Versicherungen wird dieser Satz in Abhängigkeit vom Beitragsfreistellungsdatum gekürzt.

Bei Fälligkeit einer Versicherung durch Tod oder bei Rückkauf wird eine reduzierte Mindestbeteiligung erbracht.

Rentenversicherungen – Laufende Renten

			Erhöhungsrente bei Beginn der Rentenzahlung im Jahr 2013	Rentenerhöhung	Barausschüttung in % des über- schussberechtigten Deckungskapitals	Schlussüber- schussrente für das Jahr 2013	
Kölner Postversicherung	R, R3, 3R	Barausschüttung			0,0 ⁽⁵⁾		
	Zugang ab 01.01.1995 V8R ⁽¹⁾ , V8S ⁽¹⁾ , V8RZ ⁽¹⁾ , V8SZ ⁽¹⁾ , V9 ⁽¹⁾ , V9Z ⁽¹⁾	Volldynamik		0,0 ^{(3),(5)}			
		Teildynamik ⁽²⁾	0,0	0,0 ^{(3),(5)}			
		Barausschüttung			0,0 ⁽⁵⁾		
Vereinigte Postversicherung VVaG	Zugang bis 31.12.1995 VIII M, VIII F	Volldynamik		0,0 ^{(3),(5)}			
	V8R, V8S, V9	Volldynamik		0,0 ^{(3),(5)}			
	Zugang 01.01.1996 - 30.06.2000 V8R, V8S, V9, 80KE	Volldynamik		0,0 ^{(3),(5)}			
		Teildynamik ⁽²⁾	(TDN)	0,0 ^{(3),(5)}			
	Zugang 01.07.2000 - 31.12.2003 V8R, V8S, V9, 80KE	Volldynamik		0,0 (0,25) ^{(3),(5)}			
		Teildynamik ⁽²⁾	(TDN)	0,0 (0,25) ^{(3),(5)}			
	Zugang ab 01.01.2004 V8R	Volldynamik		0,25 (0,75) ^{(3),(5)}			
		Teildynamik ⁽²⁾	(TDN)	0,25 (0,75) ^{(3),(5)}			
	VPV Lebensversicherungs-AG	Zugang bis 31.12.1995 A8R, A8S, A9	Volldynamik		0,0 ^{(3),(5)}		
		Zugang 01.01.1996 - 30.06.2000 A8R, A8S, A9, HZV1, 8XKE	Volldynamik		0,0 ^{(3),(5)}		
Teildynamik ⁽²⁾			(TDN)	0,0 ^{(3),(5)}			
Zugang 01.07.2000 - 31.12.2003 A8R, A8S, A9, HZV1, 8XKE		Volldynamik		0,0 (0,25) ^{(3),(5)}			
		Teildynamik ⁽²⁾	(TDN)	0,0 (0,25) ^{(3),(5)}			
Zugang 01.01.2004 - 31.12.2006 A8R, A8S, A8B, A8T, A9, HZV6, HZV1, A8RK, A8SK, A8BK, A8TK, HZV6K, HZV1K		Volldynamik		0,25 (0,75) ^{(3),(5)}			
		Teildynamik ⁽²⁾	(TDN)	0,25 (0,75) ^{(3),(5)}			
Zugang ab 01.01.2007 - 31.12.2011 A8R, A8S, A8B, A8T, A9, HZV6, HZV1, A8RK, A8BK, A8TK, HZV6K, HZV1K		Volldynamik		0,75 (1,25) ^{(4),(5)}		0 ⁽⁴⁾	
Zugang ab 01.10.2010 - 31.12.2011 A9Z		Volldynamik		0,75 (1,25) ^{(3),(5)}			
Zugang ab 01.01.2012 A8R, A8T, A9, A8RK		Volldynamik		1,25 (1,75) ^{(4),(5)}		0 ⁽⁴⁾	
	A9Z	Volldynamik		1,25 (1,75) ^{(3),(5)}			

(1): Nach Wahl des Versicherungsnehmers wird entweder die gleich bleibend kalkulierte Erhöhungsrente oder die Rentenerhöhung oder die Barausschüttung gewährt.

(2): Ab Beginn der Rentenzahlung wird die vereinbarte Rente um einen konstanten Betrag (Erhöhungsrente) erhöht. Darüber hinaus erhalten die teildynamischen Renten eine weitere jährliche Rentenerhöhung, die auch Null sein kann. Die Erhöhungsrente kann bei ungünstiger Überschussentwicklung unter Berücksichtigung der abgelaufenen Dauer auch gesenkt werden, nicht jedoch die aus den jährlichen Zuweisungen entstandenen Rentenerhöhungen.

(3): In % der im Vorjahr erreichten gesamten Rente, erstmalig ein Jahr nach Beginn der Rentenzahlung.

(4): In % der gesamten im Vorjahr erreichten Rente ohne Berücksichtigung einer etwaig gezahlten Schlussüberschussrente, erstmalig zum Jahrestag nach Ablauf eines Jahres nach Beginn der Rentenzahlung.

(5): Die Beteiligung an Bewertungsreserven erfolgt durch eine pauschale Erhöhung der Überschussanteilsätze um 0,25 Prozentpunkte (mit Wirkung zum 01.01.2013; im Vorjahr 0,1 Prozentpunkte).

(TDN): Teildynamische Erhöhungsrenten werden bei Beginn der Rentenzahlung im Jahr 2013 mit 0 % der Rente gebildet.

Rentenversicherungen gemäß dem Altersvermögensgesetz

			Anwartschaften		Laufende Renten	
			Zinsüberschussanteil	Kostenüberschussanteil in % des überschussberechtigten Beitrags	Rentenerhöhung in % der im Vorjahr erreichten Rente, erstmalig ein Jahr nach Beginn der Rentenzahlung	
Vereinigte Postversicherung VaG	VRRC, VRRF	bpfl.	0,0 (0,25) ^{(1),(2)}	0,0		
		bfr.	0,0 (0,25) ^{(1),(2)}		0,0 (0,25) ⁽⁴⁾	
VPV Lebensversicherungs-AG	Zugang 01.01.2002 - 31.12.2003	bpfl.	0,0 (0,25) ^{(1),(2)}	0,0		
		bfr.	0,0 (0,25) ^{(1),(2)}		0,0 (0,25) ⁽⁴⁾	
	Zugang 01.01.2004 - 31.12.2006	bpfl.	0,25 (0,75) ^{(1),(2)}	0,0		
		bfr.	0,25 (0,75) ^{(1),(2)}		0,25 (0,75) ⁽⁴⁾	
	Zugang ab 01.01.2007	bpfl.	0,75 (1,25) ^{(1),(2)}	0,0		
		bfr.	0,75 (1,25) ^{(1),(2)}		0,75 (1,25) ⁽⁴⁾	
	Zugang 01.10.2008 - 31.12.2011	VPV Power-Riester (PRR)	bpfl.	0,75 (1,25) ^{(1),(3)}	0,0	
		bfr.	0,75 (1,25) ^{(1),(3)}		0,75 (1,25) ⁽⁴⁾	
	Zugang ab 01.01.2012	VPV Power-Riester (PRR)	bpfl.	1,25 (1,75) ^{(1),(3)}	0,0	
		bfr.	1,25 (1,75) ^{(1),(3)}		1,25 (1,75) ⁽⁴⁾	

(1): Die entstehenden Überschüsse werden monatlich anteilig zugewiesen und entweder verzinslich angesammelt oder dem Fondsguthaben zugeführt.

(2): In % des maßgeblichen Deckungskapitals.

(3): In % des Guthabens im Sicherungsvermögen p. a.

(4): Die Beteiligung an Bewertungsreserven erfolgt durch eine pauschale Erhöhung der Überschussanteilsätze um 0,25 Prozentpunkte (mit Wirkung zum 01.01.2013; im Vorjahr 0,1 Prozentpunkte).

Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen – Anwartschaften

			Zinsüberschussanteil in % des Guthabens im Sicherungsvermögen p. a.	Risikoüberschussanteil in % des monatlichen Risiko- beitrags	Kostenüberschussanteil in % des überschussberechtigten Beitrags	Schlussüberschuss für das Jahr 2013	
Vereinigte Postversicherungs- VAG	VFL, VFR	bpfl.		30 ^{(m),(1)} /24 ^{(f),(1)}	2,0 ⁽¹⁾		
		bfr.		30 ^{(m),(1)} /24 ^{(f),(1)}			
	AFL, AFR	bpfl.		30 ^{(m),(1)} /24 ^{(f),(1)}	2,0 ⁽¹⁾		
		bfr.		30 ^{(m),(1)} /24 ^{(f),(1)}			
VPV Lebensversicherungs-AG	Zugang bis 31.12.2007	VPV Sorglos- Rente (SRV) bpfl.		20 ^{(T),(1),(2)} /10 ^{(B),(1),(2)}	2,0 ⁽¹⁾	10 ^{(T),(3)} /5 ^{(B),(3)}	
		bfr.		20 ^{(T),(1),(2)} /10 ^{(B),(1),(2)}			
	Zugang ab 01.01.2008	VPV Sorglos- Rente (SRV) bpfl.		20 ^{(T),(1),(2)} /10 ^{(B),(1),(2)}	0,0	10 ^{(T),(3)} /5 ^{(B),(3)}	
		bfr.		20 ^{(T),(1),(2)} /10 ^{(B),(1),(2)}			
	Zugang 01.07.2008 - 31.03.2010	VPV Power- Rente (PR, PRK2) bpfl.	0,75 (1,25) ⁽¹⁾	30 ⁽¹⁾	0,0	0 ⁽⁴⁾	
		bfr.	0,75 (1,25) ⁽¹⁾	30 ⁽¹⁾			
	Zugang 01.07.2009 -31.12.2011	VPV Power+VL (PVL) bpfl.		0,75 (1,25) ⁽¹⁾	10 ⁽¹⁾	0,0	0 ⁽⁴⁾
			bfr.	0,75 (1,25) ⁽¹⁾	10 ⁽¹⁾		
		VPV Power- Basisvorsorge (PBR) bpfl.		0,75 (1,25) ⁽¹⁾	15 ^{(A),(1)} /0 ^{(H),(1)}	0,0	
			bfr.	0,75 (1,25) ⁽¹⁾	15 ^{(A),(1)} /0 ^{(H),(1)}		
	Zugang 01.04.2010 - 31.12.2011	VPV Power- Rente (PR, PRK2) bpfl.	0,75 (1,25) ⁽¹⁾	0,0	0,0	0 ⁽⁴⁾	
		bfr.	0,75 (1,25) ⁽¹⁾	0,0			
	Zugang 01.10.2010 - 31.12.2011	VPV Power- Rente 90 (PR90) bpfl.	0,75 (1,25) ⁽¹⁾	0,0		0 ⁽⁴⁾	
	Zugang 01.01.2012 - 31.12.2012	VPV Power+VL (PVL) bpfl.		1,25 (1,75) ⁽¹⁾	10 ⁽¹⁾	0,0	0 ⁽⁴⁾
			bfr.	1,25 (1,75) ⁽¹⁾	10 ⁽¹⁾		
		VPV Power- Basisvorsorge (PBR) bpfl.		1,25 (1,75) ⁽¹⁾	15 ^{(A),(1)} /0 ^{(H),(1)}	0,0	
			bfr.	1,25 (1,75) ⁽¹⁾	15 ^{(A),(1)} /0 ^{(H),(1)}		
	Zugang ab 01.01.2012	VPV Power- Rente (PR, PRK2) bpfl.	1,25 (1,75) ⁽¹⁾	0,0	0,0	0 ⁽⁴⁾	
		bfr.	1,25 (1,75) ⁽¹⁾	0,0	1,5/2,0/2,5 ⁽⁵⁾		
VPV Power- Rente 90 (PR90)		1,25 (1,75) ⁽¹⁾	0,0	0,5/1,0/1,5 ⁽⁶⁾	0 ⁽⁴⁾		
Zugang ab 01.01.2013	VPV Power+VL (PVL) bpfl.		1,25 ⁽¹⁾	20 ⁽¹⁾	0,0	0 ⁽⁴⁾	
		bfr.	1,25 ⁽¹⁾	20 ⁽¹⁾			
	VPV Power- Basisvorsorge (PBR) bpfl.		1,25 ⁽¹⁾	100 ^{(A),(1)} /0 ^{(H),(1)}	0,0		
		bfr.	1,25 ⁽¹⁾	100 ^{(A),(1)} /0 ^{(H),(1)}			

bpfl.: beitragspflichtig; **bfr.:** beitragsfrei; **(m):** bei Männern; **(f):** bei Frauen;
(T): bezogen auf die Todesfallleistung; **(B):** bezogen auf die Berufsunfähigkeitsleistung;
(A): Ausschluss der Hinterbliebenenabsicherung; **(H):** Einschluss einer Hinterbliebenenabsicherung

(1): Die Überschussanteile werden monatlich anteilig fällig und dem Fondsguthaben zugeführt. Sie werden in Form der Direktgutschrift gewährt.

(2): 20 % des monatlichen Risikobeitrags für die versicherte Todesfallleistung und 10 % des monatlichen Risikobeitrags für die versicherte Berufsunfähigkeitsleistung.

(3): 10 % der Summe der gezahlten Risikobeiträge für die versicherte Todesfallleistung und 5 % der Summe der gezahlten Risikobeiträge für die versicherte Berufsunfähigkeitsleistung.

(4): In % des monatlichen Risikobeitrags.

(5): Versicherungen gegen Einmalbeitrag erhalten einen Kostenüberschussanteil in Höhe von 1,5 % des überschussberechtigten Beitrags ab einem Einmalbeitrag von 250.000 EUR, in Höhe von 2,0 % des überschussberechtigten Beitrags ab einem Einmalbeitrag von 500.000 EUR und in Höhe von 2,5 % des überschussberechtigten Beitrags ab einem Einmalbeitrag von 1.000.000 EUR. Der Überschussanteil wird dem Fondsguthaben zugeführt.

(6): Versicherungen gegen Einmalbeitrag erhalten einen Kostenüberschussanteil in Höhe von 0,5 % des überschussberechtigten Beitrags ab einem Einmalbeitrag von 250.000 EUR, in Höhe von 1,0 % des überschussberechtigten Beitrags ab einem Einmalbeitrag von 500.000 EUR und in Höhe von 1,5 % des überschussberechtigten Beitrags ab einem Einmalbeitrag von 1.000.000 EUR. Der Überschussanteil wird dem Fondsguthaben zugeführt.

Laufende Fondsgebundene Rentenversicherungen

		Rentenerhöhung in % der im Vorjahr erreichten gesamten Rente, erstmalig ein Jahr nach Beginn der Rentenzahlung
Zugang bis 31.12.2003	VFR, AFR	0,0 (0,25) ⁽¹⁾
Zugang ab 01.01.2004	AFR	0,0 (0,75) ⁽¹⁾

(1): Die Beteiligung an Bewertungsreserven erfolgt durch eine pauschale Erhöhung der Überschussanteilsätze um 0,25 Prozentpunkte (mit Wirkung zum 01.01.2013; im Vorjahr 0,1 Prozentpunkte).

Invaliditäts- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Die Beteiligung an Bewertungsreserven erfolgt für laufende Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen durch eine pauschale Erhöhung des Rentensteigerungssatzes um 0,25 Prozentpunkte (mit Wirkung zum 01.01.2013; im Vorjahr 0,1 Prozentpunkte) bzw. durch eine pauschale Erhöhung des Beitragsüberschusses um 33 Prozentpunkte (mit Wirkung zum 01.01.2013; im Vorjahr 13 Prozentpunkte), wenn kein Zinsüberschuss vereinbart ist. War die Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden die zusätzlichen Überschussanteile aus der Beteiligung an Bewertungsreserven verzinslich angesammelt.

Invaliditäts-Zusatzversicherungen der ehemaligen Kölner Postversicherung

- a) Beitragspflichtige Invaliditäts-Zusatzversicherungen (Zugang ab 01.01.1968) erhalten einen Überschussanteil in Höhe von 10 % des jährlichen Zusatzversicherungsbeitrags bei männlichen versicherten Personen bzw. 0 % des jährlichen Zusatzversicherungsbeitrags bei weiblichen versicherten Personen. Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt.
- b) Invaliditäts-Zusatzversicherungen, bei denen eine laufende Invaliditätsrente geleistet wird, erhalten einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,0 % (im Vorjahr 0,5 %) des überschussberechtigten Deckungskapitals. Der Überschussanteil wird mit der fälligen Rente ausgezahlt oder zur Rentenerhöhung verwendet.
- c) War die Invaliditäts-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Invalidität die nach dem vorhergehenden Absatz zugrunde liegenden Zinsüberschussanteile verzinslich angesammelt.

Invaliditäts-Zusatzversicherungen des übernommenen Bestands der Vereinigten Postversicherung VVaG

- a) Für beitragspflichtige Invaliditäts-Zusatzversicherungen wird ein Überschussanteil in Höhe von 40 % der tariflichen Zusatzbeiträge bei männlichen versicherten Personen bzw. 5 % der tariflichen Zusatzbeiträge bei weiblichen versicherten Personen gewährt. Der Überschussanteil wird verzinslich angesammelt und bei Fälligkeit der Hauptversicherung oder bei Beendigung der Zusatzversicherung ausgezahlt, sofern die Beiträge mindestens für drei Jahre gezahlt wurden.
- b) Bei laufenden Invaliditätsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente von 0,0 % (im Vorjahr 0,5 %) der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der Invaliditäts-Zusatzversicherung (Barrente inkl. Beitragsbefreiungsrente) für die Dauer der Invalidität gewährt.
- c) War die Invaliditäts-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Invalidität die beitragsfreien Jahre bei der Bemessung des Überschussanteils gemäß a) angerechnet.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der ehemaligen Kölner Postversicherung Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu Hauptversicherungen nach den Tarifen K2, V2 und V6G

- a) Bonusrente
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten bei Eintritt der Berufsunfähigkeit im Jahr 2013 für die Dauer der Rentenzahlung eine Erhöhungsrente (Bonusrente) in Höhe von 0 % der vertraglich vereinbarten BUZ-Leistung einschließlich Beitragsbefreiung.
- b) Steigerungsrente
Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit erhalten laufende Berufsunfähigkeitsrenten (einschließlich Bonusrente) eine laufende Überschussbeteiligung in Form von jährlichen Rentensteigerungen zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres. Die Steigerung beträgt für das Jahr 2013 0 % der jährlichen Gesamtleistung vom Beginn des vorangegangenen Versicherungsjahres.
- c) War die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Berufsunfähigkeit die nach den vorhergehenden Absätzen zugrunde liegenden Zinsüberschussanteile verzinslich angesammelt.

d) Schlussüberschuss

Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird bei Ablauf, Kündigung oder Tod des Versicherten ein Schlussüberschuss gezahlt. Der Schlussüberschuss wird für das Jahr 2013 festgelegt auf 0 % der überschussberechtigten Beitragssumme.

e) Beitragsüberschussanteil für im Jahr 1992 umgestellte Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die im Geschäftsjahr 1992 auf neue Rechnungsgrundlagen umgestellt worden sind, erhalten jährlich einen laufenden Beitragsüberschussanteil, sofern und soweit dies geschäftsplanmäßig durch das Umstellungsverfahren festgelegt worden ist. Die Beitragsüberschussanteile werden verzinslich angesammelt.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des übernommenen Bestands der Vereinigten Postversicherung VVaG

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn bis 31.12.1991 zu Hauptversicherungen nach den Tarifen K1, K1ZV, K2, V1ZV und V2 der Bayerischen Postversicherung sowie den Tarifen K2, V2 und V6G

a) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Überschussanteil in Höhe von 35 % des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag bei männlichen versicherten Personen bzw. 0 % des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag bei weiblichen versicherten Personen gewährt. Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Ist die zugehörige Hauptversicherung eine Risikoversicherung, so kann auch die Verrechnung mit dem tariflichen Zusatzbeitrag gewählt werden.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Höhe von 0,0 % (im Vorjahr 0,5 %) der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (Barrente inkl. Beitragsbefreiungsleistung) für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt.

c) War die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Berufsunfähigkeit Überschussanteile gemäß a) auch für die beitragsfreien Jahre zugewiesen und verzinslich angesammelt.

d) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird zum Ausgleich der Beitragsdifferenz zur Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit Versicherungsbeginn ab 01.01.1992 ein Schlussüberschuss in Prozent der Summe aller ab dem im Jahre 1992 beginnenden Versicherungsjahr gezahlten tariflichen Zusatzbeiträge ohne Risikozuschläge gezahlt.

Für weibliche versicherte Personen, jedoch nur bei einer Versicherungsdauer der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung bis zum Endalter 55 Jahre:

Eintrittsalter bis 20 Jahre 25 %,

Eintrittsalter bis 25 Jahre 20 %,

Eintrittsalter bis 30 Jahre 10 %.

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen in Verbindung mit Risikoversicherungen, falls eine Berufsunfähigkeitsrente mitversichert ist:

Eintrittsalter bis ... Jahre	Endalter der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung bis ... Jahre			
	45	50	55	60
30	30 %	25 %	20 %	10 %
40	30 %	25 %	15 %	–
45	–	25 %	10 %	–

Die Bemessungsgrundlage ist der tarifliche Zusatzbeitrag ohne Risikozuschläge aller Art.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn 01.01.1992 bis 31.12.1994 zu Hauptversicherungen nach den Tarifen V2, V6G, V8R und V8S

a) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Überschussanteil in Höhe von 15 % des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag bei männlichen versicherten Personen bzw. 0 % des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag bei weiblichen versicherten Personen gewährt. Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Werden bei der zugehörigen Hauptversicherung die Überschussanteile ganz oder teilweise mit den Beiträgen verrechnet, so werden auch die laufenden Überschussanteile der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit den Beiträgen verrechnet.

Darüber hinaus wird bei Ablauf, Tod, Rückkauf oder Eintritt der Berufsunfähigkeit ein Schlussüberschuss in Höhe von 0 % der Summe der tariflichen Zusatzbeiträge ohne Risikozuschläge gezahlt.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Höhe von 0,0 % der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (Barrente inkl. Beitragsbefreiungsleistung) für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt.

c) War die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Berufsunfähigkeit die nach dem vorhergehenden Absatz zugrunde liegenden Zinsüberschussanteile verzinslich angesammelt.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Zugang 01.01.1995 bis 31.12.2002 zu Hauptversicherungen nach den Tarifen V2, V6G, V8R und V8S

a) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Überschussanteil in Höhe von 15 % des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag bei männlichen versicherten Personen bzw. 0 % des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag bei weiblichen versicherten Personen gewährt. Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Werden bei der zugehörigen Hauptversicherung die Überschussanteile ganz oder teilweise mit den Beiträgen verrechnet, so werden auch die laufenden Überschussanteile der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit den Beiträgen verrechnet.

Darüber hinaus wird bei Ablauf, Tod, Rückkauf oder Eintritt der Berufsunfähigkeit ein Schlussüberschuss in Höhe von 0 % der Summe der tariflichen Zusatzbeiträge ohne Risikozuschläge gezahlt.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Prozent der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten

Leistung aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (Barrente inkl. Beitragsbefreiungsleistung) für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt. Bei Versicherungsbeginn der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung vor dem 30.06.2000 erhöht sich die Rente um 0 % und bei Versicherungsbeginn ab dem 01.07.2000 um 0,0 % (im Vorjahr 0,25 %).

c) War die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Berufsunfähigkeit die nach dem vorhergehenden Absatz zugrunde liegenden Zinsüberschussanteile verzinslich angesammelt.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn ab 01.01.2003 nach den Tarifen VBBA, VBBB, VBBC, VBBD, VBRA, VBRB, VBRC und VBRD

a) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Überschussanteil in Höhe von 15 % des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag gewährt. Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Werden bei der zugehörigen Hauptversicherung die Überschussanteile ganz oder teilweise mit den Beiträgen verrechnet, so werden auch die laufenden Überschussanteile der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit den Beiträgen verrechnet.

Darüber hinaus wird bei Ablauf, Tod, Rückkauf oder Eintritt der Berufsunfähigkeit ein Schlussüberschuss in Höhe von 0 % der Summe der tariflichen Zusatzbeiträge ohne Risikozuschläge gezahlt.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Höhe von 0,0 % (im Vorjahr 0,25 %) der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (Barrente inkl. Beitragsbefreiungsleistung) für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt.

c) War die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Berufsunfähigkeit die nach dem vorhergehenden Absatz zugrunde liegenden Zinsüberschussanteile verzinslich angesammelt.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der VPV Lebensversicherungs-AG

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn bis 31.12.1991 zu Hauptversicherungen nach den Tarifen A2 und A6G

a) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Überschussanteil in Höhe von 35 % des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag bei männlichen versicherten Personen bzw. 0 % des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag bei weiblichen versicherten Personen gewährt. Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Werden bei der zugehörigen Hauptversicherung die Überschussanteile ganz oder teilweise mit den Beiträgen verrechnet, so werden auch die laufenden Überschussanteile der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit den Beiträgen verrechnet.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Höhe von 0,0 % (im Vorjahr 0,5 %) der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (Barrente inkl. Beitragsbefreiungsleistung) für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt.

c) War die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Berufsunfähigkeit Überschussanteile gemäß a) auch für die beitragsfreien Jahre zugewiesen und verzinslich angesammelt.

d) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird zum Ausgleich der Beitragsdifferenz zur Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit Versicherungsbeginn ab 01.01.1992 ein Schlussüberschuss in Prozent der Summe aller ab dem im Jahre 1992 beginnenden Versicherungsjahr gezahlten tariflichen Zusatzbeiträge ohne Risikozuschläge gezahlt.

Für weibliche versicherte Personen, jedoch nur bei einer Versicherungsdauer der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung bis zum Endalter 55 Jahre:

Eintrittsalter bis 20 Jahre 25 %,

Eintrittsalter bis 25 Jahre 20 %,

Eintrittsalter bis 30 Jahre 10 %.

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen in Verbindung mit Risikoversicherungen, falls eine Berufsunfähigkeitsrente mitversichert ist:

Eintrittsalter bis ... Jahre	Endalter der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung bis ... Jahre			
	45	50	55	60
30	30 %	25 %	20 %	10 %
40	30 %	25 %	15 %	–
45	–	25 %	10 %	–

Die Bemessungsgrundlage ist der tarifliche Zusatzbeitrag ohne Risikozuschläge aller Art.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn 01.01.1992 bis 31.12.1994 zu Hauptversicherungen nach den Tarifen A2, A6G, A8R und A8S

a) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Überschussanteil in Höhe von 15 % des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag bei männlichen versicherten Personen bzw. 0 % des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag bei weiblichen versicherten Personen gewährt. Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Werden bei der zugehörigen Hauptversicherung die Überschussanteile ganz oder teilweise mit den Beiträgen verrechnet, so werden auch die laufenden Überschussanteile der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit den Beiträgen verrechnet.

Darüber hinaus wird bei Ablauf, Tod, Rückkauf oder Eintritt der Berufsunfähigkeit ein Schlussüberschuss in Höhe von 0 % der Summe der tariflichen Zusatzbeiträge ohne Risikozuschläge gezahlt.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Höhe von 0,0 % der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (Barrente inkl. Beitragsbefreiungsleistung) für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt.

c) War die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Berufsunfähigkeit die nach dem vorhergehenden Absatz zugrunde liegenden Zinsüberschussanteile verzinslich angesammelt.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn 01.01.1995 bis 31.12.2002 zu Hauptversicherungen nach den Tarifen A2, A6G, A8R und A8S (ohne Kollektivtarife)

a) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Überschussanteil in Höhe von 15 % des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag bei männlichen versicherten Personen bzw. 0 % des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag bei weiblichen versicherten Personen gewährt. Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Werden bei der zugehörigen Hauptversicherung die Überschussanteile ganz oder teilweise mit den Beiträgen verrechnet, so werden auch die laufenden Überschussanteile der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit den Beiträgen verrechnet.

Darüber hinaus wird bei Ablauf, Tod, Rückkauf oder Eintritt der Berufsunfähigkeit ein Schlussüberschuss in Höhe von 0 % der Summe der tariflichen Zusatzbeiträge ohne Risikozuschläge gezahlt.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Prozent der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (Barrente inkl. Beitragsbefreiungsleistung) für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt. Bei Versicherungsbeginn der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung vor dem 30.06.2000 erhöht sich die Rente um 0 % und bei Versicherungsbeginn ab 01.07.2000 um 0,0 % (im Vorjahr 0,25 %).

c) War die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Berufsunfähigkeit die nach dem vorhergehenden Absatz zugrunde liegenden Zinsüberschussanteile verzinslich angesammelt.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn 01.01.1995 bis 31.12.2002 zu Hauptversicherungen nach Tarif A2X (nur Kollektivtarife)

a) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Überschussanteil in Höhe von 15 % des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag bei männlichen versicherten Personen bzw. 0 % des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag bei weiblichen versicherten Personen gewährt. Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Werden bei der zugehörigen Hauptversicherung die Überschussanteile ganz oder teilweise mit den Beiträgen verrechnet, so werden auch die laufenden Überschussanteile der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit den Beiträgen verrechnet.

Darüber hinaus wird bei Ablauf, Tod, Rückkauf oder Eintritt der Berufsunfähigkeit ein Schlussüberschuss in Höhe von 0 % der Summe der tariflichen Zusatzbeiträge ohne Risikozuschläge gezahlt.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Prozent der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (Barrente inkl. Beitragsbefreiungsleistung) für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt. Bei Versicherungsbeginn der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung vor dem 30.06.2000 erhöht sich die Rente um 0 % und bei Versicherungsbeginn ab dem 01.07.2000 um 0,0 % (im Vorjahr 0,25 %).

c) War die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Berufsunfähigkeit die nach dem vorhergehenden Absatz zugrunde liegenden Zinsüberschussanteile verzinslich angesammelt.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn 01.01.2003 bis 31.12.2012 nach den Tarifen ABBA, ABBB, ABBC, ABBD, ABRA, ABRB, ABRC und ABRD

a) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Überschussanteil in Höhe von 15 % des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag gewährt. Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Werden bei der zugehörigen Hauptversicherung die Überschussanteile ganz oder teilweise mit den Beiträgen verrechnet, so werden auch die laufenden Überschussanteile der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit den Beiträgen verrechnet.

Darüber hinaus wird bei Ablauf, Tod, Rückkauf oder Eintritt der Berufsunfähigkeit ein Schlussüberschuss in Höhe von 0 % der Summe der tariflichen Zusatzbeiträge ohne Risikozuschläge gezahlt.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Prozent der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (Barrente inkl. Beitragsbefreiungsleistung) für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt. Bei Versicherungsbeginn der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung vor dem 31.12.2003 erhöht sich die Rente um 0,0 % (im Vorjahr 0,25 %), bei Versicherungsbeginn zwischen dem 01.01.2004 und dem 31.12.2006 um 0,25 % (im Vorjahr 0,75 %), bei Versicherungsbeginn zwischen dem 01.01.2007 und dem 31.12.2011 um 0,75 % (im Vorjahr 1,25 %) und bei Versicherungsbeginn ab dem 01.01.2012 um 1,25 % (im Vorjahr 1,75 %).

c) War die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Berufsunfähigkeit die nach dem vorhergehenden Absatz zugrunde liegenden Zinsüberschussanteile verzinslich angesammelt.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn ab 01.01.2003 bis 31.12.2011 nach den Tarifen ABBAK, ABBAK, ABBAK, ABBDK, ABRAK, ABRBK, ABRCK und ABRDK (Kollektivtarife)

a) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Überschussanteil in Höhe von 0 % (mit Wirkung zum 01.01.2013; im Vorjahr 5 %) des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag gewährt. Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Werden bei der zugehörigen Hauptversicherung die Überschussanteile ganz oder teilweise mit den Beiträgen verrechnet, so werden auch die laufenden Überschussanteile der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit den Beiträgen verrechnet.

Darüber hinaus wird bei Ablauf, Tod, Rückkauf oder Eintritt der Berufsunfähigkeit ein Schlussüberschuss in Höhe von 0 % der Summe der tariflichen Zusatzbeiträge ohne Risikozuschläge gezahlt.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Prozent der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (Barrente inkl. Beitragsbefreiungsleistung) für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt. Bei Versicherungsbeginn der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung vor dem 31.12.2003 erhöht sich

die Rente um 0,0 % (im Vorjahr 0,25 %), bei Versicherungsbeginn zwischen dem 01.01.2004 und dem 31.12.2006 um 0,25 % (im Vorjahr 0,75 %) und bei Versicherungsbeginn ab dem 01.01.2007 um 0,75 % (im Vorjahr 1,25 %).

c) War die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Berufsunfähigkeit die nach dem vorhergehenden Absatz zugrunde liegenden Zinsüberschussanteile verzinslich angesammelt.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn ab 01.01.2013 nach den Tarifen ABB und ABR

a) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Überschussanteil in Höhe von 31 % des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag gewährt. Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Werden bei der zugehörigen Hauptversicherung die Überschussanteile ganz oder teilweise mit den Beiträgen verrechnet, so werden auch die laufenden Überschussanteile der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit den Beiträgen verrechnet.

Darüber hinaus wird bei Ablauf, Tod, Rückkauf oder Eintritt der Berufsunfähigkeit ein Schlussüberschuss in Höhe von 0 % der Summe der tariflichen Zusatzbeiträge ohne Risikozuschläge gezahlt.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Höhe von 1,25 % der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (Barrente inkl. Beitragsbefreiungsleistung) für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt.

c) War die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Berufsunfähigkeit die nach dem vorhergehenden Absatz zugrunde liegenden Zinsüberschussanteile verzinslich angesammelt.

Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen der VPV Lebensversicherungs-AG

Die Beteiligung an Bewertungsreserven erfolgt für laufende Renten durch eine pauschale Erhöhung der Überschussanteilsätze um 0,25 Prozentpunkte (mit Wirkung zum 01.01.2013; im Vorjahr 0,1 Prozentpunkte).

Tarife BUA, BUB, BUC, BUD, BUAK, BUBK, BUCK und BUDK mit Zugang 01.01.2005 bis 30.06.2012

a) Für beitragspflichtige selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen wird ab Beginn ein Überschussanteil in Prozent des tariflichen Jahresbeitrags gewährt:

Für die Berufsgruppe	A	B	C	D
Männer	25 %	35 %	45 %	45 %
Frauen	35 %	40 %	45 %	45 %

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Prozent der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherung für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt. Die Rente erhöht sich bei Versicherungsbeginn vor dem 31.12.2006 um 0,25 % (im Vorjahr 0,75 %), bei Versicherungsbeginn zwischen dem 01.01.2007 und dem 31.12.2011 um 0,75 % (im Vorjahr 1,25 %) und bei Versicherungsbeginn ab dem 01.01.2012 um 1,25 % (im Vorjahr 1,75 %).

Tarif VPV Power+BU (PBU) mit Zugang ab 01.04.2010 bis 31.12.2011

a) Für beitragspflichtige selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen wird ab Beginn monatlich ein Überschussanteil in Prozent des tariflichen Jahresbeitrags gewährt (p. a.):

Für die Berufsgruppe	A	B	C	D
Männer	25 %	35 %	45 %	45 %
Frauen	35 %	40 %	45 %	45 %

Der laufende Überschussanteil wird einer Fondsanlage mit Garantieelement zugeführt. Für die Fondsanlage mit Garantieelement wird ein monatlicher Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,75 % (im Vorjahr 1,25 %) des Guthabens im Sicherungsvermögen p. a. gewährt.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Prozent der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherung für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt. Die Rente erhöht sich um 0,75 % (im Vorjahr 1,25 %).

Tarif VPV Power+BU (PBU) mit Zugang 01.01.2012 bis 30.06.2012

a) Für beitragspflichtige selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen wird ab Beginn monatlich ein Überschussanteil in Prozent des tariflichen Jahresbeitrags gewährt (p. a.):

Für die Berufsgruppe	A	B	C	D
Männer	25 %	35 %	45 %	45 %
Frauen	35 %	40 %	45 %	45 %

Der laufende Überschussanteil wird einer Fondsanlage mit Garantieelement zugeführt. Für die Fondsanlage mit Garantieelement wird ein monatlicher Zinsüberschussanteil in Höhe von 1,25 % (im Vorjahr 1,75 %) des Guthabens im Sicherungsvermögen p. a. gewährt.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Prozent der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherung für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt. Die Rente erhöht sich um 1,25 % (im Vorjahr 1,75 %).

Tarif SBU mit Zugang ab 01.07.2012

a) Für beitragspflichtige selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Stammüberschussanteil in Höhe von 36 % des tariflichen Jahresbeitrags einheitlich für alle Tarifvarianten gewährt. Die Stammüberschüsse werden mit den Beiträgen verrechnet.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Prozent der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherung für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt. Die Rente erhöht sich um 1,25 % (im Vorjahr 1,75 %).

Tarif VPV Power+BU (PBU) mit Zugang ab 01.07.2012

a) Für beitragspflichtige selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Stammüberschussanteil in Höhe von 36 % des tariflichen Jahresbeitrags einheitlich für alle Tarifvarianten gewährt. Der Überschuss wird dem Vertrag monatlich zugewährt.

Der laufende Überschussanteil wird einer Fondsanlage mit Garantieelement zugeführt. Für die Fondsanlage mit Garantieelement wird ein monatlicher Zinsüberschussanteil in Höhe von 1,25 % (im Vorjahr 1,75 %) des Guthabens im Sicherungsvermögen p. a. gewährt.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Prozent der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherung für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt. Die Rente erhöht sich um 1,25 % (im Vorjahr 1,75 %).



**VPV Allgemeine Versicherungs-
Aktiengesellschaft**

Geschäftsbericht 2012

VPV

Der Vorsorgeberater seit 1827

VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Köln Geschäftsentwicklung im Überblick

		2012	2011	2010
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	48,4	46,6	45,2
Selbstbehalt bezogen auf gebuchte Bruttobeiträge	in %	88,4	88,1	91,5
Anzahl Verträge	Tsd.	627	622	616
Stornoquote	in %	4,8	5,5	5,4
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	Mio. EUR	23,8	22,1	23,3
Bilanzielle Bruttoschadenquote	in %	55,0	52,3	56,9
Bilanzielle Nettoschadenquote	in %	56,2	54,3	56,7
Bruttoschadenaufwendungen für Geschäftsjahresschäden	Mio. EUR	32,1	29,9	29,5
Bruttoschadenquote für Geschäftsjahresschäden	in %	66,8	64,7	65,8
Nettoschadenquote für Geschäftsjahresschäden	in %	69,4	69,8	67,2
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	Mio. EUR	15,7	13,9	13,6
Bruttokostenquote	in %	33,3	31,6	30,4
Nettokostenquote	in %	37,1	34,2	33,1
Combined Ratio	in %	88,3	83,8	87,3
Kapitalanlagenbestand	Mio. EUR	80,8	77,7	68,2
Nettoergebnis der Kapitalanlagen	Mio. EUR	2,5	2,0	2,4
Laufende Durchschnittsverzinsung	in %	3,3	3,9	3,4
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	in %	3,2	2,8	3,4
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	1,8	2,9	3,9
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	1,7	1,2	1,4
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	3,5	4,1	5,3
Ergebnis nach Steuern	Mio. EUR	2,0	2,1	3,3
Ergebnisabführung an die VPV Holding AG	Mio. EUR	2,0	2,1	2,0
Eigenkapital	Mio. EUR	19,3	19,3	19,3
Versicherungstechnische Rückstellungen	Mio. EUR	57,4	55,2	51,5
Bilanzsumme	Mio. EUR	84,6	83,4	78,5

f. e. R. = für eigene Rechnung

Organe der VPV Allgemeinen Versicherungs-AG

Aufsichtsrat

Werner Schorn, Stuttgart
ehem. Vorstandsvorsitzender der VPV Versicherungen
(Vorsitzender)

Wilhelm Wegner, Wesel
ehem. Vorsitzender des Konzernbetriebsrates und des
Europäischen Betriebsrates der Deutschen Telekom AG
(stv. Vorsitzender)

Dr. jur. Manfred H. Bobke-von Camen, Bonn
Rechtsanwalt

Klaus-Jürgen Heitmann, Coburg
Mitglied der Vorstände der HUK-COBURG Versicherungsgruppe

Rolf Pohl, St. Ingbert
Geschäftsführer Rolf Pohl-Consulting
ehem. stv. Landesbezirksleiter ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Dr. Wolfgang Weiler, Coburg
Sprecher der Vorstände der HUK-COBURG Versicherungsgruppe

Vorstand

Diplom-Mathematiker

Dr. Hans Bücken, Köln

Mathematik, Produktentwicklung, Gesamtrisikomanagement und Unternehmensstrategie

Vorstandsvorsitzender

Diplom-Ökonom

Torsten Hallmann, Korntal-Münchingen

Personal, Kundenservice, Revision und Informationsverarbeitung

Diplom-Volkswirt

Dr. Oliver Lang, Leonberg

Finanzen, Kapitalanlagenmanagement und -controlling,

Recht und Steuern

Diplom-Betriebswirt (FH)

Lars Georg Volkmann, Frankfurt am Main

Vertrieb, Kommunikation und Verkaufsförderung

Die Besetzung der Gesellschaftsorgane Aufsichtsrat und Vorstand ist gleichzeitig eine weitere Angabe zum Anhang (vergleiche Seite 198).

Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2012

Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2012 war von der anhaltenden Finanz- und Staatsschuldenkrise geprägt. Die wirtschaftliche Entwicklung zeigte sich in Deutschland anfänglich stabil, was sich in der zweiten Jahreshälfte jedoch nicht fortsetzte. Dies ist vor allem auf eine konjunkturelle Abschwächung der Weltwirtschaft sowie rückläufige Investitionstätigkeiten zurückzuführen. Somit kann für das Jahr 2012 ein Wirtschaftswachstum von 0,7 % konstatiert werden. Die Arbeitslosenzahl ist auf einem historisch niedrigen Stand und die Beschäftigungslage als äußerst positiv zu bewerten. Somit hat sich die deutsche Wirtschaft 2012 trotz schwieriger Rahmenbedingungen gut behauptet. Die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung wird sehr stark davon abhängen, wie sich die eingeleiteten Strukturreformen in den europäischen Krisenstaaten entfalten und ob es gelingt, einen langfristig stabilen Ordnungsrahmen zu schaffen. Bei stabilen Rahmenbedingungen ist die deutsche Wirtschaft gut aufgestellt.

Branchenentwicklung

Die Beiträge in der Schaden- und Unfallversicherung haben sich positiv entwickelt. Im Berichtsjahr ist mit einem starken Wachstum der Beitragseinnahmen in Höhe von 3,7 % zu rechnen. Das entspricht gebuchten Bruttobeiträgen von insgesamt 58,7 Mrd. EUR. Hervorgerufen wird dieses Wachstum vor allem durch steigende Beiträge in der Sparte Kraftfahrtversicherung. Aber auch alle anderen Sparten zeigen steigende Beitragseinnahmen. Moderat erhöht haben sich auch die Schadenaufwendungen. Sie belaufen sich im Jahr 2012 auf 44,4 Mrd. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Steigerung von 1,4 %. Somit ergibt sich eine leicht verringerte Combined Ratio von 97,0 %. Folglich erhöht sich der versicherungstechnische Gewinn. Er beträgt in etwa 1,9 Mrd. EUR nach 1,1 Mrd. EUR im Jahr 2011.

Trotz des erfreulichen Wachstums der Beiträge aller Sparten zeigt sich bei der Betrachtung einzelner Sparten ein differenziertes Bild. In der Sachversicherung stehen sich Beitragseinnahmen von 16,1 Mrd. EUR (+ 3,9 %) und Schadenaufwendungen von 11,7 Mrd. EUR (+ 4,3 %) gegenüber. Dies führt zu einer moderaten Erhöhung der Combined Ratio auf 98,0 %. Einen wesentlichen Anteil daran trägt das industrielle Segment, welches von Großschäden gezeichnet ist. Durch ein merkliches Ansteigen der Schadenaufwendungen steigt hier die Combined Ratio auf 106,0 % und weist damit einen versicherungstechnischen Verlust aus. Die Sparte Verbundene Wohngebäude weist ebenfalls einen versicherungstechnischen Verlust aus. Die Combined Ratio verringert sich jedoch durch das stärkere Beitragswachstum auf 103,0 %. In der ebenfalls zur Sachversicherung zählenden Sparte Verbundene Hausrat machen sich die gestiegenen Schadenaufwendungen auch bemerkbar. Die Combined Ratio steigt um gut einen Prozentpunkt auf 81,0 % und liegt damit aber auf einem auskömmlichen Niveau. Die Sparte Allgemeine Haftpflicht entwickelt sich relativ konstant und verzeichnet ein Anwachsen der Combined Ratio von 90,9 % auf 92,0 % bei Beitragseinnahmen von 7,1 Mrd. EUR und Schadenaufwendungen von 4,6 Mrd. EUR. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei der Sparte Allgemeine Unfall. Hier halten sich die geringfügig gestiegenen Einnahmen von 6,6 Mrd. EUR und Aufwendungen von 3,1 Mrd. EUR im Vergleich zum Vorjahr die Waage, was im Endeffekt zu einer nahezu unveränderten Combined Ratio von 80,0 % führt.

Bericht über den Geschäftsverlauf 2012 der VPV Allgemeinen Versicherungs-AG

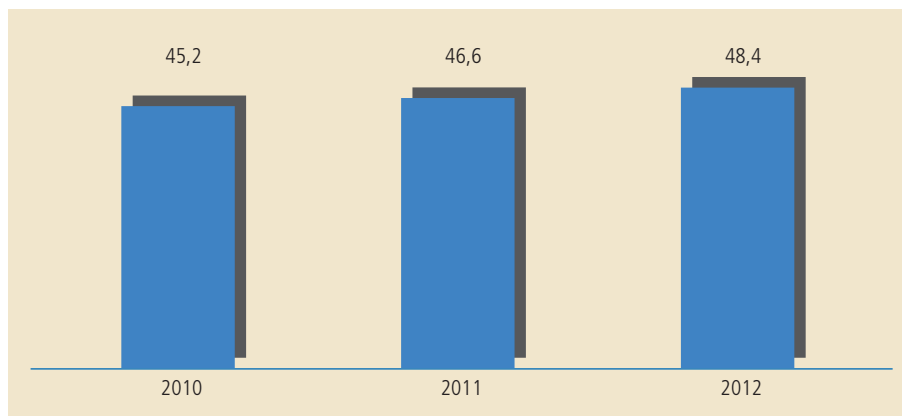
Allgemeine Angaben

Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in den Versicherungszweigen Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, Verbundene Hausratversicherung, Verbundene Wohngebäudeversicherung, Technische Versicherungen (Elektronikversicherung für Photovoltaikanlagen) sowie Sonstige Sach- und Schadenversicherung. Das Geschäftsgebiet erstreckt sich auf Deutschland. Unser Kundensegment umfasst vorwiegend Privatkunden.

Beitragsentwicklung

Die Bruttobeitragseinnahmen unserer Gesellschaft entwickelten sich in den letzten drei Geschäftsjahren wie folgt:

in Mio. EUR



Der Beitragszuwachs für das gesamte Versicherungsgeschäft liegt im Berichtsjahr bei 4,0 % nach 3,0 % im Vorjahr. Das Beitragswachstum der Branche fiel im Jahr 2012 mit 3,7 % geringer aus.

Hohe Zuwachsraten erzielten wir vor allem in den Sparten Allgemeine Unfallversicherung (+ 8,2 %) und Verbundene Wohngebäudeversicherung (+ 4,4 %). Aber auch in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung konnten die Bruttobeiträge um 3,6 % gesteigert werden. In der Verbundenen Hausratversicherung erreichten wir ein Beitragsplus von 1,0 % nach einem Beitragsrückgang von 0,8 % im Vorjahr.

Die Stornoquote verringerte sich im Geschäftsjahr auf 4,8 % (Vorjahr: 5,5 %).

Schadenentwicklung

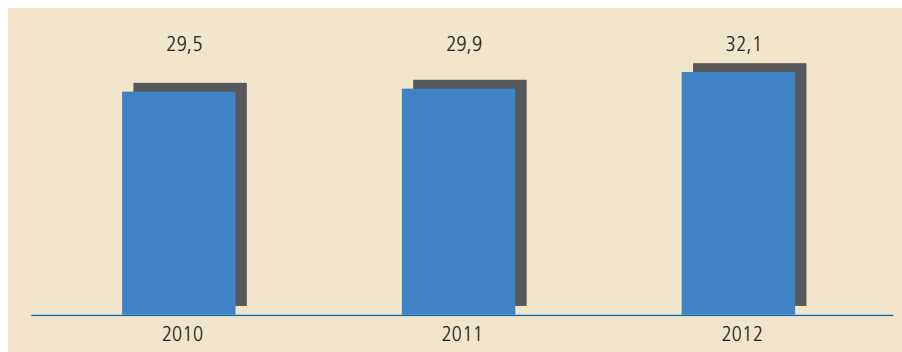
Der Schadenverlauf war im Berichtsjahr geprägt durch mehrere Großschäden bei den Unfallrenten (Zuwachs von insgesamt 1,5 Mio. EUR), insbesondere bei der VPV Vital, sowie durch Feuerschäden (Erhöhung um 0,7 Mio. EUR). Des Weiteren hat sich der steigende Trend von Einbruchdiebstahlschäden im Berichtsjahr mit einem SchADVolumen von 4,2 Mio. EUR (Vorjahr: 3,8 Mio. EUR) fortgesetzt. Durch die heftige Frostperiode im Winter stieg außerdem der Schadenbedarf in der Leitungswasserversicherung um 2,0 Mio. EUR an. Im Gegensatz dazu fielen die Aufwendungen für stärkere Stürme durch das Ausbleiben von Herbststürmen mit 0,6 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahreswert von 1,8 Mio. EUR deutlich geringer aus. Gleiches

gilt für den Schadenaufwand in der Haftpflichtversicherung, der aufgrund der Abwicklung von Großschäden um 0,6 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert liegt.

Die Bruttoschadenaufwendungen für Geschäftsjahresschäden stiegen insgesamt auf 32,1 Mio. EUR nach 29,9 Mio. EUR im Vorjahr.

Schadenverlauf im Dreijahresvergleich

in Mio. EUR



Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres beträgt 66,8 % und liegt damit über dem Vorjahreswert von 64,7 %. Nach Abrechnung der Rückversicherung ergibt sich eine Nettoschadenquote des Geschäftsjahres von 69,4 % (Vorjahr: 69,8 %).

Kostenentwicklung

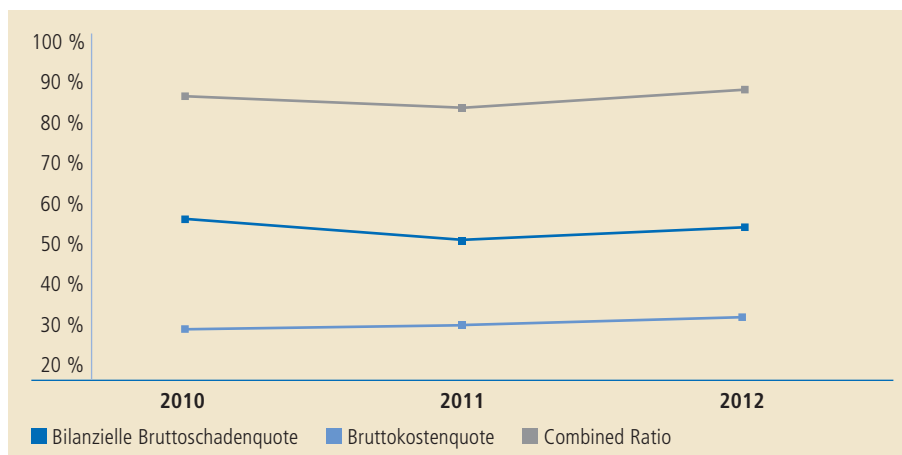
Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb belaufen sich im Berichtsjahr aufgrund des gestiegenen Neugeschäfts, aber auch infolge erhöhter Infrastrukturkosten auf insgesamt 16,0 Mio. EUR nach 14,6 Mio. EUR im Vorjahr. Gemessen an den verdienten Bruttobeiträgen ergibt sich damit eine Kostenquote von 33,3 % (Vorjahr: 31,6 %).

Nach Abzug der Rückversicherungsanteile beträgt die Nettokostenquote 37,1 % (Vorjahr: 34,2 %).

Combined Ratio

Die Combined Ratio (brutto) hat sich infolge der Schaden- und Kostenentwicklung im Berichtsjahr erhöht. Sie beträgt 88,3 % nach 83,8 % im Vorjahr und ist damit im Branchenvergleich weiterhin niedrig. Die bilanzielle Bruttoschadenquote ist um 2,8 Prozentpunkte und die Bruttokostenquote um 1,7 Prozentpunkte gestiegen.

Combined Ratio im Dreijahresvergleich



Geschäftsergebnis:

Versicherungstechnische Rechnung

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung beträgt 1,5 Mio. EUR (Vorjahr: 3,9 Mio. EUR). Nach gesetzlich vorgeschriebener Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von insgesamt 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR Zuführung) verbleibt ein versicherungstechnischer Gewinn von 1,8 Mio. EUR (Vorjahr: 2,9 Mio. EUR).

Nichtversicherungstechnische Rechnung

Das Ergebnis in der nichtversicherungstechnischen Rechnung beläuft sich im Geschäftsjahr auf 1,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1,3 Mio. EUR). Hiervon entfallen 2,5 Mio. EUR (Vorjahr: 1,9 Mio. EUR) auf das Nettoergebnis der Kapitalanlagen einschließlich „Technischer Zinsertrag“ sowie -0,8 Mio. EUR (Vorjahr: -0,6 Mio. EUR) auf den Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen.

Gewinnabführung an die VPV Holding AG

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beträgt 3,5 Mio. EUR (Vorjahr: 4,2 Mio. EUR). Nach Abzug der außerordentlichen Aufwendungen sowie der Steuern in Höhe von insgesamt 1,5 Mio. EUR (Vorjahr: 2,1 Mio. EUR) ergibt sich ein handelsrechtlicher Jahresüberschuss von 2,0 Mio. EUR (Vorjahr: 2,1 Mio. EUR). Eine Dotierung der Gewinnrücklagen gemäß § 58 Abs. 2 Satz 2 AktG ist wie im Vorjahr nicht vorgenommen worden. Somit wird gemäß dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag der Gewinn von 2,0 Mio. EUR (Vorjahr: 2,1 Mio. EUR) in voller Höhe an die VPV Holding AG abgeführt. In der Gewinnabführung enthalten ist auch die Ausgleichszahlung an den Minderheitsaktionär HUK-COBURG a.G. in Höhe von 491.878,00 EUR (Vorjahr: 522.498,00 EUR), deren Erstattung durch die VPV Holding AG erfolgt.

Liquidität und Kapitalausstattung

Im Rahmen unserer Liquiditätsplanung stellen wir sicher, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die wesentlichen Mittelzuflüsse bestehen aus den laufenden Beitragseinnahmen sowie den Erträgen und Rückflüssen aus Kapitalanlagen. Die wesentlichen Mittelabflüsse resultieren aus den Zahlungen für Versicherungsfälle und für den laufenden Versicherungsbetrieb.

Die Solvenzbestimmungen der Kapitalausstattungs-Verordnung werden von unserem Unternehmen deutlich erfüllt. Zum Stichtag betragen die freien unbelasteten Eigenmittel 10,8 Mio. EUR (Vorjahr: 10,9 Mio. EUR), was einem Bedeckungsgrad der erforderlichen Solvabilitätsspanne von 229 % (Vorjahr: 232 %) entspricht.

Geschäftsverläufe der einzelnen Versicherungsbranche im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die betriebenen Versicherungsbranche und -arten sind in [Anlage 1](#) auf Seite 203 zusammengestellt.

Die Stückzahlen des Bestandes an selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungen sind auf Seite 195 dargestellt.

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung stiegen die Bruttobeitragseinnahmen im Berichtsjahr kräftig an. Sie belaufen sich auf 10,4 Mio. EUR nach 9,6 Mio. EUR im Vorjahr. Der Bei-

tragszuwachs liegt bei 8,2 % (Vorjahr: 6,6 %). Zum Beitragswachstum maßgeblich beigetragen hat das 2010 neu eingeführte Unfallprodukt VPV Vital mit funktionaler Invaliditätsabsicherung. Das Beitragswachstum der Branche beträgt 1,0 %.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind im Geschäftsjahr auf 4,8 Mio. EUR (Vorjahr: 3,7 Mio. EUR) gestiegen. Ursächlich hierfür waren mehrere Großschäden in Höhe von insgesamt 2,6 Mio. EUR (Vorjahr: 1,1 Mio. EUR), darunter auch vier Rentenfälle der VPV Vital mit 1,6 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR). Die Bruttoschadenquote für Geschäftsjahresschäden hat sich dadurch verschlechtert. Sie liegt bei 66,1 % nach 61,2 % im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung der erstmals für Beitragsteile der VPV Vital gebildeten Deckungsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. EUR ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung von 1,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1,7 Mio. EUR). Nach gesetzlicher Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1,6 Mio. EUR) verbleibt ein versicherungstechnischer Gewinn von 1,0 Mio. EUR, der das versicherungstechnische Ergebnis des Vorjahres in Höhe von 0,1 Mio. EUR deutlich übertrifft.

Haftpflichtversicherung

Die Beitragseinnahmen der Haftpflichtversicherung konnten ebenfalls gesteigert werden. Sie belaufen sich im Jahr 2012 auf insgesamt 8,3 Mio. EUR im Vergleich zu 8,1 Mio. EUR im Vorjahr. Der Beitragszuwachs liegt bei 3,6 % (Vorjahr: 5,3 %) und ist damit weiterhin besser als im Markt (2,5 %).

Im Geschäftsjahr verringerten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle durch die Abwicklung von Großschäden um 0,6 Mio. EUR auf 2,9 Mio. EUR. Dadurch sank die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres auf 65,1 % (Vorjahr: 69,2 %).

Unter Berücksichtigung der Rückversicherung und nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0,4 Mio. EUR) konnte ein versicherungstechnischer Gewinn auf dem Vorjahresniveau von 0,9 Mio. EUR erzielt werden.

Feuer- und Sachversicherung

In der Feuer- und Sachversicherung sind die Verbundene Hausratversicherung, Verbundene Gebäudeversicherung und die Sonstige Sachversicherung zusammengefasst. Die Beitragseinnahmen sind von 28,9 Mio. EUR um 2,8 % auf insgesamt 29,7 Mio. EUR gestiegen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle haben sich im Geschäftsjahr um 10,4 % auf 18,7 Mio. EUR erhöht. Dadurch hat sich die Bruttoschadenquote für Geschäftsjahresschäden verschlechtert. Sie liegt im Berichtsjahr bei 67,6 % im Vergleich zu 64,7 % im Vorjahr.

Im Einzelnen stellt sich die Entwicklung in der Feuer- und Sachversicherung wie folgt dar:

Verbundene Hausratversicherung

In der Hausratversicherung konnte erstmals wieder ein Beitragsplus verzeichnet werden. Maßgeblich dazu beigetragen hat der im zweiten Halbjahr 2012 neu eingeführte Hausrattarif VHB 2012. Die Bruttobeitragseinnahmen stiegen um 1,0 % auf 14,1 Mio. EUR. Die Branche erzielte ein leichtes Beitragswachstum von 1,5 %.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle belaufen sich auf insgesamt 7,3 Mio. EUR und fielen im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 Mio. EUR höher aus. Das lag im Wesentlichen an vier größeren Feuerschäden mit Aufwendungen von insgesamt 0,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR), den im Berichtsjahr weiter gestiegenen Aufwendungen für Einbruchdiebstahlschäden im Volumen von 4,2 Mio. EUR (Vorjahr: 3,8 Mio. EUR) sowie den um 0,2 Mio. EUR gestiegenen Leitungswasserschäden durch die heftige Frostperiode Anfang des Jahres 2012. Dadurch verschlechterte sich auch die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres. Sie liegt bei 55,3 % nach 50,6 % im Vorjahr.

Seit 2011 ist die Voraussetzung zur Bildung einer Schwankungsrückstellung nicht mehr erfüllt, was zur Auflösung der Schwankungsrückstellung in dieser Sparte geführt hat. Der Auflösungsbetrag beträgt insgesamt 5,1 Mio. EUR und wird seit dem Jahr 2011 gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV Abschnitt I Nr. 7 Abs. 1 über fünf Geschäftsjahre gleichmäßig verteilt. Unter Berücksichtigung des Auflösungsbetrages für das Jahr 2012 in Höhe von 1,0 Mio. EUR (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR) endet die versicherungstechnische Rechnung mit einem Gewinn in Höhe von 1,0 Mio. EUR (Vorjahr: 2,6 Mio. EUR).

Verbundene Gebäudeversicherung

In der Gebäudeversicherung stiegen die Bruttobeitragseinnahmen des Geschäftsjahres um 0,6 Mio. EUR auf 13,5 Mio. EUR. Der Beitragszuwachs beträgt 4,4 % (Vorjahr: 3,1 %) und liegt unter dem Branchenwert von 6,0 %.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind im Berichtsjahr ebenfalls gestiegen. Sie belaufen sich auf insgesamt 10,6 Mio. EUR nach 9,5 Mio. EUR im Vorjahr. Negativ wirkten sich vor allem fünf größere Feuerschäden mit einem Volumen von insgesamt 0,8 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR) sowie ein um 1,8 Mio. EUR erhöhter Schadenbedarf bei den Leitungswasserschäden aus. Bereits zu Jahresbeginn verursachten Stürme einen Schadenaufwand von 0,6 Mio. EUR. Bis zum Jahresende hat sich der Schadenaufwand für größere Stürme auf dem Niveau von 0,6 Mio. EUR gehalten und ist damit im Vergleich zum Vorjahrswert von 1,7 Mio. EUR deutlich geringer ausgefallen. Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres beträgt 83,9 % nach 81,4 % im Vorjahr.

Die Voraussetzung zur Bildung einer Schwankungsrückstellung ist wie im Vorjahr nicht gegeben. Unter Berücksichtigung der Rückversicherung verbleibt in der versicherungstechnischen Rechnung ein Verlust in Höhe von 1,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0,7 Mio. EUR).

Sonstige Sachversicherung

Unter der Bezeichnung Sonstige Sachversicherung werden die Glas- und Reisegepäckversicherung und seit Mai 2010 auch die Technische Versicherung geführt. In der Technischen Versicherung versichern wir ausschließlich Photovoltaikanlagen, die Strom ins öffentliche Netz einspeisen. Mit dieser Erweiterung unserer Produktpalette haben wir der zunehmenden Verbreitung der Solaranlagen mit Netzeinspeisung insbesondere auf Wohngebäuden und dem daraus entstehenden Versicherungsbedarf unserer Kunden Rechnung getragen.

Die Bruttobeitragseinnahmen belaufen sich im Geschäftsjahr auf 2,1 Mio. EUR (Vorjahr: 2,0 Mio. EUR). Der Beitragszuwachs liegt bei 4,4 % gegenüber 5,2 % im Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verminderten sich im Berichtsjahr auf 0,8 Mio. EUR nach 1,1 Mio. EUR im Vorjahr. Die Bruttoschadenquote für Geschäftsjahresschäden beläuft sich auf 46,0 % im Vergleich zu 56,5 % im Vorjahr.

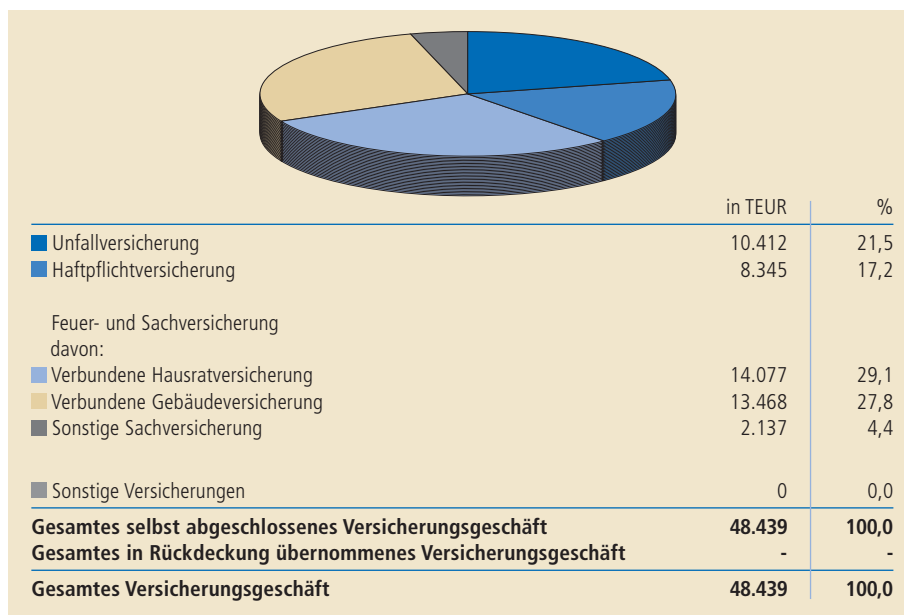
Die Bildung einer Schwankungsrückstellung war in der sonstigen Sachversicherung bislang nicht erforderlich. Die versicherungstechnische Rechnung endet mit einem Gewinn in Höhe von 358,1 TEUR (Vorjahr: 22,2 TEUR).

Sonstige Versicherungen

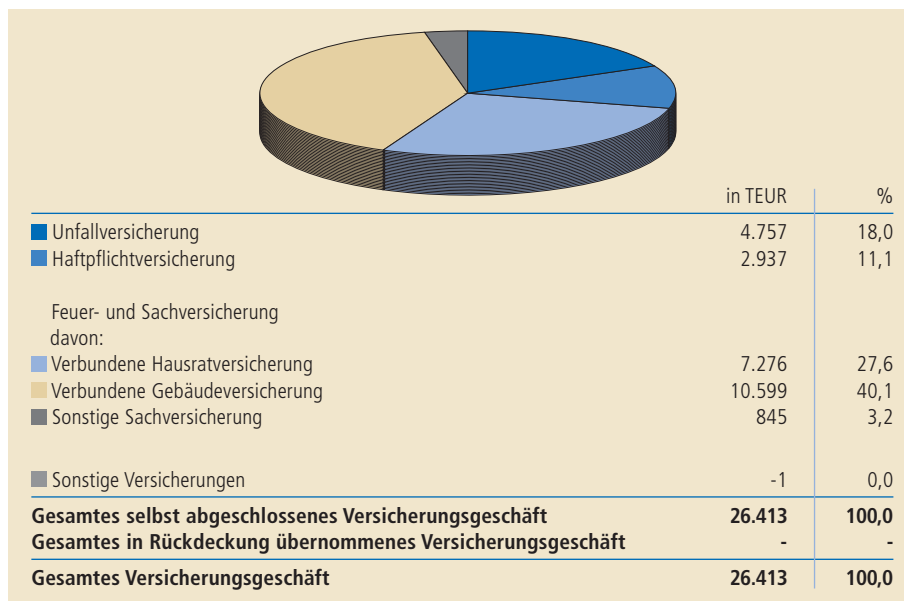
Unter die sonstigen Versicherungen fällt die Arbeitslosigkeitsversicherung. Sie wurde in der Vergangenheit über den Bankenvertrieb im Rahmen von Kreditgeschäften (Hypothekendarlehen bzw. Ratenkredite) angeboten.

Geschäftsverlauf der einzelnen Versicherungszweige im Überblick:

Zusammensetzung der Bruttobeitragseinnahmen 2012



Zusammensetzung der Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle 2012

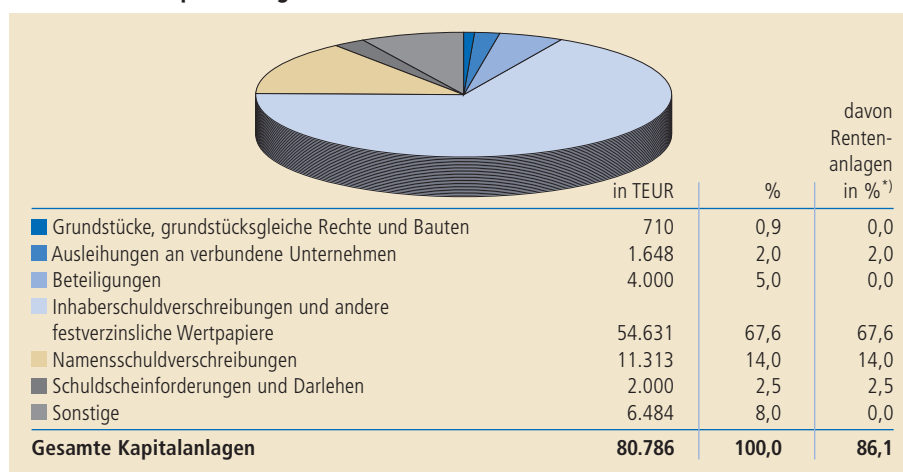


Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen beträgt am Ende des Berichtsjahres 80,8 Mio. EUR und ist damit aufgrund des wachsenden Versicherungsgeschäfts im Vergleich zum Vorjahr (77,7 Mio. EUR) um 4,0 % gestiegen. Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG ist im Wesentlichen in festverzinsliche Anlagen investiert, die im Direktbestand gehalten werden.

Der Zeitwert unserer Kapitalanlagen beträgt zum Jahresende 87,0 Mio. EUR (Vorjahr: 79,4 Mio. EUR). Einerseits haben sich die sinkenden Zinsen für Staatsanleihen bester Bonität wertsteigernd ausgewirkt. Im Verlauf des Jahres 2012 ist die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen, ausgehend von 1,83 % zum Jahresbeginn, bis auf einen historischen Tiefstand von 1,17 % im Juli gefallen, um bis zum Jahresende wieder bis auf 1,32 % zu steigen. Andererseits sind, nach einem starken Anstieg im ersten Halbjahr, ab Jahresmitte die Risikoprämien für Unternehmensanleihen leicht, im Finanzsektor und für Staatsanleihen der Euro-Peripherieländer sogar sehr deutlich gesunken, was sich sehr positiv auf die Marktwerte dieser Anleihen ausgewirkt hat. Unsere Bewertungsreserven sind infolgedessen zum Jahresende 2012 gegenüber dem Vorjahresstichtag von 1,6 Mio. EUR auf 6,3 Mio. EUR des gesamten Kapitalanlagenbestandes angestiegen. Das Durchschnittsrating aller Rentenanlagen weist mit AA- weiterhin einen guten Wert auf.

Struktur der Kapitalanlagen zum 31.12.2012



^{*)} Bezogen auf den gesamten Kapitalanlagenbestand zum 31.12.2012

Im Verlauf des Geschäftsjahres haben wir die zu Jahresanfang bestehende hohe Liquidität schrittweise abgebaut und bei der Direktanlage in festverzinsliche Wertpapiere insbesondere den Portfolioanteil von Unternehmensanleihen und Pfandbriefen guter Bonität ausgebaut. Insgesamt haben wir 2012 circa 16,4 Mio. EUR im festverzinslichen Bereich neu angelegt und dabei auskömmliche Renditen von durchschnittlich 3,7 % erzielt. Außerdem haben wir 4,0 Mio. EUR in ein Portfolio deutscher Wohnimmobilien investiert, die über eine Beteiligung gehalten werden, und damit einen wesentlichen Schritt zur risikomindernden Diversifikation unserer Kapitalanlage außerhalb des Rentenbereichs unternommen.

Die Verschuldungskrise in der Eurozone hatte im Jahr 2012 keine wesentlichen Auswirkungen mehr auf das Kapitalanlageergebnis der VPV Allgemeine Versicherungs-AG. Außerordentliche Abschreibungen mussten nicht vorgenommen werden. Phasen relativer Markterholung haben wir allerdings zum weiteren Abbau von Risikopositionen

in den Euro-Peripheriestaaten genutzt und in diesem Zusammenhang Verluste in Höhe von 145,6 TEUR in Kauf genommen. Diese haben wir durch Gewinnrealisierungen in Höhe von 81,5 TEUR zum Teil kompensiert und uns dabei temporäre Wertsteigerungen bei Anleihen im aktuellen Niedrigzinsumfeld zunutze gemacht. Im Ergebnis steigt die Nettoverzinsung gegenüber dem durch Sondereffekte der Verschuldungskrise belasteten Vorjahreswert (2,8 %) deutlich auf 3,2 % an. Die laufende Durchschnittsverzinsung wird demgegenüber insbesondere durch das sehr niedrige Zinsniveau für Geldmarktanlagen und Anleihen kürzerer Laufzeiten belastet.

Der Vorjahresvergleich für die wesentlichen Kennziffern der Kapitalanlagen stellt sich wie folgt dar:

	2012	2011
Nettoergebnis der Kapitalanlagen	2.527 TEUR	2.026 TEUR
Laufende Durchschnittsverzinsung	3,3 %	3,9 %
Nettorendite	3,2 %	2,8 %

Konzernzugehörigkeit und Zusammenarbeit

Mit der Konzernmuttergesellschaft Vereinigte Postversicherung WVaG, der VPV Holding AG sowie deren Tochtergesellschaften VPV Lebensversicherungs-AG, VPV Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, VPV Invest Verwaltungsgesellschaft S.à.r.l., Vereinigte Post. Die Makler-AG, VPV Vermittlungs-GmbH, VPV Service GmbH, VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, VPV Beteiligungs-GmbH und AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH besteht ein Konzernverhältnis. Im Aufsichtsrat und im Vorstand bzw. den Geschäftsführungen besteht teilweise Personenidentität bzw. Personalunion. Eine Übersicht der Konzernstruktur ist auf der vierten Umschlagseite dargestellt.

Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG beschäftigt kein Personal. Alle Funktionen werden durch die VPV Lebensversicherungs-AG erbracht und sind durch einen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag geregelt. Dieser Vertrag umfasst vor allem die Übernahme der Kernfunktionen Rechnungswesen, Vermögensanlage und -verwaltung, Interne Revision und die Zurverfügungstellung des Außendienstes der VPV Lebensversicherungs-AG zum Vertrieb unserer Produkte. Darin geregelt sind auch die Kostenerstattungen auf Vollkostenbasis. Für die Umlagen der Vorstandsvergütungen ist ein separater Kostenumlagevertrag vereinbart.

Mit der VPV Lebensversicherungs-AG besteht des Weiteren ein Überlassungsvertrag für Sachmittel. Bei den Sachmitteln handelt es sich um die EDV, Raumausstattung, Büro- und Geschäftsausstattung und Gebäude. Die entstandenen Kosten werden verursachungsgerecht auf Vollkostenbasis erstattet.

Für die Bestands- und Leistungsbearbeitung besteht mit der VPV Service GmbH ein Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag. Des Weiteren besteht ein Dienstleistungsvertrag für den laufenden Bürobetrieb (Postservice, Dokumentenmanagement, Materialwirtschaft, Einkauf, Logistik etc.). Die in diesem Zusammenhang erbrachten Dienstleistungen werden ebenfalls verursachungsgerecht auf Vollkostenbasis vergütet.

Zwischen der VPV Holding AG und unserer Gesellschaft besteht ebenfalls ein Dienstleistungsvertrag. Hiernach übernimmt die VPV Holding AG Dienstleistungen für unser Unternehmen in der Konzernberichterstattung und für Organangelegenheiten. Die hierfür entstehenden Kosten werden verursachungsgerecht auf Vollkostenbasis er-

stattet. Des Weiteren besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, nach dem der gesamte Gewinn der VPV Allgemeinen Versicherungs-AG an die VPV Holding AG abzuführen ist. Die Ausgleichszahlung an den Minderheitsaktionär ist direkt von der VPV Holding AG vorzunehmen.

Mit der Vereinigten Post. Die Makler-AG besteht eine separate Courtagevereinbarung in Bezug auf vermittelte und von unserer Gesellschaft angenommene Versicherungsverträge sowie ein Dienstleistungsvertrag. Im Dienstleistungsvertrag ist vereinbart, dass die Vereinigte Post. Die Makler-AG für bestimmte von ihr erbrachte Verwaltungs- und Serviceleistungen, die originär in den Aufgabenbereich der VPV Allgemeinen Versicherungs-AG als Produktgeber fallen, eine Kostenerstattung erhält. Sämtliche damit zusammenhängenden Kosten werden auf Basis einer verursachungsgerechten Vollkostenrechnung erstattet.

Beteiligungen

Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG ist am Unternehmenskapital der Carl C-Immo GmbH & Co. KG, München, in Höhe von 295.000.000,00 EUR mit 1,3559 % beteiligt. Des Weiteren besteht eine Beteiligung von 0,9639 % am Kommanditkapital der Carl HR GmbH & Co. KG, München, in Höhe von 1.031,69 EUR. Beide Beteiligungen stehen im Zusammenhang mit unserem Investment in deutsche Wohnimmobilien im Geschäftsjahr 2012.

Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Risikobericht

Zielsetzung unseres Risikomanagementsystems

Unser Risikomanagementsystem umfasst alle Tochterunternehmen und damit auch die VPV Allgemeine Versicherungs-AG im Konzern Vereinigte Postversicherung VVaG. Damit sind wir jederzeit in der Lage, sowohl eine unternehmensindividuelle als auch eine unternehmensübergreifende Risikosicht im Konzern zu gewährleisten und entsprechend bedarfsgerechte Maßnahmen auszulösen. Mit unserem Ansatz können wir Risiken, die unseren Konzern gefährden, frühzeitig erkennen und unsere Finanzstärke erhalten, damit die Ansprüche unserer Kunden gesichert sind.

Die Geschäftsstrategie ist dabei Basis unserer Risikostrategie, in der die sich ergebenden Chancen und Risiken in allen Unternehmen des VPV Konzerns formuliert werden. Die Risikostrategie gibt die Ziele für unser Risikomanagementsystem vor und definiert unsere Einstellung im Umgang mit Maßnahmen und Instrumenten. Ein wesentliches Instrument ist die Vorgabe von Limiten und Schwellenwerten, die es uns ermöglichen, bereits definierte Maßnahmen effektiv und effizient ergreifen zu können. Mit unserem konzernweiten Risikomanagementsystem leisten wir einen elementaren Beitrag zur Sicherung der Existenz und der Substanz unserer Unternehmen im Konzern. Risikofrüherkennung, Risikoanalyse und Risikobegrenzung sind wesentliche Teile dieses eng verzahnten Systems, die in Verbindung mit unserem Risikotragfähigkeitskonzept dafür sorgen, dass unser zur Verfügung stehendes Risikokapital in einem adäquaten Verhältnis zu den bestehenden Risiken steht. So ist es unerlässlich, dass unsere operativen Unternehmen mit ausreichend Solvenzkapital ausgestattet sind.

Funktionsfähige und verlässliche Systeme sind eine Grundvoraussetzung für ein gutes Risikomanagement, daher richten wir diese an den gesetzlichen Mindestanforderungen aus und erweitern diese noch. Durch eine unternehmensübergreifende Software, mit der auch unser internes Berichtswesen abgebildet wird, sichern wir eine standardisierte Berichterstattung im gesamten Konzern mit einer einheitlichen und aktuellen Datenbasis und der dazugehörigen notwendigen Transparenz. Ein gelebtes Risikomanagement im gesamten Konzern ist unser Anliegen. Dazu gehören auch eine entsprechende Kommunikation und Unternehmenskultur im Umgang sowohl mit Chancen als auch mit korrespondierenden Risiken.

Unser Risikobudget als operative Steuerungsgröße leiten wir aus unserer Risikotragfähigkeit ab. Es dient dabei grundsätzlich als Richtgröße zur Abdeckung aller wesentlichen Risiken und zur Nutzung von Chancen im Konzern und spiegelt den Risikoappetit des Vorstands wider. Die Auslastung des Risikobudgets überwachen wir laufend mit unserem Limit- und Schwellenwertsystem. Die Limite und Schwellenwerte werden dabei ausreichend konservativ ermittelt, sodass allen Entscheidungsträgern frühzeitig Handlungsbedarf zur Einleitung von Maßnahmen angezeigt wird.

Aufbau- und Ablauforganisation unseres Risikomanagementsystems

Um ein effizientes Risikomanagement konzernweit gewährleisten zu können, haben wir definierte Funktionen und Gremien gebildet. Ein für uns wichtiges Gremium ist unsere mindestens jährlich tagende Risikokonferenz, in der potenzielle und bereits identifizierte wesentliche Risiken, die auf die VPV einwirken, diskutiert und analysiert werden. Die Risikokonferenz, der Fach- und Führungskräfte aller Unternehmensteile angehören, ist Teil unserer unternehmensweiten Risikokultur und Ausdruck unseres Risikoverständnisses, das von einem offenen Umgang mit Risiken geprägt ist. Die Risikokonferenz wird durch unterjährig stattfindende Risikorunden mit einem begrenzten Teilnehmerkreis aus den Bereichen Kapitalanlagen, Rechnungslegung und Aktuariat flankiert. Durch die zielgerichtete Diskussion einzelner Themenfelder ist für eine schnelle Beseitigung von Risikopotenzialen oder für die Entwicklung geeigneter Sofortmaßnahmen gesorgt.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig durch den Bereich Zentrales Risikocontrolling über die aktuelle Risikosituation unterrichtet. Des Weiteren überwacht das Zentrale Risikocontrolling die Auslastung der wesentlichen Limite und Schwellenwerte. Der Gesamtvorstand wird durch das Zentrale Risikocontrolling in seinen risikopolitischen Entscheidungen unterstützt. Dabei erstreckt sich die Zuständigkeit des Bereichs Zentrales Risikocontrolling auf den gesamten Konzern inklusive der Vereinigten Postversicherung WaG als Einzelgesellschaft und Muttergesellschaft im Konzern. Mit unserem ganzheitlichen Risikomanagementansatz verfolgen wir grundsätzlich den aufbauorganisatorischen Grundsatz einer strikten Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge sowie zwischen Risikonahme und Risikosteuerung. Risiken werden dort überwacht, wo sie entstehen können. Das operative Management der Risiken erfolgt aus diesem Grund dezentral in den Fachbereichen, in denen das fachliche Know-how zur Identifizierung und Bewertung der Risiken vorliegt. Damit diese Prozesse koordiniert ablaufen und in einem für den Konzern gültigen Gesamtrahmen stattfinden, erfolgt eine Unterstützung der Prozesse durch das Zentrale Risikocontrolling.

Unser Konzern verfügt über eine an unseren Unternehmenszielen ausgerichtete Planung sowie über sachgerechte Risikomanagement- und Controllingssysteme, die uns

in die Lage versetzen, Risiken der künftigen Entwicklung, die den Fortbestand der Unternehmen gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, systematisch identifizieren, bewerten und steuern zu können. Einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Sicherung unserer wirtschaftlichen Stabilität leistet unser konzernweites und EDV-gestütztes internes Kontrollsystem, das es unseren Fach- und Führungskräften ermöglicht, sich auf die wesentlichen Kontrollen zu konzentrieren. Dies stärkt und sensibilisiert das Risiko- und Kontrollverständnis aller Beteiligten. Die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und die dazugehörigen Kontrollen sind ebenfalls in diesem Workflow erfasst. Zudem werden unsere Tätigkeiten in den Bereichen „Corporate Governance“ und „Compliance“ durch das interne Kontrollsystem unterstützt. Zusätzlich werden die Fach- und Führungskräfte unterjährig mittels Risikoeinschätzungen zur Risikosituation der VPV befragt. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden in unserem Risikoinventar dokumentiert. Ergänzt wird dies durch eine Ad-hoc-Möglichkeit der Risikomeldung, sodass jederzeit eine schnelle und umfängliche Risikoidentifikation gegeben ist. Wesentliche Veränderungen der Risikolage und daraus resultierende Handlungsbedarfe können hierdurch zeitnah ermittelt und an den Vorstand berichtet werden.

Weitere Kontrollorgane, die in unserem Risikomanagementsystem mitwirken, sind unter anderem Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Verantwortlicher Aktuar sowie die Konzernrevision. Die Konzernrevision überprüft als unabhängige Instanz regelmäßig die Angemessenheit und Gesetzeskonformität unseres Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems. Sie verfügt dabei über ein uneingeschränktes Informationsrecht in allen Konzerngesellschaften.

In Anlehnung an die Risikoklassifizierung der MaRisk (VA) wird das Gesamtrisiko im Konzern in die folgenden Risikoklassen unterteilt:

- Versicherungstechnisches Risiko
- Marktrisiko
- Kreditrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Konzentrationsrisiko
- Operationelles Risiko
- Strategisches Risiko
- Reputationsrisiko

In den nachfolgenden Abschnitten gehen wir auf die für die VPV Allgemeine Versicherungs-AG wesentlichen Risikoklassen näher ein:

Risiken der Versicherungstechnik

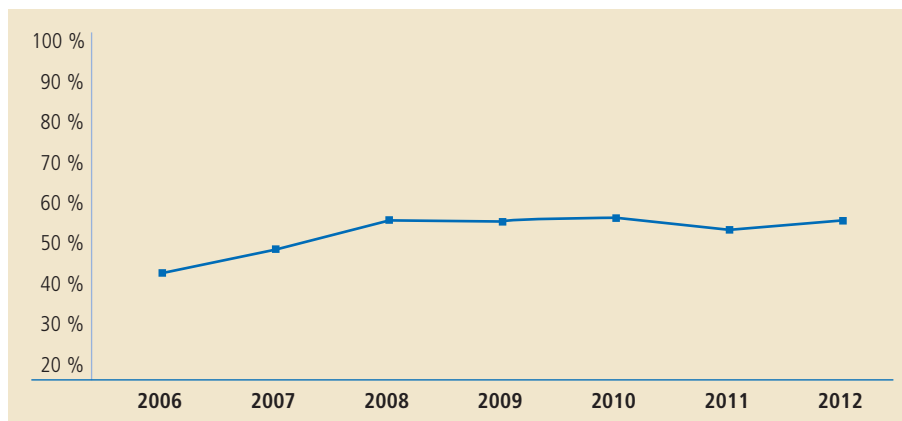
Die versicherungstechnischen Risiken resultieren vorrangig aus zufallsbedingt auftretenden, unerwarteten Schadenaufwendungen, einer etwaigen unzureichenden Tarifkalkulation oder aus dem sogenannten Reserverisiko. Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr der Unterreservierung von Schäden und der sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Generell müssen aus im Voraus festgelegten Prämien zukünftige Entschädigungen an Kunden geleistet werden, deren Umfang bei der Prämienfestsetzung nur bedingt geschätzt werden kann. Ursache möglicher Schätzfehler sind unter anderem das Zufallsrisiko, bei dem sowohl die Anzahl als auch die Höhe der Schäden zufallsbedingt den sogenannten Schadenerwartungswert übersteigen können, und das Irrtumsrisiko, bei dem die angenommene

Schadenverteilung von der tatsächlich aufgetretenen Schadenverteilung abweichen kann. Realisieren sich diese Risiken, kann der Risikoausgleich im Kollektiv gefährdet sein.

Den Risiken aus der Prämienkalkulation begegnen wir durch den Einsatz mathematisch-statistischer Verfahren. Mit diesen Verfahren können wir die aus der Kalkulation stammenden skizzierten Risiken entsprechend steuern und reduzieren. Des Weiteren begegnen wir diesen Risiken durch eine sorgfältige Produktentwicklung, eingehende Risikoprüfungen aller Versicherungsanträge, durch eine ausreichende Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen, Sicherheitszuschläge in den Prämien sowie durch geeignete Rückversicherungsverträge. Das Stornorisiko wird bei der VPV Allgemeinen Versicherungs-AG durch die Bildung einer Stornorückstellung in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme berücksichtigt.

Die bilanzielle Nettoschadenquote der VPV Allgemeinen Versicherungs-AG erhöhte sich auf 56,2 % nach 54,3 % im Vorjahr. Die Zunahme resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle (+ 1,7 Mio. EUR), vor allem in Hausrat (+ 1,0 Mio. EUR) und Wohngebäude (+ 0,8 Mio. EUR), bei in gleichem Maße gestiegenen verdienten Nettobeiträgen.

Historie der bilanziellen Nettoschadenquoten



In der Kompositversicherung ergaben sich grundsätzlich über alle Sparten hinweg Gewinne aus der Abwicklung der Schadenrückstellungen für eigene Rechnung, was einen Beleg für die ausreichende Dotierung der Schadenrückstellungen darstellt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere Zusammenarbeit mit Rückversicherern basiert auf jahrelangen Erfahrungen. Wir konzentrieren uns dabei auf Rückversicherer mit sehr guten Ratings und achten gleichzeitig auf eine angemessene Diversifikation des Risikos. Aus diesem Grund stufen wir das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Rückversicherern als sehr gering ein. Dem Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern begegnen wir durch ein effektives Forderungsmanagement und – soweit notwendig – durch zusätzliche Einzel- und Pauschalwertberichtigungen. Zur Begrenzung unseres Provisionsrückzahlungsrisikos bilden wir unter anderem Stornoreserven.

Markt- und Kreditrisiken im Bereich Kapitalanlagen

Unter Marktrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die aus der Entwicklung von Zinsen, Aktien- und Währungskursen sowie aus Immobilienpreisen resultieren. Unter Kredit- bzw. Bonitätsrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die durch Ausweitung der Risikoaufschläge aufgrund verschlechterter Marktbewertung der Bonität von Schuldnern oder aus Forderungsausfällen resultieren.

Wir begegnen den Markt- und Kreditrisiken bei der VPV Allgemeinen Versicherungs-AG durch sorgfältige Beachtung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben und durch Einhaltung unserer innerbetrieblichen Kapitalanlagerichtlinien. Unsere Anlagepolitik dient primär der nachhaltigen Steigerung unserer Risikotragfähigkeit. Dabei steht der Grundsatz, eine größtmögliche Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unserer Anlagen zu gewährleisten, stets im Vordergrund. Zur Verbesserung der Risiko-Ertrags-Relation legen wir großes Gewicht auf die Diversifikation unserer Kapitalanlagen, um unser unsystematisches Risiko zu minimieren. Die Notwendigkeit einer breiten Diversifikation hat vor dem Hintergrund der aktuellen Niedrigzinsphase weiter zugenommen. Zudem werden unsere Kredit- und Bonitätsrisiken durch pro Ratingklasse und pro Emittent vergebene Limite kontrolliert, deren Einhaltung das Kapitalanlagencontrolling und das Zentrale Risikocontrolling überwachen.

Im Geschäftsjahr 2012 hat die VPV Allgemeine Versicherungs-AG mit der DB Capital & Asset Management Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln, eine jährliche Studie zum Asset-Liability-Management (ALM) durchgeführt. Bei den ALM-Studien werden mittels stochastischer Szenarien wahrscheinkeitsbasierte Aussagen über die zukünftige Unternehmenslage in unterschiedlichen Kapitalmarktszenarien getroffen. Die sich aus den Studien ergebenden Projektionen und Analysen sind wesentliche Entscheidungsgrundlagen für unsere Strategie. Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere ALM-Prozesse zu verbessern, um noch schneller und effizienter Ergebnisse auszuwerten und damit Handlungsalternativen aus den ALM-Studien entwickeln zu können und so den immer schwierigeren Bedingungen am Kapitalmarkt gerecht zu werden. Vor dem Hintergrund der noch anhaltenden Finanzmarktkrise haben wir weitere Extremszenarien getestet, die außergewöhnliche Belastungen auf der Zinsrisiko- und Kreditrisikoseite simulieren. So z. B. auch ein Szenario mit einer lang anhaltenden Niedrigzinsphase.

In Reaktion auf die Verschuldungskrise kam es zu massiven Ausweitungen der Liquiditätsversorgung der Geldmärkte durch die Zentralbanken, woraufhin sich in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres die Risikoaufschläge der Euro-Peripheriestaaten deutlich zurückbildeten. In der Folge haben sich durch diese positive Wertentwicklung risikobehafteter Kapitalanlagen unsere Bewertungsreserven im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht. Aufgrund des Niedrigzinsniveaus können wir zur Sicherung unserer Mindestertragsanforderungen bei unseren Neuinvestitionen weiterhin nicht mehr ausschließlich auf Anlagen von Emittenten bester Bonität zurückgreifen. Bei einem anhaltend niedrigen Zinsniveau können unsere Wiederanlagen bei vertretbarem Risiko auch nur zu niedrigeren Renditen erfolgen, sodass das Kapitalanlageergebnis mittelfristig weiter unter Druck geraten kann.

Trotz der Einleitung von Maßnahmen zur Stabilisierung des europäischen Bankensystems und der europäischen Staatsfinanzen sehen wir weiterhin ein Risiko durch Ergebnisbelastungen bei Staatsanleihen und Nachranganleihen von Banken der Eurozone. Im Geschäftsjahr 2012 haben wir unsere Risiken, unter Inkaufnahme von Verlusten, in diesen Segmenten weiter reduziert. Grundsätzlich können wir uns dem systemischen Risiko der Märkte weder entziehen noch selbst eine Lösung herbeiführen.

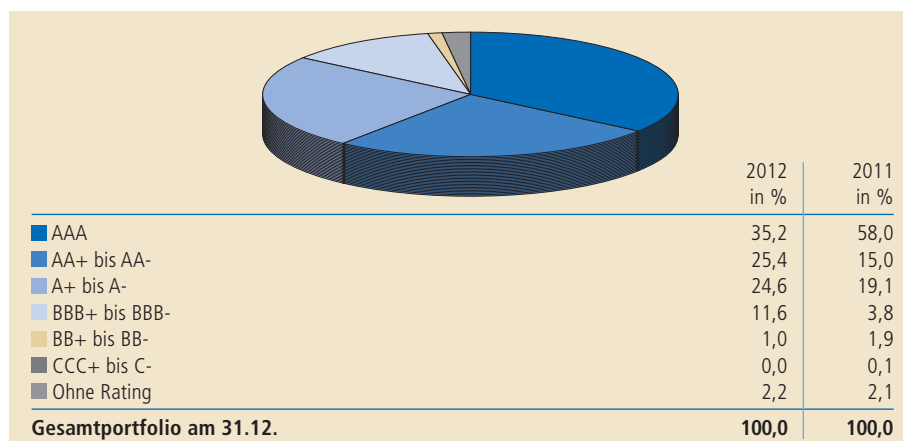
Der anhaltenden Finanzkrise begegnen wir unter anderem durch verstärkte Analysen unserer Kapitalanlagenbestände, um unsere im Vordergrund stehenden Zinsänderungs-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken in angemessenen Zeitabständen zu quantifizieren. Zudem haben wir in der vergangenen Zeit neue Kennzahlen für unsere Bestände entwickelt, um die Effekte dieser Risiken auf unsere Unternehmen besser abbilden und gegebenenfalls besser steuern zu können. Wir analysieren anhand regelmäßiger Simulationen und Stresstests für die VPV Allgemeine Versicherungs-AG die Sensitivität der Kapitalanlagenbestände in unterschiedlichen Risikosituationen. Ein Ergebnis dieser Stresstests ist exemplarisch eine Wertminderung der Kapitalanlagen um circa 4,2 Mio. EUR im Falle einer Verschiebung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte und eines Anstiegs der Risikoprämien für Unternehmensanleihen um 50 Basispunkte bei einem gleichzeitigen Aktienkursrückgang um 20 %. Eine solche Stressbelastung wäre für unser Unternehmen verkraftbar und würde nur zu unwesentlichen Abschreibungen führen, da unsere Kapitalanlagen überwiegend dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Stresstests zum 31.12.2012 wurden wie in den Vorjahren bestanden.

Unsere Liquiditätslage ist durch die Auswirkungen der Finanzkrise nicht beeinträchtigt, da wir bei unserer Gesellschaft auf Basis von ALM-Studien die Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen grundsätzlich an den versicherungsseitigen Zahlungsströmen ausgerichtet haben, sodass alle Anlagen bis zur Endfälligkeit durchgehalten werden können. Sofern bonitätsbedingte Ausfälle bei Rückzahlungen auftreten oder in geringem Umfang vorhandene Anleihen mit einem Kündigungsrecht vorzeitig zurückgezahlt werden sollten, ist durch eine breite Streuung der Emittenten je Fälligkeitsjahr weiterhin eine ausreichende Liquidität vorhanden. Temporäre Kursverluste von Wertpapieren aufgrund vorübergehend eingeschränkter Handelbarkeit schlagen sich zwar phasenweise in geringeren Zeitwerten dieser Anlagen nieder, jedoch besteht keinerlei Notwendigkeit, aus Liquiditätsgründen Wertpapiere mit Kursverlusten zu realisieren. Durch die überwiegende Zuordnung unserer Kapitalanlagen zum Anlagevermögen führen vorübergehend auftretende Wertminderungen dieser Kapitalanlagen nicht zu einer Belastung des Kapitalanlagenergebnisses, sondern tendenziell zu einem Ausweis erhöhter stiller Lasten.

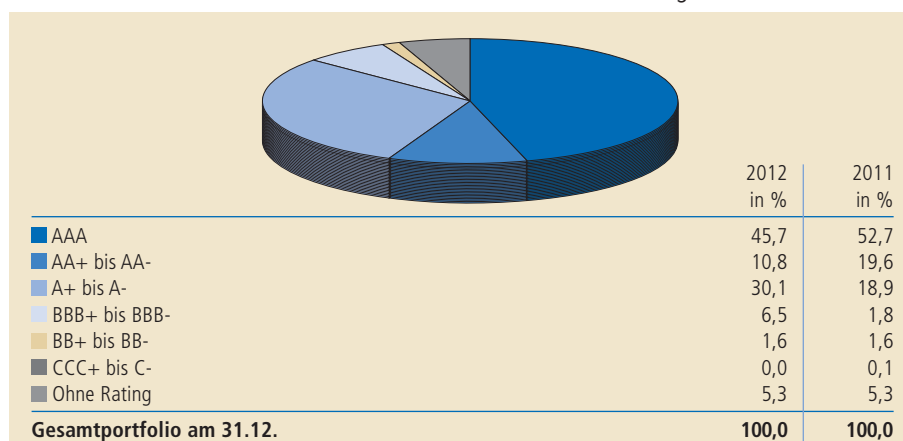
Vor dem Hintergrund der aktuell hohen Kreditqualität unserer Kapitalanlagen ist es zur Ertragssicherung akzeptabel, dass bei zukünftigen Neuanlagen mit geringerer Bonität unsere durchschnittliche Kreditqualität tendenziell absinkt. Dies ist insbesondere deshalb zu erwarten, weil aufgrund der letzten Maßnahmen der marktführenden Ratingagenturen auch bei grundsätzlich als sicher einzustufenden Staatspapieren stabiler Euro-Kernländer die Ratings dieser Länder nicht mehr über die höchste Bonitätsstufe verfügen. Dadurch sinkt das durchschnittliche Rating unserer Neuanlagen, selbst wenn unser Anlagemix im Vergleich zur Vergangenheit unverändert bliebe. Zum Stichtag betrug bei unseren Kapitalanlagen das Durchschnittsrating AA- (Vorjahr AA).

Die Bonitätsstruktur unserer direkt gehaltenen Zinspapiere nach der jeweils niedrigeren Ratingklasse der Ratingagenturen Standard & Poor's bzw. Moody's führt zum Stichtag 31.12.2012 zu folgender Verteilung auf Basis von Marktwerten:

Rating Direktbestand zum 31.12.2012



Nachfolgende Grafik zeigt speziell die Verteilung unserer von Banken emittierten Anleihen im Direktbestand auf Basis von Marktwerten nach Ratingklassen:



Unser Bestand an Staatsanleihen der Euro-Peripheriestaaten zum Stichtag 31.12.2012 stellt sich wie folgt dar:

	Marktwert	Buchwert
Stand: 31.12.2012	TEUR	TEUR
Irland	259	259
Italien	1.045	1.004

Durch den selektiven Abbau von Beständen an Staatsanleihen der Euro-Peripherie, insbesondere Portugal, im Geschäftsjahr 2012 haben wir unser Risikopotenzial reduziert. Wir werden weiterhin sich bietende Möglichkeiten zur Reduktion unserer Bestände aus den Peripheriestaaten fortlaufend prüfen und gegebenenfalls nutzen.

Im Geschäftsjahr 2012 haben wir die Zusammenarbeit mit Dienstleistern und Outsourcing-Partnern im Bereich Kapitalanlagen neu ausgestaltet. Die Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main, hat im Wege einer Funktionsausgliederung ab dem 01.04.2012 umfangreiche administrative Dienstleistungen für unsere gesamten Kapitalanlagen übernommen. Darüber hinaus übernahm die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, ab dem 01.10.2012 ebenfalls im Wege einer Funktionsausgliederung das Portfolio-Management für unsere festverzins-

lichen Direktanlagen. Gleichzeitig berät uns die Landesbank Baden-Württemberg ab diesem Zeitpunkt als zentraler Partner bei der strategischen Ausrichtung der Kapitalanlagen im VPV Konzern und damit in der VPV Allgemeinen Versicherungs-AG. Die oben genannten Aufgaben wurden bis zu den jeweiligen Stichtagen durch die DB Capital & Asset Management Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln, durchgeführt. Sämtliche strategischen Entscheidungen und die Gesamtverantwortung für die Kapitalanlagen obliegen weiterhin den zuständigen Fachbereichen und Funktionsträgern der VPV. Das Monitoring der Kapitalanlagen insgesamt wird durch das interne Kapitalanlagencontrolling und das Zentrale Risikocontrolling wahrgenommen. Die Trennung von Handel und Kapitalanlagencontrolling sowie Risikocontrolling ist sowohl funktional als auch organisatorisch im Konzern durchgängig gewährleistet.

Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiken verstehen wir die Gefahr, fälligen Zahlungsverpflichtungen nicht uneingeschränkt nachkommen zu können, bei Bedarf keine ausreichende Liquidität beschaffen zu können oder aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur mit Verlusten auflösen zu können (Liquidierbarkeitsrisiko).

Durch unser ALM und unsere konzernweite Kapitalanlagenplanung sind wir in der Lage, für viele Jahre im Voraus die über Kapitalerträge und Fälligkeiten erzeugte Liquidität sowohl zeitlich als auch quantitativ an den versicherungsseitigen Liquiditätsbedarf anzupassen und gegebenenfalls entstehende Differenzen zwischen erhaltenen Beiträgen und Versicherungsleistungen ausgleichen zu können. Dies gilt auch dann, wenn alle Anleihen mit einem Kündigungsrecht nicht zum erwarteten Kündigungstermin zurückgezahlt werden sollten. Unsere Anlagepolitik verfolgt stets das Ziel einer jederzeitigen und nachhaltigen Sicherstellung der Liquidität und der Vermeidung von Liquiditätsengpässen.

Diese Anforderungen an unseren Liquiditätsbedarf überprüfen wir in regelmäßigen Abständen anhand unserer ALM-Studien und passen unsere Anlagestruktur gegebenenfalls an. Eine detaillierte unterjährige Liquiditätsplanung ermöglicht uns zudem eine zielgenaue kurzfristige Liquiditätssteuerung. Darüber hinaus verfügt die VPV Allgemeine Versicherungs-AG über einen nennenswerten Bestand an jederzeit veräußerbaren Staatsanleihen höchster Bonität und sonstigen marktgängigen Papieren, die zusätzlich zur Sicherstellung der Liquidität verkauft werden könnten. Im Berichtsjahr sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten.

Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiken können dadurch entstehen, dass ein Unternehmen einzelne Großrisiken oder verschiedene stark korrelierende Risiken im Bereich Kapitalmarkt, Liquiditätssicherung oder Versicherungstechnik eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben und sich nicht gegenseitig kompensieren können. Damit stellen Konzentrationsrisiken im engeren Sinn keine eigenständige Risikoart dar. Wir steuern diesem Risiko durch entsprechende Diversifikation oder durch Unterlassung entgegen und begrenzen dadurch den wirtschaftlichen Einfluss eines möglichen Einzelrisikos.

Im Bereich unserer Kapitalanlagen haben wir durch entsprechende Anlagerichtlinien, bei denen unter anderem die breite Streuung und Mischung des Kapitalanlagenportfolios im Fokus stehen, und durch Vorgaben zur Begrenzung von Risikokonzentrationen ausreichend Vorsorge zur Reduktion von Konzentrationsrisiken getroffen. Bei

Überschreitung der vorgegebenen Limite und Schwellenwerte wird ein Eskalationsverfahren gestartet, entsprechende Maßnahmen folgen unmittelbar.

Innerhalb des Bereichs unserer Versicherungstechnik werden diese Risiken durch ein Überwachungssystem erfasst, damit bei Erreichen bestimmter Schwellenwerte Maßnahmen ergriffen werden können. Bisherige Untersuchungen unseres Versicherungsbestands und unserer Schadenverläufe haben keine Anzeichen für deutliche Konzentrationsrisiken aufgezeigt.

Operationelle Risiken

Bei der VPV Allgemeinen Versicherungs-AG verstehen wir unter operationellen Risiken Gefahren, die aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen (Kontroll-) Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge extern getriebener Ereignisse (z. B. Systemausfall, Betrug, Fehler) entstehen können. Entsprechend dieser Kategorisierung untersuchen wir speziell folgende vier Kriterien, aus denen operationelle Risiken entstehen können:

- Interne Prozesse
- Systeme (IT)
- Externe Ereignisse
- Beschäftigte

Rechtliche und steuerliche Risiken werden von uns ebenfalls unter der Kategorie operationelle Risiken geführt und geprüft.

In den vergangenen Jahren haben wir große Fortschritte dabei erzielt, unsere Mitarbeiter und Führungskräfte für Risiken in der VPV Allgemeinen Versicherungs-AG zu sensibilisieren. Wir haben in allen Gesellschaften unseres Konzerns eine sehr gute Risikokultur etabliert und sehen in dieser Tatsache einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Risikoreduktion, insbesondere bei operationellen Risiken. Darüber hinaus setzt sich das Instrumentarium, das wir zur Risikoreduktion und zur Begrenzung der Auswirkungen eingetretener Risiken auf Prozesse und Systeme einsetzen, aus unserem webbasierten internen Kontrollsystem (IKS), unseren systemseitigen Sicherungen und unserem Business Continuity Managementsystem (BCM) zusammen. Die Richtigkeit und Vollständigkeit unseres Rechnungslegungsprozesses wird ebenfalls durch unser internes Kontrollsystem gesichert. Das IKS kann bei Bedarf an sich ändernde interne und externe Anforderungen angepasst werden und wird in regelmäßigen Abständen auf Konsistenz und Vollständigkeit überprüft. Das Notfallmanagement ist für die Einleitung von Sofortmaßnahmen in einem Ereignisfall verantwortlich. Die personellen Verantwortlichkeiten und die einzuleitenden Maßnahmen wurden konzernweit abgestimmt und sind in unserem Notfallhandbuch dokumentiert. Entsprechende Übungen werden von uns regelmäßig durchgeführt.

Risiken im Personalbereich, insbesondere hinsichtlich des demografischen Faktors, begegnen wir durch gezielte Maßnahmen. So haben wir im Rahmen unserer Personalstrategie über die letzten Jahre hinweg unsere Aus- und Weiterbildungskonzepte sowie unsere Sozialleistungen und damit entscheidende Bindungsfaktoren erweitert. Hierzu zählen unter anderem unsere VPV Weiterbildungsakademie, die Programme der Fach- und Führungslaufbahn sowie die Ausweitung der kaufmännischen Ausbildung und des dualen Studiums an der DHBW. Wir bieten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Bewerbern damit moderne und attraktive Arbeitsplätze. Erkennbar ist dies auch an unserer sehr niedrigen Fluktuationsquote sowie an einem

sehr niedrigen Krankenstand. Bei beiden Kennziffern liegen wir unter dem Marktschnitt.

Die gesetzgeberischen Aktivitäten und die aktuelle Rechtsprechung werden regelmäßig durch unsere Konzernrechtsabteilung beobachtet. Wir antizipieren die Rechtslage durch Mitarbeit in Gremien und Verbänden, um auf Chancen und Risiken aus Veränderungsimpulsen frühzeitig reagieren zu können. Unsere Fachbereiche werden bei rechtlichen Beratungen, Vertragsabschlüssen und Verhandlungen bei Bedarf durch die Konzernrechtsabteilung unterstützt.

Unsere Konzernsteuerabteilung beobachtet und überprüft stetig Änderungen der Steuergesetzgebung auf etwaigen Handlungsbedarf. Des Weiteren wirkt die Konzernsteuerabteilung auf die Einhaltung der steuerrechtlichen Verpflichtungen hin.

Strategische Risiken

Unter dem Begriff strategische Risiken verstehen wir das Nichterreichen unserer strategischen Ziele, falsche Geschäftsentscheidungen und die sich daraus ergebenden negativen Folgen auf unseren Unternehmenswert. Die strategischen Risiken werden in unserem konzerneinheitlichen Prozess der Risikoidentifikation ermittelt, bewertet und anschließend gemäß unserer Wesentlichkeitskriterien kategorisiert. Sie unterliegen im Rahmen dieses Prozesses einer regelmäßigen Überprüfung.

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken sind Risiken, die sich aus einer potenziellen Schädigung des Rufs eines Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergeben können. Sie können sich damit direkt oder indirekt auf zukünftiges Geschäftsvolumen auswirken. Des Weiteren korrelieren sie in der Regel mit Risiken anderer Risikokategorien. Wir minimieren dies durch verantwortungsvolles und kundenorientiertes Handeln sowie durch wettbewerbsgerechte Produkte.

Zusammenfassung Risikomanagement

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die beschriebenen Instrumente, Prozesse und Kontrollmechanismen ein wirksames Risikomanagement für die VPV Allgemeine Versicherungs-AG ermöglichen. Wir sind damit in der Lage, uns rechtzeitig und effektiv vor Risiken, die sich nachhaltig und wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, zu schützen und gleichzeitig Chancen zu nutzen. Bedingt durch sich stetig ändernde interne und externe Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf alle Unternehmen im VPV Konzern entwickeln wir unsere Instrumente, Prozesse und Kontrollen laufend weiter und sichern so eine angemessene Risikolage für den Konzern und damit für die VPV Allgemeine Versicherungs-AG.

Verbandszugehörigkeit

Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV), Berlin.

Prognosebericht

Für die Versicherungswirtschaft werden auch 2013 Solvency II und das Niedrigzinsumfeld beherrschende Themen sein.

Die Anforderungen aus Solvency II heraus an die Versicherungsunternehmen konkretisieren sich zunehmend, doch wird der offizielle Einführungsstermin von Solvency II

immer wieder verschoben, sodass Unsicherheiten in Bezug auf die endgültige Ausgestaltung des neuen Regelwerks bleiben. Wir beobachten daher aufmerksam die weitere Ausgestaltung der aufsichtsrechtlichen Regelungen und die Diskussionen hierzu am Versicherungsmarkt. Unsere konzernweiten Aktivitäten zur Umsetzung der Anforderungen an Solvency II werden wir wie geplant unverändert fortsetzen.

Die allgemeine Entwicklung des Kapitalmarkts hängt weiterhin maßgeblich von der Bewältigung der europäischen Verschuldungskrise ab. Bisher ist es von politischer Seite nur bedingt gelungen, eine langfristig tragfähige Lösung herbeizuführen. Eine erste Entspannung ist jedoch in der zweiten Jahreshälfte 2012 eingetreten, und die Zinsunterschiede haben sich deutlich verringert. Ein klares Signal, dass die Krise überwunden ist, sehen wir allerdings nach wie vor nicht.

Eine noch größere Herausforderung wird 2013 allerdings das mit der Finanzkrise einhergehende Niedrigzinsumfeld, verbunden mit stark gesunkenen Renditeaufschlägen für Unternehmensanleihen im letzten Quartal 2012, darstellen. Das Erzielen einer auskömmlichen Rendite mit Neuanlagen guter Bonität wird dadurch erschwert.

Der Bereich der Schaden- und Unfallversicherung wird auch weiterhin von der Preiskomponente dominiert. Abhängig von der weiteren konjunkturellen Entwicklung und bedingt durch Prämienanpassungen in einzelnen Sparten geht der GDV von einer Zunahme der Beitragseinnahmen aus. Für die VPV Allgemeine Versicherungs-AG rechnen wir mit einer stabilen Geschäftsentwicklung und erwarten in der privaten Sachversicherung eine weiter überdurchschnittliche Beitragsentwicklung.

In der Unfallversicherung rechnen wir mit einer weiter positiven, wenn auch im Vergleich zum Geschäftsjahr abgeschwächten Entwicklung des Neugeschäfts. Dieser Trend stützt sich vor allem auf die 2010 neu eingeführte VPV Vital-Linie. Den damit einhergehenden Schadenrisiken begegnen wir durch eine regelmäßige Überprüfung und Anpassung unserer Rückversicherungsstruktur. Insgesamt wird das Unfallgeschäft auch weiterhin wesentlich zu unserem Wachstum beitragen.

Mit dem 2012 neu eingeführten Hausrattarif konnte der Beitragsabrieb in dieser Sparte gestoppt werden. Wir erwarten, dass der neue Tarif unsere Wachstumsziele in dieser Sparte maßgeblich unterstützen wird. Wir werden die Schadenentwicklung weiter beobachten und gehen davon aus, dass sich diese auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2012 stabilisieren wird.

In der Wohngebäudeversicherung rechnen wir mittelfristig mit einer Zunahme der kleinen und mittleren Schäden. Für 2013 werden wir unsere Sanierungsmaßnahmen verstärken und sind überzeugt, dass diese dazu beitragen werden, mittelfristig die Ergebnisse in dieser Sparte zu verbessern.

In der privaten Haftpflichtversicherung und in der Sparte Technische Versicherungen ist mit einem weiteren Beitragswachstum in den nächsten Jahren zu rechnen.

Eine stabile und nachhaltige Geschäftspolitik steht im Mittelpunkt unserer Unternehmensstrategie. Wir werden uns intensiv mit der Umsetzung unserer Wachstums- und Ertragsziele auseinandersetzen, die ertragsorientierte Steuerung der einzelnen Wertschöpfungsbereiche und Vertriebskanäle weiter forcieren und unsere Risikotragfähigkeit stärken. Unseren Kunden möchten wir zum einen als Serviceversicherer, zum anderen auch als innovativer Produktanbieter den größtmöglichen Nutzen bieten. Diese Zielsetzungen sehen wir als maßgebliche Eckpfeiler, um weiterhin erfolgreich am Markt bestehen zu können.

Insgesamt gehen wir davon aus, dass sich die Ergebnisse der VPV Allgemeinen Versicherungs-AG in den nächsten beiden Geschäftsjahren positiv entwickeln werden.

Köln, 12. März 2013

Der Vorstand

Dr. Bücken

Hallmann

Dr. Lang

Volkman

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012
der VPV Allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln

Aktiva	EUR	EUR	EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 in TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				27.739,00	58
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			710.225,00		723
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		1.648.000,00			1.648
2. Beteiligungen		<u>4.000.009,94</u>			<u>0</u>
			5.648.009,94		1.648
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		54.630.636,25			48.406
2. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	11.313.097,50				13.450
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>2.000.000,00</u>				<u>1.000</u>
		13.313.097,50			14.450
3. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>6.484.152,69</u>			<u>12.435</u>
			<u>74.427.886,44</u>		<u>75.291</u>
				80.786.121,38	77.662
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		1.260.013,74			1.263
2. Versicherungsvermittler		10.104,86			16
davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (31.12.2011 TEUR 0)		<u> </u>			<u> </u>
			1.270.118,60		1.279
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			284.502,37		1.376
III. Sonstige Forderungen			298.969,49		1.238
davon an verbundene Unternehmen: EUR 95.593,41 (31.12.2011 TEUR 926)			<u> </u>		<u> </u>
				1.853.590,46	3.893
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			83,00		0
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			<u>358.670,75</u>		<u>296</u>
				358.753,75	296
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			1.544.776,89		1.420
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			<u>0,00</u>		<u>89</u>
				<u>1.544.776,89</u>	<u>1.509</u>
Summe der Aktiva				<u>84.570.981,48</u>	<u>83.418</u>

Passiva

	EUR	EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 in TEUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		5.113.000,00		5.113
II. Kapitalrücklage		5.239.043,17		5.239
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	102.266,49			102
2. andere Gewinnrücklagen	<u>8.797.733,51</u>			<u>8.798</u>
		8.900.000,00		8.900
IV. Bilanzgewinn		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			19.252.043,17	19.252
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	13.990.415,00			13.576
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>11.744,00</u>			<u>7</u>
		13.978.671,00		13.569
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	242.000,00			0
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0</u>
		242.000,00		0
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	31.523.387,00			29.065
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>4.884.786,00</u>			<u>3.915</u>
		26.638.601,00		25.150
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		15.706.708,00		15.982
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	875.017,00			455
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0</u>
		<u>875.017,00</u>		<u>455</u>
			57.440.997,00	55.156
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		455.578,00		452
II. Sonstige Rückstellungen		<u>100.600,00</u>		<u>97</u>
			556.178,00	549
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern		1.802.259,59		2.165
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		266.499,14		183
III. Sonstige Verbindlichkeiten		5.253.004,58		6.113
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
EUR 4.457.616,06 (31.12.2011 TEUR 5.315)				
davon aus Steuern:				
EUR 701.948,21 (31.12.2011 TEUR 664)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
EUR 78,40 (31.12.2011 TEUR 0)				
			<u>7.321.763,31</u>	<u>8.461</u>
Summe der Passiva			<u>84.570.981,48</u>	<u>83.418</u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Köln, 7. März 2013; Dr. Gauß, Dipl.-Math., Verantwortlicher Aktuar

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012
der VPV Allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln**

	EUR	EUR	2012 EUR	2011 in TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	48.439.288,91			46.556
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>5.628.704,93</u>			<u>5.542</u>
		42.810.583,98		41.014
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge ^{*)}	-413.938,00			-314
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>-4.801,00</u>			<u>-4</u>
		<u>-409.137,00</u>		<u>-310</u>
			42.401.446,98	40.704
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			46.079,63	51
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			42.188,25	20
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	23.954.670,59			21.655
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>1.630.684,46</u>			<u>1.686</u>
		22.323.986,13		19.969
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.457.858,00			2.520
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>969.593,00</u>			<u>394</u>
		<u>1.488.265,00</u>		<u>2.126</u>
			23.812.251,13	22.095
5. Veränderung der übrigen versicherungs- technischen Netto-Rückstellungen ^{*)}				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-242.000,00		0
b) Sonstige versicherungstechnische Netto- Rückstellungen		<u>-420.341,00</u>		<u>-147</u>
			-662.341,00	-147
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		16.001.497,11		14.597
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>258.665,75</u>		<u>695</u>
			15.742.831,36	13.902
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			761.406,67	726
8. Zwischensumme			1.510.884,70	3.905
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ^{*)}			<u>274.910,00</u>	<u>-1.025</u>
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			1.785.794,70	2.880

*1 - = Erhöhung

	EUR	EUR	EUR	2012 EUR	2011 in TEUR
Übertrag:				1.785.794,70	2.880
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	42.600,00				43
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 145.148,70 (Vorjahr: TEUR 145)	2.789.020,87				3.065
		2.831.620,87			3.108
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		81.483,65			219
			2.913.104,52		3.327
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		228.050,36			262
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		12.825,00			246
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		145.583,63			793
			386.458,99		1.301
			2.526.645,53		2.026
3. Technischer Zinsertrag			-46.079,63		-51
				2.480.565,90	1.975
4. Sonstige Erträge davon aus der Abzinsung von Rückstellungen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)			36.188,98		41
5. Sonstige Aufwendungen davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: EUR 22.442,00 (Vorjahr: TEUR 22)			792.149,67		652
				-755.960,69	-611
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				3.510.399,91	4.244
7. Außerordentliche Aufwendungen			39.723,57		139
8. Außerordentliches Ergebnis				-39.723,57	-139
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zuzüglich Erstattung an Organträger	91.576,09	1.359.384,00			102
			1.450.960,09		1.861
10. Sonstige Steuern			0,00		0
				1.450.960,09	1.963
11. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne				2.019.716,25	2.142
12. Jahresüberschuss				0,00	0
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in andere Gewinnrücklagen			0,00		0
				0,00	0
14. Bilanzgewinn				0,00	0

Anhang

Der Jahresabschluss und Lagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen erstellt. Das am 29.05.2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) wurde erstmals ab dem Geschäftsjahr 2010 angewendet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Aktiva

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten aktiviert und werden entsprechend der Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind, soweit diese im Anlagevermögen gehalten werden, gemäß § 341 b HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird im Berichtsjahr erstmals unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt. Bisher wurden die Buchwerte gemäß § 341 b Abs. 2 HGB ermittelt und Agiobeträge ratierlich über die Laufzeit auf den Nennwert aufgelöst und als Abgang dargestellt.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Die sonstigen Ausleihungen werden gemäß § 341 c HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt. Das gilt im Berichtsjahr erstmals auch für die hier enthaltenen Namensschuldverschreibungen, die bisher zum Nennbetrag angesetzt und deren Agiobeträge durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt wurden.

Die Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert bilanziert.

Von den Forderungen an Versicherungsnehmer, die mit den Nennbeträgen angesetzt sind, ist wegen des allgemeinen Ausfallrisikos neben Einzelwertberichtigungen eine Pauschalwertberichtigung abgesetzt.

Andere Forderungen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten sind jeweils mit dem Nennwert bilanziert.

Bei den Sachanlagen und Vorräten ist die Betriebs- und Geschäftsausstattung zu den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der steuerlich zulässigen linearen Abschreibungen bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne von § 6 Abs. 2 EStG, deren Anschaffungskosten den Betrag von 410 EUR netto nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Für Sachanlagen aus den Anschaffungsjahren 2009 und 2008 ist bei Anschaffungskosten oberhalb von 150 EUR bis 1.000 EUR

netto ein Sammelposten gebildet worden, der jährlich mit einem Fünftel gewinnmindernd aufzulösen ist. Vorräte werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die übrigen Aktivposten sind mit den Nominalbeträgen bilanziert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Passiva

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind vertragsweise nach dem pro-rata-temporis-Verfahren berechnet. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet. Von den Beitragsüberträgen ist der proportionale Rückversicherungsanteil abgesetzt.

Die erstmals 2012 nach Art der Lebensversicherung für Unfallverträge mit funktionaler Invaliditätsabsicherung gebildete Deckungsrückstellung ist gemäß § 341 f HGB nach der prospektiven Methode mit einem Zinssatz von 2,75 % und einem zugrunde gelegten Storno von 5,0 % berechnet. Zurückgestellt sind Beitragsteile, bei denen für die gleichbleibenden Prämienraten über die Laufzeit des Vertrages ein wachsendes biometrisches Risiko zu erwarten ist.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts ist nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden Einzelschaden gebildet.

Die versicherungsmathematische Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgt unter Zugrundelegung der Basistafel DAV 2006 HUR mit Trend der Tafel DAV 2004 R-B20. Der Rechnungszins ist mit 1,75 % entsprechend dem Höchstzinssatz der Deckungsrückstellungsverordnung angesetzt.

Für am Bilanzstichtag nicht bekannte Schadenfälle wird aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit eine Spätschadenrückstellung gebildet.

Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgt nach Maßgabe des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973.

Die von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts abgesetzten Rückversicherungsanteile werden entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung ist gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

Die Stornorückstellung ist in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Die Bewertung erfolgt auf Basis der tatsächlichen Stornierungen der Vorjahre.

Die Bewertung der nichtversicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Hieraus resultierende Zuführungs- bzw. Auflösungsbeträge werden in den sonstigen Aufwendungen bzw. sonstigen Erträgen ausgewiesen.

Die Berechnung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach der Projected Unit Credit Methode (PUC) unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,06 % (Vorjahr: 5,14 %). Zugrunde gelegt wird ein Rententrend von 2,0 % p. a. bzw. von 2,5 % im Falle der wertgesicherten Renten.

Für Versorgungsberechtigte, deren Arbeitsverhältnis seit dem 01.10.2002 auf die VPV Service GmbH übergegangen ist, wird gemäß § 8 des Betriebsüberleitungsvertrages vom 05./07.08.2002 bzw. 16.12.2011 auch weiterhin eine Pensionsrückstellung gebildet.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind ebenso wie die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Bilanzierung von latenten Steuern

Aufgrund unserer steuerlichen Eigenschaft als Organgesellschaft erfolgt gemäß dem Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) Nr. 18 Ziffer 32 kein Ansatz von latenten Steuern.

Erläuterungen zu den Aktiva der Bilanz

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände und B. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der zu diesen Bilanzposten gehörenden Positionen im Geschäftsjahr ist in [Anlage 2](#) (Seite 204–205) zusammengefasst dargestellt.

Zu B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Bei dem Bilanzwert in Höhe von 710 TEUR (Vorjahr: 723 TEUR) handelt es sich ausschließlich um ein fremdgenutztes Grundstück und Gebäude.

Zu B. II. 1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Ausgewiesen ist eine im Freiverkehr erworbene Inhaberschuldverschreibung der VPV Lebensversicherungs-AG (Hybridkapital) mit einem Nennbetrag von 2,0 Mio. EUR.

Zu B. II. 2. Beteiligungen

Unter dieser Position sind die im Berichtsjahr erworbenen Kommanditeinlagen an der Carl C-Immo GmbH & Co. KG, München, unter Berücksichtigung eines Aufgelds sowie an der Carl HR GmbH & Co. KG, München, ausgewiesen. Der Anteil am Unternehmenskapital beträgt 1,3559 % sowie 0,9639 %.

Zu E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Aufgrund der Bewertungsänderung der Namensschuldverschreibungen nach § 341 c HGB ist zum Stichtag 31.12.2012 kein Agio mehr in den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten enthalten (Vorjahr: 89 TEUR).

Erläuterungen zu den Passiva der Bilanz

Zu A. I. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 09.07.1999 eingeteilt in 5.113.000 Aktien im Nennbetrag von je 1,00 EUR.

Zu A. II. Kapitalrücklage

	EUR
Kapitalrücklage aus	
- Agio (§ 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB)	409.033,51
- anderen Zuzahlungen (§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB)	4.830.009,66
Stand am 31.12.2012	5.239.043,17

Zu A. III. Gewinnrücklagen

Die gesetzliche Rücklage in Höhe von 102.266,49 EUR ist in voller Höhe dotiert.

Die zum Stichtag 31.12.2012 in Höhe von 8.797.733,51 EUR ausgewiesenen anderen Gewinnrücklagen sind unverändert zum Vorjahr.

Zu B. Versicherungstechnische Brutorückstellungen insgesamt
davon:
B. III. 1. Brutorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
B. IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Zu B. Versicherungstechnische Brutorückstellungen insgesamt		Zu B. III. 1. Brutorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Zu B. IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2012 EUR	2011 EUR	2012 EUR	2011 EUR	2012 EUR	2011 EUR
Unfallversicherung	24.182.757,00	21.336.277,00	16.122.079,00	13.912.120,00	5.749.985,00	5.380.832,00
Haftpflichtversicherung	15.781.327,00	15.887.345,00	5.938.051,00	6.487.548,00	6.926.330,00	6.560.262,00
Feuer- und Sachversicherung davon:	22.351.989,00	21.809.758,00	9.463.257,00	8.659.628,00	3.030.393,00	4.040.524,00
a) Verbundene Hausratversicherung	10.407.918,00	11.205.069,00	3.089.899,00	2.932.542,00	3.030.393,00	4.040.524,00
b) Verbundene Gebäudeversicherung	10.968.744,00	9.647.476,00	6.114.917,00	5.410.516,00	0,00	0,00
c) Sonstige Sachversicherung	975.327,00	957.213,00	258.441,00	316.570,00	0,00	0,00
Sonstige Versicherungen	21.454,00	44.920,00	0,00	6.233,00	0,00	0,00
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	62.337.527,00	59.078.300,00	31.523.387,00	29.065.529,00	15.706.708,00	15.981.618,00
Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtes Versicherungsgeschäft	62.337.527,00	59.078.300,00	31.523.387,00	29.065.529,00	15.706.708,00	15.981.618,00

Zu B. II. Deckungsrückstellung

In diesen Bilanzposten sind im Jahr 2012 erstmals Beitragsteile für das wachsende biometrische Risiko über die Laufzeit der Verträge der VPV Vital-Linie zurückgestellt.

Zu C. II. Sonstige Rückstellungen

In der Unterposition „Sonstige Rückstellungen“ sind die Rückstellungen für den Jahresabschluss einschließlich der Veröffentlichung, für den Druckbericht, für das Pensionsgutachten sowie für Aufbewahrungskosten und weitere Aufwendungen enthalten.

Zu D. III. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von weniger als fünf Jahren. Durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Eine Übersicht über die bestehenden Verbindlichkeiten in Form eines Verbindlichkeitspiegels ist unter den sonstigen Angaben auf Seite 196 dargestellt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Zu I. 1. Gebuchte Bruttobeiträge Verdiente Bruttobeiträge Verdiente Nettobeiträge

	Zu I. 1. Gebuchte Bruttobeiträge		Zu I. 1. Verdiente Bruttobeiträge		Zu I. 1. Verdiente Nettobeiträge	
	2012 EUR	2011 EUR	2012 EUR	2011 EUR	2012 EUR	2011 EUR
Unfallversicherung	10.411.479,80	9.626.843,08	10.382.775,80	9.668.170,08	8.916.779,70	8.723.787,05
Haftpflichtversicherung	8.345.434,73	8.053.272,13	8.267.553,73	7.946.094,13	7.152.344,37	6.945.383,52
Feuer- und Sachversicherung davon:	29.682.374,38	28.875.921,27	29.357.788,38	28.608.080,27	26.315.089,91	25.014.657,27
a) Verbundene Hausratversicherung	14.077.478,81	13.933.373,14	14.023.077,81	13.882.236,14	12.967.772,36	12.557.397,14
b) Verbundene Gebäudeversicherung	13.468.047,60	12.895.666,56	13.273.501,60	12.703.789,56	11.388.201,51	10.507.687,56
c) Sonstige Sachversicherung	2.136.847,97	2.046.881,57	2.061.208,97	2.022.054,57	1.959.116,04	1.949.572,57
Sonstige Versicherungen	0,00	325,04	17.233,00	19.898,04	17.233,00	19.898,04
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	48.439.288,91	46.556.361,52	48.025.350,91	46.242.242,52	42.401.446,98	40.703.725,88
Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtes Versicherungsgeschäft	48.439.288,91	46.556.361,52	48.025.350,91	46.242.242,52	42.401.446,98	40.703.725,88

Zu I. 2. Technischer Zinsertrag f. e. R.

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um die Zinszuführung aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in der selbst abgeschlossenen Unfallversicherung.

Zu I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle
I. 6. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb
Rückversicherungssaldo
I. 10. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.

	Zu I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Zu I. 6. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Rückversicherungssaldo ^{*)}		Zu I. 10. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	
	2012 EUR	2011 EUR	2012 EUR	2011 EUR	2012 EUR	2011 EUR	2012 EUR	2011 EUR
Unfallversicherung	4.756.996,13	3.706.201,21	4.613.729,61	4.270.545,59	-581.342,05	78.898,18	1.040.720,99	63.977,91
Haftpflichtversicherung	2.936.617,86	3.508.736,76	2.444.058,51	2.298.979,32	1.677.386,89	827.464,90	851.157,29	876.938,39
Feuer- und Sachversicherung davon:	18.720.036,72	16.951.370,93	8.943.708,99	8.027.093,24	1.668.915,88	1.857.314,78	-124.438,70	1.928.057,01
a) Verbundene Hausratversicherung	7.276.147,33	6.277.921,33	5.347.661,72	4.637.705,86	1.055.305,45	1.024.449,00	964.175,68	2.558.847,97
b) Verbundene Gebäudeversicherung	10.598.549,57	9.530.398,15	2.839.005,59	2.566.440,60	511.597,27	798.828,20	-1.446.689,42	-653.024,19
c) Sonstige Sachversicherung	845.339,82	1.143.051,45	757.041,68	822.946,78	102.013,16	34.037,58	358.075,04	22.233,23
Sonstige Versicherungen	-1.122,12	8.314,98	0,00	81,26	0,00	0,00	18.355,12	11.501,80
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	26.412.528,59	24.174.623,88	16.001.497,11	14.596.699,41	2.764.960,72	2.763.677,86	1.785.794,70	2.880.475,11
Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtes Versicherungsgeschäft	26.412.528,59	24.174.623,88	16.001.497,11	14.596.699,41	2.764.960,72	2.763.677,86	1.785.794,70	2.880.475,11
Abschlussaufwendungen	-	-	7.998.995,35	7.329.512,33	-	-	-	-
Verwaltungsaufwendungen	-	-	8.002.501,76	7.267.187,08	-	-	-	-
Gesamtes Versicherungsgeschäft	26.412.528,59	24.174.623,88	16.001.497,11	14.596.699,41	2.764.960,72	2.763.677,86	1.785.794,70	2.880.475,11

^{*)} - = Ertrag aus Sicht der VPV Allgemeinen Versicherungs-AG

Zu I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.

Für das gesamte Versicherungsgeschäft ergibt sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn in Höhe von 5,6 Mio. EUR.

Zu I. 5. a) Netto-Deckungsrückstellung

Hierunter fällt im Berichtsjahr der Zuführungsbetrag zur Deckungsrückstellung für Unfallverträge mit funktioneller Invaliditätsabsicherung unter dem Passivposten B. II.

Sonstige Angaben

Angaben zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Artikel 67 Abs. 2 EGHGB)

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ist in voller Höhe dotiert. Es besteht keine Zuführungsdifferenz aufgrund der Höherbewertung durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG).

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge (§ 51 Abs. 4 Nr. 1 i) RechVersV)

	2012 Stück	2011 Stück
Unfallversicherung	163.338	160.810
Haftpflichtversicherung	157.868	154.993
Feuer- und Sachversicherung	305.812	306.286
davon:		
a) Verbundene Hausratversicherung	168.338	171.162
b) Verbundene Gebäudeversicherung	65.657	64.965
c) Sonstige Sachversicherung	71.817	70.159
Sonstige Versicherungen	212	311
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	627.230	622.400

Außerplanmäßige Abschreibungen

(§ 277 Abs. 3 Satz 1 HGB)

Im Geschäftsjahr wurden bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens keine außerplanmäßigen Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB vorgenommen. Im Vorjahr erfolgten außerplanmäßige Abschreibungen bei Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 214.412,76 EUR.

Abweichungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(§ 284 Abs. 2 Nr. 3 HGB)

Im Berichtsjahr erfolgte für die im Anlagevermögen geführten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinslichen Wertpapiere sowie die in den sonstigen Ausleihungen enthaltenen Namensschuldverschreibungen eine Umstellung der Bewertungsmethode. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird erstmals unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt. Bisher wurden die Buchwerte über pari bei den Inhaberschuldverschreibungen ratierlich über die Laufzeit auf den Nennwert aufgelöst und als Abgang dargestellt. Bei den zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen wurden bisher die Agiobeträge durch Rechnungsabgrenzung linear auf die Laufzeit verteilt. Damit wird die Effektivzinsmethode nun einheitlich auf alle festverzinslichen Wertpapiere des Anlagevermögens angewendet.

Aufgrund der Änderung der Bewertungsmethode hat sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr um 40.230,24 EUR verbessert.

**Verbindlichkeitspiegel
(§ 285 Satz 1 Nr. 2 HGB)**

Sonstige Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag	Davon mit einer Restlaufzeit			Gesicherte Beträge	Art der Sicher- heit
		von 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre		
davon	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. gegenüber verbun- denen Unternehmen	4.457.616,06	4.457.616,06	0,00	0,00	0,00	–
2. aus Steuern	701.948,21	701.948,21	0,00	0,00	0,00	–
3. im Rahmen der sozialen Sicherheit	78,40	78,40	0,00	0,00	0,00	–
4. übrige	93.361,91	93.361,91	0,00	0,00	0,00	–
Gesamt	5.253.004,58	5.253.004,58	0,00	0,00	0,00	–

**Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte und Haftungsverhältnisse
(§ 285 Satz 1 Nr. 3 HGB und § 251 HGB i. V. m. § 51 Abs. 3 RechVersV
i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 27 HGB)**

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte sowie Haftungsverhältnisse bestehen Ende 2012 nicht.

**Sonstige finanzielle Verpflichtungen
(§ 285 Satz 1 Nr. 3a HGB)**

Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG hat der VPV Holding AG seit 2009 vertraglich eine Kreditlinie in Höhe von 1.000.000,00 EUR eingeräumt. Hiervon wurden 2012 bis zum Jahresende 70.000,00 EUR in Anspruch genommen, sodass für unsere Gesellschaft zum Stichtag 31.12.2012 noch eine finanzielle Verpflichtung in Höhe von 930.000,00 EUR besteht.

**Beschäftigte
(§ 285 Satz 1 Nr. 7 HGB)**

Unsere Gesellschaft hat keine Beschäftigten. Die Arbeitsverhältnisse der Arbeitnehmer sind seit dem 01.10.2002 im Wege der Betriebsüberleitung auf die VPV Service GmbH übergegangen.

**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen
(§ 51 Abs. 5 RechVersV i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 8 b) HGB)**

	2012 TEUR	2011 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.555	4.164
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	941	888
3. Löhne und Gehälter	0	0
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0	0
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2	41
Aufwendungen insgesamt	5.498	5.093

**Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen und zu den in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Bewertungsreserven
(§§ 54, 55 und 56 RechVersV)**

Bilanz- und Zeitwerte der Kapitalanlagen

Aktivposten	Bilanzwert zum 31.12.2012 EUR	Zeitwert zum 31.12.2012 EUR
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	710.225,00	712.000,00
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.648.000,00	1.634.588,45
2. Beteiligungen	4.000.009,94	4.000.009,94
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	54.630.636,25	59.341.496,67
2. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	11.313.097,50	12.754.133,33
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.000.000,00	2.118.441,47
3. Einlagen bei Kreditinstituten	6.484.152,69	6.484.152,69
Insgesamt	80.786.121,38	87.044.822,55

Die Ermittlung des Zeitwertes für das Grundstück unter Posten B. I. erfolgt gemäß § 55 RechVersV nach der Ertragswert-Methode. Die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen werden nach § 56 RechVersV ermittelt. Für die unter Posten B. II. 1. zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen sind als Zeitwerte die entsprechenden Börsenkurse angesetzt. Für die unter Posten B. II. 2. ausgewiesenen Beteiligungen an der Carl C-Immo GmbH & Co. KG sowie der Carl HR GmbH & Co. KG entspricht der Zeitwert dem anteiligen Kommanditkapital.

Für die zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Posten B. III. 1. und B. III. 2. bilanzierten Kapitalanlagen erfolgt die Zeitwertermittlung anhand der Börsenkurse bzw. für Posten B. III. 2. b) unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung von entsprechenden Emittentenspreads. Bei Posten B. III. 3. werden die ausgewiesenen Zeitwerte anhand der Nennwerte angesetzt. Die angewandten Methoden entsprechen der Empfehlung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV).

Für die gemäß § 341 b Abs. 2 HGB dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienenden Wertpapiere beträgt der Bilanzwert 53.944.426,25 EUR und der Zeitwert 58.632.921,67 EUR. Stille Lasten sind bei diesen Wertpapieren insgesamt in Höhe von 160.932,10 EUR enthalten.

Für unsere Gesellschaft besteht gemäß § 153 VVG keine Verpflichtung für eine Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven.

Bezüge des Aufsichtsrats und Vorstands

(§ 285 Satz 1 Nr. 9 HGB)

Die Vergütung des Vorstands bei der VPV Lebensversicherungs-AG gilt zugleich als Entgelt für die Tätigkeit bei der VPV Allgemeinen Versicherungs-AG. Für das Jahr 2012 hat die VPV Lebensversicherungs-AG gemäß dem Kostenumlagevertrag vom 27.12.2011 hierfür unserer Gesellschaft 201.606,32 EUR weiterbelastet.

Wir machen Gebrauch von der Klausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB bezüglich der Angabe für die Bezüge der ehemaligen Vorstandsmitglieder.

Der Aufsichtsrat erhielt Vergütungen in Höhe von 107.294,54 EUR.

Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands

(§ 285 Satz 1 Nr. 10 HGB)

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 161–162 dieses Berichts aufgeführt.

Konzernabschluss

(§ 285 Satz 1 Nr. 14 HGB)

Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Köln, ist durch einen Ergebnisabführungsvertrag mit der VPV Holding AG, Stuttgart, verbunden. Die VPV Holding AG hält einen Aktienanteil von 74,9 %.

Die Mitteilung des Minderheitsaktionärs HUK-Coburg, Coburg, mit einem Aktienanteil von 25,1 % ist gemäß § 20 AktG erfolgt.

Der Jahresabschluss unserer Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Vereinigten Postversicherung VVaG, Stuttgart, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Sitz unserer Gesellschaft erhältlich, die Veröffentlichung erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

(§ 285 Satz 1 Nr. 17 HGB)

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Anhang des Konzernabschlusses 2012 der Vereinigten Postversicherung VVaG ausgewiesen.

Stille Lasten in Finanzinstrumenten**(§ 285 Satz 1 Nr. 18 HGB)**

Stille Lasten sind bei den Kapitalanlagen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, vorhanden. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13	250
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	161	950
Stille Lasten insgesamt	174	1.200

Da bei den festverzinslichen Anlagen aus heutiger Sicht von einer Tilgung zum Nennwert auszugehen ist, werden sich die stillen Lasten bis zur Rückzahlung wieder abbauen. Dies gilt auch für diejenigen stillen Lasten auf Wertpapiere aus den Euro-Peripheriestaaten Irland, Italien und Spanien sowie auf nachrangige Finanzanleihen. Der deutliche Rückgang der gesamten stillen Lasten im Vergleich zum Vorjahr resultiert hauptsächlich aus den rückläufigen Risikoprämien, die sich insbesondere in den Euro-Peripheriestaaten und den nachrangigen Finanzanleihen bemerkbar machten.

Nicht marktübliche Geschäfte**(§ 285 Satz 1 Nr. 21 HGB)**

Im Geschäftsjahr wurden keine nicht marktüblichen Geschäfte getätigt.

Investmentanteile**(§ 285 Satz 1 Nr. 26 HGB)**

Es bestehen keine Anteile an inländischen und ausländischen Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 %.

Ausschüttungsgesperrte Erträge**(§ 285 Satz 1 Nr. 28 HGB i. V. m. § 268 Abs. 8 HGB)**

Zum 31.12.2012 bestehen keine ausschüttungsgesperrten Erträge.

Köln, 12. März 2013

Der Vorstand

Dr. Bücken

Hallmann

Dr. Lang

Volkmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 16. April 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Oppermann
Wirtschaftsprüfer

Renner
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der VPV Allgemeinen Versicherungs-AG hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht. Er wurde durch den Vorstand regelmäßig und ausführlich über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Unternehmens unterrichtet. Bei sämtlichen Angelegenheiten des Tagesgeschäfts, die eine Mitwirkung des Aufsichtsrats erforderten, fassten die Mitglieder des Aufsichtsrats die notwendigen Beschlüsse. Die jeweilige Lage der Gesellschaft ist in vier Aufsichtsratssitzungen, an denen auch der Vorstand teilgenommen hat, eingehend erörtert und beraten worden. Zwischen den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte, insbesondere Quartalsberichte, über wesentliche Geschäftsentwicklungen informiert.

Zur Unterstützung seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte Ausschüsse gebildet. Der Personalausschuss befasst sich insbesondere mit den personellen Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder. Er hat im Berichtsjahr dreimal getagt. Der Nominierungsausschuss, der dem Aufsichtsrat Kandidaten für die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder empfiehlt, trat 2012 zweimal zusammen.

Der Aufsichtsrat befasste sich insbesondere mit grundsätzlichen und strategischen Fragen der Geschäftspolitik. Die Unternehmensplanung und -entwicklung waren ein wesentlicher Punkt der Erörterungen. Über die Schadenentwicklung, die Kapitalanlagen, die Neugeschäftsentwicklung, die Entwicklungen im Vertrieb sowie über das Risikomanagement hat der Vorstand regelmäßig und ausführlich berichtet. Ergänzend wurde dem Gremium von Seiten des Risikomanagers, dem Verantwortlichen Aktuar, der Internen Revision sowie dem Compliance Officer Bericht erstattet.

Zudem hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, im Geschäftsjahr 2012 ihren Bericht über die vom Aufsichtsrat in Auftrag gegebene Prüfung des Risikomanagements vorgelegt. Wie erwartet fiel der Bericht grundsätzlich positiv aus. Die darin enthaltenen Verbesserungsvorschläge wurden weitestgehend bereits im Jahr 2012 umgesetzt.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 wurde durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Prüfers liegt vor. Zu dem Prüfungsergebnis haben wir keine Bemerkungen zu machen.

Der Aufsichtsrat erörterte in der bilanzbeschließenden Aufsichtsratssitzung zusammen mit dem Wirtschaftsprüfer den Geschäftsbericht sowie den Prüfungsbericht. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsbericht Kenntnis genommen und zu ihm keine Bemerkungen zu machen.

Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss 2012 und den Lagebericht des Vorstands. Er billigt den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt allen Beschäftigten und Geschäftspartnern der VPV Lebensversicherungs-AG, der VPV Service GmbH und der Vereinigten Post. Die Makler-AG sowie dem Vorstand für die im Jahre 2012 geleistete Arbeit.

Stuttgart, 7. Mai 2013

Der Aufsichtsrat

Werner Schorn
Vorsitzender

Versicherungszweiggruppen, Versicherungsweige und -arten

a) Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

b) Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung

Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

Umwelt-Haftpflichtversicherung

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

übrige und nicht aufgliederte Haftpflichtversicherungen

c) Feuer- und Sachversicherung

davon:

aa) Verbundene Hausratversicherung

bb) Verbundene Gebäudeversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

cc) Sonstige Sachversicherung

Glasversicherung

Technische Versicherungen

Elektronikversicherung (Photovoltaikanlagen)

Sonstige Sachschadenversicherung

Reisegepäckversicherung

d) Sonstige Versicherungen

Sonstige Vermögensschadenversicherung

Arbeitslosenversicherungen

Weitere Angaben zum Anhang

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2012

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	58
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	723
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.648
2. Beteiligungen	-
Summe B. II.	1.648
B. III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	48.406
2. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	13.450
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.000
3. Einlagen bei Kreditinstituten	12.435
Summe B. III.	75.291
Summe B.	77.662
Insgesamt	77.720

Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
-	-	-	-	30	28
-	-	-	-	13	710
-	-	-	-	-	1.648
8.000	-	4.000	-	-	4.000
8.000	-	4.000	-	-	5.648
15.430	-	9.205	-	-	54.631
80	-	2.217	-	-	11.313
1.000	-	-	-	-	2.000
-	-	5.951	-	-	6.484
16.510	-	17.373	-	-	74.428
24.510	-	21.373	-	13	80.786
24.510	-	21.373	-	43	80.814

**Vereinigte Postversicherung
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit**

Konzern

Geschäftsbericht 2012

VPV

Der Vorsorgeberater seit 1827

Vereinigte Postversicherung VVaG Konzern Geschäftsentwicklung im Überblick

		2012	2011	2010	
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		Mio. EUR	1,8	2,9	3,9
Lebensversicherungsgeschäft		Mio. EUR	64,8	10,6	31,0
Kapitalanlagenbestand		Mio. EUR	7.901,9	7.881,4	7.976,5
Nettoergebnis der Kapitalanlagen aus dem Lebensversicherungsgeschäft		Mio. EUR	426,6	280,6	325,3
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		Mio. EUR	2,4	1,9	2,2
Laufende Durchschnittsverzinsung		in %	3,9	3,8	3,7
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen		in %	5,4	3,6	4,1
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		Mio. EUR	57,2	2,1	23,7
Außerordentliches Ergebnis		Mio. EUR	-0,9	-1,0	-0,9
Steuern		Mio. EUR	19,8	0,2	9,8
Konzernjahresüberschuss		Mio. EUR	36,5	0,9	13,0
Eigenkapital		Mio. EUR	114,1	78,2	77,8
Versicherungstechnische Rückstellungen		Mio. EUR	6.073,9	6.022,0	6.031,9
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		Mio. EUR	298,5	291,9	313,3
Bilanzsumme		Mio. EUR	8.458,1	8.362,4	8.440,8
Beschäftigte (Quartalsdurchschnitt) insgesamt		Anzahl	695	699	701
davon:					
Angestellte im Innendienst		Anzahl	500	492	486
Angestellte im Außendienst		Anzahl	195	207	215

f. e. R. = für eigene Rechnung

Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2012

Konzernlagebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2012 war von der anhaltenden Finanz- und Staatsschuldenkrise geprägt. Die wirtschaftliche Entwicklung zeigte sich in Deutschland anfänglich stabil, was sich in der zweiten Jahreshälfte jedoch nicht fortsetzte. Dies ist vor allem auf eine konjunkturelle Abschwächung der Weltwirtschaft sowie rückläufige Investitionstätigkeiten zurückzuführen. Somit kann für das Jahr 2012 ein Wirtschaftswachstum von 0,7 % konstatiert werden. Die Arbeitslosenzahl ist auf einem historisch niedrigen Stand und die Beschäftigungslage als äußerst positiv zu bewerten. Somit hat sich die deutsche Wirtschaft 2012 trotz schwieriger Rahmenbedingungen gut behauptet. Die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung wird sehr stark davon abhängen, wie sich die eingeleiteten Strukturreformen in den europäischen Krisenstaaten entfalten und ob es gelingt, einen langfristig stabilen Ordnungsrahmen zu schaffen. Bei stabilen Rahmenbedingungen ist die deutsche Wirtschaft gut aufgestellt.

Entwicklung der Versicherungsbranche

Ein zentrales Thema für die Lebensversicherer im Jahr 2012 war das andauernde Niedrigzinsumfeld und die damit verbundenen Herausforderungen einer attraktiven Altersversorgung. Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen hat sich die Lebensversicherungsbranche stabil gehalten. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) geht im Berichtsjahr von einem leichten Anstieg der Beiträge bei den Lebensversicherungen (ohne Pensionsfonds und Pensionskassen) aus. Es wird mit einem moderaten Anstieg von 1,1 % auf 84,1 Mrd. EUR gerechnet.

Dabei setzt sich die erwartete Normalisierung bei den Einmalbeiträgen weiter fort. Sie verzeichnen einen leichten Anstieg von 1,0 % auf dann 22,3 Mrd. EUR. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den laufenden Beiträgen. Sie steigen um 1,1 % auf 61,8 Mrd. EUR.

Trotz der stabilen Situation bei den gebuchten Bruttobeiträgen hat sich der Bestand an Hauptversicherungen im Vergleich zum Vorjahr gemessen an der Anzahl um 0,7 % weiter verringert und beträgt nunmehr 89,1 Mio. Verträge. Dies ist dem Rückgang des Neugeschäfts geschuldet. Der eingelöste Neuzugang verringerte sich um 4,7 % auf knapp 6,0 Mio. Verträge. Bei der Betrachtung der Beiträge des eingelösten Neugeschäfts geht der laufende Beitrag um 3,2 % auf 5,9 Mrd. EUR zurück, und die Einmalbeiträge erhöhen sich leicht um 1,2 % auf 22,1 Mrd. EUR.

Die Branche konnte sich somit in einem schwierigen Geschäftsumfeld behaupten, wengleich sich das andauernde Niedrigzinsumfeld in einer tendenziell zurückgehenden Gesamtverzinsung niederschlägt.

Die Beiträge in der Schaden- und Unfallversicherung haben sich positiv entwickelt. Im Berichtsjahr ist mit einem starken Wachstum der Beitragseinnahmen in Höhe von 3,7 % zu rechnen. Das entspricht gebuchten Bruttobeiträgen von insgesamt 58,7 Mrd. EUR. Hervorgerufen wird dieses Wachstum vor allem durch steigende Beiträge in der Sparte Kraftfahrtversicherung. Aber auch alle anderen Sparten zeigen steigende Beitragseinnahmen. Moderat erhöht haben sich auch die Schadenaufwendungen. Sie belaufen sich im Jahr 2012 auf 44,4 Mrd. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Steigerung von 1,4 %. Somit ergibt sich eine leicht verringerte Combined Ratio von 97,0 %. Folglich erhöht sich der versicherungstechnische Gewinn. Er beträgt in etwa 1,9 Mrd. EUR nach 1,1 Mrd. EUR im Jahr 2011.

Trotz des erfreulichen Wachstums der Beiträge aller Sparten zeigt sich bei der Betrachtung einzelner Sparten ein differenziertes Bild. In der Sachversicherung stehen sich Beitragseinnahmen von 16,1 Mrd. EUR (+ 3,9 %) und Schadenaufwendungen von 11,7 Mrd. EUR (+ 4,3 %) gegenüber. Dies führt zu einer moderaten Erhöhung der Combined Ratio auf 98,0 %. Einen wesentlichen Anteil daran trägt das industrielle Segment, welches von Großschäden gezeichnet ist. Durch ein merkliches Ansteigen der Schadenaufwendungen steigt hier die Combined Ratio auf 106,0 % und weist damit einen versicherungstechnischen Verlust aus. Die Sparte Verbundene Wohngebäude weist ebenfalls einen versicherungstechnischen Verlust aus. Die Combined Ratio verringert sich jedoch durch das stärkere Beitragswachstum auf 103,0 %. In der ebenfalls zur Sachversicherung zählenden Sparte Verbundene Hausrat machen sich die gestiegenen Schadenaufwendungen auch bemerkbar. Die Combined Ratio steigt um gut einen Prozentpunkt auf 81,0 % und liegt damit aber auf einem auskömmlichen Niveau. Die Sparte Allgemeine Haftpflicht entwickelt sich relativ konstant und verzeichnet ein Anwachsen der Combined Ratio von 90,9 % auf 92,0 % bei Beitragseinnahmen von 7,1 Mrd. EUR und Schadenaufwendungen von 4,6 Mrd. EUR. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei der Sparte Allgemeine Unfall. Hier halten sich die geringfügig gestiegenen Einnahmen von 6,6 Mrd. EUR und Aufwendungen von 3,1 Mrd. EUR im Vergleich zum Vorjahr die Waage, was im Endeffekt zu einer nahezu unveränderten Combined Ratio von 80,0 % führt.

Konzernaktivitäten der verbundenen Unternehmen

Gemäß der auf der vierten Umschlagseite dargestellten Übersicht zur Konzernstruktur hält die Konzernmuttergesellschaft Vereinigte Postversicherung VVaG 100 % an der VPV Holding AG.

Die VPV Holding AG besitzt 100 % der Anteile an der VPV Lebensversicherungs-AG und 74,9 % der Anteile an der VPV Allgemeinen Versicherungs-AG. An der Vereinigten Post. Die Makler-AG, der VPV Vermittlungs-GmbH, der VPV Service GmbH, der VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, der VPV Beteiligungs-GmbH und der AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH hält sie ebenfalls jeweils 100 %.

Der VPV Lebensversicherungs-AG gehören jeweils 100 % der Anteile an der VPV Invest Verwaltungsgesellschaft S.à.r.l. sowie der VPV Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG.

Innerhalb des Konzerns wird sowohl das Lebensversicherungs- als auch das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft betrieben. Die Tochtergesellschaft VPV Lebensversicherungs-AG betreibt das Lebensversicherungsgeschäft in Deutschland. Hieran ist die Vereinigte Postversicherung VVaG seit 2005 durch einen ausgewählten Tarif in Form der 1%igen Mitversicherung beteiligt, nachdem sie im Jahr 2004 ihren gesamten Lebensversicherungsbestand auf die VPV Lebensversicherungs-AG übertragen hatte. Die Zusammenführung der Bestände erfolgte, um die vorhandene Finanzkraft und Leistungsstärke innerhalb des Konzerns nachhaltig zu sichern und die VPV insgesamt zukunftsfähig auszurichten. Unser Konzern wurde dadurch in seiner Marktposition gestärkt und das einheitliche Erscheinungsbild der VPV Versicherungen im deutschen Lebensversicherungsmarkt deutlich hervorgehoben.

Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG betreibt die Schaden- und Unfallversicherung in den Versicherungszweigen Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, Verbundene Hausratversicherung, Verbundene Wohngebäudeversicherung, Technische Versicherungen (Elektronikversicherung für Photovoltaikanlagen) sowie Sonstige Sach-

und Schadenversicherung. Das Geschäftsgebiet erstreckt sich auf Deutschland. Unser Kundensegment umfasst vorwiegend Privatkunden.

Die einheitliche Steuerung der Beteiligungen ist wesentliche Aufgabe der VPV Holding AG, die als Zwischenholding in den Konzern eingebunden ist.

Zum Aufbau eines eigenen Maklervertriebs hat die VPV Holding AG im Jahr 2007 die Vereinigte Post. Die Makler-AG mit Sitz in Köln gegründet. Die Gesellschaft vermittelt Versicherungen, Bausparverträge, Finanzierungen, Investmentgeschäfte und Immobilien in Ergänzung zu unserer Ausschließlichkeitsorganisation. Dieser Vertriebskanal ist für den Konzern von strategischer Bedeutung, weil insbesondere auch Produkte der Tochtergesellschaften VPV Lebensversicherungs-AG und VPV Allgemeine Versicherungs-AG vermittelt werden.

Nicht von den Konzerngesellschaften betriebene Versicherungszweige werden über die VPV Vermittlungs-GmbH parallel zur Maklerorganisation an fremde Unternehmen vermittelt. Neben Versicherungen vermittelt die VPV Vermittlungs-GmbH auch Bausparverträge und Finanzierungen sowie Bankprodukte und Investmentfondsanlagen.

Die Unterstützung der Konzernunternehmen bei der Anbahnung, Pflege und Weiterentwicklung von Kundenbeziehungen, der Betrieb eines Kunden-Service-Centers inklusive Bestands- und Leistungsverwaltung sowie die Dienstleistungserbringung im Bereich Zentraleinkauf, Logistik, Postservice, Dokumenten- und Fuhrparkmanagement sind Gegenstand der von der VPV Holding AG gegründeten VPV Service GmbH.

Nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind die VPV Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, die VPV Beteiligungs-GmbH, die VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, die AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH und die VPV Invest Verwaltungsgesellschaft S.à.r.l. Die Geschäftstätigkeit der VPV Beteiligungs-GmbH erstreckt sich auf die Komplementärstellung für die VPV Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG. Gegenstand der VPV Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG ist der Erwerb, die Vermietung, die Verwertung und die Verwaltung von Grundbesitz. Die VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH ist auf dem Gebiet der Akquisition und Beratung zur betrieblichen Altersversorgung tätig. Die AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH ist ein unabhängiges Finanzdienstleistungsunternehmen, über das wir maßgeschneiderte Lösungen am gesamten deutschen Banken-, Bauspar-, Finanzierungs- und Versicherungsmarkt anbieten. Zweck der VPV Invest Verwaltungsgesellschaft S.à.r.l. ist die Gründung und Verwaltung von luxemburgischen spezialisierten Investmentfonds wie derzeit der VPV Invest FCP-FIS, dessen Investmentanteile zu 100 % von der VPV Lebensversicherungs-AG gehalten werden.

Geschäftsergebnis

Der Konzernjahresüberschuss erhöhte sich im Berichtsjahr auf 36,5 Mio. EUR nach 0,9 Mio. EUR im Vorjahr. Die eingeflossenen Jahresüberschüsse aus den Einzelgesellschaften sind um 1,2 Mio. EUR auf 8,1 Mio. EUR (Vorjahr: 6,9 Mio. EUR) angestiegen. Maßgeblichen Einfluss auf den Anstieg des Konzernjahresüberschusses hatten konzernspezifische Höherbewertungen insbesondere bei den Investmentfonds. Hieraus ergab sich im Geschäftsjahr ein Ergebniseffekt von insgesamt 32,1 Mio. EUR (Vorjahr: -2,4 Mio. EUR). Hiervon entfallen auf konzernintern durchgeführte marktbedingte Zuschreibungen bei den Fonds 46,7 Mio. EUR (Vorjahr: 2,0 Mio. EUR), 0,1 Mio. EUR bei den Beteiligungen (Vorjahr: 0,3 Mio. EUR) sowie 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR) bei den konsolidierten Anteilen an verbundenen Unternehmen. Bei den Fonds sind im Berichtsjahr keine konzerninterne Abschreibungen angefallen (Vorjahr:

0,9 Mio. EUR). Des Weiteren erfolgten im Berichtsjahr Verkäufe von Fonds, die im Konzern mit 1,2 Mio. EUR (Vorjahr: 4,8 Mio. EUR) höher bewertet waren. Diese Effekte führten insgesamt bei den passiven latenten Steuern zu einer Erhöhung von 13,8 Mio. EUR (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR Auflösung).

Unter Berücksichtigung der Gewinnrücklagendotierung in Höhe von 36,0 Mio. EUR (Vorjahr: 0,4 Mio. EUR) sowie dem anderen Gesellschafter zustehenden Gewinn von 0,5 Mio. EUR (Vorjahr: 0,5 Mio. EUR) konnte analog dem Vorjahr ein neutrales Konzernergebnis erreicht werden.

Geschäftsentwicklung Lebensversicherung

Das gesamte eingelöste Neugeschäft in laufenden Beiträgen beträgt 22,5 Mio. EUR gegenüber 24,9 Mio. EUR im Vorjahr. Das ist ein Rückgang von 9,8 %. Die Branche verzeichnete einen Rückgang von 3,2 %.

Die Einmalbeiträge gingen zurück auf 45,9 Mio. EUR. Der sehr gute Vorjahreswert von 57,4 Mio. EUR konnte nicht mehr erreicht werden. In der Branche stiegen die Einmalbeiträge dagegen um 1,2 % leicht an, nachdem sie im Vorjahr um 17,0 % zurückgegangen waren.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts verringerte sich von 712,4 Mio. EUR um 10,6 % auf 636,8 Mio. EUR. Die Branche verzeichnete ein Minus von 2,7 %.

Die gebuchten Bruttobeiträge unserer Gesellschaft verminderten sich von 469,2 Mio. EUR um 5,3 % auf 444,2 Mio. EUR. Die gebuchten Bruttobeiträge des Jahres 2012 der Lebensversicherungsunternehmen im GDV stiegen um 1,1 % an.

Die Stückzahl ging um 4,9 % (Vorjahr: 4,4 %) auf 930.297 Verträge zurück. Die laufenden Beiträge verringerten sich um 3,2 % (Vorjahr: 3,3 %) auf 392,5 Mio. EUR.

Unsere Stornoquote bezüglich laufendem Beitrag verringerte sich im Berichtsjahr auf 4,4 % nach 4,6 % im Vorjahr und liegt damit weiterhin unter der Stornoquote des Marktes von 5,1 %. Unsere Stornoquote bezüglich Stückzahl beträgt 2,8 % und liegt damit ebenfalls unter der Stornoquote des Marktes von 3,5 %.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, die neben den Zahlungen und den Regulierungsaufwendungen auch die Rückstellungsveränderung der noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle enthalten, betragen insgesamt 540,6 Mio. EUR gegenüber 546,6 Mio. EUR im Vorjahr (- 1,1 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind um 4,8 Mio. EUR auf 58,6 Mio. EUR zurückgegangen und liegen damit 7,6 % unter dem Vorjahreswert von 63,4 Mio. EUR. Diese Entwicklung ist zum einen auf das geringere Neugeschäft und damit entsprechend reduzierte Provisionsaufwendungen zurückzuführen, zum anderen aber auch auf das konsequente Hinterfragen von Prozessen und den damit verbundenen Kostenverbesserungen.

Die Abschlusskosten sind mit 44,2 Mio. EUR um 9,3 % zurückgegangen. Die Beitragssumme des Neugeschäfts sank um 10,6 % von 712,4 Mio. EUR auf 636,8 Mio. EUR. Dadurch ergibt sich ein leicht gestiegener Abschlusskostensatz von 6,9 % nach 6,8 % im Vorjahr. Die Verwaltungskosten konnten um 2,1 % auf nunmehr 14,4 Mio. EUR verringert werden (Vorjahr: 14,7 Mio. EUR). Im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen (- 5,3 %) erhöht sich der Verwaltungskostensatz leicht auf 3,2 % (Vorjahr: 3,1 %).

Aus dem Rohüberschuss von 81,8 Mio. EUR (Vorjahr: 43,3 Mio. EUR) haben wir 7,6 Mio. EUR (Vorjahr: 7,9 Mio. EUR) unseren Kunden direkt gutgeschrieben und 67,7 Mio. EUR (Vorjahr: 30,9 Mio. EUR) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Sie stehen damit für künftige Überschussbeteiligungen zur Verfügung. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrug am Bilanzstichtag 298,5 Mio. EUR (Vorjahr: 291,9 Mio. EUR).

Infolge der Unsicherheit aus der Nichtverabschiedung des SEPA-Begleitgesetzes und der damit verbundenen Neuregelung der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven musste die laufende Verzinsung von 3,25 % auf 2,75 % mit Wirkung ab dem 01.04.2013 abgesenkt werden, soweit den Verträgen nicht ein höherer Rechnungszins zugrunde liegt. Neben der laufenden Verzinsung erhalten die Verträge grundsätzlich eine Schlussüberschussbeteiligung sowie seit dem Jahr 2008 eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Geschäftsverlauf im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Die Bruttobeitragseinnahmen der VPV Allgemeinen Versicherungs-AG sind im Berichtsjahr von 46,6 Mio. EUR auf 48,4 Mio. EUR gestiegen. Der Beitragszuwachs für das gesamte Versicherungsgeschäft liegt im Berichtsjahr bei 4,0 % nach 3,0 % im Vorjahr. Das Beitragswachstum der Branche fiel im Jahr 2012 mit 3,7 % geringer aus.

Hohe Zuwachsraten erzielten wir vor allem in den Sparten Allgemeine Unfallversicherung (+ 8,2 %) und Verbundene Wohngebäudeversicherung (+ 4,4 %). Aber auch in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung konnten die Bruttobeiträge um 3,6 % gesteigert werden. In der Verbundenen Hausratversicherung erreichten wir ein Beitragsplus von 1,0 % nach einem Beitragsrückgang von 0,8 % im Vorjahr.

Die Stornoquote verringerte sich im Geschäftsjahr auf 4,8 % (Vorjahr: 5,5 %).

Der Schadenverlauf war im Berichtsjahr geprägt durch mehrere Großschäden bei den Unfallrenten (Zuwachs von insgesamt 1,5 Mio. EUR), insbesondere bei der VPV Vital, sowie durch Feuerschäden (Erhöhung um 0,7 Mio. EUR). Des Weiteren hat sich der steigende Trend von Einbruchdiebstahlschäden im Berichtsjahr mit einem Schadenvolumen von 4,2 Mio. EUR (Vorjahr: 3,8 Mio. EUR) fortgesetzt. Durch die heftige Frostperiode im Winter stieg außerdem der Schadenbedarf in der Leitungswasserversicherung um 2,0 Mio. EUR an. Im Gegensatz dazu fielen die Aufwendungen für stärkere Stürme durch das Ausbleiben von Herbststürmen mit 0,6 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahreswert von 1,8 Mio. EUR deutlich geringer aus. Gleiches gilt für den Schadenaufwand in der Haftpflichtversicherung, der aufgrund der Abwicklung von Großschäden um 0,6 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert liegt.

Die Bruttoschadenaufwendungen für Geschäftsjahresschäden stiegen insgesamt auf 32,1 Mio. EUR nach 29,9 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres beträgt 66,8 % und liegt damit über dem Vorjahreswert von 64,7 %. Nach Abrechnung der Rückversicherung ergibt sich eine Nettoschadenquote des Geschäftsjahres von 69,4 % (Vorjahr: 69,8 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb belaufen sich im Berichtsjahr aufgrund des gestiegenen Neugeschäfts, aber auch infolge erhöhter Infrastrukturkosten auf insgesamt 16,0 Mio. EUR nach 14,6 Mio. EUR im Vorjahr. Gemessen an den verdienten Bruttobeiträgen ergibt sich damit eine Kostenquote von 33,3 % (Vorjahr: 31,6 %).

Nach Abzug der Rückversicherungsanteile beträgt die Nettokostenquote 37,1 % (Vorjahr: 34,2 %).

Die Combined Ratio (brutto) hat sich infolge der Schaden- und Kostenentwicklung im Berichtsjahr erhöht. Sie beträgt 88,3 % nach 83,8 % im Vorjahr und ist damit im Branchenvergleich weiterhin niedrig. Die bilanzielle Bruttoschadenquote ist um 2,8 Prozentpunkte und die Bruttokostenquote um 1,7 Prozentpunkte gestiegen.

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung beträgt 1,5 Mio. EUR (Vorjahr: 3,9 Mio. EUR). Nach gesetzlich vorgeschriebener Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von insgesamt 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR Zuführung) verbleibt ein versicherungstechnischer Gewinn von 1,8 Mio. EUR (Vorjahr: 2,9 Mio. EUR).

Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen beträgt am Ende des Berichtsjahres 7.901,9 Mio. EUR und ist damit im Vergleich zum Vorjahr (7.881,4 Mio. EUR) leicht angestiegen. Der Konzern ist im Wesentlichen in festverzinsliche Anlagen investiert, die von der VPV Lebensversicherungs-AG bzw. von der VPV Allgemeinen Versicherungs-AG im Direktbestand oder indirekt über Investmentfonds gehalten werden. Aktieninvestments spielen im Portfolio des Konzerns nahezu keine Rolle.

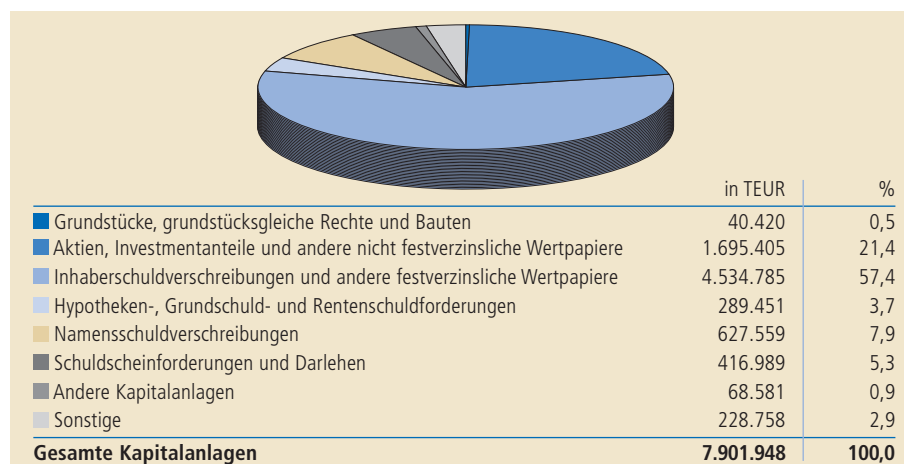
Der Zeitwert unserer Kapitalanlagen beträgt zum Jahresende 8.707,9 Mio. EUR (Vorjahr: 8.136,0 Mio. EUR). Einerseits haben sich die sinkenden Zinsen für Staatsanleihen bester Bonität wertsteigernd ausgewirkt. Im Verlauf des Jahres 2012 ist die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen, ausgehend von 1,83 % zum Jahresbeginn, bis auf einen historischen Tiefstand von 1,17 % im Juli gefallen, um bis zum Jahresende wieder bis auf 1,32 % zu steigen. Andererseits sind, nach einem starken Anstieg im ersten Halbjahr, ab Jahresmitte die Risikoprämien für Unternehmensanleihen leicht, im Finanzsektor und für Staatsanleihen der Euro-Peripherieländer sogar sehr deutlich gesunken, was sich sehr positiv auf die Marktwerte dieser Anleihen ausgewirkt hat.

Im Berichtsjahr ist es wie in den Vorjahren in Einzelfällen zu Kuponausfällen, insbesondere bei stillen Beteiligungen im Landesbankenbereich, gekommen.

Das Durchschnittsrating aller Rentenanlagen weist mit AA- (Vorjahr: AA) weiterhin einen guten Wert auf.

Im Bereich Immobilien wurden 2012 147,7 Mio. EUR über Dachfonds in ein regional und sektoral breit diversifiziertes Portfolio investiert, dessen systematischer weiterer Aufbau in den nächsten Jahren geplant ist. Die Immobilienquote von 0,5 % in der nachfolgenden Tabelle bezieht sich auf den direkt gehaltenen Immobilienbestand. Die Immobilien-Dachfonds und der im Jahr 2009 gegründete Einbringungsfonds werden unter den Investmentanteilen ausgewiesen. Der Einbringungsfonds wurde im Jahr 2012 planmäßig durch den Verkauf von Fondsanteilen reduziert. Unter Berücksichtigung der Fondsinvestments beträgt die Immobilienquote im Konzern zum Berichtsjahresende insgesamt 5,2 %.

Im Zuge unserer Vorbereitung auf das neue Solvency-II-Regelwerk haben wir 2012 Kapitalanlagen abgebaut, die unverhältnismäßig viel Risikokapital binden. Dies betrifft den Verkauf eines Aktiendachfonds und einer Beteiligung an der HUK Coburg-Bausparkasse Aktiengesellschaft, Coburg. Dabei wurden netto Gewinne von 1,8 Mio. EUR realisiert.

Struktur der Kapitalanlagen im Konzern zum 31.12.2012


Im ersten Halbjahr haben wir bei unserer Direktanlage in festverzinsliche Wertpapiere verstärkt kurzfristige Investitionen in Geldmarktpapiere und Commercialpapers getätigt, um angesichts volatiler Märkte Risiken zu begrenzen und Liquidität vorzuhalten. Im zweiten Halbjahr haben wir dann im Wesentlichen in Anleihen längerer Laufzeit, insbesondere Unternehmensanleihen und Pfandbriefe guter Bonität, investiert. Insgesamt haben wir 2012 mehr als 500 Mio. EUR aus endfälligen Wertpapieren im Direktbestand in längerfristige Anleihen wiederangelegt und dabei auskömmliche Renditen von durchschnittlich 3,9 % erzielt. Innerhalb unserer Renten-Investmentfonds haben wir strategische Umschichtungen zugunsten von Anlagen außerhalb der Eurozone vorgenommen.

Die Verschuldungskrise in der Eurozone hatte im Jahr 2012 keine wesentlichen Auswirkungen mehr auf das Kapitalanlageergebnis des VPV Konzerns. Auf stille Beteiligungen von Banken, die zum Teil ebenfalls durch die Verschuldungskrise in Schieflage geraten sind, wurden Abschreibungen in Höhe von 4,3 Mio. EUR vorgenommen. Zudem haben wir Phasen relativer Markterholung zum Abbau von Risikopositionen genutzt und nachrangige Bankanleihen sowie Anleihen aus den Euro-Peripheriestaaten verkauft. Dabei sind Verluste in Höhe von 11,7 Mio. EUR entstanden.

Andererseits haben wir von temporären Wertsteigerungen bei Anleihen profitiert und durch Gewinnrealisierungen die negativen Auswirkungen der Verschuldungskrise auf unser Kapitalanlageergebnis kompensiert. In diesem Kontext haben wir beispielsweise zum weiteren Aufbau der Zinszusatzreserve bei der VPV Lebensversicherungs-AG Bewertungsreserven durch den Verkauf von Euro-Staatsanleihen hoher Bonität gehoben. Die Wiederanlage der Verkaufserlöse erfolgte in Papiere gleicher Qualität. Insgesamt haben wir mit den beschriebenen Verkaufsaktivitäten im Bereich festverzinslicher Wertpapiere Gewinne in Höhe von 73,5 Mio. EUR realisiert. Bedingt dadurch und aufgrund des Wegfalls belastender Sondereffekte des Vorjahres steigt die Nettoverzinsung unserer Kapitalanlagen gegenüber dem Vorjahr von 3,6 % auf 5,4 %. Trotz der beschriebenen Gewinnrealisierungen sind unsere Bewertungsreserven zum Jahresende 2012 gegenüber dem Vorjahresstichtag von 254,6 Mio. EUR auf 806,0 Mio. EUR des gesamten Kapitalanlagenbestandes angestiegen.

Der Vorjahresvergleich der wesentlichen Kennziffern der Kapitalanlagen stellt sich wie folgt dar:

	2012	2011
Nettoergebnis der Kapitalanlagen ^{*)}	424,5 Mio. EUR	282,0 Mio. EUR
Laufende Durchschnittsverzinsung	3,9 %	3,8 %
Nettorendite	5,4 %	3,6 %

^{*)} Ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Risikobericht

Zielsetzung unseres Risikomanagementsystems

Unser Risikomanagementsystem umfasst alle Tochterunternehmen im Konzern Vereinigte Postversicherung VVaG. Damit sind wir jederzeit in der Lage, sowohl eine unternehmensindividuelle als auch eine unternehmensübergreifende Risikosicht im Konzern zu gewährleisten und entsprechend bedarfsgerechte Maßnahmen auszulösen. Mit unserem Ansatz können wir Risiken, die unseren Konzern gefährden, frühzeitig erkennen und unsere Finanzstärke erhalten, damit die Ansprüche unserer Kunden gesichert sind.

Die Geschäftsstrategie ist dabei Basis unserer Risikostrategie, in der die sich ergebenden Chancen und Risiken in allen Unternehmen des VPV Konzerns formuliert werden. Die Risikostrategie gibt die Ziele für unser Risikomanagementsystem vor und definiert unsere Einstellung im Umgang mit Maßnahmen und Instrumenten. Ein wesentliches Instrument ist die Vorgabe von Limiten und Schwellenwerten, die es uns ermöglichen, bereits definierte Maßnahmen effektiv und effizient ergreifen zu können. Mit unserem konzernweiten Risikomanagementsystem leisten wir einen elementaren Beitrag zur Sicherung der Existenz und der Substanz unserer Unternehmen im Konzern. Risikofrüherkennung, Risikoanalyse und Risikobegrenzung sind wesentliche Teile dieses eng verzahnten Systems, die in Verbindung mit unserem Risikotragfähigkeitskonzept dafür sorgen, dass unser zur Verfügung stehendes Risikokapital in einem adäquaten Verhältnis zu den bestehenden Risiken steht. So ist es unerlässlich, dass unsere operativen Unternehmen mit ausreichend Solvenzkapital ausgestattet sind.

Funktionsfähige und verlässliche Systeme sind eine Grundvoraussetzung für ein gutes Risikomanagement, daher richten wir diese an den gesetzlichen Mindestanforderungen aus und erweitern diese noch. Durch eine unternehmensübergreifende Software, mit der auch unser internes Berichtswesen abgebildet wird, sichern wir eine standardisierte Berichterstattung im gesamten Konzern mit einer einheitlichen und aktuellen Datenbasis und der dazugehörigen notwendigen Transparenz. Ein gelebtes Risikomanagement im gesamten Konzern ist unser Anliegen. Dazu gehören auch eine entsprechende Kommunikation und Unternehmenskultur im Umgang sowohl mit Chancen als auch mit korrespondierenden Risiken.

Unser Risikobudget als operative Steuerungsgröße leiten wir aus unserer Risikotragfähigkeit ab. Es dient dabei grundsätzlich als Richtgröße zur Abdeckung aller wesentlichen Risiken und zur Nutzung von Chancen im Konzern und spiegelt den Risikoappetit des Vorstands wider. Die Auslastung des Risikobudgets überwachen wir

laufend mit unserem Limit- und Schwellenwertsystem. Die Limite und Schwellenwerte werden dabei ausreichend konservativ ermittelt, sodass allen Entscheidungsträgern frühzeitig Handlungsbedarf zur Einleitung von Maßnahmen angezeigt wird.

Aufbau- und Ablauforganisation unseres Risikomanagementsystems

Um ein effizientes Risikomanagement konzernweit gewährleisten zu können, haben wir definierte Funktionen und Gremien gebildet. Ein für uns wichtiges Gremium ist unsere mindestens jährlich tagende Risikokonferenz, in der potenzielle und bereits identifizierte wesentliche Risiken, die auf die VPV einwirken, diskutiert und analysiert werden. Die Risikokonferenz, der Fach- und Führungskräfte aller Unternehmensteile angehören, ist Teil unserer unternehmensweiten Risikokultur und Ausdruck unseres Risikoverständnisses, das von einem offenen Umgang mit Risiken geprägt ist. Die Risikokonferenz wird durch unterjährig stattfindende Risikorunden mit einem begrenzten Teilnehmerkreis aus den Bereichen Kapitalanlagen, Rechnungslegung und Aktuariat flankiert. Durch die zielgerichtete Diskussion einzelner Themenfelder ist für eine schnelle Beseitigung von Risikopotenzialen oder für die Entwicklung geeigneter Sofortmaßnahmen gesorgt.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig durch den Bereich Zentrales Risikocontrolling über die aktuelle Risikosituation unterrichtet. Des Weiteren überwacht das Zentrale Risikocontrolling die Auslastung der wesentlichen Limite und Schwellenwerte. Der Gesamtvorstand wird durch das Zentrale Risikocontrolling in seinen risikopolitischen Entscheidungen unterstützt. Dabei erstreckt sich die Zuständigkeit des Bereichs Zentrales Risikocontrolling auf den gesamten Konzern inklusive der Vereinigten Postversicherung WaG als Einzelgesellschaft und Muttergesellschaft im Konzern. Mit unserem ganzheitlichen Risikomanagementansatz verfolgen wir grundsätzlich den aufbauorganisatorischen Grundsatz einer strikten Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge sowie zwischen Risikonahme und Risikosteuerung. Risiken werden dort überwacht, wo sie entstehen können. Das operative Management der Risiken erfolgt aus diesem Grund dezentral in den Fachbereichen, in denen das fachliche Know-how zur Identifizierung und Bewertung der Risiken vorliegt. Damit diese Prozesse koordiniert ablaufen und in einem für den Konzern gültigen Gesamtrahmen stattfinden, erfolgt eine Unterstützung der Prozesse durch das Zentrale Risikocontrolling.

Unser Konzern verfügt über eine an unseren Unternehmenszielen ausgerichtete Planung sowie über sachgerechte Risikomanagement- und Controllingsysteme, die uns in die Lage versetzen, Risiken der künftigen Entwicklung, die den Fortbestand der Unternehmen gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, systematisch identifizieren, bewerten und steuern zu können. Einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Sicherung unserer wirtschaftlichen Stabilität leistet unser konzernweites und EDV-gestütztes internes Kontrollsystem, das es unseren Fach- und Führungskräften ermöglicht, sich auf die wesentlichen Kontrollen zu konzentrieren. Dies stärkt und sensibilisiert das Risiko- und Kontrollverständnis aller Beteiligten. Die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und die dazugehörigen Kontrollen sind ebenfalls in diesem Workflow erfasst. Zudem werden unsere Tätigkeiten in den Bereichen „Corporate Governance“ und „Compliance“ durch das interne Kontrollsystem unterstützt. Zusätzlich werden die Fach- und Führungskräfte unterjährig mittels Risikoeinschätzungen zur Risikosituation der VPV befragt. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden in unserem Risikoinventar dokumentiert. Ergänzt wird dies durch eine Ad-hoc-Möglichkeit der Risikomeldung, sodass jederzeit eine schnelle und umfängliche Risikoidentifikation gegeben ist. Wesentliche

Veränderungen der Risikolage und daraus resultierende Handlungsbedarfe können hierdurch zeitnah ermittelt und an den Vorstand berichtet werden.

Weitere Kontrollorgane, die in unserem Risikomanagementsystem mitwirken, sind unter anderem Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Treuhänder der Sicherungsvermögen, Verantwortlicher Aktuar sowie die Konzernrevision. Die Konzernrevision überprüft als unabhängige Instanz regelmäßig die Angemessenheit und Gesetzeskonformität unseres Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems. Sie verfügt dabei über ein uneingeschränktes Informationsrecht in allen Konzerngesellschaften.

In Anlehnung an die Risikoklassifizierung der MaRisk (VA) wird das Gesamtrisiko im Konzern in die folgenden Risikoklassen unterteilt:

- Versicherungstechnisches Risiko
- Marktrisiko
- Kreditrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Konzentrationsrisiko
- Operationelles Risiko
- Strategisches Risiko
- Reputationsrisiko

In den nachfolgenden Abschnitten gehen wir auf die für die VPV wesentlichen Risikoklassen näher ein:

Risiken der Versicherungstechnik – Lebensversicherung

Innerhalb unseres Segments Lebensversicherung sehen wir uns grundsätzlich mit den spezifischen Risiken biometrisches Risiko, Kostenrisiko und Stornorisiko konfrontiert. Sie entstehen dadurch, dass die tatsächlichen Leistungen an unsere Kunden, die Kostenentwicklung oder die Stornosituation von unseren bei der Prämienkalkulation zugrunde gelegten Annahmen abweichen. Den biometrischen Risiken begegnen wir durch eine konservative Kalkulation der garantierten Leistungen an unsere Kunden. Dennoch können sich die biometrischen Rechnungsgrundlagen wie Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten anders entwickeln als bei der Kalkulation angenommen. Daher überprüfen wir regelmäßig und umfassend anhand aktueller Methoden und unter Berücksichtigung der Empfehlungen der Deutschen Aktuarvereinigung und der Aufsichtsbehörde unsere Kalkulationen und die versicherungsmathematischen Modelle zur Produktentwicklung und passen diese bei Bedarf an. In der Lebensversicherung resultieren darüber hinaus Risiken aus zufallsbedingten Änderungen der Schadenverläufe und aus veränderten Stornowahrscheinlichkeiten. Hier steuern wir durch entsprechenden Rückversicherungsschutz und durch Simulation von verändertem Kundenverhalten mittels interner Modelle gegen.

Bevor ein Vertragsabschluss zwischen einem Kunden und uns zustande kommt, betreiben wir eine umfangreiche Prüfung des neu zu übernehmenden Risikos. Die Analyse wird durch unser im Kundengespräch einzusetzendes Risikoprüfungstool „Soft-Check 24/7“ unterstützt. So versetzen wir unsere Vermittler in die Lage, das Risikopotenzial unserer Kunden vor Ort einzuschätzen. Abhängig von dem Ergebnis werden Zuschläge bei ungünstigen Risiken erhoben. Bei unkalkulierbaren und nicht vertretbaren Risiken wird von einer Zeichnung unsererseits grundsätzlich abgesehen.

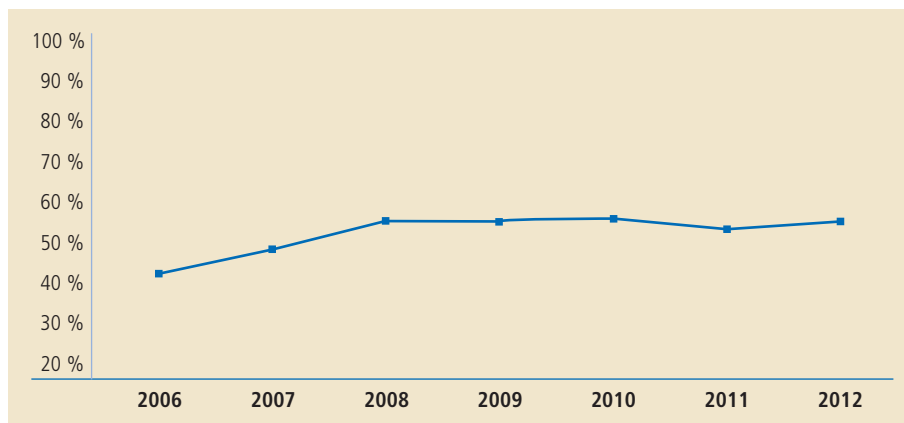
Risiken der Versicherungstechnik – Schaden- und Unfallversicherung

Die versicherungstechnischen Risiken bei der Kompositversicherung resultieren vorrangig aus zufallsbedingt auftretenden, unerwarteten Schadenaufwendungen, einer etwaigen unzureichenden Tarifikalkulation oder aus dem sogenannten Reserverisiko. Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr der Unterreservierung von Schäden und der sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Generell müssen aus im Voraus festgelegten Prämien zukünftige Entschädigungen an Kunden geleistet werden, deren Umfang bei der Prämienfestsetzung nur bedingt geschätzt werden kann. Ursache möglicher Schätzfehler sind unter anderem das Zufallsrisiko, bei dem sowohl die Anzahl als auch die Höhe der Schäden zufallsbedingt den sogenannten Schadenerwartungswert übersteigen können, und das Irrtumsrisiko, bei dem die angenommene Schadenverteilung von der tatsächlich aufgetretenen Schadenverteilung abweichen kann. Realisieren sich diese Risiken, kann der Risikoausgleich im Kollektiv gefährdet sein.

Den Risiken aus der Prämienkalkulation begegnen wir durch den Einsatz mathematisch-statistischer Verfahren. Mit diesen Verfahren können wir die aus der Kalkulation stammenden skizzierten Risiken durch die VPV Allgemeine Versicherungs-AG entsprechend steuern und reduzieren. Des Weiteren begegnen wir diesen Risiken durch eine sorgfältige Produktentwicklung, eingehende Risikoprüfungen aller Versicherungsanträge, durch eine ausreichende Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen, Sicherheitszuschläge in den Prämien sowie durch geeignete Rückversicherungsverträge. Das Stornorisiko wird bei der VPV Allgemeinen Versicherungs-AG durch die Bildung einer Stornorückstellung in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme berücksichtigt.

Die bilanzielle Nettoschadenquote der VPV Allgemeinen Versicherungs-AG erhöhte sich auf 56,2 % nach 54,3 % im Vorjahr. Die Zunahme resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle (+ 1,7 Mio. EUR), vor allem in Hausrat (+ 1,0 Mio. EUR) und Wohngebäude (+ 0,8 Mio. EUR), bei in gleichem Maße gestiegenen verdienten Nettobeiträgen.

Historie der bilanziellen Nettoschadenquoten



In der Kompositversicherung ergaben sich grundsätzlich über alle Sparten hinweg Gewinne aus der Abwicklung der Schadenrückstellungen für eigene Rechnung, was einen Beleg für die ausreichende Dotierung der Schadenrückstellungen darstellt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere Zusammenarbeit mit Rückversicherern basiert auf jahrelangen Erfahrungen. Wir konzentrieren uns dabei auf Rückversicherer mit sehr guten Ratings und achten gleichzeitig auf eine angemessene Diversifikation des Risikos. Aus diesem Grund stufen wir das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Rückversicherern als sehr gering ein. Dem Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern begegnen wir durch ein effektives Forderungsmanagement und – soweit notwendig – durch zusätzliche Einzel- und Pauschalwertberichtigungen. Zur Begrenzung unseres Provisionsrückzahlungsrisikos bilden wir unter anderem Stornoreserven.

Markt- und Kreditrisiken im Bereich Kapitalanlagen

Unter Marktrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die aus der Entwicklung von Zinsen, Aktien- und Währungskursen sowie aus Immobilienpreisen resultieren. Als ein spezielles Marktrisiko wird dabei das Zinsänderungs- und Zinsgarantierisiko angesehen. Es stellt für uns im Lebensversicherungsbereich das größte Risiko dieser Kategorie dar. Es manifestiert sich darin, dass der im Wesentlichen aus Zinserträgen bestehende Nettokapitalertrag infolge von Markttrenditen, die über einen langen Zeitraum unter dem Rechnungszins liegen, nicht ausreicht, um die garantierten Leistungen an die Versicherungsnehmer zu erbringen.

Unter Kredit- bzw. Bonitätsrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die durch Ausweitung der Risikoaufschläge aufgrund verschlechterter Marktbewertung der Bonität von Schuldern oder aus Forderungsausfällen resultieren.

Wir begegnen den Markt- und Kreditrisiken im Konzern durch sorgfältige Beachtung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben und durch Einhaltung unserer innerbetrieblichen Kapitalanlagerichtlinien. Unsere Anlagepolitik dient primär der nachhaltigen Steigerung unserer Risikotragfähigkeit. Dabei steht der Grundsatz, eine größtmögliche Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unserer Anlagen zu gewährleisten, stets im Vordergrund. Zur Verbesserung der Risiko-Ertrags-Relation legen wir großes Gewicht auf die Diversifikation unserer Kapitalanlagen, um unser unsystematisches Risiko zu minimieren. Die Notwendigkeit einer breiten Diversifikation hat vor dem Hintergrund der aktuellen Niedrigzinsphase weiter zugenommen. Zudem werden unsere Kredit- und Bonitätsrisiken durch pro Ratingklasse und pro Emittent vergebene Limite kontrolliert, deren Einhaltung das Kapitalanlagencontrolling und das Zentrale Risikocontrolling überwachen.

Im Geschäftsjahr 2012 haben die VPV Lebensversicherungs-AG und die VPV Allgemeine Versicherungs-AG mit der DB Capital & Asset Management Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln, halbjährliche bzw. jährliche Studien zum Asset-Liability-Management (ALM) durchgeführt. Bei den ALM-Studien werden mittels stochastischer Szenarien wahrscheinlichkeitbasierte Aussagen über die zukünftige Unternehmenslage in unterschiedlichen Kapitalmarktszenarien getroffen. Die sich aus den Studien ergebenden Projektionen und Analysen sind wesentliche Entscheidungsgrundlagen für unsere Strategie, aber auch für die Festlegung einer mittelfristig finanzierbaren Überschussbeteiligung. Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere ALM-Prozesse zu verbessern, um noch schneller und effizienter Ergebnisse auszuwerten und damit Handlungsalternativen aus den ALM-Studien entwickeln zu können und so den immer schwierigeren Bedingungen am Kapitalmarkt gerecht zu werden.

Eines der untersuchten Kapitalmarktszenarien der ALM-Studien ist das Szenario einer lang anhaltenden Niedrigzinsphase, anhand dessen wir unsere Fähigkeit zur Si-

cherung der langfristigen Garantieverzinsung im Lebensversicherungsbereich überprüfen. Das Ergebnis dieser Simulation zeigt, dass wir auch bei einem dauerhaften Zinsniveau auf den historischen Tiefständen vom Mai 2012 langfristig den Garantieverpflichtungen nachkommen könnten. Vor dem Hintergrund der noch anhaltenden Finanzmarktkrise haben wir diverse weitere Extremszenarien getestet, die außergewöhnliche Belastungen auf der Zinsrisiko- und Kreditrisikoseite simulieren. Bei der modellgestützten Formulierung unserer Kapitalanlagestrategie legen wir zudem großen Wert auf eine sachgerechte Modellierung der spezifischen Risiken unterschiedlicher Anlageklassen und eine realitätsnahe Abbildung tatsächlicher historischer Krisensituationen.

In Reaktion auf die Verschuldungskrise kam es zu massiven Ausweitungen der Liquiditätsversorgung der Geldmärkte durch die Zentralbanken, woraufhin sich in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres die Risikoaufschläge der Euro-Peripheriestaaten deutlich zurückbildeten. In der Folge haben sich durch diese positive Wertentwicklung risikobehafteter Kapitalanlagen unsere Bewertungsreserven im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht, obwohl wir zur Erfüllung der Anforderungen der Zinszusatzreserve in erheblichem Umfang stille Reserven realisiert haben. Aufgrund des Niedrigzinsniveaus können wir zur Sicherung unserer Mindestertragsanforderungen bei unseren Neuinvestitionen weiterhin nicht mehr ausschließlich auf Anlagen von Emittenten bester Bonität zurückgreifen. Neben Investitionen in festverzinsliche Anlagen außerhalb des europäischen Währungsraums haben wir unsere indirekten Investments in Immobilien weiter ausgebaut. Bei einem anhaltend niedrigen Zinsniveau können unsere Wiederanlagen bei vertretbarem Risiko auch nur zu niedrigeren Renditen erfolgen, sodass das Kapitalanlageergebnis mittelfristig weiter unter Druck geraten kann. Die im Berichtsjahr um 68,7 Mio. EUR auf 81,5 Mio. EUR erhöhte Zinszusatzreserve bei der VPV Lebensversicherungs-AG dient dazu, die Garantieverpflichtungen gegenüber unseren Kunden auch in einem Niedrigzinsumfeld zu sichern. Die Zinszusatzreserve kann aufgrund der Zuordnung zur Deckungsrückstellung jedoch nicht den Eigenmitteln zugerechnet werden und belastet dadurch unsere Solvabilitätsüberdeckung. Die Dotierung der Zinszusatzreserve stellt uns daher in den kommenden Jahren vor die Herausforderung, einerseits zusätzliche Sicherheiten außerhalb der Solvabilitätsmittel zu generieren und andererseits eine adäquate Solvabilitätsüberdeckung zu sichern.

Trotz der Einleitung von Maßnahmen zur Stabilisierung des europäischen Bankensystems und der europäischen Staatsfinanzen sehen wir weiterhin ein Risiko durch Ergebnisbelastungen bei Staatsanleihen und Nachranganleihen von Banken der Eurozone. Im Geschäftsjahr 2012 haben wir unsere Risiken in diesen Segmenten durch Verkäufe und Abschreibungen weiter reduziert. Grundsätzlich können wir uns dem systemischen Risiko der Märkte weder entziehen noch selbst eine Lösung herbeiführen.

Der anhaltenden Finanzkrise begegnen wir unter anderem durch verstärkte Analysen unserer Kapitalanlagenbestände, um unsere im Vordergrund stehenden Zinsänderungs-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken in angemessenen Zeitabständen zu quantifizieren. Zudem haben wir in der vergangenen Zeit neue Kennzahlen für unsere Bestände entwickelt, um die Effekte dieser Risiken auf unsere Unternehmen besser abbilden und gegebenenfalls besser steuern zu können. Wir analysieren anhand regelmäßiger Simulationen und Stresstests für die VPV Lebensversicherungs-AG und die VPV Allgemeine Versicherungs-AG die Sensitivität der Kapitalanlagenbestände in unterschiedlichen Risikosituationen. Ein Ergebnis dieser Stresstests ist exemplarisch

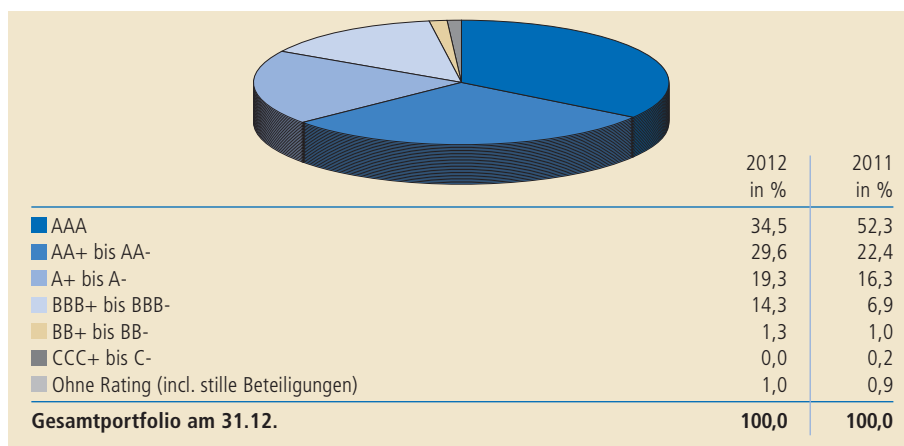
für die VPV Lebensversicherungs-AG eine Wertminderung der Kapitalanlagen um circa 558,7 Mio. EUR im Falle einer Verschiebung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte und eines Anstiegs der Risikoprämien für Unternehmensanleihen um 50 Basispunkte bei einem gleichzeitigen Aktienkursrückgang um 20 %. Eine solche Stressbelastung wäre für unsere Unternehmen verkraftbar und würde nur zu unwesentlichen Abschreibungen führen, da unsere Kapitalanlagen überwiegend dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Stresstests zum 31.12.2012 wurden wie in den Vorjahren bestanden.

Unsere Liquiditätslage ist durch die Auswirkungen der Finanzkrise nicht beeinträchtigt, da wir bei unseren Gesellschaften auf Basis von ALM-Studien die Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen grundsätzlich an den versicherungsseitigen Zahlungsverpflichtungen ausgerichtet haben, sodass alle Anlagen bis zur Endfälligkeit durchgehalten werden können. Sofern bonitätsbedingte Ausfälle bei Rückzahlungen auftreten oder in geringem Umfang vorhandene Anleihen mit einem Kündigungsrecht vorzeitig zurückgezahlt werden sollten, ist durch eine breite Streuung der Emittenten je Fälligkeitsjahr weiterhin eine ausreichende Liquidität vorhanden. Temporäre Kursverluste von Wertpapieren aufgrund vorübergehend eingeschränkter Handelbarkeit schlagen sich zwar phasenweise in geringeren Zeitwerten dieser Anlagen nieder, jedoch besteht keinerlei Notwendigkeit, aus Liquiditätsgründen Wertpapiere mit Kursverlusten zu realisieren. Durch die überwiegende Zuordnung unserer Kapitalanlagen zum Anlagevermögen führen vorübergehend auftretende Wertminderungen dieser Kapitalanlagen nicht zu einer Belastung des Kapitalanlagenergebnisses, sondern tendenziell zu einem Ausweis erhöhter stiller Lasten.

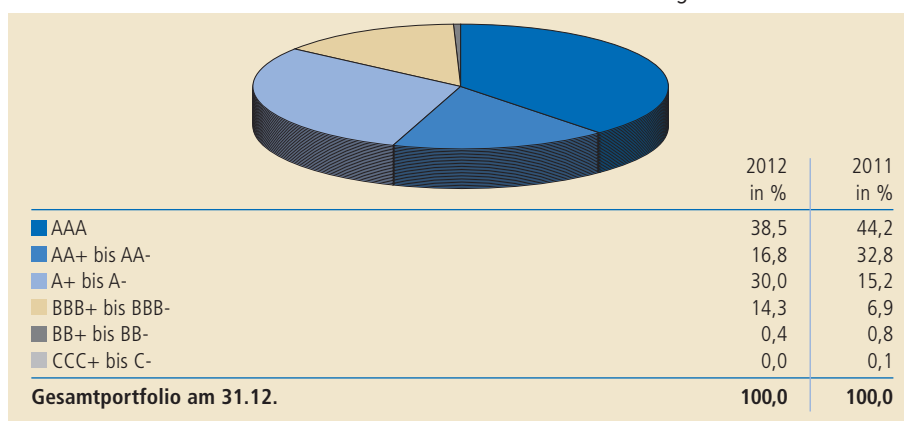
Vor dem Hintergrund der aktuell hohen Kreditqualität unserer Kapitalanlagen ist es zur Ertragssicherung akzeptabel, dass bei zukünftigen Neuanlagen mit geringerer Bonität unsere durchschnittliche Kreditqualität tendenziell absinkt. Dies ist insbesondere deshalb zu erwarten, weil aufgrund der letzten Maßnahmen der marktführenden Ratingagenturen auch bei grundsätzlich als sicher einzustufenden Staatspapieren stabiler Euro-Kernländer die Ratings dieser Länder nicht mehr über die höchste Bonitätsstufe verfügen. Dadurch sinkt das durchschnittliche Rating unserer Neuanlagen, selbst wenn unser Anlagemix im Vergleich zur Vergangenheit unverändert bliebe. Zum Stichtag betrug bei unseren Kapitalanlagen das Durchschnittsrating AA- (Vorjahr AA).

Die Bonitätsstruktur unserer direkt gehaltenen Zinspapiere nach der jeweils niedrigeren Ratingklasse der Ratingagenturen Standard & Poor's bzw. Moody's führt zum Stichtag 31.12.2012 zu folgender Verteilung auf Basis von Marktwerten:

Rating Direktbestand zum 31.12.2012



Nachfolgende Grafik zeigt speziell die Verteilung unserer von Banken emittierten Anleihen im Direktbestand auf Basis von Marktwerten nach Ratingklassen:



Unser Bestand an Staatsanleihen der Euro-Peripheriestaaten zum Stichtag 31.12.2012 stellt sich wie folgt dar:

	Marktwert	Buchwert
Stand: 31.12.2012	TEUR	TEUR
Irland	36.313	35.800
Italien	173.228	167.867
Portugal	40.251	48.071
Spanien	57.104	67.005

Durch den Abbau von Beständen an Staatsanleihen der Euro-Peripherie, insbesondere Griechenland und Portugal, im Geschäftsjahr 2012 haben wir – trotz gleichzeitiger selektiver Zukäufe in sich positiv entwickelnden Peripherieregionen – unser Risikopotenzial insgesamt reduziert. Wir werden weiterhin sich bietende Möglichkeiten zum Abbau von Risikopositionen aus den Peripheriestaaten fortlaufend prüfen und gegebenenfalls nutzen.

Im Geschäftsjahr 2012 haben wir die Zusammenarbeit mit Dienstleistern und Outsourcing-Partnern im Bereich Kapitalanlagen neu ausgestaltet. Die Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main, hat im Wege einer Funktionsausgliederung

zung zunächst ab dem 01.02.2012 die Verwaltung unserer Wertpapierspezialfonds und ab dem 01.04.2012 umfangreiche administrative Dienstleistungen für unsere gesamten Kapitalanlagen übernommen. Darüber hinaus übernahm die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, ab dem 01.10.2012 ebenfalls im Wege einer Funktionsausgliederung das Portfolio-Management für unsere festverzinslichen Direktanlagen. Gleichzeitig berät uns die Landesbank Baden-Württemberg ab diesem Zeitpunkt als zentraler Partner bei der strategischen Ausrichtung der Kapitalanlagen im VPV Konzern. Die oben genannten Aufgaben wurden bis zu den jeweiligen Stichtagen durch die DB Capital & Asset Management Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln, durchgeführt. Sämtliche strategischen Entscheidungen und die Gesamtverantwortung für die Kapitalanlagen obliegen weiterhin den zuständigen Fachbereichen und Funktionsträgern der VPV. Das Monitoring der Kapitalanlagen insgesamt wird durch das interne Kapitalanlagencontrolling und das Zentrale Risikocontrolling wahrgenommen. Die Trennung von Handel und Kapitalanlagencontrolling sowie Risikocontrolling ist sowohl funktional als auch organisatorisch im Konzern durchgängig gewährleistet.

Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiken verstehen wir die Gefahr, fälligen Zahlungsverpflichtungen nicht uneingeschränkt nachkommen zu können, bei Bedarf keine ausreichende Liquidität beschaffen zu können oder aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur mit Verlusten auflösen zu können (Liquidierbarkeitsrisiko).

Durch unser ALM und unsere konzernweite Kapitalanlagenplanung sind wir in der Lage, für viele Jahre im Voraus die über Kapitalerträge und Fälligkeiten erzeugte Liquidität sowohl zeitlich als auch quantitativ an den versicherungsseitigen Liquiditätsbedarf anzupassen und insbesondere die Differenz zwischen erhaltenen Beiträgen und Versicherungsleistungen ausgleichen zu können. Dies gilt auch dann, wenn alle Anleihen mit einem Kündigungsrecht nicht zum erwarteten Kündigungstermin zurückgezahlt werden sollten. Unsere Anlagepolitik verfolgt stets das Ziel einer jederzeitigen und nachhaltigen Sicherstellung der Liquidität und der Vermeidung von Liquiditätsengpässen.

Diese Anforderungen an unseren Liquiditätsbedarf überprüfen wir in regelmäßigen Abständen anhand unserer ALM-Studien und passen unsere Anlagestruktur gegebenenfalls an. Eine detaillierte unterjährige Liquiditätsplanung ermöglicht uns zudem eine zielgenaue kurzfristige Liquiditätssteuerung. Darüber hinaus verfügt die VPV Lebensversicherungs-AG über einen nennenswerten Bestand an jederzeit veräußerbaren Staatsanleihen höchster Bonität und sonstigen marktgängigen Papieren, die zusätzlich zur Sicherstellung der Liquidität verkauft werden könnten. Im Berichtsjahr sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten.

Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiken können dadurch entstehen, dass ein Unternehmen einzelne Großrisiken oder verschiedene stark korrelierende Risiken im Bereich Kapitalmarkt, Liquiditätssicherung oder Versicherungstechnik eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben und sich nicht gegenseitig kompensieren können. Damit stellen Konzentrationsrisiken im engeren Sinn keine eigenständige Risikoart dar. Wir steuern diesem Risiko durch entsprechende Diversifikation oder durch Unterlassung entgegen und begrenzen dadurch den wirtschaftlichen Einfluss eines möglichen Einzelrisikos.

Im Bereich unserer Kapitalanlagen haben wir durch entsprechende Anlagerichtlinien, bei denen unter anderem die breite Streuung und Mischung des Kapitalanlagenportfolios im Fokus stehen, und durch Vorgaben zur Begrenzung von Risikokonzentrationen ausreichend Vorsorge zur Reduktion von Konzentrationsrisiken getroffen. Bei Überschreitung der vorgegebenen Limite und Schwellenwerte wird ein Eskalationsverfahren gestartet, entsprechende Maßnahmen folgen unmittelbar.

Innerhalb des Bereichs unserer Versicherungstechnik werden diese Risiken durch ein Überwachungs- und Meldesystem erfasst, damit bei Erreichen bestimmter Schwellenwerte Maßnahmen ergriffen werden können. Bisherige Untersuchungen unseres Versicherungsbestands und unserer Schadenverläufe haben keine Anzeichen für deutliche Konzentrationsrisiken aufgezeigt.

Operationelle Risiken

Im VPV Konzern verstehen wir unter operationellen Risiken Gefahren, die aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen (Kontroll-)Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge extern getriebener Ereignisse (z. B. Systemausfall, Betrug, Fehler) entstehen können. Entsprechend dieser Kategorisierung untersuchen wir speziell folgende vier Kriterien, aus denen operationelle Risiken entstehen können:

- Interne Prozesse
- Systeme (IT)
- Externe Ereignisse
- Beschäftigte

Rechtliche und steuerliche Risiken werden von uns ebenfalls unter der Kategorie operationelle Risiken geführt und geprüft.

In den vergangenen Jahren haben wir große Fortschritte dabei erzielt, unsere Mitarbeiter und Führungskräfte für Risiken im Konzern zu sensibilisieren. Wir haben in unserem Konzern eine sehr gute Risikokultur etabliert und sehen in dieser Tatsache einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Risikoreduktion, insbesondere bei operationellen Risiken. Darüber hinaus setzt sich das Instrumentarium, das wir zur Risikoreduktion und zur Begrenzung der Auswirkungen eingetretener Risiken auf Prozesse und Systeme einsetzen, aus unserem webbasierten internen Kontrollsystem (IKS), unseren systemseitigen Sicherungen und unserem Business Continuity Managementsystem (BCM) zusammen. Die Richtigkeit und Vollständigkeit unseres Rechnungslegungsprozesses wird ebenfalls durch unser internes Kontrollsystem gesichert. Das IKS kann bei Bedarf an sich ändernde interne und externe Anforderungen angepasst werden und wird in regelmäßigen Abständen auf Konsistenz und Vollständigkeit überprüft. Das Notfallmanagement ist für die Einleitung von Sofortmaßnahmen in einem Ereignisfall verantwortlich. Die personellen Verantwortlichkeiten und die einzuleitenden Maßnahmen wurden konzernweit abgestimmt und sind in unserem Notfallhandbuch dokumentiert. Entsprechende Übungen werden von uns regelmäßig durchgeführt.

Risiken im Personalbereich, insbesondere hinsichtlich des demografischen Faktors, begegnen wir durch gezielte Maßnahmen. So haben wir im Rahmen unserer Personalstrategie über die letzten Jahre hinweg unsere Aus- und Weiterbildungskonzepte sowie unsere Sozialleistungen und damit entscheidende Bindungsfaktoren erweitert. Hierzu zählen unter anderem unsere VPV Weiterbildungsakademie, die Programme der Fach- und Führungslaufbahn sowie die Ausweitung der kaufmännischen Ausbil-

derung und des dualen Studiums an der DHBW. Wir bieten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Bewerbern damit moderne und attraktive Arbeitsplätze. Erkennbar ist dies auch an unserer sehr niedrigen Fluktuationsquote sowie an einem sehr niedrigen Krankenstand. Bei beiden Kennziffern liegen wir unter dem Marktschnitt.

Die gesetzgeberischen Aktivitäten und die aktuelle Rechtsprechung werden regelmäßig durch unsere Konzernrechtsabteilung beobachtet. Wir antizipieren die Rechtslage durch Mitarbeit in Gremien und Verbänden, um auf Chancen und Risiken aus Veränderungsimpulsen frühzeitig reagieren zu können. Unsere Fachbereiche werden bei rechtlichen Beratungen, Vertragsabschlüssen und Verhandlungen bei Bedarf durch die Konzernrechtsabteilung unterstützt.

Aktuell beobachten wir insbesondere die Entwicklung der Rechtsprechung zum Risiko des wirksamen Vertragsschlusses beim Policenmodell, im Speziellen die Vorlage des Bundesgerichtshofs beim Europäischen Gerichtshof. Da die Widerrufsbefugnis der VPV Lebensversicherungs-AG sowohl vom Amtsgericht Stuttgart-Bad Cannstatt als auch vom Landgericht Stuttgart als rechtswirksam angesehen wird, sind wir von der aktuellen Debatte nicht unmittelbar betroffen und sehen uns nicht zu weiteren Maßnahmen veranlasst. Unsere Konzernsteuerabteilung beobachtet und überprüft stetig Änderungen der Steuergesetzgebung auf etwaigen Handlungsbedarf. Des Weiteren wirkt die Konzernsteuerabteilung auf die Einhaltung der steuerrechtlichen Verpflichtungen hin.

Strategische Risiken

Unter dem Begriff strategische Risiken verstehen wir das Nichterreichen unserer strategischen Ziele, falsche Geschäftsentscheidungen und die sich daraus ergebenden negativen Folgen auf unseren Unternehmenswert. Die strategischen Risiken werden in unserem konzerneinheitlichen Prozess der Risikoidentifikation ermittelt, bewertet und anschließend gemäß unserer Wesentlichkeitskriterien kategorisiert. Sie unterliegen im Rahmen dieses Prozesses einer regelmäßigen Überprüfung.

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken sind Risiken, die sich aus einer potenziellen Schädigung des Rufs eines Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergeben können. Sie können sich damit direkt oder indirekt auf zukünftiges Geschäftsvolumen auswirken. Des Weiteren korrelieren sie in der Regel mit Risiken anderer Risikokategorien. Wir minimieren dies durch verantwortungsvolles und kundenorientiertes Handeln sowie durch wettbewerbsgerechte Produkte.

Sonstige wesentliche Risiken

Alle anderen wesentlichen Risiken, die nicht unter die oben genannten Kategorien klassifiziert werden können, werden von uns als sonstige wesentliche Risiken geführt. Diese Risiken beschränken sich im VPV Konzern weitgehend auf Beteiligungsrisiken und damit auf die Ergebnis- und Bestandsentwicklungen unserer Tochtergesellschaften. Zur Eindämmung dieses Risikos setzen wir im Controlling, der Internen Revision und dem Zentralen Risikocontrolling geeignete Instrumente ein. Zudem werden unsere Entscheidungsträger durch unser konzernweites Berichtswesen laufend über die Risikosituation unserer Tochtergesellschaften informiert und sind damit in der Lage, frühzeitig steuernd einzugreifen.

Zusammenfassung und Ausblick

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die beschriebenen Instrumente, Prozesse und Kontrollmechanismen ein wirksames Risikomanagement für unseren Konzern ermöglichen. Wir sind damit in der Lage, uns rechtzeitig und effektiv vor Risiken, die sich nachhaltig und wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, zu schützen und gleichzeitig Chancen zu nutzen. Bedingt durch sich stetig ändernde interne und externe Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf alle Unternehmen im VPV Konzern entwickeln wir unsere Instrumente, Prozesse und Kontrollen laufend weiter und sichern so eine angemessene Risikolage für den Konzern.

Prognosebericht

Für die Versicherungswirtschaft werden auch 2013 Solvency II und das Niedrigzinsumfeld beherrschende Themen sein.

Die Anforderungen aus Solvency II heraus an die Versicherungsunternehmen konkretisieren sich zunehmend, doch wird der offizielle Einführungstermin von Solvency II immer wieder verschoben, sodass Unsicherheiten in Bezug auf die endgültige Ausgestaltung des neuen Regelwerks bleiben. Wir beobachten daher aufmerksam die weitere Ausgestaltung der aufsichtsrechtlichen Regelungen und die Diskussionen hierzu am Versicherungsmarkt. Unsere konzernweiten Aktivitäten zur Umsetzung der Anforderungen an Solvency II werden wir wie geplant unverändert fortsetzen. Insbesondere konzentrieren wir uns in den kommenden Monaten auf die Umsetzung der Anforderungen an das Own Risk and Solvency Assessment (ORSA) und auf das künftige aufsichtsrechtliche Berichtswesen (RSR). Wir begrüßen die Durchführung der europaweiten Studie Long-Term Guarantees Assessment (LTGA), die von EIOPA initiiert wird, und nehmen mit der VPV Lebensversicherungs-AG daran teil.

Die allgemeine Entwicklung des Kapitalmarkts hängt weiterhin maßgeblich von der Bewältigung der europäischen Verschuldungskrise ab. Bisher ist es von politischer Seite nur bedingt gelungen, eine langfristig tragfähige Lösung herbeizuführen. Eine erste Entspannung ist jedoch in der zweiten Jahreshälfte 2012 eingetreten, und die Zinsunterschiede haben sich deutlich verringert. Ein klares Signal, dass die Krise überwunden ist, sehen wir allerdings nach wie vor nicht.

Eine noch größere Herausforderung wird 2013 allerdings das mit der Finanzkrise einhergehende Niedrigzinsumfeld, verbunden mit stark gesunkenen Renditeaufschlägen für Unternehmensanleihen im letzten Quartal 2012, darstellen. Das Erzielen einer auskömmlichen Rendite mit Neuanlagen guter Bonität wird dadurch erschwert, was wiederum Auswirkungen auf das Niveau der Überschussbeteiligungen haben kann. Diese Zinssituation wird sich nach unserer Einschätzung kurzfristig nicht signifikant verändern, auch wenn mit einem leichten Zinsanstieg bei Staatsanleihen bester Bonität zu rechnen ist. Dieser wird jedoch nach unseren Erwartungen durch weiter fallende Renditen bei Unternehmensanleihen kompensiert.

Auch in diesem Jahr werden wir Möglichkeiten zum weiteren Abbau unserer Risiken aus Kapitalanlagen in den Euro-Peripheriestaaten nutzen. Den durch das Niedrigzinsniveau und die weiter schwelende Staatsschuldenkrise geprägten Herausforderungen des Jahres 2013 begegnen wir durch eine weitere Diversifikation unserer Kapitalanlagen und durch aktives Anlagemanagement. Dabei werden wir insbesondere den Ausbau unserer internationalen Immobilienanlagen mit Nachdruck vorantreiben. Zudem werden wir Teile unserer Kapitalanlage zur Umsetzung spezifischer Invest-

mentstrategien an spezialisierte Asset Manager übergeben, um hier durch professionelles aktives Management zusätzliche Handlungsspielräume zu erschließen, Risiken zu streuen und Ertragschancen zu nutzen.

Unsere Kapitalanlagestrategie ist darauf ausgerichtet, 2013 wie auch in den Vorjahren in der Lebens- und Sachversicherung die zur Gewährleistung der jeweiligen versicherungsseitigen Verpflichtungen erforderliche Mindestrendite unter kontrollierter Inkaufnahme akzeptabler Risiken erreichen und gegebenenfalls auch überschreiten zu können.

Ergebnisbelastend wird sich im Bereich der Lebensversicherung die weitere Zuführung zur Zinszusatzreserve auswirken. Es ist davon auszugehen, dass der Referenzzins Ende 2013 unter 3,5 % sinken wird. Aufgrund der bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr auf freiwilliger Basis vorgenommenen Stärkung der Reserven im Altbestand besteht 2013 voraussichtlich nur im Neubestand Handlungsbedarf. Damit sind die Auswirkungen auf den Bruttoüberschuss begrenzt. Auch in den Folgejahren ist von einem weiteren Anstieg der Zinszusatzreserve und der Reservestärkung im Neu- und Altbestand auszugehen.

Die Solvabilität bei der VPV Lebensversicherungs-AG wird durch diese Entwicklung beeinträchtigt werden. Sie ist aber auch maßgeblich davon abhängig, ob und in welcher Form eine Entlastung bei der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven aus festverzinslichen Wertpapieren erfolgt. Die im Rahmen des SEPA-Begleitgesetzes vorgesehene, aber im Dezember nicht verabschiedete Korrektur der Regelungen zur Beteiligung an den Bewertungsreserven hätte unseren Handlungsspielraum, die Ansprüche unserer Versicherungsnehmer langfristig zu sichern, deutlich vergrößert. Abhängig von den politischen Entscheidungen wird sich entsprechend die Solvabilität entwickeln.

Die Entwicklung unserer Neubeträge im Bereich der Lebensversicherung wird von der Einführung der Unisex-Tarife zum 21. Dezember 2012 beeinflusst sein. Vorzieheffekte dürften das Neugeschäft des Jahres 2013 jedoch nur wenig beeinträchtigen, da bei dem durch Unisex-Tarife begünstigten Geschlecht teilweise eine abwartende Haltung festzustellen war. Unser Neugeschäftsvolumen wird vielmehr durch die allgemeine wirtschaftliche Stimmung bestimmt. Wir gehen davon aus, dass sich die laufenden Neubeträge in den nächsten beiden Jahren leicht positiv entwickeln werden. Bei den Einmalbeiträgen erwarten wir einen leichten Rückgang. Die Beitragseinnahmen werden aufgrund der leicht steigenden Abläufe erwartungsgemäß zurückgehen.

Der Bereich der Schaden- und Unfallversicherung wird auch weiterhin von der Preiskomponente dominiert. Abhängig von der weiteren konjunkturellen Entwicklung und bedingt durch Prämienanpassungen in einzelnen Sparten geht der GDV von einer Zunahme der Beitragseinnahmen aus. Für die VPV Allgemeine Versicherungs-AG rechnen wir mit einer stabilen Geschäftsentwicklung und erwarten in der privaten Sachversicherung eine weiter überdurchschnittliche Beitragsentwicklung.

In der Unfallversicherung rechnen wir mit einer weiter positiven, wenn auch im Vergleich zum Geschäftsjahr abgeschwächte Entwicklung des Neugeschäfts. Dieser Trend stützt sich vor allem auf die 2010 neu eingeführte VPV Vital-Linie. Den damit einhergehenden Schadenrisiken begegnen wir durch eine regelmäßige Überprüfung und Anpassung unserer Rückversicherungsstruktur. Insgesamt wird das Unfallgeschäft auch weiterhin wesentlich zu unserem Wachstum beitragen.

Mit dem 2012 neu eingeführten Hausrattarif konnte der Beitragsabrieb in dieser Sparte gestoppt werden. Wir erwarten, dass der neue Tarif unsere Wachstumsziele in dieser Sparte maßgeblich unterstützen wird. Wir werden die Schadenentwicklung weiter beobachten und gehen davon aus, dass sich diese auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2012 stabilisieren wird.

In der Wohngebäudeversicherung rechnen wir mittelfristig mit einer Zunahme der kleinen und mittleren Schäden. Für 2013 werden wir unsere Sanierungsmaßnahmen verstärken und sind überzeugt, dass diese dazu beitragen werden, mittelfristig die Ergebnisse in dieser Sparte zu verbessern.

In der privaten Haftpflichtversicherung und in der Sparte Technische Versicherungen ist mit einem weiteren Beitragswachstum in den nächsten Jahren zu rechnen.

Unter der Voraussetzung einer stabilen gesamtwirtschaftlichen Lage gehen wir für unseren Konzern für die folgenden zwei Geschäftsjahre von einer positiven Entwicklung des Lebens- und Unfallversicherungsgeschäftes aus. Für die VPV Lebensversicherungs-AG erwarten wir, abhängig von den Belastungen der Zinszusatzreserve, den gesetzlichen Vorgaben zur Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven und den Entwicklungen an den Kapitalmärkten, in den nächsten beiden Geschäftsjahren Ergebnisse in etwa auf dem Niveau von 2012. Bei der VPV Allgemeinen Versicherungs-AG rechnen wir mit einer stabilen Geschäftsentwicklung und erwarten in der privaten Sachversicherung eine weiter überdurchschnittliche Beitragsentwicklung in den nächsten Jahren. Für das Gesamtergebnis erwarten wir in den kommenden beiden Jahren ein gleichbleibendes Niveau. Im Fokus stehen 2013 insbesondere strategische Weichenstellungen bei der Tochtergesellschaft Vereinigte Post. Die Makler-AG, um deren Verluste deutlich zu reduzieren und das Geschäftsmodell nachhaltig rentabel auszurichten. Des Weiteren stehen weitere strategische Maßnahmen zur Stärkung und Stabilisierung unserer Solvenzmittel auf Konzernebene im Vordergrund.

Eine stabile und nachhaltige Geschäftspolitik steht im Mittelpunkt unserer Unternehmensstrategie. Wir werden uns intensiv mit der Umsetzung unserer Wachstums- und Ertragsziele auseinandersetzen, die ertragsorientierte Steuerung der einzelnen Wertschöpfungsbereiche und Vertriebskanäle weiter forcieren und unsere Risikotragfähigkeit stärken. Unseren Kunden möchten wir zum einen als Serviceversicherer, zum anderen auch als innovativer Produktanbieter den größtmöglichen Nutzen bieten. Diese Zielsetzungen sehen wir als maßgebliche Eckpfeiler, um weiterhin erfolgreich am Markt bestehen zu können.

Stuttgart, 3. April 2013

Der Vorstand

Dr. Bücken

Hallmann

Dr. Lang

Volkman

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012 der Vereinigten Postversicherung VVaG, Stuttgart

Aktiva	EUR	EUR	EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 in TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			9.504.843,00		11.272
II. Geleistete Anzahlungen			<u>5.097.510,46</u>		<u>1.959</u>
				14.602.353,46	13.231
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			40.420.063,82		44.165
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		5.997.883,66			5.998
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		250.000,00			275
3. Beteiligungen		<u>20.417.480,24</u>			<u>18.281</u>
			26.665.363,90		24.554
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.695.405.677,93			1.510.595
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		4.534.785.323,99			4.776.632
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		289.450.668,34			304.249
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	627.558.805,12				620.448
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	416.988.874,24				353.547
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	27.128.177,40				31.789
d) übrige Ausleihungen	<u>8.077.637,98</u>				<u>30.578</u>
		1.079.753.494,74			1.036.362
5. Einlagen bei Kreditinstituten		162.773.490,75			108.484
6. Andere Kapitalanlagen		<u>68.580.688,12</u>			<u>72.881</u>
			7.830.749.343,87		7.809.203
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			<u>4.113.483,30</u>		<u>3.440</u>
				7.901.948.254,89	7.881.362
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				348.364.033,97	272.519
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	3.785.832,12				3.838
b) noch nicht fällige Ansprüche	<u>39.006.198,80</u>				<u>38.707</u>
		42.792.030,92			42.545
2. Versicherungsvermittler davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (31.12.2011 TEUR 0)		<u>2.702.232,43</u>			<u>2.830</u>
			45.494.263,35		45.375
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			284.502,37		1.376
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 1.557.298,52 (31.12.2011 TEUR 1.374)			9.529.620,76		7.610
				55.308.386,48	54.361
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			4.760.735,09		4.017
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			7.602.659,62		6.725
III. Andere Vermögensgegenstände			<u>0,00</u>		<u>156</u>
				12.363.394,71	10.898
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			124.076.876,86		128.619
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			<u>1.408.949,46</u>		<u>1.379</u>
				125.485.826,32	129.998
Summe der Aktiva				<u>8.458.072.249,83</u>	<u>8.362.369</u>

Passiva

	EUR	EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 in TEUR
A. Eigenkapital				
I. Kapitalrücklage		337.993,08		338
II. Gewinnrücklagen				
1. Verluſtrücklage gem. § 37 VAG	21.000.000,00			21.000
2. andere Gewinnrücklagen	<u>87.974.391,82</u>			<u>51.986</u>
		108.974.391,82		72.986
III. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter		4.832.262,84		4.832
IV. Konzernbilanzgewinn/Konzernbilanzverlust		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			114.144.647,74	78.156
			364.100,98	364
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung				
C. Nachrangige Verbindlichkeiten				
I. Hybridkapital			43.352.000,00	43.352
D. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	22.065.967,95			22.286
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>70.228,70</u>			<u>7</u>
		21.995.739,25		<u>22.279</u>
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	5.823.228.137,87			5.788.173
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>137.138.501,93</u>			<u>142.382</u>
		5.686.089.635,94		<u>5.645.791</u>
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	55.810.301,93			49.726
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>5.083.983,00</u>			<u>4.080</u>
		50.726.318,93		<u>45.646</u>
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	298.471.642,14			291.876
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0</u>
		298.471.642,14		291.876
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		15.706.708,00		15.982
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	875.017,00			455
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0</u>
		875.017,00		455
			6.073.865.061,26	6.022.029
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		348.364.033,97		272.519
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			348.364.033,97	272.519
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		58.463.729,67		51.996
II. Steuerrückstellungen		4.166.306,00		2.097
III. Sonstige Rückstellungen		<u>8.913.520,59</u>		<u>10.383</u>
			71.543.556,26	64.476
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			137.196.986,63	142.382
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	1.622.179.311,07			1.704.938
2. Versicherungsvermittlern	3.795.816,53			3.492
davon an verbundene Unternehmen:				
EUR 0,00 (31.12.2011 TEUR 0)				
		1.625.975.127,60		1.708.430
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.951.975,63		3.695
III. Sonstige Verbindlichkeiten		17.465.639,51		16.951
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
EUR 113.749,41 (31.12.2011 TEUR 20)				
davon aus Steuern:				
EUR 1.617.387,55 (31.12.2011 TEUR 1.485)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
EUR 65.442,70 (31.12.2011 TEUR 119)				
			1.645.392.742,74	1.729.076
I. Rechnungsabgrenzungsposten			1.060.380,25	1.063
J. Passive latente Steuern			22.788.740,00	8.952
Summe der Passiva			<u>8.458.072.249,83</u>	<u>8.362.369</u>

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 der Vereinigten Postversicherung VVaG, Stuttgart

	EUR	EUR	2012 EUR	2011 in TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	48.439.288,91			46.556
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>5.628.704,93</u>			<u>5.542</u>
		42.810.583,98		41.014
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge ^{*)}	-413.938,00			-314
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>-4.801,00</u>			<u>-4</u>
		-409.137,00		-310
			42.401.446,98	40.704
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			46.079,63	51
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			42.188,25	20
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	23.954.670,59			21.655
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>1.630.684,46</u>			<u>1.686</u>
		22.323.986,13		19.969
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.457.858,00			2.520
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>969.593,00</u>			<u>394</u>
		1.488.265,00		2.126
			23.812.251,13	22.095
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen ^{*)}				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-242.000,00		0
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>-420.341,00</u>		<u>-147</u>
			-662.341,00	-147
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		16.001.497,11		14.597
b) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>258.665,75</u>		<u>695</u>
			15.742.831,36	13.902
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			761.406,67	726
8. Zwischensumme			1.510.884,70	3.905
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ^{*)}			274.910,00	-1.025
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			<u>1.785.794,70</u>	<u>2.880</u>
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	444.152.793,64			469.217
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>10.865.884,03</u>			<u>13.462</u>
		433.286.909,61		455.755
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		<u>692.706,71</u>		<u>2.063</u>
			433.979.616,32	457.818
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			1.919.221,03	1.654
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen an nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 178.138,16 (Vorjahr: TEUR 170)		1.042.138,16		1.034
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.733.028,53			3.479
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 15.750,00 (Vorjahr: TEUR 17)	<u>314.732.783,75</u>			<u>313.392</u>
		318.465.812,28		316.871
c) Erträge aus Zuschreibungen		61.497.292,93		3.619
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>78.391.258,58</u>		<u>39.521</u>
			459.396.501,95	361.045
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			25.949.212,08	1.963
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			2.239.208,19	7.212
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	536.944.792,98			547.109
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>17.536.858,83</u>			<u>19.043</u>
		519.407.934,15		528.066
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	3.625.676,72			-496
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>34.103,00</u>			<u>-232</u>
		3.591.573,72		-264
			522.999.507,87	527.802
Übertrag:			<u>400.484.251,70</u>	<u>301.890</u>

	EUR	EUR	EUR	2012 EUR	2011 in TEUR
Übertrag:				400.484.251,70	301.890
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen ¹⁾					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag		-110.658.497,60			-23.219
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>-5.243.884,46</u>			-6.259
			-115.902.382,06		-29.478
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			<u>0,00</u>		2.045
				-115.902.382,06	-27.433
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.				67.716.656,88	30.905
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Abschlussaufwendungen		44.178.703,89			48.696
b) Verwaltungsaufwendungen		<u>14.410.979,20</u>			14.722
			58.589.683,09		63.418
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			<u>2.209.452,46</u>		2.785
				56.380.230,63	60.633
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			10.700.952,97		9.365
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			9.385.867,10		61.075
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			<u>12.667.556,94</u>		10.041
				32.754.377,01	80.481
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				8.115,66	23.988
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				62.942.881,59	67.794
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft				<u>64.779.607,87</u>	10.656
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			1.785.794,70		2.880
b) im Lebensversicherungsgeschäft			<u>64.779.607,87</u>		10.656
				66.565.402,57	13.536
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.3. aufgeführt					
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	42.600,00				43
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	<u>2.643.872,17</u>				2.920
		2.686.472,17			2.963
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>81.483,65</u>			219
			2.767.955,82		3.182
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.10. aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		228.050,36			262
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		12.825,00			246
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>145.583,63</u>			793
			386.458,99		1.301
			<u>2.381.496,83</u>		1.881
4. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins				<u>-46.079,63</u>	-51
				2.335.417,20	1.830
5. Sonstige Erträge davon aus der Abzinsung von Rückstellungen: EUR 2.000,00 (Vorjahr: TEUR 73)			11.622.598,54		12.503
6. Sonstige Aufwendungen davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: EUR 3.572.622,74 (Vorjahr: TEUR 3.292)				23.363.327,86	25.801
				<u>-11.740.729,32</u>	-13.298
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				57.160.090,45	2.068
8. Außerordentliche Aufwendungen			907.687,53		1.007
9. Außerordentliches Ergebnis				<u>-907.687,53</u>	-1.007
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			19.744.355,73		190
11. Sonstige Steuern			<u>27.941,00</u>		21
				19.772.296,73	211
12. Konzernjahresüberschuss				36.480.106,19	850
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in andere Gewinnrücklagen				35.988.228,19	327
14. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn				<u>491.878,00</u>	523
15. Konzernbilanzgewinn/Konzernbilanzverlust				<u>0,00</u>	0

¹⁾ - = Erhöhung; f. e. R. = für eigene Rechnung

Konzernanhang

Der Konzernjahresabschluss und -lagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen erstellt. Das am 29.05.2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) wurde erstmals ab dem Geschäftsjahr 2010 angewendet.

Konsolidierungskreis

a) Konsolidierte verbundene Unternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile %	Buchwert	Eigenkapital
		31.12.2012 EUR	31.12.2012 EUR
VPV Holding AG, Stuttgart	100	50.326.108,20	50.731.446,23
VPV Lebensversicherungs-AG, Stuttgart	100	65.848.476,95	68.267.270,19
VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Köln	74,9	7.807.798,76	19.252.043,17
Vereinigte Post. Die Makler-AG, Köln	100	490.000,00	816.661,53
VPV Vermittlungs-GmbH, Stuttgart	100	110.045,86	132.562,91
VPV Service GmbH, Stuttgart	100	50.000,00	50.625,00

b) Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile %	Buchwert	Eigenkapital
		31.12.2012 EUR	31.12.2012 EUR
VPV Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Stuttgart	100	5.546.387,72	5.546.387,72
VPV Beteiligungs-GmbH, Stuttgart	100	25.000,00	34.078,01
VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, Stuttgart	100	30.273,21	42.574,42
AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH, Güstrow	100	271.222,73	311.025,57
VPV Invest Verwaltungsgesellschaft S.à.r.l., Strassen (Luxemburg)	100	125.000,00	696.780,75

Die Nichteinbeziehung der unter Punkt b) genannten Gesellschaften in den Konzernabschluss erfolgt gemäß § 296 Abs. 2 HGB.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wird nach den Vorschriften der §§ 341 i HGB und 341 j HGB aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte bis zum 31.12.2009 für Erstkonsolidierungen gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a. F. nach der Buchwertmethode. Danach werden die Anschaffungskosten der Anteile an verbundenen Unternehmen mit dem anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet. Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurde gemäß § 301 Abs. 2 Satz 1 HGB a. F. die erstmalige Einbeziehung des Tochterunternehmens in den Konzernabschluss gewählt. Bei der Tochtergesellschaft Vereinigte Post. Die Makler-AG wurde als Zeitpunkt der Erwerbszeitpunkt der Anteile gemäß § 301 Abs. 2 Satz 1 HGB a. F. zugrunde gelegt. Soweit aus der Erstkonsolidierung ein aktiver Unterschiedsbetrag resultierte, wurde dieser entsprechend § 301 Abs. 3 Satz 1 HGB a. F. als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Die Abschreibungen hierauf erfolgten gemäß § 309 Abs. 1 HGB a. F. planmäßig entsprechend den

steuerlichen Vorschriften. Soweit ein passiver Unterschiedsbetrag entstand, erfolgte der Ausweis unter dem Eigenkapital.

Für Erstkonsolidierungen ab dem 01.01.2010 ist gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 HGB die Neubewertungsmethode anzuwenden. Danach werden die Anschaffungskosten der Anteile an verbundenen Unternehmen mit dem Zeitwert der in den Konzernabschluss aufgenommenen Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten des Tochterunternehmens verrechnet. Als Erstkonsolidierungszeitpunkt ist gemäß § 301 Abs. 2 HGB der Zeitpunkt maßgebend, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist. Ein aus der Erstkonsolidierung resultierender aktiver Unterschiedsbetrag ist entsprechend § 301 Abs. 3 Satz 1 HGB als Geschäfts- oder Firmenwert auszuweisen. Die Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes hat gemäß § 309 Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 246 Abs. 1 Satz 4 HGB sowie § 253 Abs. 3 Satz 1 und 2 HGB über seine voraussichtliche Nutzungsdauer zu erfolgen. Soweit ein passiver Unterschiedsbetrag entstanden ist, erfolgt der Ausweis gemäß § 301 Abs. 3 Satz 1 HGB unter dem Posten „B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“. In dieser Bilanzposition werden auch alle bisherigen passiven Unterschiedsbeträge ausgewiesen. Die durch die Verschmelzung mit der Kölner Postversicherung VVaG übernommenen Werte werden unverändert fortgeführt. Insbesondere wird die dort angewandte Methode der Kapitalkonsolidierung gemäß Artikel 27 EGHGB beibehalten. Bislang erfolgte noch keine weitere Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen, die eine Anwendung der Neubewertungsmethode erforderte.

Im Rahmen der Schulden- sowie Aufwands- und Ertragskonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Gesellschaften eliminiert. Hierzu gehört das zwischen der Vereinigten Postversicherung VVaG und der VPV Lebensversicherungs-AG betriebene 1%ige Mitversicherungsgeschäft sowie der von der VPV Allgemeinen Versicherungs-AG erworbene Anteil am Hybridkapital der VPV Lebensversicherungs-AG. Außerdem werden konzernintern verrechnete Aufwendungen zur Pensionsrückstellung eliminiert. Die von der VPV Holding AG phasengleich vereinnahmte Bardividende der VPV Lebensversicherungs-AG wird einseitig konsolidiert. Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung wurde im Berichtsjahr außerdem die Wertberichtigung der Tochtergesellschaft Vereinigte Post. Die Makler-AG eliminiert. Zu konsolidierende Rückversicherungsbeziehungen zwischen den Konzerngesellschaften bestehen nicht.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Aktiva

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten aktiviert und werden unter Berücksichtigung der steuerlich zulässigen Sätze linear abgeschrieben. Geleistete Anzahlungen wurden zum Nennbetrag bilanziert.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung der steuerlich zulässigen Abschreibungen angesetzt. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 341 j Abs. 1 Satz 1 HGB in Verbindung mit § 341 b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB werden berücksichtigt.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden, erfolgt durch Ansatz der Anschaffungskosten.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden, sind mit dem Nennwert angesetzt.

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten. Bei der Beteiligung an der Protektor Lebensversicherungs-AG erfolgte, nach außerplanmäßigen Abschreibungen in Vorjahren, im Berichtsjahr sowie im Jahr 2011 eine Wertaufholung auf den aktuellen Beteiligungswert gemäß § 341 j Abs. 1 Satz 1 HGB in Verbindung mit § 341 b Abs. 2 HGB sowie § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind, soweit diese dem Anlagevermögen zugeordnet sind, mit den Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert. Die Investmentanteile enthalten im Berichtsjahr auch erstmals den Mehrbestand der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen, der im Vorjahr unter dem Posten „Andere Vermögensgegenstände“ ausgewiesen wurde.

Die im Anlagevermögen gehaltenen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden gemäß § 341 b HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen bilanziert. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird im Berichtsjahr erstmals unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt. Bisher wurden die Buchwerte gemäß § 341 b Abs. 2 HGB ermittelt und Agio-beträge ratierlich über die Laufzeit auf den Nennwert aufgelöst und als Abgang dargestellt. Inhaberschuldverschreibungen, die im Berichtsjahr erstmals über ein Wertpapierleihgeschäft verliehen wurden, sind weiterhin bilanziert, da das wirtschaftliche Eigentum beibehalten wurde.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den Börsenwerten oder Rücknahmepreisen ausgewiesen, falls letztere niedriger sind. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 341 j Abs. 1 Satz 1 HGB in Verbindung mit § 341 b Abs. 2 HGB sowie § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB ist beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden gemäß § 341 c HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Wertberichtigungen sind, soweit wegen der Bonität erforderlich, von der jeweiligen Summe der Forderungen abgesetzt. Die Einzelwertberichtigungen auf Hypothekenforderungen sind unter Berücksichtigung der Ertragswerte der beliehenen Objekte sowie der Dauer von bestehenden Zinsrückständen der Darlehensnehmer ermittelt.

Die in den sonstigen Ausleihungen enthaltenen Namensschuldverschreibungen werden seit dem 01.01.2012 nicht mehr mit dem Nennbetrag sondern analog der Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Zero-Papiere gemäß § 341 c HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt. Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie die übrigen Ausleihungen sind zum Nennwert angesetzt. In den übrigen Ausleihungen sind die Beitragsumlagen an den Protektor Sicherungsfonds für die Lebensversicherer enthalten.

Einlagen bei Kreditinstituten, Depotforderungen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit den Nennbeträgen angesetzt. Die anderen Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip, bewertet.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen, für die ein Anlagestock nach § 54 b VAG zu bilden ist, sind mit dem Zeitwert bewertet.

Forderungen sind mit den Nennbeträgen nach Abzug von Wertberichtigungen bilanziert. Bei Rückdeckungsversicherungen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen wurden und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder Zeitwertkonten dienen, erfolgt die Bewertung gemäß § 341 j Abs. 1 Satz 1 HGB in Verbindung mit § 341 b Abs. 2 HGB sowie § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit dem steuerlichen Aktivwert. Das Saldierungsgebot gemäß § 341 j Abs. 1 Satz 1 HGB in Verbindung mit § 341 a Abs. 2 HGB sowie § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde angewandt, wodurch eine partielle Verrechnung mit den entsprechenden Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen oder Zeitwertkonten erfolgte.

Im Lebensversicherungsgeschäft sind die Posten fällige Ansprüche und noch nicht fällige Ansprüche an Versicherungsnehmer als gebuchte bzw. berechnete Forderungsbeträge nach Absetzung der Pauschalwertberichtigung für Beitragsaußenstände bzw. der Pauschalwertberichtigung zu den noch nicht fälligen Ansprüchen eingestellt. In der Schaden- und Unfallversicherung ist von den Forderungen an Versicherungsnehmer, die mit den Nennbeträgen angesetzt sind, wegen des allgemeinen Ausfallrisikos neben Einzelwertberichtigungen eine Pauschalwertberichtigung abgesetzt.

Bei den Sachanlagen und Vorräten ist die Betriebs- und Geschäftsausstattung zu den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der steuerlich zulässigen linearen Abschreibungen bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne von § 6 Abs. 2 EStG, deren Anschaffungskosten den Betrag von 410 EUR netto nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Für Sachanlagen aus den Anschaffungsjahren 2009 und 2008 ist bei Anschaffungskosten oberhalb von 150 EUR bis 1.000 EUR netto ein Sammelposten gebildet worden, der jährlich mit einem Fünftel gewinnmindernd aufzulösen ist. Vorräte werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die übrigen Aktivposten sind mit den Nominalbeträgen bilanziert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Passiva

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Disagioeträge werden über die aktive Rechnungsabgrenzung auf die Mindestlaufzeit (Festzinsperiode) verteilt.

Die Beitragsüberträge des Lebensversicherungsgeschäfts sind für jede Versicherung unter Berücksichtigung des genauen Beginnstermins der Versicherung einzeln berechnet.

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft in der Schaden- und Unfallversicherung sind vertragsweise nach dem pro-rata-temporis-Verfahren berechnet. Bei der Ermittlung der nicht übertragsfähigen Beitragsteile wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet. Von den Beitragsüberträgen ist der proportionale Rückversicherungsanteil abgesetzt.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft, die Ansprüche für geleistete, rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten und der Fonds für Schlussüberschussanteile innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind für den Altbestand nach den von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplänen berechnet. Beim Neubestand erfolgt die Berechnung nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik. Die Deckungsrückstellungen sind für den ge-

samen Bestand – mit Ausnahme der fondsgebundenen Versicherungen – nach der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet. Einmalige Abschlusskosten sind nach dem Zillmerverfahren in den einzelnen Deckungsrückstellungen nur insoweit verrechnet, als sich dadurch keine negativen Werte ergeben bzw. die in § 169 Abs. 3 und 5 VVG genannten Rückkaufswerte nicht unterschritten werden.

Alle Leistungen der Versicherungsverträge sind dem Grundsatz der Vorsicht entsprechend berücksichtigt. Diese Leistungen umfassen dabei auch garantierte Rückkaufswerte, beitragsfreie Versicherungsleistungen sowie Erhöhungen der Versicherungsleistungen durch Überschussanteile, auf die die Versicherungsnehmer bereits einen Anspruch haben (ausgenommen verzinslich angesammelte Überschussanteile).

Die technische Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Jahre ist in der Deckungsrückstellung enthalten.

Die Deckungsrückstellung bei der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung (VPV Invest-Plus, VPV Sorglos-Rente und VPV Power-Produkte) ist für jeden einzelnen Vertrag nach der retrospektiven Methode ermittelt. Sie entspricht dem Zeitwert der zum Bilanzstichtag auf die Versicherungen entfallenden Fondsanteile.

Aufgrund der Anpassung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) im März 2011 wird ab dem Geschäftsjahr 2011 eine Zinszusatzreserve gestellt, um dem Kapitalmarktzinsrisiko zu begegnen. Der verwendete Referenzzins wird gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV ermittelt und beträgt für das Geschäftsjahr 2012 3,64 %. Dieser Zins wird mit dem höchsten in den nächsten 15 Jahren für einen Vertrag maßgeblichen Rechnungszins verglichen. Ist der Referenzzins kleiner als der höchste maßgebliche Rechnungszins, wird der einzelvertraglichen Berechnung der Deckungsrückstellung für den Zeitraum der nächsten 15 Jahre jeweils das Minimum aus dem für das jeweilige Jahr maßgeblichen Rechnungszins und dem Referenzzins zugrunde gelegt. Erwartete vorzeitige Abgänge werden nur bei Rentenversicherungen des Neubestands berücksichtigt, bei denen gemäß Empfehlung der Deutschen Aktuarvereinigung eine Stärkung der Reserven aufgrund der steigenden Lebenserwartung vorgenommen wurde.

Für Kapitalversicherungen mit einem Rechnungszins von 3,5 % erfolgt für das Geschäftsjahr 2012 eine Reservestärkung in der Form, dass die Bilanzdeckungsrückstellung mit einem Zinssatz von 3,4 % ermittelt wird. Dies sichert die Finanzierbarkeit der gegebenen Garantieverprechen.

Der Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wird nach den Regelungen in den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die erstmals 2012 nach Art der Lebensversicherung für Unfallverträge mit funktio-neller Invaliditätsabsicherung in der Schaden- und Unfallversicherung gebildete Deckungsrückstellung ist gemäß § 341 f HGB nach der prospektiven Methode mit einem Zinssatz von 2,75 % und einem zugrunde gelegten Storno von 5,0 % berechnet. Zurückgestellt sind Beitragsteile, bei denen für die gleichbleibenden Prämienraten über die Laufzeit des Vertrages ein wachsendes biometrisches Risiko zu erwarten ist.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Lebensversicherungsgeschäfts ist für die zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Bestandsfeststellungszeitpunkt bekannt gewordenen Fälle einzelvertraglich ermittelt. Für diejenigen Fälle, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, ist eine pauschale Spätschadenrückstel-

lung gebildet. Diese ergibt sich als Mittelwert aus den einzelvertraglich ermittelten Risikosummen der Spätschadenfälle der letzten drei Jahre. Ferner ist für Aufwendungen der Schadenregulierung noch ein pauschal nach den steuerlichen Richtlinien ermittelter Betrag im Rahmen dieser Position passiviert.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft der Lebensversicherung sind die versicherungstechnischen Rückstellungen nach den Angaben des Zedenten bilanziert. Die Anteile der Retrozessionäre an diesen Rückstellungen entsprechen den vertraglichen Vereinbarungen. Die Bilanzierung erfolgt gemäß der Rückversicherungsabrechnung ein Jahr zeitversetzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts in der Schaden- und Unfallversicherung ist nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden Einzelschaden gebildet.

Die versicherungsmathematische Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgt unter Zugrundelegung der Basistafel DAV 2006 HUR mit Trend der Tafel DAV 2004 R-B20. Der Rechnungszins ist mit 1,75 % entsprechend dem Höchstzinssatz der Deckungsrückstellungsverordnung angesetzt.

Für am Bilanzstichtag nicht bekannte Schadenfälle wird aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit eine Spätschadenrückstellung gebildet.

Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgt nach Maßgabe des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973.

Die von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts abgesetzten Rückversicherungsanteile werden entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Der in der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück-erstattung für den Neu- und Altbestand zu reservierende Schlussüberschussanteil-fonds wird einzelvertraglich für den Neubestand gemäß § 28 Abs. 7 RechVersV mit einem Zinssatz von 4,5 % ermittelt; die Höhe dieses Zinssatzes ist unter Berücksichtigung von Tod und Storno festgelegt. Für den Altbestand ist der Zinssatz in Höhe von 4,0 % geschäftsplanmäßig festgelegt.

Die Schwankungsrückstellung ist gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

Die Stornorückstellung für das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft ist in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Die Bewertung erfolgt auf Basis der tatsächlichen Stornierungen der Vorjahre.

Die Bewertung der nichtversicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Hieraus resultierende Zuführungs- bzw. Auflösungsbeträge werden in den sonstigen Aufwendungen bzw. sonstigen Erträgen ausgewiesen.

Die Berechnung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie für Übergangsgelder ehemaliger Vorstandsmitglieder erfolgt nach der Projected Unit Credit Methode (PUC) unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,06 % (Vorjahr: 5,14 %).

Bei den arbeitgeberfinanzierten Pensionszusagen auf Rentenbasis wurde ein Gehaltstrend von 2,5 % p. a. und ein Rententrend von 2,0 % p. a. für die Zeit ab Rentenbeginn bzw. von 2,5 % p. a. für Vorstandsmitglieder oder im Falle einer wertgesicherten Rente zugrunde gelegt. Für Neueintritte ab 2004 ist ein Rententrend von 1,0 % p. a. angesetzt. Bei den Zusagen nach der Versorgungsordnung 2010 entfällt der Rententrend, da es sich um eine Kapitalzusage handelt. Da sich Tarifierhöhungen nicht auf die Leistungen nach der Versorgungsordnung 2010 auswirken, wurde in diesen Fällen auch kein Gehaltstrend berücksichtigt. Die Fluktuation wurde für die allgemeine Belegschaft entsprechend den 2010 veröffentlichten, alters- und dienstzeitabhängigen Standard-Fluktuationswahrscheinlichkeiten von Prof. Dr. Klaus Heubeck berücksichtigt.

Für Übergangsgelder ehemaliger Vorstandsmitglieder wurde eine Anpassungsrate von 2,5 % p. a. angewendet.

Bei den Pensionszusagen aus Entgeltumwandlung ohne Rückdeckungsversicherungsanspruch wurde ein Rententrend von 1,0 % p. a. beachtet.

Die Pensionszusagen aus Entgeltumwandlung, denen Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen gegenüberstehen, wurden mit dem Aktivwert der entsprechenden Rückdeckungsversicherung bewertet.

Die Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen sind unter der Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,06 % (Vorjahr: 5,14 %) und einem Gehaltstrend von 2,5 % p. a. berechnet. Die Fluktuation wurde entsprechend den 2010 veröffentlichten, alters- und dienstzeitabhängigen Standard-Fluktuationswahrscheinlichkeiten von Prof. Dr. Klaus Heubeck berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Bilanzierung von latenten Steuern

In den Einzelabschlüssen erfolgte eine Saldierung von aktiv und passiv latenten Steuern, die sich aus Bewertungsunterschieden zwischen den Handels- und Steuerbilanzansätzen ergeben haben. Das Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde jeweils so ausgeübt, dass keine aktiv latenten Steuern angesetzt werden. Die umfangreichsten Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergaben sich bei den Bilanzpositionen Schadenrückstellungen, Pensionsrückstellungen und Finanzanlagen, die zu aktiv latenten Steuern führen bzw. bei der Bilanzposition der Kapitalanlagen, die zu passiv latenten Steuern führen.

In der Konzernbilanz wurden passiv latente Steuern gemäß § 306 Satz 1 HGB gebildet, die ausschließlich aus Wertabweichungen bei den Investmentanteilen und Beteiligungen resultieren. Die Ermittlung und Bewertung ist unter den weiteren Angaben auf Seite 252 erläutert.

Die passiv latenten Steuern sind gesondert unter der Position „J. Passive latente Steuern“ ausgewiesen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Aktiva

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände und

B. I./B. II. Kapitalanlagen

Die zu diesen Bilanzposten gehörenden Positionen entwickelten sich wie folgt:

Aktivposten	Bilanzwerte 01.01.2012 TEUR	Zugänge (+) Abgänge (-) TEUR	Umbuchungen (+)/(-) TEUR	Zuschreibungen (+) Abschreibungen (-) TEUR	Bilanzwerte 31.12.2012 TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.272	1.700	637	-	9.505
II. Geleistete Anzahlungen	1.959	3.775	-637	-4.104	5.097
		-		-	
		-		-	
Summe A.	13.231	5.475	-	-4.104	14.602
		-			
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	44.165	63	-	-	40.420
		-		-3.808	
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.998	-	-	-	5.998
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	275	-	-	-	250
3. Beteiligungen	18.281	8.000	-	49	20.417
		-25		-	
		-5.913		-	
Summe B. II.	24.554	8.000	-	49	26.665
		-5.938		-	
Summe B.	68.719	8.063	-	49	67.085
		-5.938		-3.808	
Insgesamt	81.950	13.538	-	49	81.687
		-5.938		-7.912	

Zu B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Bilanzwerte der Grundstücke und Gebäude betragen zum Stichtag 31.12.2012 40.420 TEUR gegenüber 44.165 TEUR im Vorjahr. Hiervon entfallen auf die überwiegend von den Konzernunternehmen eigengenutzten Grundstücke und Gebäude 18.833 TEUR (Vorjahr: 20.831 TEUR). Die Bilanzwerte wurden für diesen Grundbesitz in voller Höhe angesetzt.

Zu B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile %	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis EUR
VPV Invest Verwaltungsgesellschaft S.à.r.l., Strassen (Luxemburg)	100	696.780,75	500.216,99
VPV Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Stuttgart	100	5.546.387,72	178.138,16
VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, Stuttgart	100	42.574,42	10.430,21 ^{*)}
VPV Beteiligungs-GmbH, Stuttgart	100	34.078,01	5.703,81 ^{*)}
AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH, Güstrow	100	311.025,57	-116.146,00 ^{*)}

^{*)} Lt. Ergebnisabführungsvertrag in der VPV Holding AG übernommenes Jahresergebnis

Zu B. II. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Ausgewiesen sind zwei zu marktüblichen Bedingungen ausgelegte Tilgungsdarlehen an die AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH, Güstrow.

Zu B. II. 3. Beteiligungen

Unter dieser Position sind Anteile an der HUK-Coburg-Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft, Coburg, ausgewiesen. Der Anteil am Grundkapital der Gesellschaft beträgt 10 %. Die Anteile in Höhe von 5,66 % an der HUK-Coburg-Bausparkasse Aktiengesellschaft, Coburg, sind im Berichtsjahr verkauft worden.

Des Weiteren sind hier auch die Anteile an der Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin, erfasst. Im Berichtsjahr wurden außerdem Anteile von 20,241 % am Kommanditkapital der Carl HR GmbH & Co. KG, München, sowie 1,3559 % am Unternehmenskapital der Carl C-Immo GmbH & Co. KG, München, erworben.

Zu B. III. 6. Andere Kapitalanlagen

Der Ausweis betrifft stille Beteiligungen sowie Genossenschaftsanteile.

Zu F. Rechnungsabgrenzungsposten

Die sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Disagiobeträge für nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von 672 TEUR.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Passiva

Zu A. II. Gewinnrücklagen

	EUR
Stand am 01.01.2012	72.986.163,63
Entnahme für den Anteil der anderen Gesellschafter	0,00
Einstellung aus dem Jahresabschluss 2012	35.988.228,19
Stand am 31.12.2012	108.974.391,82

Zu C. Nachrangige Verbindlichkeiten

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 6 AktG wurden am 17. August 2006 auf den Inhaber lautende, nachrangige, fest- bis variabel verzinsliche Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von insgesamt 60,0 Mio. EUR begeben. Die Schuldverschreibungen sind in endgültigen Globalinhaberschuldverschreibungen ohne Zinsscheine verbrieft. Davon wurden im Jahr 2009 240 Schuldverschreibungen mit einem Gesamtnennbetrag von 12,0 Mio. EUR sowie im Jahr 2011 60 Schuldverschreibungen mit einem Gesamtnennbetrag von 3,0 Mio. EUR zurückgekauft.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind zum Stichtag 31.12.2012 wie folgt eingeteilt:

Anzahl	Nennbetrag EUR	Gesamtnennbetrag EUR	Bilanzwert EUR
400	50.000,00	20.000.000,00	20.000.000,00
500	50.000,00	25.000.000,00	25.000.000,00
900	50.000,00	45.000.000,00	45.000.000,00
-40 ^{*)}	50.000,00	-2.000.000,00	-1.648.000,00
860	50.000,00	43.000.000,00	43.352.000,00

*1 Konzerninterner Erwerb im Geschäftsjahr 2008

Die Schuldverschreibungen sind vertraglich am 17. August 2026 zum Nennbetrag zurückzuzahlen. Eine vorzeitige Rückzahlung ist nur unter bestimmten Bedingungen, im Regelfall nach Wahl der Emittentin, frühestens am 17. August 2016 nach Ende der Festzinsperiode möglich.

Eine Fälligkeit vor Ablauf von zwei Jahren besteht gemäß § 52 Nr. 1 b) RechVersV folglich nicht.

Zu H. III. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von weniger als fünf Jahren. Durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Zu I. Rechnungsabgrenzungsposten

Hierunter fallen die abgegrenzten Zinsen für die nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 1.057 TEUR.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Zu I./II. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts betragen im Berichtsjahr 48.439 TEUR nach 46.556 TEUR im Vorjahr. Auf das in Rückdeckung übernommene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft entfallen keine Bruttobeitragseinnahmen.

Im Lebensversicherungsgeschäft sind gebuchte Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Geschäft von 443.463 TEUR (Vorjahr: 468.509 TEUR) und das in Rückdeckung übernommene Geschäft von 690 TEUR (Vorjahr: 708 TEUR) zu verzeichnen. Die darin enthaltenen Einmalbeiträge belaufen sich auf 45.977 TEUR (Vorjahr: 57.657 TEUR). Davon entfallen auf Versicherungen mit einer Laufzeit bis 5 Jahre 3.913 TEUR (Vorjahr: 2.155 TEUR).

Das Versicherungsgeschäft wird ausschließlich im Inland betrieben.

Zu I. 2. Technischer Zinsertrag f. e. R.

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um die Zinszuführen aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in der selbst abgeschlossenen Unfallversicherung.

Zu I. 6. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft betragen 16.001 TEUR (Vorjahr: 14.597 TEUR). Davon entfallen 7.999 TEUR (Vorjahr: 7.330 TEUR) auf Abschlusskosten und 8.003 TEUR (Vorjahr: 7.267 TEUR) auf Verwaltungskosten.

Zu I. 4./II. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.

Für das gesamte Versicherungsgeschäft ergibt sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn.

Weitere Angaben

Angaben zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Artikel 67 Abs. 2 EGHGB)

Im Konzern hat sich im Geschäftsjahr 2010 aufgrund der gemäß den Regelungen des BilMoG geänderten Bewertung der Rückstellungen für Pensionen ein noch erforderlicher Zuführungsbetrag in Höhe von insgesamt 13.722 TEUR ergeben. Hiervon wurde gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB der Mindestbetrag von 1/15 dieses Betrages, also 915 TEUR, zugeführt. Die verbleibende Zuführungsdifferenz betrug am 31.12.2010 12.807 TEUR.

Die Gesellschaften VPV Lebensversicherungs-AG und VPV Holding AG haben im Berichtsjahr gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB den Mindestbetrag von 1/15 in Höhe von 908 TEUR den Rückstellungen für Pensionen zugeführt. Bei der VPV Allgemeinen Versicherungs-AG besteht keine Zuführungsdifferenz mehr. Die verbleibende Zuführungsdifferenz des Konzerns beträgt somit am Bilanzstichtag 10.892 TEUR.

Außerplanmäßige Abschreibungen

(§ 341 j HGB i. V. m. § 341 a HGB i. V. m. § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB)

Im Geschäftsjahr wurden bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB vorgenommen.

Diese betreffen folgende Kapitalanlagen:

	2012 EUR	2011 EUR
1. Investmentanteile	0,00	14.388.048,36
2. Inhaberschuldverschreibungen	0,00	40.240.744,31
3. Hypothekendarstellungen	1.290.367,07	118.101,65
4. Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,79	3.897,50
5. Andere Kapitalanlagen: Stille Beteiligungen	4.300.000,00	2.700.000,00
Insgesamt	5.590.367,86	57.450.791,82

Abweichungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(§ 313 Abs. 1 Nr. 3 HGB)

Im Berichtsjahr erfolgte für die im Anlagevermögen geführten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinslichen Wertpapiere sowie die in den sonstigen Ausleihungen enthaltenen Namensschuldverschreibungen eine Umstellung der Bewertungsmethode. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird erstmals unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt. Bisher wurden die Buchwerte über pari bei den Inhaberschuldverschreibungen ratierlich über die Laufzeit auf den Nennwert aufgelöst und als Abgang dargestellt. Bei den zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen wurden bisher die Agiobeträge bzw. Disagiobeträge durch Rechnungsabgrenzung linear auf die Laufzeit verteilt. Damit wird die Effektivzinsmethode nun einheitlich auf alle festverzinslichen Wertpapiere des Anlagevermögens angewendet.

Aufgrund der Änderung der Bewertungsmethode hat sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr um 3,3 Mio. EUR verbessert.

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte und Haftungsverhältnisse

(§ 341 j HGB i. V. m. § 314 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 HGB i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 3 HGB und § 251 HGB i. V. m. § 51 Abs. 3 RechVersV i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 27 HGB)

Das in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen Vereinigte Post. Die Makler-AG stellt unter genau bestimmten Voraussetzungen die ihr angeschlossenen Makler von allen Haftungsansprüchen Dritter aus erlaubter beruflicher Tätigkeit als Versicherungsmakler frei, welche sich ausschließlich daraus ergeben, dass die VPV Lebensversicherungs-AG in ihren Modellrechnungen zu den VPV Power-Produkten keine Standard-Hochrechnungen mit Zinssätzen 3 - 6 - 9 vom Hundert durchführt, sondern stattdessen in der Modellrechnung eine selbst entwickelte und mit einem Prüfsiegel versehene Systematik mit eigens dafür berechneten Zinssätzen, den sogenannten Ertrags sicherheitswerten, verwendet. Mit dem Prüfsiegel wird die Ertrags sicherheit von Prof. Dr. Heinrich Schradin, Institut für Versicherungswissenschaft an der Universität zu Köln, bestätigt. Es besagt, dass auf Basis anerkannter finanzmathematischer Methoden die zu erwartenden künftigen Renditeergebnisse der Anlagebeiträge konsistent und fachgerecht errechnet wurden. Die Haftungsfreistellung erhalten nur diejenigen Makler, die sich bei der VPV zum „Power-Vorsorgespezialisten“ qualifiziert haben. Aufgrund dieser Qualifizierungsmaßnahme und den klar definierten Haftungsvoraussetzungen ist das Haftungsrisiko als sehr gering einzustufen. Die Haftungsfreistellungsvereinbarung wurde erstmals im April 2011 erklärt. Haftungsfälle sind bisher keine eingetreten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

(§ 341 j HGB i. V. m. § 314 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2a HGB)

Bei den sonstigen finanziellen Verpflichtungen nach § 314 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2a HGB betragen die Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Dienstleistungsverträgen 8,2 Mio. EUR.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus zugesagten, aber noch nicht ausgezahlten Darlehen und Grundschuldforderungen belaufen sich auf 5,6 Mio. EUR. Davon resultieren 0,7 Mio. EUR aus dem Abschluss von Zinssicherungsdarlehen (Forward-Darlehen), von denen vereinbarungsgemäß 0,2 Mio. EUR im Jahr 2013, 0,4 Mio. EUR 2014 und 0,1 Mio. EUR 2015 ausgezahlt werden.

Gegenüber der Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin, haben wir uns verpflichtet, auf Anforderung eine weitere Einzahlung von Eigenmitteln bis zur Höhe von 71,0 Mio. EUR vorzunehmen.

Gemäß der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer (SichLVFinV) sind wir zur Mitgliedschaft verpflichtet. Dieser Fonds kann zusätzlich zur Beitragsverpflichtung Sonderbeiträge bis zur Höhe von einem Promille aus der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Bezogen auf die gesamte Sollbeteiligung besteht für unsere Gesellschaft zum Stichtag 31.12.2012 keine weitere Beitragsverpflichtung. Die möglichen Sonderbeiträge, die zusätzlich erhoben werden können, betragen 8,3 Mio. EUR.

Gegenüber der im Jahr 2010 gegründeten VPV Invest Verwaltungsgesellschaft S.à.r.l., Strassen (Luxemburg), besteht gemäß der Zeichnungsvereinbarung vom 20.12./23.12.2010 und dem Addendum zur Zeichnungsvereinbarung vom 29.02.2012 eine Verpflichtung, innerhalb von acht Jahren Anteile an dem VPV Invest FCP-FIS – Teilfonds 1 in Höhe von 500,0 Mio. EUR zu zeichnen. Zum 31.12.2012 beträgt diese Zeichnungsverpflichtung noch 291,5 Mio. EUR.

**Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer/Angaben zu Personalaufwendungen
(§ 341 j HGB i. V. m. § 314 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 HGB)**

Es wurden durchschnittlich beschäftigt (ermittelt nach dem Quartalsdurchschnitt):

	2012 Personen	2011 Personen
Angestellte im Innendienst (davon gewerbliche Arbeitnehmer)	485 (0)	479 (0)
Angestellte im Außendienst	195	204
Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer	680	683
Auszubildende	15	16
Beschäftigte insgesamt	695	699

Der im Geschäftsjahr verursachte Personalaufwand beträgt:

	2012 TEUR	2011 TEUR
1. Löhne und Gehälter	42.640	44.709
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	6.293	6.342
3. Aufwendungen für Altersversorgung	4.145	1.102
Insgesamt	53.078	52.153

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen und zu den in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Bewertungsreserven (§§ 54, 55 und 56 RechVersV)

Bilanz- und Zeitwerte der Kapitalanlagen

Aktivposten	Bilanzwert zum 31.12.2012 EUR	Zeitwert zum 31.12.2012 EUR
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	40.420.063,82	55.712.000,00
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.997.883,66	6.754.441,68
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	250.000,00	234.544,76
3. Beteiligungen	20.417.480,24	52.785.887,45
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.695.405.677,93	1.713.684.363,39
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.534.785.323,99	5.027.169.887,55
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	289.450.668,34	328.450.000,00
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	627.558.805,12	786.535.840,04
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	416.988.874,24	470.325.372,96
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	27.128.177,40	27.128.177,40
d) übrige Ausleihungen	8.077.637,98	8.631.029,81
5. Einlagen bei Kreditinstituten	162.773.490,75	162.773.490,75
6. Andere Kapitalanlagen	68.580.688,12	63.609.613,69
B. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	4.113.483,30	4.113.483,30
Insgesamt	7.901.948.254,89	8.707.908.132,78

Die Ermittlung der Zeitwerte für die Grundstücke unter Posten B. I. erfolgt gemäß § 55 RechVersV nach der Ertragswert-Methode. Die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen werden nach § 56 RechVersV ermittelt. Für die unter B. II. 1. zu Anschaffungskosten bilanzierten Anteile an verbundenen Unternehmen wird als Zeitwert das Eigenkapital angesetzt. Der Zeitwert für den Posten B. II. 2. wird nach der Barwert-Methode ermittelt. Für die unter Posten B. II. 3. ausgewiesenen Beteiligungen an der Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin, Carl HR GmbH & Co. KG, München, und der Carl C-Immo GmbH & Co. KG, München, entspricht der Zeitwert dem anteiligen Eigen- und Kommanditkapital. Für die ebenfalls unter Posten B. II. 3. ausgewiesene Beteiligung an der HUK-Coburg-Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft, Coburg, wird als Zeitwert der anteilige Unternehmenswert zugrunde gelegt. Bei den unter Posten B. III. 1. zu Anschaffungskosten bzw. unter B. III. 2. und B. III. 3. zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen sind als Zeitwerte die entsprechen-

den Börsenkurse bzw. Marktwerte angesetzt. Für die zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzten Kapitalanlagen unter Posten B. III. 4. a) und B. III. 4. b) erfolgt die Zeitwertermittlung unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung von entsprechenden Emittentenspreads. Sofern solche Werte nicht vorhanden sind, erfolgt die Bewertung gemäß § 56 Abs. 5 RechVersV. Ausgenommen hiervon sind die Posten B. III. 4. c) sowie B. III. 5., bei denen die ausgewiesenen Zeitwerte entsprechend dem Nennwert angesetzt werden. Bei dem unter Posten B. III. 4. d) bilanzierten Protektor Sicherungsfonds für die Lebensversicherer ist der anteilige Zeitwert des Sicherungsvermögens angesetzt. Für die Depotforderungen unter Posten B. IV. erfolgt der Zeitwertansatz zum Buchwert. Die angewandten Methoden entsprechen der Empfehlung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV).

Für die gemäß § 341 j Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 341 b Abs. 2 HGB dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienenden Wertpapiere beträgt der Bilanzwert 6.229,4 Mio. EUR und der Zeitwert 6.740,0 Mio. EUR. Vom Zeitwert entfallen 5.026,5 Mio. EUR auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie 1.713,5 Mio. EUR auf Aktien und Investmentanteile. Stille Lasten sind bei diesen Wertpapieren insgesamt in Höhe von 53,0 Mio. EUR enthalten.

Bezüglich der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen verweisen wir auf die Einzelabschlüsse der Gesellschaften Vereinigte Postversicherung VVaG und VPV Lebensversicherungs-AG.

Bezüge der Gesellschaftsorgane

(§ 341 j HGB i. V. m. § 314 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 a) und b) HGB)

An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr Vergütungen in Höhe von 553 TEUR geleistet.

Die an den Beirat im Geschäftsjahr gezahlten Vergütungen betragen 33 TEUR.

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr insgesamt auf 1.920 TEUR.

An frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene wurden Pensionszahlungen und Übergangsgelder in Höhe von 889 TEUR geleistet. Die Rückstellungen für Anwartschaften und laufende Renten für diesen Personenkreis betragen 9.326 TEUR. Aufgrund der Inanspruchnahme der Übergangsvorschrift nach Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB werden Rückstellungen in Höhe von 3.060 TEUR nicht ausgewiesen.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands

(§ 341 j HGB i. V. m. § 314 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 c) HGB)

Am 31.12.2012 bestehen keine Darlehen an aktive Vorstandsmitglieder und an Aufsichtsratsmitglieder.

Zum 31.12.2012 bestehen keine Darlehen an ehemalige Vorstandsmitglieder.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

(§ 314 Abs. 1 Satz 1 Nr. 9 HGB)

Das von dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar (netto) setzt sich wie folgt zusammen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
1. Abschlussprüfungsleistungen	371	360
2. Andere Bestätigungsleistungen	2	2
3. Steuerberatungsleistungen	10	83
4. Sonstige Leistungen	133	133
Insgesamt	516	578

Davon resultieren 0 TEUR (Vorjahr: 2 TEUR) aus der Auflösung von Rückstellungen sowie 1 TEUR (Vorjahr: 2 TEUR) aus dem Mehrverbrauch von Rückstellungen.

Stille Lasten in Finanzinstrumenten

(§ 341 j HGB i. V. m. § 314 Abs. 1 Satz 1 Nr. 10 HGB)

Stille Lasten sind bei den Kapitalanlagen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, vorhanden. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	15	26
2. Aktien und Investmentanteile	4.366	28.071
3. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	48.618	137.037
4. Hypothekenforderungen	73	396
5. Andere Kapitalanlagen	6.080	18.276
Stille Lasten insgesamt	59.152	183.806

Da bei den festverzinslichen Anlagen aus heutiger Sicht von einer Tilgung zum Nennwert auszugehen ist, werden sich die stillen Lasten bis zur Rückzahlung wieder abbauen. Dies gilt auch für diejenigen stillen Lasten auf Wertpapiere aus den Euro-Peripheriestaaten sowie auf nachrangige Finanzanleihen. Der deutliche Rückgang der gesamten stillen Lasten im Vergleich zum Vorjahr resultiert hauptsächlich aus den rückläufigen Risikoprämien, die sich insbesondere in den Euro-Peripheriestaaten und den nachrangigen Finanzanleihen bemerkbar machten.

Nicht marktübliche Geschäfte

(§ 341 j HGB i. V. m. § 314 Abs. 1 Satz 1 Nr. 13 HGB)

Im Geschäftsjahr wurden keine nicht marktüblichen Geschäfte getätigt.

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden

(§ 341 j HGB i. V. m. § 314 Abs. 1 Satz 1 Nr. 17 HGB i. V. m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB)

Im Geschäftsjahr wurde ein Zeitwertkontenmodell eingeführt. Die Wertguthaben wurden anhand der eingebrachten Zeitwerte der Arbeitnehmer und den zusätzlichen Arbeitgeberleistungen ermittelt und in einer Rückstellung passiviert. Diese wurde mit dem Aktivwert einer insolvenzgesicherten Rückdeckungsvereinbarung verrechnet. Als beizulegender Zeitwert wurde der von der Versicherung mitgeteilte Aktivwert der Rückdeckungsversicherung zum 31.12.2012 angesetzt.

Des Weiteren bestehen seit 2011 Rückdeckungsversicherungen für die nicht durch den Pensionssicherungsverein abgesicherten Rentenansprüche einiger Vorstandsmitglieder, deren Leistungen zu Gunsten der Vorstandsmitglieder verpfändet wurden. Zum 31.12.2012 wurde das Deckungsvermögen mit der dem nicht insolvenzgeschützten Teil der Pensionen entsprechenden Rückstellung verrechnet. Als beizulegender Zeitwert wurde entsprechend IDW RS HFA 30 Rdnr. 68 der steuerliche Aktivwert angesetzt.

Weitere Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Satz 1 Nr. 17 HGB sind der nachstehend aufgeführten Übersicht zu entnehmen:

	TEUR
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	1.630.097,17
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	1.625.735,79
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	1.625.735,79
Verrechnete Erträge aus Aktivvermögen ^{*)}	33.869,82
Verrechnete Aufwendungen aus Passivvermögen	0,00

^{*)} Saldierter Wert nach Abzug der Aufwendungen aus Aktivvermögen

Die Erträge und Aufwendungen der Rückdeckungsversicherungen wurden mit der Zinszuführung der Pensionsrückstellung verrechnet. Somit wurde als Ausweismethode die Verrechnung im Zinsergebnis unter der GuV-Position „III. 6. Sonstige Aufwendungen“ gewählt.

Investmentanteile

(§ 341 j HGB i. V. m. § 314 Abs. 1 Satz 1 Nr. 18 HGB)

Die Anteile an inländischen und ausländischen Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 % gliedern sich nach Anlagezielen wie folgt:

Anlageziel	Zeitwert (Marktwert) TEUR	Buchwert TEUR	Bewertungsreserve (Differenz Zeitwert zum Buchwert) TEUR	Für 2012 erfolgte Ausschüttung TEUR
Inländische Fonds:				
Rentenfonds	131.727	119.154	12.574	5.485
Gemischte Fonds	1.178.083	1.174.585	3.498	47.699
Immobilienfonds	163.441	162.917	523	13.548
Ausländische Fonds:				
Gemischte Fonds	25.637	30.000	-4.364	0
Immobilienfonds	214.542	208.514	6.027	700

Eine Beschränkung in der täglichen Rückgabe besteht für die Immobilienfonds in Abhängigkeit der Fondsliquidität.

Bei den Gemischten Fonds wurden 60,2 Mio. EUR aufgrund rückläufiger Risikoprämien, insbesondere bei Anleihen der Euro-Peripheriestaaten und Finanzanleihen, sowie des erfolgten Zinsrückgangs in 2012 zugeschrieben. Darüber hinaus unterblieben Abschreibungen nach § 341 j HGB in Verbindung mit § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB bei den Gemischten Fonds in Höhe von rund 4,4 Mio. EUR. Diese entfallen auf Publikums-Dachfonds aus Frankreich. Diese Abschreibungen sind unterblieben, weil aufgrund der speziellen Anlagepolitik der Fonds ausreichend Wertaufholungspotenzial besteht. Alle Investmentvermögen sind dem Anlagevermögen zugeordnet.

Ermittlung und Bewertung von passiv latenten Steuern

(§ 341 j HGB i. V. m. § 314 Abs. 1 Satz 1 Nr. 21 HGB)

Die Bewertung der temporären und quasi-temporären Differenzen erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz von 30,53 %.

Im Konzernabschluss ist eine Höherbewertung der Investmentanteile von 74,6 Mio. EUR (Vorjahr: 29,0 Mio. EUR) und der Beteiligungen von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,3 Mio. EUR) berücksichtigt. Der Unterschied resultiert aus der im Jahre 2004 vorgenommenen Bestandsübertragung zwischen den Lebensversicherungsgesellschaften, die zu Buchwerten erfolgte und im Einzelabschluss zu entsprechenden Anschaffungskosten führte. Seither sind die historischen Anschaffungskosten des Konzerns höher als im Einzelabschluss. Wertaufholungen, die bis zur Höhe der Anschaffungskosten vorzunehmen sind, fallen folglich im Konzern entsprechend höher aus.

Im Berichtsjahr sind marktbedingt konzerninterne Zuschreibungen in Höhe von 46,7 Mio. EUR bei den Fonds (Vorjahr: 2,0 Mio. EUR), 0,1 Mio. EUR bei den Beteiligungen (Vorjahr: 0,3 Mio. EUR) sowie 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR) bei den konsolidierten Anteilen an verbundenen Unternehmen vorgenommen worden. Bei den Fonds sind keine konzerninterne Abschreibungen angefallen (Vorjahr: 0,9 Mio. EUR). Wie im Vorjahr erfolgten im Berichtsjahr außerdem Verkäufe von Fonds, die im Konzern mit 1,2 Mio. EUR (Vorjahr: 4,8 Mio. EUR) höher bewertet waren. Auf die sich hieraus ergebenden Wertunterschiede wurden passiv latente Steuern in Höhe von 30,53 % gebildet. Dies führte bei den passiv latenten Steuern insgesamt zu einer Erhöhung von 13,8 Mio. EUR (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR Auflösung). Eine latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung an die Versicherungsnehmer wurde dagegen nicht gebildet. Bei einer Realisierung der Erträge im Einzelabschluss der Lebensversicherung wären die Versicherungsnehmer jedoch mit mindestens 90 % zu berücksichtigen gewesen.

Stuttgart, 3. April 2013

Der Vorstand

Dr. Bücken

Hallmann

Dr. Lang

Volkmann

Kapitalflussrechnung

Die Aufstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt gemäß § 341 j Abs. 1 Satz 1 HGB in Verbindung mit § 297 Abs. 1 Satz 1 HGB. Die Aufstellungsgrundsätze nach dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 2 (DRS 2) „Kapitalflussrechnung“ und DRS 2-20 „Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen“ wurden beachtet.

		2012 TEUR	2011 TEUR
1.	Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten	36.480	850
2.	+/- Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	51.836	-9.871
3.	+/- Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-89.084	-86.980
4.	+/- Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-1.375	493
5.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-64.508	-24.089
6.	+/- Veränderung sonstiger Bilanzposten	101.416	15.372
7.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	-72.422	85.599
8.	= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-37.657	-18.626
9.	+ Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	1.466.680	1.692.586
10.	- Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-1.370.022	-1.630.702
11.	+ Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	24.463	29.019
12.	- Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-74.367	-68.223
13.	+ Sonstige Einzahlungen	269	321
14.	- Sonstige Auszahlungen	-7.965	-5.322
15.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	39.058	17.679
16.	- Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-523	-488
17.	- Auszahlungen aus sonstigen Finanzierungstätigkeiten	0	-3.000
18.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-523	-3.488
19.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 8, 15, 18)	878	-4.435
20.	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	6.725	11.160
21.	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	7.603	6.725

Konzerneigenkapitalspiegel

Die Aufstellung des Konzerneigenkapitalspiegels erfolgt gemäß § 297 Abs. 1 Satz 1 HGB in Verbindung mit dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 7 (DRS 7).

	Mutterunternehmen				Minderheitsgesellschafter		Konzern-eigenkapital
	Eingezahltes Kapital		Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Eigenkapital	
	Kapitalrücklage	Verlustrücklage gem. § 37 VAG					
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Geschäftsjahr 2011							
Stand am 31.12.2010	338	21.000	51.659	72.997	4.832	4.832	77.829
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	850	850	-	-	850
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	-	-	-523	-523	-	-	-523
Konzerngesamtergebnis	-	-	327	327	-	-	327
Stand am 31.12.2011	338	21.000	51.986	73.324	4.832	4.832	78.156
Geschäftsjahr 2012							
Stand am 31.12.2011	338	21.000	51.986	73.324	4.832	4.832	78.156
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	36.480	36.480	-	-	36.480
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	-	-	-492	-492	-	-	-492
Konzerngesamtergebnis	-	-	35.988	35.988	-	-	35.988
Stand am 31.12.2012	338	21.000	87.974	109.312	4.832	4.832	114.144

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Vereinigten Postversicherung VVaG, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 16. April 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Oppermann
Wirtschaftsprüfer

Renner
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 wurde durch die gemäß § 341 k HGB bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Die ordnungsgemäßen Bestätigungsvermerke der Prüfer liegen vor.

Zu dem Prüfungsergebnis haben wir keine Bemerkungen zu machen.

Der Konzernabschluss und -lagebericht wurden von uns ebenfalls geprüft. Es sind keine Beanstandungen erfolgt. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss gebilligt. Mit dem Konzernlagebericht des Vorstands ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Stuttgart, 8. Mai 2013

Der Aufsichtsrat

Werner Schorn

Vorsitzender

Erläuterung wichtiger Kennzahlen

Kennzahlen	Erläuterung
Abschlusskosten	Aufwendungen des Versicherungsunternehmens, die anlässlich des Abschlusses neuer Versicherungsverträge entstehen. Hierzu gehören z. B. Abschlussprovisionen, Kosten der Risikoprüfung und Antragsbearbeitung sowie Kosten der Versicherungsvermittlung.
Abschlusskostensatz	Abschlussaufwendungen in Prozent der Beitragssumme des Neugeschäfts. Seine Höhe wird beeinflusst von der Neugeschäftsentwicklung und von der Vertriebsstruktur im Hinblick auf die Beratungs- und Betreuungsintensität bei Vertragsabschluss.
APE (Annual Premium Equivalent)/ Jahresbeitragsäquivalent	Summe aller Prämieinnahmen aus Lebensversicherungen mit regelmäßigen Zahlungen plus ein Zehntel aller Einnahmen aus Versicherungen mit Einmalzahlung: Lfd. Jahresbeitrag + Einmalbeitrag / 10. Die Kennzahl bezieht sich innerhalb unseres Konzerns auf den gesamten Versicherungsbestand. Sie wird jedoch häufig auch als Messgröße für das Neuvertragsvolumen verwendet.
Beitragssumme eingelöstes Neugeschäft	Jährlicher statistischer Zahlbeitrag multipliziert mit der entsprechenden Beitragszahlungsdauer zuzüglich der Einmalbeiträge aus dem Neuzugang des Geschäftsjahres.
Bilanzielle Schadenquote	Aufwendungen für Versicherungsfälle (Zahlungen und Veränderung der Reserven) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Combined Ratio	Kombinierte Schaden- und Kostenquote. Sie ist die Summe aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Direktgutschrift	Bei Direktgutschriften handelt es sich um den Teil der im Geschäftsjahr in der Lebensversicherung erwirtschafteten Überschüsse, die den Versicherungsnehmern (VN) unmittelbar zu Lasten des Ergebnisses des laufenden Geschäftsjahres gutgeschrieben werden.
Gesamtüberschuss	Der Gesamtüberschuss ist in der Lebensversicherung der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages zuzüglich der Zuführung zur Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfB).
Kostenquote	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungskosten) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Laufende Durchschnittsverzinsung	Die laufende Durchschnittsverzinsung errechnet sich aus den laufenden Erträgen aus Kapitalanlagen (Beteiligungen und andere Kapitalanlagen) abzüglich der Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen sowie der planmäßigen Abschreibungen auf Grundstücke im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen.
Nettoergebnis der Kapitalanlagen	Das Nettoergebnis der Kapitalanlagen ist der Saldo aus den gesamten Erträgen aus Kapitalanlagen und den gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen.
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	Nettoergebnis der Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen.
Neuzugang laufender Jahresbeitrag	Diese Position umfasst in der Lebensversicherung die eingelösten Versicherungsscheine und die Erhöhungen der Versicherungssumme (Dynamik) des laufenden Geschäftsjahres. Die Verträge werden dabei nach Vertragsbeginn abgegrenzt.

Rohüberschuss	Der Rohüberschuss ist in der Lebensversicherung der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages zuzüglich der Zuführung zur Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfB) und den Direktgutschriften an die VN.
Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfB)	Die Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung enthält in der Lebensversicherung diejenigen Beträge, die zur späteren Ausschüttung an die VN bestimmt sind. Die Mindestzuführung zur RfB nach § 81c VAG ist durch die Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung (MindZV) vom 4. April 2008 präzisiert. Die gebundenen Teile der RfB bestehen aus bereits festgelegten, noch nicht zugeteilten laufenden Überschuss- und Schlussüberschussanteilen und Beträgen zur Beteiligung an Bewertungsreserven sowie dem Fonds für Schlussüberschussanteile. Der Restbetrag wird als freie RfB bezeichnet.
Schadenquote für Geschäftsjahresschäden	Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres (Zahlungen und Reserven) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
(Beitrags-) Sornoquote	In der Lebensversicherung Verhältnis der Rückkäufe, Beitragsfreistellungen und sonstigen vorzeitigen Abgänge zum mittleren Versicherungsbestand. Bezugsgröße ist der statistische laufende Jahresbeitrag. Die Sornoquote vermittelt ein Bild von der Bestandsfestigkeit (Kundenbindung).
Überschussquote	Summe der Zuführung zur Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfB) und dem Jahresüberschuss in Prozent der Summe aus den gebuchten Beiträgen (ohne Beiträge aus der RfB) und dem Nettoergebnis der Kapitalanlagen, jeweils berechnet ohne Berücksichtigung der fondsgebundenen Lebensversicherung. Die Überschussquote gibt einen Anhaltspunkt für die Ertragskraft eines Versicherungsunternehmens. Sie hängt aber ab von den während eines Geschäftsjahres in Form der Direktgutschrift an die VN ausgeschütteten Überschüssen.
Verwaltungskosten	Verwaltungsaufwendungen (Personal- und Sachaufwendungen einschließlich der Gemeinkosten) für den Versicherungsbetrieb eines Versicherungsunternehmens.
Verwaltungskostensatz	Verwaltungsaufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Prozent der gebuchten Bruttobeiträge.

Bildquellen

VPV Versicherungen

Nachruf

Edeltraud Neuhaus, † 09.04.2012

ehemals Mitarbeiterin der Direktion Stuttgart

Johanna Frank, † 25.04.2012

ehemals Mitarbeiterin der Direktion Stuttgart

Fritz Dickmann, † 15.06.2012

ehemals Mitarbeiter der Direktion Stuttgart

Erika Bielcke, † 07.08.2012

ehemals Mitarbeiterin der Direktion Stuttgart

Paul Schmidt-Tüngler, † 18.11.2012

ehemals Vorstand der Kölner Postversicherung VVaG
und UNITAS Versicherungs-AG

Hans Aurenz, † 07.12.2012

ehemals Mitarbeiter der Direktion Stuttgart

Irmtraud Jaeger, † 01.03.2013

Mitarbeiterin der Direktion Stuttgart

Der Vorstand

Kontakt

Direktion Stuttgart

Mittlerer Pfad 19 · 70499 Stuttgart · Telefon 0711/1391-01

Direktion Köln

Pohligstraße 3 · 50969 Köln · Telefon 0221/9366-01

Landesdirektion Nord

Thurnithstraße 2 · 30519 Hannover · Telefon 0511/984599-0

Landesdirektion Ost

Friedrichstraße 165 · 10117 Berlin · Telefon 030/383904-0

Landesdirektion Süd

Lindenspürstraße 32 · 70176 Stuttgart · Telefon 0711/225556-60

Landesdirektion West

Frankfurter Straße 175 · 63263 Neu-Isenburg · Telefon 06102/81486-0

Vertriebsdirektion Bayern

Wilhelm-Hale-Straße 46 · 80639 München · Telefon 089/15923499-0



Der Vorsorgeberater seit 1827